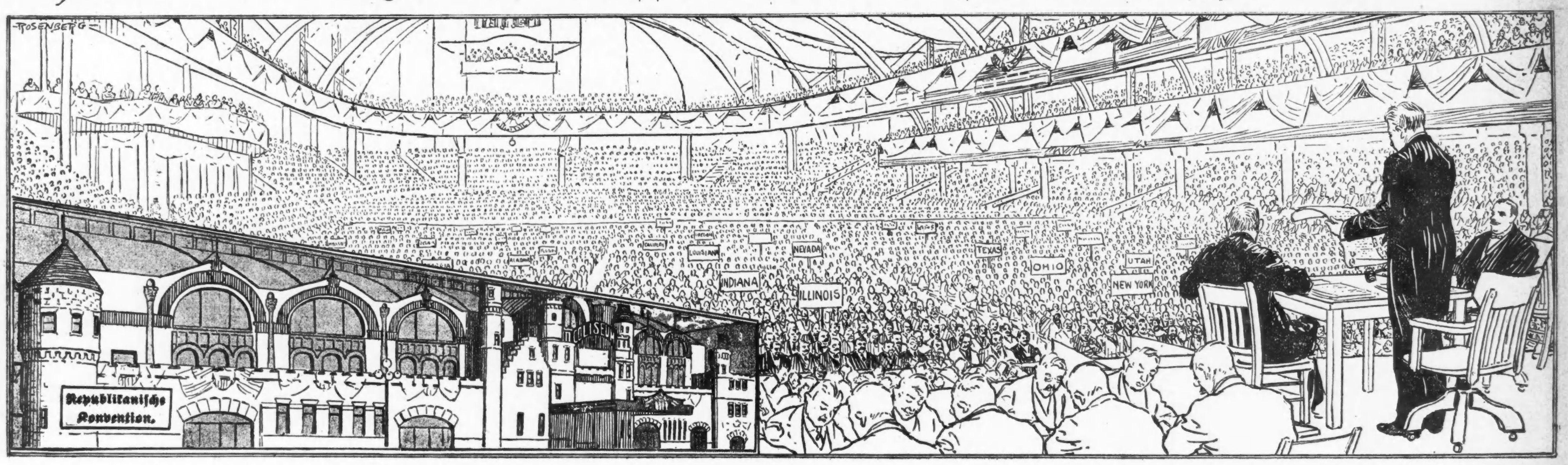
THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der "Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 435 auf der 10. und 11. Seite veröffentlicht.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 7. Juni 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 135

Charles D. Hilles eröffnet den republikanischen Konvent.



Zum fünfzehnten Mal, seitdem die republikanische Partei unter den Eichen von Jackson gegründet worden ist, treten die Vertrauensmänner der Partei heute im Koliseum zusammen, um einen Bannerträger für die kommende Präsidentschaftskampagne auszuwählen. Allerseits macht sich das Gefühl geltend, daß der diesjährige Konvent der bedeutungsvollste ist seit jener Versammlung im Wigwam an der Lake Straße, die Abraham Lincoln zum Bannerträger erkor. Alle waren sich bewußt, daß es vom Ausgang dieses Konvents abhänge, ob die Partei, die Theodore Roosevelts selbstische Haltung vor vier Jahren gespalten hat, wiederum geeint dem Gegner gegenüber treten könne, oder ob sie auf weitere vier Jahre und vielleicht auf längere Zeit zur Untätigkeit und Machtlosigkeit verurteilt sein müsse.

Die Ereignisse der letzten Nacht und des frühen Morgens hatten die Hoffnung, daß der Bruch von vor vier Jahren geheilt werden könne, neu belebt. Gestern noch drohte die Haltung Theodore Roosevelts und der radikalen Fortschrittler eine Einigung der beiden Flügel unmöglich zu machen. Heute Morgen hatte die Lage ein rosigeres Ansehen angenommen. Ein gewisser Optimismus, daß noch Alles gut werden und daß Elephant und Elchhirsch wieder am selben Strang ziehen würden, machte sich fühlbar. Vielfach hörte man die Zuversicht, daß der Bruch von vor vier Jahren geheilt werden würde, und daß die Partei geeint, aber nicht unter der Führung Roosevelts, in den Kampf gehen würde. Führer beider Parteien sind seit gestern Nacht auf Deck gewesen, um eine Einigung zu Stande zu bringen, ungeachtet der Heißsporne in ihren Reihen, die nichts von Kompromissen wissen wollen. Diese Unterhandlungen lassen es nicht unmöglich erscheinen, daß beide Konvente, der republikanische und der fortschrittliche, Konferenzausschüsse ernennen, um sich auf die Friedensbedingungen zu einigen, d. h. auf einen Kandidaten, der die Unterstützung beider Parteien erhalten kann.

Natürlich ist nicht ausgeschlossen, daß diese Hoffnungen zu Schanden werden, aber immerhin haben sie eine optimistische Stimmung hervorgerufen.

Borah führt Verhandlungen.

Die wichtigsten Ereignisse, die zu dieser Besserung der Stimmung beigetragen haben, waren eine Fernsprechunterredung, die Senator Wm. E. Borah von Idaho gestern mit Col. Roosevelt gehabt hat, und eine Konferenz mit George W. Perkins, dem finanziellen Hintermann des „Körnels". Senator Borah hatte am Spätnachmittag die Delegaten einer Anzahl Staaten des Nordwestens und Westens sondirt, und hatte sich kurz darauf dahin ausgesprochen, daß die Nomination Richter Charles Evans Hughes' vom Oberbundesgericht unvermeidlich sein würde. Obwohl er seine Fernsprechunterredung mit Col. Roosevelt vom Hauptquartier Perkins' aus hatte, und außer diesem Niemand anwesend war, verlautete doch, daß er dem „Körnel" reinen Wein über die Lage eingeschänkt habe, besonders daß seine Nomination durch den republikanischen Konvent unmöglich sei. Senator Borah war der passende Mann, da er vor vier Jahren einer der energischsten Vorkämpfer Roosevelts gewesen ist.

Vorher hatte eine Konferenz zwischen Perkins und Senator Boies Penrose von Pennsylvanien und Henry Cabot Lodge von Massachusetts stattgefunden, in der die „alte Garde" nochmals darauf hinwies, daß Roosevelt unmöglich sei.

Die Verhandlungen überzeugten die fortschrittlichen Parteiführer, daß, wenn die Heißsporne in ihrer Partei Roosevelt nominirten in der Hoffnung, ihn den Republikanern aufzuzwingen, alles verloren sein würde, und daß die erhoffte Einigung beider Parteien unmöglich sein würde. Infolgedessen war ein Einlenken auf beiden Seiten zu bemerken, das schließlich zu dem Vorschlag führte, Konferenzausschüsse durch beide Konvente ernennen zu lassen, die eine Einigung herbeizuführen suchen sollen. Ob diese Pläne sich durchführbar erweisen werden, müssen die nächsten Tage zeigen. Immerhin aber rief die Tatsache, daß davon die Rede ist, ein Gefühl des Optimismus hervor, daß sich in der ganzen Riesenversammlung bemerkbar machte, die das Koliseum füllte, als Charles D. Hilles den Konvent der Partei eine halbe Stunde nach der festgesetzten Zeit eröffnete.

Ein farbenprächtiges Bild.

Die Riesenhalle, die bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war, machte einen feenhaften Eindruck. Der Vorbereitungsausschuß hat mit dem alten Brauch gebrochen, bei der Ausschmückung sich nur auf das Rot-Weiß-Blau der Landesfarben zu beschränken. Statt dessen hatte Architekt Julius Floto, dem die Ausschmückung der Halle anvertraut war, Weiß-Gelb zu Hilfe genommen, gegen die sich das Rot-Weiß-Blau wundervoll abhob. Der künstlerische Effekt, den diese Farbenzusammenstellung erzielte, ist wunderbar. Gegen das Weiß und Gelb der Decke der Riesenhalle heben sich die Landesfarben und Wappenschilder wirkungsvoll ab. Das Stahlgerippe der Decke ist völlig verdeckt durch das weiße mit Gelb verbrämte Tuch, das über Riesenrahmen gespannt ist. An der südlichen Wand unmittelbar hinter der Rednertribüne hängt ein Bild Abraham Lincolns, das schon manchen Konvent geziert hat, seit dem es zwei Jahre vor dem Tode des Märtyrerpräsidenten gemalt worden ist. Die Wirkung des farbenprächtigen Bildes wurde noch erhöht durch die bunten Sommertoiletten des weiblichen Geschlechts, wenn auch unverkennbar das Hundewetter, das draußen tobte, die Entfaltung reicherer Farbenpracht gedämpft hatte.

Roosevelt stimmt zu?

Kurz nachdem der Konvent seine Beratungen eröffnet hatte, machte in den Kreisen der Führer das Gerücht die Runde, daß Theodore Roosevelt die Ernennung von Konferenzausschüssen beider Parteien gutgeheißen habe, die eine Lösung für das schwierige Problem finden sollen. Es war unmöglich festzustellen, ob die Meldung auf Wahrheit beruhe, aber sie wurde allgemein als den Tatsachen entsprechend aufgenommen.

Ovation für Deutsche.

Ein bemerkenswerter Zwischenfall war während der Eröffnungsrede Senator Hardings zu verzeichnen. Der Redner sprach von den Abkömmlingen der verschiedenen Rassen, welche die patriotische Bevölkerung des Landes ausmachen. Er erwähnte die Söhne Großbritanniens. Die Bemerkung verhallte wirkungslos. Er nannte die Söhne Frankreichs. Keine Hand regte sich. Er nannte die Söhne Deutschlands, und ein Beifallssturm erhob sich in der Riesenhalle, der eine bezeichnende Antwort war auf die wüsten Angriffe Theodore Roosevelts auf das deutsche Element in den Vereinigten Staaten.

Hilles eröffnet Konvent.

Der Konvent wurde mit einer Verspätung von einer halben Stunde vom Vorsitzenden des Nationalausschusses Charles D. Hilles von New York eröffnet. Mit wenigen Worten wies er auf die Bedeutung der Versammlung für das Schicksal der Partei und des Landes hin und führte dann Pastor John Timothy Stone von der 4. Presbyterianerkirche vor, der den Segen des Himmels auf die Versammlung herabflehte. Nachdem Sekretär James B. Reynolds vom Nationalausschuß das Einberufungsschreiben verlesen hatte, dem der Konvent seine Existenz verdankt, schlug Vorsitzender Hilles im Namen des Nationalausschusses als zeitweiligen Vorsitzenden Bundessenator Warren G. Harding vor. Ein lebhafter Beifallssturm begrüßte den Vorschlag, der einstimmig angenommen wurde, ohne daß überhaupt ein anderer Kandidat vorgeschlagen worden wäre. Ein aus W. Murray Crane, Massachusetts, Senator Wm. E. Borah, von Idaho und Kongreßmitglied Wm. B. McKinley bestehender Ausschuß geleitete den Vorsitzenden auf die Rednertribüne. Ein lauter Beifallssturm begrüßte ihn. Seine Ansprache wurde wiederholt von lauten Beifallsstimmen unterbrochen, besonders seine Mahnungen, die Vergangenheit zu vergessen und einen erneuten Versuch zu machen, geeint auf die Wohlfahrt des Landes hinzuarbeiten.

Seine Ansprache war wie folgt:

Warren S. Hardings Rede.

„Es tut mir wohl, diese repräsentative Körperschaft jenes amerikanischen Republikanismus begrüßen zu können, auf dem allein die Hoffnung unserer Republik beruht. Ich weiß, daß die große Mehrheit der Nation von den hier versammelten Vertretern der Partei erwartet, daß sie das heilige Bündniß des Republikanismus aufs Neue besiegeln und die republikanische Partei aufs Neue dem Dienste der Nation und der Förderung ihres Wohles weihen werden. Diese selbe Mehrheit unseres Volkes erwartet von Ihnen, daß Sie einen Bannerträger küren, der nicht nur in sich unser Glaubensbekenntniß verkörpert, sondern auch das Vertrauen und das Zutrauen des Volkes in solchem Maße erwirbt, daß das Werk, das dieser Konvent zu vollbringen hat, im nächsten November am Stimmkasten in überwältigender Weise gutgeheißen wird. Die einer enttäuschenden und eine allgemeine Notlage schaffenden demokratischen Administration wiederum müde gewordene Nation schreit um republikanische Hilfe, und jedes Anzeichen spricht in der ermutigendsten Weise dafür, daß das Licht republikanischer Gewissenhaftigkeit, entzündet in diesem Konvent, den Weg zur Wiederherstellung unseres Landes weisen wird. Unsere Harmoniebestrebungen während der Zeit unserer letzten Zusammenkunft waren wenig erfolgreich. Die Nation hat es bedauert, lassen Sie uns vergessen und das Geschehene an unserem Lande wieder gutmachen. Unser Zwiespalt galt nicht Grundprinzipien, wir waren nicht über eine nationale politische Frage geteilter Ansicht, sondern lediglich über die Handhabung gewisser Parteiregeln und über gewisse bevorzugte Persönlichkeiten. Vergessen wir unseren Meinungsstreit, die grundlegenden Prinzipien des Republikanismus sind unverändert und unveränderlich. Die unzerstörbare Seele und der unsterbliche Geist des Republikanismus sind noch so machtvoll wie vor 60 Jahren, als die republikanische Partei geboren wurde. Wenn auch die Verhältnisse sich verändern, der Lauf der Zeit kann nimmer eine fundamentale Wahrheit ändern, die Grundsätze einer aufbauenden Regierung und des damit verbundenen Fortschritts sind bleibend und unwandelbar. Und so sollten auch wir heute noch so wahre Amerikaner sein, wie unsere Vorfahren, als sie der aus der alten Welt herüberreichenden Unterdrückung ihre unsterbliche Herausforderung zuschleuderten und eine neue, der Freiheit und der Gerechtigkeit geweihte Republik gründeten. Wir sollten für unsere Verteidigung so wohl vorbereitet sein, wie Washington dies in den Nöten unseres Beginnes als Nation forderte und wie Grant es in der Zeit ruhiger Betrachtung nach der Wiederherstellung der Union bestätigte.

Indem wir an dieser Stätte die republikanische Partei von Neuem dem Fortschritt und dem Ruhme der Republik weihen, lassen Sie uns Parteispaltungen mit der Administration begraben, der eben diese Spaltungen zur Macht verholfen haben. Wir haben in der letzten Zeit den Triumph republikanischer Grundsätze in einer Reihe von Staaten gesehen, und die Vertreter dieser Grundsätze sind in

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Alles Lügen hilft nichts!

Britische Verluste in der Seeschlacht erscheinen immer schlimmer.

Der tote Kitchener.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 7. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) In Depeschen aus Diehl an die Ueberseeische Neuigkeitenagentur wird trotz aller britischen Leugnungen die Meldung aufrechterhalten, daß das britische Riesenschlachtschiff „Warspite" in der jüngsten Nordseeschlacht versenkt wurde.

Diese Depeschen erklären, daß das deutsche Schlachtschiff „König" in der Tagseeschlacht diesen Dreadnaught zum Sinken brachte. Man konnte vom „König" aus deutlich beobachten, daß „Warspite" schlimm beschädigt war; dann folgte eine große Explosion, und „Warspite" sank rasch.

Ueberlebende vom deutschen Kreuzer „Elbing" sagen, daß deutsche Tauchboote eine wichtige Rolle in der Schlacht spielten. Die ganze See wurde durch fallende Granaten aufgewühlt. Allenthalben trieben Leichen umher.

Matrosen erklären die britische Angabe, daß deutsche Schiffe geflohen waren, einfach für lächerlich. In der deutschen Flotte waren verschiedene Schiffe, welche langsamer waren, als die britischen, und daher wäre es für die deutsche Flotte unmöglich gewesen, zu entkommen, wenn das Ergebniß der Schlacht ein solches gwesen wäre, daß die Briten überhaupt in der Lage gewesen wären, die Deutschen zu verfolgen.

Die Matrosen berichten, daß **siebzehn Stunden ununterbrochen gekämpft wurde**. Sie erhielten in dieser Zeit keine Nahrung, außer daß einmal Brot herumgereicht wurde.

Diese Matrosen sind in prächtigem Zustande und sehen gar nicht wie Leute aus, welche erst jüngst die größte Seeschlacht aller Zeiten durchgemacht haben.

Berlin, 7. Juni. (Ueber London.) Amtlich wird weiter über die britischen Verluste in der jüngsten Seeschlacht verkündet:

„Englische Gefangene, die von der fünften Torpedobootflotille gerettet wurden, sagen aus, daß der Schlachtkreuzer „Princeß Royal" bereits starke Schlagseite hatte, als die „Queen Mary" im Lauf des Gefechts mit einer deutschen Aufklärungsgruppe fast gleichzeitig mit dem britischen Kreuzer „Birmingham" unterging.

„Ferner ist durch die Aussagen dieser Gefangenen festgestellt, daß fünf Superdreadnaughts von der Klasse der „Queen Elizabeth" in dieser Phase des Kampfes eingriffen.

„Andere Gefangene, die von der dritten Torpedobootflotille gerettet wurden, erklären in einzeln abgegebenen schriftlichen Aussagen, daß sie mit Sicherheit den Untergang der „Warspite", „Princeß Royal", „Turbulent", „Nestor" und „Acosta" beobachteten.

„Neunzig Meilen östlich des Tyne sichtete ein deutsches Unterseeboot nach der Seeschlacht im Skagerrak ein Schlachtschiff der „Iron Duke"-Klasse gleichfalls mit starker Schlagseite und offenbar mit viel Wasser im Vorderteil. Es hielt Kurs nach der englischen Küste. Das Tauchboot konnte mit Rücksicht auf seine eigene ungünstige Lage und den schweren Seegang nicht zum Schuß kommen.

„**Die britischen Verluste an Menschenleben werden auf über 7000 Mann geschätzt.**"

Berlin, 7. Juni. (Ueber London.) Hier wird die Ansprache, welche Kaiser Wilhelm an die Matrosen der Flotte zu Wilhelmshaven hielt, vollständig veröffentlicht. Darin wird erklärt, daß die große Seeschlacht vor Jütland die Obermacht Englands auf der See zerstört habe.

„Als der große Krieg kam", sagte der Kaiser, „griffen neidische Feinde das Vaterland an. Die Armee, in verzweifeltem Kampfe gegen übermächtige Feinde, schlug dieselben einen nach dem andern. Aber die Flotte wartete vergeblich auf einen wirklichen Kampf. In zahlreichen Einzelzusammenstößen tat die Flotte ihren heldenhaften Geist dar; aber sie mußte Monat um Monat auf eine allgemeine Schlacht warten.

„Wiederholte Anstrengungen wurden gemacht, den Feind herauszubringen; aber sie waren vergeblich, bis endlich letzte Woche der Tag kam, da die riesige Flotte Albions, Beherrscherin der Meere seit vor hundert Jahren die Schlacht von Trafalgar ausgekämpft wurde, auf offener See erschien, umgeben von ihrem alten Nimbus. Sofort band unsere Flotte mit dieser übermächtigen britischen Armada an, und mit welchem Ergebniß? Die englische Flotte wurde geschlagen. Der erste große Schlag wurde dieser Flotte versetzt, deren tyrannische Obermacht zerschmettert wurde.

„Diese Kunde elektrisirte die Welt und verursachte allenthalben, wo deutsche Herzen schlagen, einen nie dagewesenen Jubel. Euer Erfolg im Nordseekampf bedeutet, daß Ihr der Weltgeschichte ein neues Kapitel eingereiht habt. Gott der Allmächtige stählte Eure Arme und gab Euch ein klares Auge, dies zuwege zu bringen.

„Als Euer oberster Kriegsherr heute vor Euch stehend, danke ich Euch vom Grunde meines Herzens! Als der Vertreter des Vaterlandes danke ich Euch, und im Namen meiner Armee bringe ich Euch Grüße, weil Ihr selbstlos Eure Pflicht getan habt, und nur mit dem einzigen Gedanken, daß der Feind geschlagen werden muß. Zu einer Zeit, da der Feind langsam vor Verdun zermalmt wird, und da unsere Verbündeten die Italiener von Berg zu Berg getrieben haben, verleiht Ihr unserer Sache neuen Ruhm. Die Welt war auf Alles vorbereitet, aber nicht auf den Sieg der deutschen Flotte über die Engländer. Der Anlauf, den Ihr gemacht habt, wird dem Feind den Schrecken in das Gebein jagen. Was Ihr tatet, das tatet Ihr für das Vaterland, auf daß es künftig die Freiheit der Meere für seinen Handel haben möge. Daher fordere ich Euch auf, mit mir in drei Hochs auf unser geliebtes Vaterland einzustimmen!"

London, 7. Juni. Eine Depesche der „Central News" aus Kopenhagen meldet, daß der schwedische Dampfer „Vanda" an dem Wrack eines riesigen Kriegsschiffes am Samstag vorübergefahren sei, aber die Nationalität desselben nicht habe feststellen können. Hunderte von Leichen seien um das Wrack herum geschwommen, und drei Stunden lang sei der Dampfer zwischen Matrosenleichen hindurch gefahren. Nahe der Stelle, wo das Wrack gesichtet wurde, soll auch das Wrack eines großen Segelschiffes bemerkt worden sein, das allem Anschein nach ein unschuldiges Opfer der Seeschlacht wurde.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Ueber 160 tot!

Neuestes über die Wirbelsturmopfer.

Memphis, Tenn., 7. Juni. Infolge des Orkans, von dem Teile der Staaten Tennessee, Mississippi, Missouri, Arkansas und Kentucky am Montag Abend heimgesucht wurden, haben 160 Personen ihr Leben eingebüßt. Diese Zahl schließt die 30 Personen ein, welche im Mississippi ertranken, als dort der Dampfer „Eleonore" umschlug. In Arkansas sind 78 Personen ums Leben gekommen, in Missouri 30, in Mississippi 15.

Memphis, Tenn. Taucher versuchen jetzt, die Leichen der Personen zu bergen, die ertranken, als der Mississippi-Dampfer „Eleonore" während des Orkans am Montag Abend nahe Pleasant View, Tenn., 20 Meilen von Memphis, unterging. Die Leichen von zwei Weißen wurden bereits geborgen; vermißt werden noch zwei weiße Passagiere und etwa dreißig Neger.

Kansas City, 7. Juni. Laut Nachrichten aus Orten, mit denen die Verbindung infolge des Sturmes unterbrochen worden war, heute eintrafen, ist die Liste der Toten noch größer geworden. Heute in der Frühe wurden aus den Staaten Arkansas, Missouri, Mississippi, Tenesse und Illinois 125 Personen als tot gemeldet, doch werden noch Viele vermißt, und es wird befürchtet, daß eine Anzahl von ihnen ihr Leben eingebüßt hat. Man weiß auch nur mit Bestimmtheit, daß 45 Passagiere und Leute der Bemannung des Mississippi-Dampfers „Eleonore" gerettet wurden. Ueber den durch den Orkan angerichteten Sachschaden lassen sich nur Vermutungen aufstellen, wird sich jedoch auf Hunderttausende von Dollars belaufen.

— Gutes Mittel. — „Du, Lude, ick jlobe, ick habe die Jehirnerweichung. Weißt Du keen Mittel dajejen?" — Lude: „Jewiß! Du mußt Zement schnuppen!"

Leset die „Sonntagpost"

Heftige deutsche Angriffe.

Franzosen sprechen von Abweisung derselben.

Aber Kampf dauert fort.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 7. Juni. Das französische Kriegsamt meldete am Mittag daß ein, gestern Abend um 8 Uhr begonnener, mächtiger deutscher Angriff auf Fort Vaux an der Verduner Front — östliche Seite der Maas — durch das Feuer der französischen Maschinengeschütze zurückgeschlagen worden sei, und die Deutschen „ sich in Unordnung zurückgezogen und viele Tote zurückgelassen hätten." Doch wird hinzugefügt, daß die Deutschen noch immer das Fort heftig bombardiren. Am Hügel 304 ist ein Artillerieduell im Gange, desgleichen im Gehölz von Caurettes.

Ferner wird noch mitgeteilt, daß deutsche Patrouillen den Aisnefluß, westlich von Soissons, zu überschritten versucht hätten, aber zerstreut worden seien.

Paris, 7. Juni. Der Wortlaut des Nachmittagsberichtes vom französischen Kriegsamt ist wie folgt:

„Westlich von Soissons wurden zwei deutsche Patrouillen, welche den Aisnefluß zu überschreiten sich bemühten, an einem Punkte nahe Fontenoy zersprengt. Das Feuer unserer Artillerie zerstörte mehrere Beobachtungsposten des Feindes östlich von Nouvrons.

„Im Aronnendistrikt, am Hügel La Fille Morte (das tote Mädchen) verursachten wir mit Erfolg die Explosion dreier Minen.

„Auf dem linken Ufer der Maas gab es im Abschnitt des Hügels 304 Artilleriekampf, ebenso im Abschnitt des Caurettesgehölzes.

„Auf dem rechten Ufer der Maas wurde ein starker deutscher Angriff, der gestern Abend gegen 8 Uhr auf das Fort Vaux unternommen wurde,

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag Regenschauer, heute Abend teilweise bewölkt und anhaltend kühl, morgen im Allgemeinen klar und etwas wärmer. Starker, allmählich abflauender Westwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, etwas wärmer morgen.

Indiana: Klar im südlichen, aufklärend im nördlichen Teil heute Abend, morgen klar und steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Wahrscheinlich Regen heute Abend und morgen Vormittag, später aufklärend.

Wisconsin: Regen heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend; morgen teilweise bewölkt und etwas wärmer. Starker allmählich abflauender Westwind.

Sonnenuntergang, heute: 7:23.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Monduntergang, heute Abend: 11:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.....55	3 Uhr Morgens...50
4 Uhr Nachm.....56	4 Uhr Morgens...51
5 Uhr Nachm.....56	5 Uhr Morgens...51
6 Uhr Nachm.....54	6 Uhr Morgens...52
7 Uhr Abends....54	7 Uhr Morgens...52
8 Uhr Abends....54	8 Uhr Morgens...52
9 Uhr Abends....53	9 Uhr Morgens...51
10 Uhr Abends....52	10 Uhr Vorm......51
11 Uhr Abends....52	11 Uhr Vorm......51
12 Uhr Mittern'cht.52	12 Uhr Mittags....52
1 Uhr Morgens...52	1 Uhr Nachm.....52
2 Uhr Morgens...51	2 Uhr Nachm.....52

UMI

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Außerordentliche Offerten für Donnerstag!

$3.00 Pumps für Damen, Paar zu 1.28

Gemacht von Patent Kid und mattem Kid, in Grau und Champagne, Suede oder Cloth Tops, verziert mit fancy Ornamenten und Knöpfen, Größen 2½ bis 6, das Paar offerirt zu.......... **1.28**

$2.50 Pumps für Damen, Paar zu 1.95.

Colonial, 1-Strap, 2-Strap, 4-Strap und Croß Strap Styles, von Patent- oder mattem Kid Leder, besetzt mit fancy Verzierungen, in Größen von 2½ bis 8, das Paar zu.......... **1.95**

Barfuß-Sandalen für Knaben, junge Damen und Kinder, lohfarbiges Leder mit soliden doppelten Ledersohlen, 2 Riemen mit Schnallen, Größen 9 bis 2, Paar, 59c; Größen 6 bis 8, Paar.............. **49c**

Kinder-Schuhe, gemacht von Patentleder und Vici Kid, mit lohfarbigen oder schwarzen Kid Tops, biegsame Sohlen, Größen 1 bis 5, das Paar zu,............ **59c**

Kleider für junge Damen und Juniors, gemacht von feinem Voile und Rice Cloth, in blau, rosa und grün gestreiften Mustern, großer Dutch Kragen — weiter und Flaring Skirt, schön besetzt, Größen 14, 16 und 18, zu.......... **2.98**

Voile Kleider für Mädchen, fancy Streifen mit hoher oder niedriger Taillenlinie — in Rosa, Blau und Grün, großer Kragen, loser Gürtel, voller Flaring Skirt, Größen 8 bis 14 Jahre, die besten Werte zu.......... **1.48**

Sommerkleider für Damen, für Straßengebrauch, gemacht von fancy figurirtem und gestreiftem Lawn und Crepe, schön besetzt mit Stickerei, in Größen von 36 bis 44 zu haben, wert 1.50, offerirt zu.......... **85c**

Kleiderstoffe, Seide und Baumwollenwaaren

Kleider Voile, Yard breit, weich Wolle finished, Novelty Entwürfe in fancy Streifen und gestickten Punkten, wert 40c, Yard zu...... **19c**

Seide Poplin, Yard breit, sehr haltbare Qual., nur in echtem Schwarz, unsere reg. 1.19 Qualität, die Yard zu.......... **69c**

Gestreifte Taffeta Seide, Yard breit, fancy zweifarbige Novelty-Streifen auf blauem, schwarzem oder grauem Grund, reiche, glänzende „drapy" Qualität, die Yard zu.......... **1.29**

Kleider Gingham, fancy weiche Zephyr finished Streifen und Checks, garantirt echtfarbig, wert 12½c, die Yard zu...... **6¾c**

Muslin, Yard breit, schwere gebleichte Qualität, Fabrik-Enden, sowie Leinen finished Cambric und Longcloths, Werte bis zu 12½c, Yard zu...... **5¾c**

$2.50 Spitzen-Gardinen, Paar 1.39

2½ und 3 Yards Nottingham, Cable Net und Filet, in Weiß, Cream und Ecru, einfache oder fancy Muster, passend für irgend ein Zimmer, das Paar zu.......... **1.39**

Partie von Nottingham Spitzen-Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, in einer großen Auswahl von Mustern, 1.00 Werte, Paar zu.. **78c**

Leinene Fenster-Rouleaux, montirt auf guten Spring Rollers, in allen Farben, beste 35c Werte, am Donnerstag jedes zu........ **25c**

Sommer-Ausstattungswaaren für Männer und Knaben

Zu einer großen Ersparniß

Ueber 450 Dutzend Männer Negligee-Hemden mit doppelten französischen Manschetten — gebügelte Neckband-Hemden — weiche Hemden mit Umlege- oder Militärkragen — einfache weiße und fancy Novelties — Größen 14 bis 19, beste 1.00 Werte, zu....... **69c**

1.25 und 1.50 Negligee-Hemden für Männer, dopp. französische Manschetten und gestärkte Manschetten, gemacht von feiner Qualität weichen Stoffen, Größen 14 bis 17, Auswahl zu.......... **87c**

Sport-Hemden für Männer, V-Hals, halbe Aermel, in einfach weißen und fancy Mustern, manche mit dazu passenden Halsbinden, zu 1.25, 1.00, 59c und.......... **48c**

Gebügelte Männer-Hemden, gemacht von echtfarbigen Percales, in schönen Mustern, Größen 14 bis 17, Werte bis zu 75c, die Auswahl zu.......... **39c**

Arbeitshemden für Männer, gemacht von echtfarbigem blauem Amoskeag, mit faced Aermeln, voll zugeschnitten, Größen 14 bis 17, beste 50c Werte.... **39c**

Sport-Blusen für Knaben, gemacht von Pongee, Madras und Percales, einfach weiß und echtfarbig, Größen 6 bis 17 Jahre, zu 48c, 39c u... **25c**

Waschbare Knabenanzüge, gemacht von echtfarbigem Chambray u. Percales, schöne Muster, darunter einfach Weiß, 2½ bis 8, zu 1.48, 98c und.. **69c**

Sport-Hemden f. Knaben, einfach weiß mit fancy waschbarer Seide Kragen, Front Panel und Taschen, Größen 12½ bis 14, speziell zu..... **59c**

Unterzeug — Fein gerippte ärmellose Leibchen und Beinkleider für Damen, beste 25c Werte— speziell zu.......... **17c**

Unterzeug — Balbriggan und Maschen ärmellose Hemden für Knaben, Knielänge Hosen, die Auswahl zu.......... **19c**

Strümpfe — Feine gerippte schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, Größen 5 bis 9½, alle perfekt, beste 19c Werte, Paar zu....... **12½c**

Strümpfe — Mercerizeud seidene oder Lisle Strümpfe für Damen, in Schwarz, Weiß, Grau, Lohfarbe, Blau, sand- und kittfarbig, 3 Paar 50c; Paar zu **17c**

Basement-Spezialitäten —

Screen Draht, schwarz, dopp. Edge, spez. Quadratfuß zu **1½c**

Teppich-Besen, gemacht von extra feinem Besenkorn, vierfach genäht, beste 50c Wert, zu...... **29c**

Wäsche-Körbe, große, feine Splint, mit doppeltem Boden, beste 60c Werte, jeder zu...... **35c**

Firniß für Fußböden und Hartholz, hellfarbig, wert, 1.75, Gall. **1.00**

Wassergläser, klares gepreßtes Glas mit Hufeisen-Boden, Donnerstag 6 für...... **9c**

Deutsches Erbe.

Roman aus dem Baltenlande von Lena Voß.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(44. Fortsetzung.)

Meißners Wort klang in seinem Herzen: „Was ist Irrtum, was ist Schuld? Schicksal und Verkettung ist alles!"

Ja, Schicksal! Wie wird Dein Schicksal sein, Du baltisches Land? Wer ist berufen zur Herrschaft über Dich? Wann kommt uns endlich die Zeit der Klärung?

Bis dahin: Zeit der Arbeit, die Erfüllung bringt! Und in heißer Arbeit verging für Leo der Sommer, bis der Herbst die Erfüllung seiner Sehnsucht brachte: die Vereinigung mit dem geliebten Mädchen.

Sowie es in der Landwirtschaft etwas Ruhe gab, reiste er mit seinen Schwiegereltern nach Königsberg zu seiner Schwester. Wera brachte der Glaubensverschiedenheit des Brautpaares eifrige Teilnahme entgegen; bei ihr fand die Hochzeit statt, um die evangelische Trauung zu ermöglichen, die beiden Brautleuten so sehr am Herzen lag. Nach einer längeren Hochzeitsreise kehrte das junge Paar dann nach Walgalen zurück.

Am ersten Tage nach der Heimkehr ging Leo mit seiner jungen Frau zu der alten Eiche. Ein scharfer Herbstwind fegte über die weite Ebene, in der die feuchten Nebel wogten, die sich zu zarten, weißen Schleiern zusammenballten und sich verschüchtert über die Wiesen hin in den Wald verkrochen, als um die Mittagszeit die Sonne durch die Wolken brach. Trunken vor Freude sah Hilde über das friedliche, verheißungsreiche, sonnenbeschienene Land. Es war ihr, als wenn alle Kräfte ihrer Seele jetzt erst wach würden, jetzt, wo sie diese Kräfte der heimatlichen Scholle widmen durfte, dem Wachsen und Erblühen des stillen, meerumrauschten Landes.

Weit breitete sie die Arme: „Ach, Leo, welch reiches Leben liegt vor uns, welch heilige Pflicht ist uns anvertraut: deutsches Land dem deutschen Geiste zu erhalten."

„Ja, Hilde, eine herrliche Aufgabe, und doppelt herrlich, daß wir gemeinsam an ihrer Erfüllung arbeiten wollen. In dieser Gemeinschaft nicht nur des Genießens, auch der Arbeit, soll unser Glück liegen," sagte Leo und küßte sein Lieb auf die frischen Lippen.

„Ach, Leo, wie schön ist unsere Heimat, aber wie viel schöner könnte sie sein, wenn wir zu Deutschland gehörten, anstatt zu diesem gräßlichen Rußland."

„Hilde, das sind Träume, die ewig unerfüllt bleiben werden. Der Gang der Geschichte hat uns dem russischen Staate zugewiesen, und Rußland gibt uns nicht wieder her, es müßte sich dann die Geschichte Europas neu gestalten. Fürs Erste ist es ganz unwahrscheinlich, ja unmöglich, daß unsere Lage durch Eingreifen Deutschlands erleichtert wird."

Ein Windstoß fuhr durch die Zweige der alten Eiche, daß sie mächtig rauschten. „Meine Eiche will was sagen!" rief Hilde, „was meinst Du, lieber, alter Baum, werden wir mal deutsch?"

„Du Kindskopf!" lachte Leo, und küßte sie wieder. Hilde sah ihn schelmisch an. „Weißt Du, was meine alte Eiche sagt, die viel mehr Lebenserfahrung hat als mein kluger Mann: Unwahrscheinlich ist manches, unmöglich ist nichts! Aber erst mal freue ich mich auf die Arbeit, Du glaubst gar nicht, was ich alles in Deutschland gelernt habe."

Und mit brennendem Eifer widmete sich Hilde ihren Pflichten als Gutsherrin. Die alte Baronin schloß die junge, tüchtige Frau ganz in ihr Herz. Die glückliche Häuslichkeit des Pflegesohnes und die Erziehung des jungen Edgar mußten ihr Ersatz bieten für das verlorene, eigene Kind, zu dem doch immer und immer wieder die sehnsüchtigen Gedanken flogen, aber eine Aussöhnung wies sie starrköpfig von der Hand.

Im nächsten Herbst wurde dem jungen Paare ein kräftiger Knabe geboren. Leo ritt noch am gleichen Tage nach Neuhof, um dem General die Ankunft seines ersten Enkels zu melden.

Als er zurückkehrte, trat ihm die Baronin mit feierlicher Miene entgegen. Sie trug das Kindchen auf dem Arm, das festlich in weiße Spitzen gehüllt war.

„Küsse Deinen kleinen Otto," sagte sie, „ich habe ihn soeben getauft. Deine Abwesenheit mußte ich dazu benutzen, damit die orthodoxe Kirche Dich nicht als Abtrünnigen strafen kann. Deine Frau und Deine Schwiegermutter waren Zeugen. Jeder evangelische Geistliche darf uns diese Nottaufe bestätigen. Wir haben ein Schriftstück darüber aufgenommen, das Du wohlverschlossen in diesem silbernen Kästchen findest. Möge der kleine Otto ein Kämpfer des freien Glaubens, ein Kämpfer des freien Deutschtums werden."

Tränen der Freude glänzten in den Augen des jungen Vaters.

„Liebe, gnädige Frau, wie soll ich Ihnen danken. So vererbe ich den unseligen Zwang, der auf mir lastet, doch nicht auf meine Nachkommen."

Dann ging Leo zu seiner Frau hinein und öffnete, als er zurückkam, weit alle Türen der langen Zimmerflucht. Er setzte sich im Saal an das Klavier und mächtig brausten die Töne des trotzigen Reformationsliedes durchs Haus:

„Das Reich muß uns doch bleiben!

An einem schönen Frühlingstage wurde über die Gilftpromenade in Meran ein jüngerer, sehr aristokratisch aussehender Herr im Rollstuhl gefahren. Der Verfall seines scharfgeschnittenen Gesichtes wurde durch einen starken, blonden Schnurrbart einigermaßen gemildert. Seine grauen Augen glitten hochmütig und gelangweilt über die blühenden Anlagen und die hin- und herflutenden Spaziergänger.

Plötzlich kam ein Funkeln in diese kühle Augen. Eine ungewöhnlich schöne, hochgewachsene Frau im blauen Schneiderkleide kam den abschüssigen Weg heruntergeschritten. Reiche flachsblonde Haarwellen quollen unter dem schwarzen Federhut hervor.

„Lisa!" rief der Herr, und richtete sich aus seiner zusammengesunkenen Stellung auf. Die Dame blieb erstaunt stehen und streifte ihn mit ablehnendem Blick, dann zuckte es wie ein Erkennen über das blühende Gesicht, rasch trat sie näher und reichte ihm die Hand zum Gruß.

„Alexander, Du bist es! Ich hätte Dich wahrhaftig nicht erkannt. Der Bart verändert Dich ganz und gar und Du siehst ja furchtbar elend aus. Bist Du schwer krank?"

„I wo," sagte Alexander, und lehnte sich behaglich in den Rollstuhl zurück, als wäre er kerngesund und säße in seinem Klubsessel. „Ich bin bloß etwas angegriffen und lasse mich darum die steile Promenade hinauffahren, ich gehe gegen Abend gern den Tappeinerweg entlang. Ich hoffe, Du kommst ein bißchen mit, Lisa, ich bin kolossal erfreut, Dich wiederzusehen. Du bist wohl sehr glücklich gewesen in der Wahl Deines zweiten Gatten?"

Lisa schritt rosig und leichtfüßig neben dem Krankenwagen her, jetzt zog sie die dunklen Brauen in die Höhe und zuckte leicht mit den Schultern.

„Wie man's nehmen will. — Er ist sehr nahrhaft und sehr dekorativ, aber er langweilt mich entsetzlich."

Alexander lachte: „Du hattest ja von jeher eine sehr individuelle Auffassung von dem Werte eines Ehemannes. Wo weilt denn Dein edler Graf?"

„Irgendwo da unten an der Riviera. Die abgeklärte Temperatur dort entspricht seinen Jahren. Aber wo hast Du denn Deine vielgeliebte Anastasia? Ich bin gespannt auf die Bekanntschaft der talentvollen Dame, die Dich zur Strecke gebracht hat; ein anerkennenswerter Rekord!"

„Da wirst Du noch eine Zeitlang warten müssen, die sitzt irgendwo in England mit allen Kindern."

„Wieviel hast Du denn, davon hörte ich ja gar nichts!"

„Bis jetzt noch keines — aber bei meiner Jugend! Diese vier hat mir meine Frau als Morgengabe in die Ehe gebracht."

„Sonderbare Passion von Dir, fremder Leute Kinder aufzuziehen," spottete Lisa. „Eigene sind schon oft lästig."

„Ja, teuerste Lisa, Du hast es Dir mit Deinen Mutterpflichten allerdings sehr bequem gemacht; ich höre, Dein Edgar ist in Kurland. Du verzichtest also ganz auf die oft recht kleidsame Drapirung mit mütterlicher Zärtlichkeit? Anastasia ist darin unübertrefflich."

„O, bitte, gelegentlich lasse ich auch diese Reize spielen. Du hast recht, ein gemütvoller Einschlag kann manchmal kleidsam sein, ich bin mir daher meiner Pflichten als Stammmutter sehr wohl bewußt. Ich habe nicht nur euch Turns den Erben geschenkt, auch meiner jetzigen Familie erwies ich diesen Liebesdienst. Ich habe sogar ein Uebriges getan und noch ein Duplikat ausgestellt. Drei Söhne, mehr kannst Du nicht verlangen! Mir scheint, im Heiraten bin ich erfolgreicher als Du."

Sie waren jetzt auf der Höhe angekommen und Alexander stieg aus seinem Fahrstuhl. Er reckte sich zu seiner ganzen Größe, um eine gute Figur zu machen neben der schönen Frau, der überall bewundernde Blicke folgten.

„Nicht zu früh triumphiren, Mona Lisa, Du betrachtest Deinen Edgar mit zu großer Sicherheit als Majoratserben. Ich bin noch jung, ich kann noch viel erleben."

Lisa sah ihn prüfend von der Seite an. Rückenmark, konstatirte sie wohlgefällig. Mein Edgar bleibt der Erbe, da habe ich nun endlich meine Rache.

„Wenn Du noch viel erleben willst, würde ich Dir doch raten, die Beziehungen zu der schönen Stana etwas zärtlicher zu gestalten, sonst erlebt sie am Ende viel. Bei den Russinnen ist es mit der Kenntniß des Katechismus meistens nicht weit her."

Ein ärgerliches Rot huschte über Alexanders bleiche Wangen. „Das kommt bei gewissen andern Leuten auch manchmal vor. Uebrigens, hast Du Dich in Deutschland gut eingelebt, edle Gräfin."

„Na, es geht, man muß sich anpassen. Wenn ich hier meine Jungfer ohrfeige, rennt sie zum Kadi, und wenn ich einen Handelsjuden „Du" nenne, verklagt er mich wegen Beleidigung. Das gleiche Recht für alle ist uns, den geborenen Herren, recht unbequem. Weißt Du noch, wie Du Schlaum einen Fußtritt gabst und er von oben zum Fenster hinausflog. Schade, daß man das hier nicht darf. Es waren doch schöne Zeiten damals in Walgalen!"

„Ja," sagte Alexander wehmütig, „wir waren jung und wir waren daheim. Eine Heimat haben wir nun nicht mehr, wir Balten, die wir nach der Revolution unser Land verließen."

„Baust Du Dein Schloß nicht wieder auf?" fragte Lisa.

„Allerdings, das bin ich meiner Stellung und dem Lande schuldig. Ich will in die Heimat zurückkehren und versuchen, ob dort noch Platz ist für mich!"

„Also doch eine kleine Dosis Heimweh? Ich hätte Dir diesen Gemütsaufwand wirklich nicht zugetraut. Hast wohl etwas Schiffbruch gelitten? Daher dieser Umschwung."

„Lisa," sprach Alexander ernst, „Du bist doch das abgefeimteste Weltkind, das mir je vorgekommen ist. Es gibt wohl nichts zwischen Himmel und Erde, das Dir heilig wäre."

„Da irrst Du aber sehr," erwiderte Lisa, „meinen guten Ruf pflege ich äußerst sorgfältig. Aber warum wunderst Du Dich über mein weltliches Gemüt? Ich bin nur das logische Produkt einer selbstbewußten Herrenrasse. Viele unserer baltischen Barone haben die vergnüglichen Raubrittermoden früherer Jahrhunderte in unsere Zeit übernommen. Wenn sie dann später ehrbare Familienväter werden, sind sie erstaunt, wenn ihre Kinder, Blut von ihrem Blut, dieselben Neigungen haben. Bei ihren Söhnen dulden sie sie nachsichtig, in den Töchtern aber wird durch tugendstarre Erzieherinnen jedes Fünkchen Temperament erstickt, um sie zu minniglichen Ritterfräuleins zu machen. Diese Rolle, die meine Schwestern so vollkommen ausfüllen, paßt mir gar nicht in den Kram, und ich habe mir in weiser Erkenntniß meiner Veranlagung die Dressur der achtungswerten Gouvernanten schon als Kind vom Halse gehalten und das Experiment hat sich bewährt." Sie schwieg einen Augenblick und setzte dann mit malitiöser Betonung hinzu: „Ich wohne nämlich immer noch in einem Schloß und genieße alle Ehren einer tadellosen Edelfrau."

(Fortsetzung folgt.)

— Beim Zahnarzt. — „Nun, wie finden Sie meine Zähne?" — „O, ausgezeichnet, mein Herr, ausgezeichnet!" — „Ah, wirklich?" — „Gewiß, man muß mindestens zehn reißen und hernach wird man die anderen plombiren müssen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Zehncent Taschen-Banken

Halten sie zusammen.

„Im Zusammenhalten liegt Stärke."

Sprecht heute nach einer vor.

Sparkontos, die an oder vor dem 10. Juni eröffnet werden, bringen vom 1. an Zinsen.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Eine Bombe.

Delegaten von Wisconsin verlangen Erklärung für Waffenausfuhrverbot.

Drohen mit Appell an Konvent.

Forderung des Anhangs LaFollettes ruft Bestürzung in Reihen des Anhangs des Probriten Lodge hervor. — Juden verlangen Erklärung gegen Rußland.

Die Anhänger Bundessenator Robert M. La Follettes von Wisconsin schleuderten gestern eine Bombe ins Lager der republikanischen Führer und besonders Bundessenator Henry Cabot Lodges und seiner Freunde. Senator Lodge, ein ausgesprochener Probrite und Freund Roosevelts, hat seine Erwählung zum Vorsitzenden des Ausschusses für Beschlüsse als selbstverständlich angesehen. Im Vertrauen darauf hatte er auch bereits einen Platformentwurf fertig gestellt. Gestern störten ihn die Delegaten Senator La Follettes durch die Meldung, sie würden Aufnahme einer Erklärung zugunsten eines Waffenausfuhrverbots in die Platform verlangen, aus seiner Ruhe auf. Die Nachricht rief natürlich Bestürzung im Lager der strammen Anhänger Roosevelts, hinter dem die Munitionsfabrikanten zum großen Teil stehen, hervor. Sie suchten schleunigst die Anhänger des Senators von Wisconsin zu überreden, von ihrem Vorhaben abzustehen. Col. John Hannan, der Privatsekretär des Senators, erwiderte, die Forderung werde nicht nur dem Ausschuß für Beschlüsse unterbreitet werden, sondern dem Konvent selbst, wenn der Ausschuß sie zu den Akten lege. Col. Hannan deutete sogar an, es sei nicht unmöglich, daß Senator La Follette selbst nach Chicago kommen würde, um die Forderung zu vertreten.

Die Ankündigung rief in den Reihen der republikanischen Führer großes Unbehagen hervor. Einige wiesen darauf hin, daß Senator Lodge, dessen völlig probritische Gesinnung allgemein bekannt ist, und der offen dafür ist, Großbritannien so viel als möglich zu unterstützen, in den letzten Wochen sehr zurückhaltend gewesen sei, um die Partei nicht zu schädigen. Anscheinend waren sie sich gar nicht bewußt, wie grotesk diese Erklärung sich anhört. Sie befürworteten, daß in der Platform der Name eines anderen Landes nicht genannt werden sollte, daß man sich vielmehr auf eine allgemein gehaltene Kritik der auswärtigen Politik des Präsidenten beschränken sollte.

Daß das Letztere kaum möglich sein wird, ließ die Meldung erkennen, daß eine Abordnung von Israeliten vom Ausschuß für Beschlüsse und Konvent eine Erklärung verlangen würde, daß mit Rußland kein Vertrag abgeschlossen werden solle, der nicht allen Amerikanern gleiche Behandlung in Rußland garantirt.

Lage ist unverändert.

Die Lage im Kandidatenviertel hat sich in den letzten vierundzwanzig Stunden nicht geklärt. Die republikanischen Führer sind der festen Ueberzeugung, daß Col. Roosevelt als republikanischer Kandidat ausgeschaltet ist. Mehr und mehr macht sich unter ihnen die Ansicht geltend, daß die Nomination Richter Hughes unvermeidlich sein wird, wenn sie sich nicht mit Col. Roosevelt auf die Nomination eines anderen Kandidaten einigen können, doch haben sie die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß sie seine Nomination ebenfalls verhindern können. Daß Richter Hughes dem radikalen Flügel der Fortschrittspartei nicht genehm sein wird, zeigte das Verhalten ihrer Führer. Die Radikalen aus den westlichen und südwestlichen Staaten machten gestern so energisch gegen ihn Front, daß an ein Einlenken kaum zu denken ist. Die Lage im fortschrittlichen Lager ist interessant. Es wird immer klarer, daß der radikale Flügel George W. Perkins über den Kopf zu nominiren gedenkt. Die „alte Garde" im republikanischen Lager hofft, daß Richter Hughes die republikanische Nomination dankend ablehnen wird, wenn er die Unterstützung der Fortschrittler nicht erhalten kann. Sie hoffen dann, einen der ihrigen zu nominiren. Daß die Fortschrittspartei nicht so gut abschneiden wird, wie im Jahre 1912, ist ihre feste Ueberzeugung.

Der unverkennbare Bruch zwischen den Fortschrittlern und den Republikanern wurde im Laufe des Tages mehr und mehr offenbar. Es fehlt in beiden Lagern an Führern, die die nötige Umsicht, Energie, Festigkeit und Takt besitzen.

Die „alte Garde" macht bereits Pläne für eine Sitzung des Konvents am Montag, falls Hughes nicht am Freitag in einer der ersten Abstimmungen nominirt wird. Ihr Programm zieht zwei Abstimmungen am Freitag vor, dann Vertagung bis zum Samstag. Am Samstag soll allen „Lieblingssöhnen", die zur Kombination gehören, volle Gelegenheit gegeben werden, einen Beweis ihrer Stärke zu geben. Siegt keiner, so soll eine Einigung über Sonntag erzielt, und der Kandidat am Montag nominirt werden.

Spaltung unter Ohios Mannen.

In der Sitzung der Delegation des Staates Ohio, dessen „Lieblingssohn" Theodore E. Burton ist, zeigte sich gestern eine Spaltung. Der frühere Kongreßabgeordnete Howland von Cleveland beantragte, daß die Delegaten angewiesen würden, für Burton zu stimmen, bis dieser sie ihrer Verpflichtungen enthebe. Dagegen machte sich von Seiten der Delegaten von Cincinnati Opposition geltend, und Howland zog seinen Antrag zurück. Der Zwischenfall wurde dahin ausgelegt, daß diese Delegaten beabsichtigen, zu einem anderen Kandidaten überzugehen, sobald sie ihre Stimmen einmal für Burton abgegeben haben.

Rep. Nationalliga erwählt Beamte.

Die Nationale republikanische Liga, eine Vereinigung republikanischer Klubs im Land, hielt gestern ihren alle zwei Jahre stattfindenden Konvent im Congreß Hotel ab. Das Leitmotiv der Ansprachen war, daß die Partei dem Mann vorgehen solle, und daß Republikaner stets die Wohlfahrt der Partei, nicht aber das Interesse eines Mannes berücksichtigen sollten. Die Liga erwählte folgende Beamte:

John Hays Hammond, Präsident.

Herr Riley, Vizepräsident.

T. Lincoln Townsend von Washington, D. C., Vizepräsident für den Osten.

Willet M. Spooner von Wisconsin, Vizepräsident für den Westen.

Roy M. Watkins von Michigan, Vizepräsident für den Norden.

Henry S. Jackson von Georgia, Vizepräsident für den Süden.

John C. Capers, Generalanwalt.

William B. Brewster von New Jersey, Sekretär.

D. B. Atherton von New York, Schatzmeister.

Die Delegaten des Staates Illinois erwählten gestern Abend in ihrem Kaukus Mayor William Hale Thompson zum Vertreter des Staates im republikanischen Nationalausschuß gegen Roy O. West, den bisherigen Vertreter. Der Mayor erhielt 38, West 17 Stimmen. Eine Abstimmung wurde vom Anhang des früheren Gouverneurs Deneen erzwungen, nachdem dieser einen scharfen Angriff auf den Mayor gemacht hatte. Er wies darauf hin, daß der Mayor erklärt habe, der Kandidat, der die höchste Stimmenzahl in der Vorwahl erhalte, sollte zum Vertreter des Staates im nationalen Parteirat erwählt werden. Gleichzeitig beschuldigte der frühere Gouverneur Senator Sherman des Undanks. Er wies darauf hin, daß die Faktion Deneen für Thompson gestimmt habe, um die Erwählung John Maynard Harlans zu verhindern und dadurch eine Spaltung in der Delegation zu vermeiden. Der Mayor erwiderte nicht auf den Angriff, stachelte aber Kongreßmitglied Madden auf zu antworten, der aber nur eine lahme Entgegnung machte. Nach dem Kaukus erklärte der frühere Gouverneur, der Streit werde, soweit sein Anhang in Betracht komme, nicht zum Nachteil der Kandidatur Shermans ausgenutzt werden.

Folgende Mitglieder der Delegation wurden zu Beamten und Mitgliedern der Ausschüsse gewählt:

Vorsitzender — W. A. Rodenberg.

Sekretär — John H. Harrison.

Beschlußausschuß — Martin B. Madden.

Ausschuß für Geschäftsregeln — Roy O. West.

Organisationsausschuß — Charles S. Deneen.

Ausschuß für Beglaubigungsschreiben — D. E. Shanahan.

Ausschüsse, um den Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftskandidaten zu benachrichtigen — Walter A. Rosenfield und O. F. Berry.

Rep. Nationalausschuß.

Die Delegationen der einzelnen Staaten haben soweit die folgenden zu ihren Vertretern im republikanischen Nationalausschuß erwählt:

Alabama .... O. D. Street
Arizona .... Allen James
Arkansas .... H. L. Remmel
California .... W. H. Crocker
Colorado .... Hubert Work
Connecticut .... William S. Hinney
Florida .... Henry S. Chubb
Georgia .... Henry S. Jackson
Idaho .... John W. Hart
Illinois .... William Hale Thompson
Indiana .... James A. Hemenway
Iowa .... John T. Adams
Kansas .... Fred E. Stanley
Maine .... Frederick Hale
Maryland .... William E. Jackson
Massachusetts .... Murray Crane
Michigan .... Charles B. Warren
Mississippi .... L. B. Moseley
Missouri .... J. A. Babler
Nebraska .... R. B. Howell
New Hampshire .... F. W. Estabrook
New Jersey .... Franklin Murphy
New Mexiko .... Senator Thomas B. Catron
North Carolina .... John M. Morehead
North Dakota .... Gunder Olson
Ohio .... K. R. Hynicka
Oklahoma .... James J. McGraw
Oregon .... Ralph E. Williams
Pennsylvania .... Boies Penrose
Rhode Island .... William P. Sheffield
South Dakota .... Willis C. Cook
Tennessee .... Jesse M. Littleton
Texas .... H. F. MacGregor
Utah .... Senator Reed Smoot
Vermont .... Earl Kinsley
Virginia .... Alvah H. Norris
Washington .... S. A. Perkins
Wisconsin .... Alfred T. Rogers
Wyoming .... George H. Pexton

Dollar-Menschen

Tausende von unseren Spareinlegern eröffneten ihr Konto mit nur einem Dollar.

Aber wie sind ihre Dollars seitdem gewachsen!—

In die Hunderte und in manchen Fällen in die Tausende.

Einfaches Planen, jeden Zahltag so viel zu sparen — nicht zu viel — und dann dabei zu bleiben.

Leicht, wenn Ihr es richtig beginnt.

Fangt als Dollar-Mensch an.

Als Hilfe legen wir Euch einen praktischen Sparplan vor und leihen Euch eine unserer selbstregistrirenden Metallbanken —über 30,000 in Gebrauch. 3% Zinsen.

Montags den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends.

Depositen, am oder vor dem 12. Juni gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Juni an.

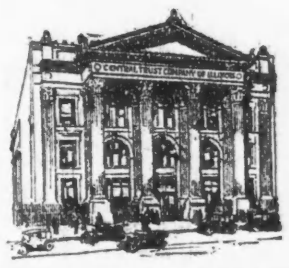
Spar-Department

Central Trust Company of Illinois

Sowohl unter Bundes- wie Staats-Aufsicht.

Scheck-Kontos — Geschäftliche Darlehen — Geldanlagen — Sicherheits-Kästen

Selbstregistr. Metall-Sparbank



Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde

125 W. Monroe Straße und 111 S. LaSalle Str.

Kapital u. Ueberschuß Profite $6,000,000

Einlagen $45,000,000

Neuer Roman.

Der Roman „Kleinstadtrausch"

Von Eva Gräfin Baudissin.

In der Nummer vom 10. Juni wird der spannende Roman „Kleinstadtrausch" von Eva, Gräfin Baudissin beginnen. In demselben wird geschildert, wie ein reicher junger Geschäftsmann der Großstadt, dem die Mutterliebe gefehlt hat, in die Stille und Behaglichkeit einer kleinen Stadt eindringt. Auch hier findet er Menschen und erkennt, daß unter der glänzenden Oberfläche sich viel Fäulniß birgt. Doch holt er sich hier sein Glück, nachdem er, der freidenkende Mensch alte, rückständige Standesvorurteile überwunden hat.

Geschickt sind noch allerlei andere Fäden in das Gewebe der Darstellung verwoben, die Menschenschicksale miteinander verbinden, so daß sich vor den Augen des Lesers ein bewegter Ausschnitt echten Lebens erschließt.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Bequemlichkeit und dabei hübsches Aussehen zeichnen diese Bluse aus. Der Halsausschnitt ist weit, andersartiges Material für Kragen und

7819

Manschetten verleihen ein frisches Aussehen. Die Aermel können lang oder kurz sein. Die Bluse wird vorn geschlossen.

Mittlere Größe erfordert 2⅞ Yards 36 Zoll breites mit ⅝ Yard andersfarbiges Material.

Schnittmuster Nr. 7819. Größen: 36—44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

7 Days on the Great Lakes

The Palatial 3000 Ton Steel Steamship "MINNESOTA" Chicago to Buffalo (Niagara Falls) & Return $40 Meals & Berth INCLUDED

Ueber 2000 Meilen durch die Michigan, Huron, St. Clair u. Erie Seen, mit Aussicht auf Hin- u. Heimweg bei Tageslicht auf die prächtigen Landschaftsbilder des Detroitflusses u. der St. Clair Flats, das Venedig v. Amerika, Aufenthalt in HarborSprings, Charlevoix, historischem Mackinac Island, Detroit u. and. Punkten von spez. Interesse.

Die „Minnesota" ist eines der größten u. schönsten Dampfschiffe auf den Seen und bietet allen Komfort der schönsten Ozeandampfer. Sie ist ausgerüstet spez. für Sommertouristen-Reisen, mit Drahtlosem, allen modernenEinrichtungen und ist absolut sicher. Staterooms sind alles kühle auswendige Zimmer. Ihre Größe hält sie stetig im Fahren und ihre breiten, geräumigen Decks bieten Platz zum Spielen und zumSpazieren. Parlor und Tanzplatz mit Orchester und Victrolas inwendig u. großer Tanz-Pavillon auswendig. Dampferstühle u. Decken sind vom Zahlmeister zu haben. Gutes Essen und viel Vergnügen. Aufenthalt überall, wo das Schiff anläuft. Autos zu speziellen Preisen für Passagiere befördert. **Während derSaison Abf. Chicago Samstags, 1:30 Nach.**

Der elegante Stahldampfer „Missouri" nach Sault St. Marie und zurück $27.50

Fünf Tagefahrt via Charlevoix, Petoskey, Harbor Springs und Mackinac Island—durch den „Soo" Fluß bei Tageslicht. Rückfahrt via einemTeil v. Georgian Bai u. der malerischen Grand Traverse Bai. Aufenthalt an allen interes.Punkten. **Einen Weg $14, einschl.** Mahlzeiten u. Bett. Abf. Chicago wäh. d. Saison Mont. 4:00 Nachm. **Einschl. Mahlzeiten und Bett.**

Dampfer „Missouri" macht jede Woche eine spez. Fahrt nach **Onekama, Frankfort, Glen Haven und Glen Arbor**, Abf. Chicago Samstags 4:00 Nachm.

Dampfer „MANITOU"

3 Fahrten wöchentl. nach Charlevoix, HarborSprings, Petoskey u. MackinacIsland. Abf. Chicago Mon., 11:30 Vm.; Mitt. 2 Nm.; Fre. 6:30 Abds. 1. Fahrt 23. Juni.

Dampfer „ILLINOIS"

4 Fahrten wöch. nach Luddington, Hamlin Lake, Manistee, Onekama u. Frankfort Abf. Chicago Mon., Mitt. u. Sams. 7 Abds., Fre., 6 Abds. 1. Fahrt 23. Juni.

Vor dem 23. Juni—3 Fahrten jede Woche nach Punkten im nördlichen Michigan.

Wegen weit. Einzelheiten, Buch über Touren etc. fragt nach bei irgend einer Bahn oder Dampfschiffahrtsagentur oder adressirt:

Northern Michigan Transportation Co.

J. C. Conley, G.P.A., neuer Stadt-Pier (östl. Ende Grand Av.) Chicago —Ticket-Office: 138 S. Clark St. Tel.: Superior 7800

jn7,21jl5

Lokalbericht.

Universität Chicago.

Es wird ein Kursus für Militärwissenschaften eingerichtet werden.

Bei der gestern Nachmittag in der Bartlett-Turnhalle der Universität Chicago abgehaltenen 99. vierteljährlichen Zusammenkunft erließ Präsident Harry Pratt Judson eine Reihe von wichtigen Ankündigungen. Eine von ihnen lautet dahin, daß La Verne W. Noyes der Anstalt weitere $190,000 schenkte, eine zweite besagt, daß Hobart Williams ihr das Einkommen von Grundeigentum im Werte von $2,000,000 zur Verfügung stellte, und eine dritte stellt für das kommende Jahr einen Kursus in den Militärwissenschaften in Aussicht. Es hatten nämlich 500 Studenten um die Einführung eines solchen nachgesucht, und sich bereit erklärt, daran teilzunehmen. Der Unterricht wird etwa derselbe sein wie der auf der Universität Harvard erteilte.

La Verne W. Noyes hatte der Universität vor zwei Jahren die Summe von $300,000 geschenkt, um ein neues Gebäude, die Ida Noyes Halle, aufzuführen, da sich aber herausstellte, daß sich die Kosten dafür auf etwa $490,000 belaufen werden, stiftete er ihr jetzt auch die noch erforderlichen $190,000. Von Präsident Judson wurde gestern auch der erste Spatenstich für den Bau eines neuen Gebäudes der theologischen Fakultät getan, dessen Kosten sich auf eine Viertel Million belaufen werden. Von einem Unbekannten sind der Universität $200,000 dafür geschenkt worden.

Krauses neuer Posten.

Wird wahrscheinlich Superintendent der neuen städtischen Mole werden.

Hugo Krause, der frühere Alderman der 21. Ward, wird wahrscheinlich noch im Laufe des heutigen Tages zum Superintendenten der neuen städtischen Mole ernannt werden. Er steht an der Spitze der von der Zivildienstkommission ausgegebenen Liste. Außer ihm haben auch Harry B. Behsiedt, Nr. 927 Crescent Place; Louis A. Heyn, Nr. 524 Grant Place; Chas. M. Healey, Nr. 1213 Ost 62. Str., ein Sohn des Polizeichefs Healey, und W. O. Johnson, Nr. 67 Ost 36. Pl., die Prüfung bestanden.

Der Posten bringt seinem Inhaber $3000 das Jahr ein.

Krause wurde seinerzeit als Fortschrittler erwählt, hat sich aber vor mehreren Monaten dem Gefolge des Bürgermeisters angeschlossen. Stadtkämmerer Pike, der republikanische Führer der Ward, gehört der Hafenkommission an, und es heißt, daß er zwei Mitglieder der Prüfungskommission auswählte.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Großes Gelände an der Archer Ave. für Industriezwecke verkauft.

August von Glahn erhielt beim Verkauf seiner Liegenschaft 642—648 S. State Str. im März als Teilzahlung zu $100,000 das schuldenfreie Gelände an der Südwestecke der Archer Avenue und 47. Staße, viedzehn Acres. Er hat es jetzt an Oliver M. Burton, Präsidenten der gleichnamigen Industriegesellschaft, zu nicht genanntem Preise verkauft. Es soll zum Teil mit einem Speichergelände und mit Fabriken bebaut werden; vier Eisenbahnen führen an dem Lande vorbei.

Edward J. Bloom hat an die Bauunternehmer Nyestedt & Berglund ein Grundstück an der Cornell Ave., zwischen der 67. und 68. Straße, gegenüber dem Jackson Park, verkauft; es soll dort ein Neunfamilienhaus gebaut werden.

Das mit $13,000 belastete zweistöckige Laden- und Wohngebäude 3125 Lincoln Ave., Grund 24 bei 100 Fuß, ist zu nicht genanntem Preise von Emilie Arron an Leonhart Specht das acht Läden, Büros und Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der N. Clark Str. und Estes Ave., nebst Grund, mit $32,000 belastet, von Lawrence B. Boyle an G. A. Springers Erben zu $60,000 übertragen worden, im Tausch für die acht Wohnhäuser 3800 bis 3825 Forest Ave.

Zu $8500 hat L. E. Haroun von Michael B. Moran das Grundstück, 96 bei 130 Fuß, 5519—25 Cottage Grove Ave., erworben; er will eine Kraftwagenremise bauen, für die er in der Combs Garage Co. bereits zu durchschnittlich $3300 jährlich auf 10 Jahre einen Pächter gefunden hat.

Abraham Rosenberg hat an Jakob Cohn das mit $27,000 belastete Zinshaus an der Südwestecke des Douglas Park Boulevard und Central Park Ave., Grund 51 bei 150 Fuß, zu $42,000 verkauft.

Gegen Hypothek auf die Liegenschaft auf derSüdseite der Keeler Ave., 240 Fuß nördlich von der Byron Ave., 110 bei 173, hat Ray R. Ferguson von S. W. Straus $47,000 auf sieben Jahre zu 5½ Prozent Zinsen geliehen.

Im Kolumbus Park in Austin wird der Bau eines Gesellschaftshauses, eines Schwimmbades, eines Verwaltungsgebäudes, einer großen Parkstallung, von Schutzhäuschen für stürmisches Wetter und eines großen Turnspielplatzes für den Sommer geplant; die Kosten werden rund $250,000 sein.

Infolge Neubewertung des der Schulverwaltung gehörigen Grundstücks 11520 S. Michigan Ave. zu $25,000 durch die Chicagoer Grundeigentumsbörse wird der Pächter, der Kohlenhändler Charles S. Reading, im nächsten Jahrzehnt jährlich statt $300 $1500 Zins bezahlen müssen. Vor zehn Jahren wurde das Land auf $5000 bewertet.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Dr. Bassermanns Schwiegersohn gefallen.

Der Familie des nationalliberalen Führers Dr. Bassermann in Mannheim ist anläßlich des Heldentodes des Rittmeisters Grafen Roon eine außerordentlich große Anzahl von Beileidschreiben und -Telegrammen zugegangen. Kronprinz Wilhelm telegraphierte an die Witwe: „An dem großen Schmerz, den Ihnen, gnädige Frau, der Heldentod Ihres braven Mannes gebracht hat, nehme ich aufrichtigen Anteil." Der Reichskanzler richtete an den Reichstagsabgeordneten Bassermann folgendes Telegramm: „In aufrichtigem Mitgefühl für das schwere Kriegsleid, das nun auch Ihr Haus heimgesucht hat, bitte ich bei dem ruhmvollen Ende Ihres Schwiegersohnes Ihnen und Ihre Frau Tochter meine wärmste Teilnahme aussprechen zu dürfen."

Betrogener Betrüger.

Man erzählt folgende Geschichte, die sich kürzlich in Friolzheim bei der Getreideaufnahme zugetragen hat. Dort hat ein Bauer auf einem Leiterwagen Frucht versteckt und mit Stroh bedeckt in der Scheuer aufgestellt. Als die Getreidekomission zur Prüfung kam, schob der schlaue Bauer den Wagen durch das hintere Scheunentor in den Grasgarten und die Kommission fand das Getreide nicht. Um ganz sicher zu gehen, ließ der Bauer seinen Wagen über Nacht im Freien und wollte ihn erst morgens wieder in die Scheune schieben. Aber da mußte er die höchst unangenehme Entdeckung machen, daß ein noch schlauerer in der Nacht das Getreide geholt hatte. Auf Anzeige wurde festgestellt, daß ein Nachbar das Getreide „aufgehoben" hatte, um sich einen Spaß zu machen, wie er behauptete. Nun verfallen wohl beide dem Arm des Gesetzes.

An den Pranger gestellte Landwirte.

In Neudorf im Kreise Liegnitz haben dreizehn Gutsbesitzer unter gänzlicher Außerachtlassung der Bestimmungen Weizen vermahlen und Brotgetreide zu Fütterungszwecken verschroten lassen und verfüttert. Der Landrat hat ihnen daher das Recht der Selstversorgung entzogen und ihre Namen im Kreisblatt veröffentlicht mit dem Hervorheben, „daß es auf die Vaterlandsliebe der Bewohner von Neudorf kein günstiges Licht wirft, wenn in derartig erheblichem Umfang diejenigen gesetzlichen Bestimmungen übertreten werden, die aus dem Grunde erlassen wurden, das Durchhalten in wirtschaftlicher Beziehung dem Feinde gegenüber zu verwirklichen."

Kriegsverdienst für Frauen.

Die in den Kreisen Hagenau und Weißenburg zahlreich vertretenen Zigarrenfabriken haben in letzter Zeit einen regen Geschäftsbetrieb gehabt. Diese Fabriken bilden die Haupterwerbsquelle der weiblichen Bevölkerung, und manche Familien decken mit dem Verdienst aus der Zigarrenfabrik den ausfallenden Lohn des im Felde stehenden Ernährers. Die Frauen, welche von ihrem Haushalte nicht abkommen können, erhalten Heimarbeit von den Fabriken. Eine geübte Zigarrenarbeiterin verdient in der Woche 20 Mark und mehr. Es ist hierdurch mancher Not in ärmeren Familien gesteuert.

Kriegergrab und Kriegerdenkmal.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz plant eine Wanderausstellung, die das Kriegergrab und Kriegerdenkmal zum Gegenstand haben wird. Die Ausstellung soll Anfang Juli in Dresden eröffnet werden und dann eine Wanderung durch verschiedene sächsische Städte antreten. Ferner beabsichtigt der Landesausschuß des Vereins vom Roten Kreuz in Sachsen, im Sommer eine Kriegsausstellung in Dresden zu veranstalten, die erbeutete Kriegswaffen aller Art, sonstiges Kriegsmaterial sowie auf den Krieg bezügliche Drucksachen, Abbildungen u. s. w. aufweisen wird.

Die liebe Eitelkeit.,

Französische Blätter nageln folgendes Firmenschild fest, das an einem Geschäftshaus in Bordeaux prangt und die dortige Damenwelt entgegenkommend anlockt: „Photographisches Atelier. Für Damen, die sich als Krankenpflegerin photographieren lassen (poser) wollen, wird ein entsprechendes Kostüm zur Verfügung gehalten. Keine Preiserhöhung!" Man wird die eitlen Französinnen nicht zu streng richten dürfen . . . sind eben eitel wie so viele Menschen. Diese Damen lassen sich als Krankenschwester photographieren, wie sich ein Mayor als Leutnant oder ein Präsident als Baseballsport abkonterfeien läßt.

Im Zeitalter der Reklame.

In der „Neuen Züricher Zeitung" vom 28. Februar findet sich folgendes Inserat:

Geburtsanzeige.

Der Unterzeichnete bringt hiermit seinen Freunden, Bekannten und Unbekannten zur allgemeinen Kenntnis, daß er unterm heutigen Datum sein liebes Vaterland mit einem Mädchen und einem Knaben bereichert hat. Das Mädchen, sein geistiges Kind, heißt Charlotte Corday und ist mit 2.50 Franken per Exemplar in jeder besseren Buchhandlung erhältlich. Der Knabe, Karl Willy Fischer, sein leibliches Kind, ist unverkäuflich.

Theodor Fischer, Antiquar.

Aerzte für Polen gesucht.

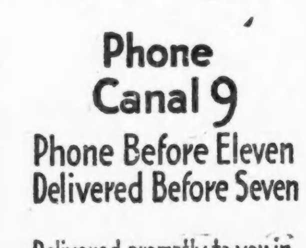
Die Medizinalabteilung in Warschau vermittelt die Besetzung einer Reihe von Aerztestellen in ländlichen Bezirken Polens. Die deutsche Verwaltung beabsichtigt, in 64 Orten, wo die Niederlassung von Aerzten dringlich ist, den dorthin gehenden Aerzten nebst freier Wohnung andere Erleichterungen, gegebenenfalls einen Zuschuß von monatlich 200 Mark zu gewähren.

Edelweiss BEER

Phone Canal 9

Phone Before Eleven Delivered Before Seven

Delivered promptly to you in any part of the city, from one of our 22 distributing stations.



Der Kaiser kriegt keinen besseren Kaffee

Wir kaufen von einigen der vornehmen Plantagen eine köstliche Mischung, die vor dem Kriege direkt an die beste Kundschaft in Deutschland ging.

Das ist genau, was Sie jetzt in unserm 26c Kaffee kriegen. Den allerbesten, den Geld kaufen kann.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
2640 Lincoln Ave.	3032 Wentworth Ave.
3244 Lincoln Ave.	3427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	4729 S. Ashland Ave.

mifrson

Riskirte noch Lippe.

Als Belohnung erhielt er die höchstzulässige Zuchthausstrafe.

Der Grieche George Visilian, der bereits zweimal im Zuchthaus gesessen und auch des Oefteren die Bekanntschaft des Arbeitshauses gemacht hat, bekannte sich heute vor Richter Turney des Raubüberfalls schuldig und wurde zu Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurteilt. Seinem Geständniß gemäß ist Vasilian am 20. April in die Apotheke von Isaak Sißman, Nr. 1832 Wells Str., eingebrochen. Dem im Laden anwesenden Besitzer hielt er einen Revolver vor und verlangte von ihm die Herausgabe seines Geldes. Da Sißman aber um Hilfe schrie, so begnügte sich Vasilian damit, den Bedrängten mit seinem Revolver verschiedentlich über den Schädel zu schlagen, worauf er die Flucht ergriff. Er wurde von dem Polizisten William Bayne ergriffen, der ihm die Waffe abnahm. Vasilian trug heute ein überaus freches Wesen zur Schau und sagte dem Richter, daß er keine Furcht vor dem Zuchthaus habe und daß es ihm einerlei sei, zu wie viel Jahren er verurteilt werden würde. Richter Turney erkannte darauf auf die höchst zuläßliche Strafe.

Vor Richter Barrett begannen heute die Verhandlungen gegen Frau Abbie F. Sorensen, die angeklagt ist, $800 unterschlagen zu haben. Die Angeklagte stand als Buchhalterin und Kassirerin im Dienste des Grundeigentumsmaklers Henry L. Norcott. Da dieser während des Tages fast ununterbrochen außerhalb seines Büros war, so blieben die Büroarbeiten der Angeklagten völlig überlassen. Die Anklage besagt, daß Frau Sorensen das in sie gesetzte Vertrauen schmählich mißbraucht und ihrem Brotgeber zukommende Gelder in der Höhe von $800, die von Mietsparteien eingezahlt wurden, für sich behalten habe. Die Angeklagte behauptet in gutem Glauben gehandelt und bestreitet, sich der Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Sie stützt sich auf ihren guten Ruf, den sie in Grundeigentumsgeschäftskreisen genoß, und weist darauf hin, daß sie neun Jahre lang, ehe sie bei Norcott beschäftigt war, auf derselben Stelle gearbeitet habe.

Aus Vereinskreisen.

Die Treue Schwester Loge Nr. 179 veranstaltet am Dienstag, dem 11. Juli, ihr 22jähriges Piknik mit Preiskegeln im Excelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., bei 15 Cents Eintritt im Vorverkauf, an der Kasse Abends 25 Cents. Anfang 11 Uhr Vormittags. Ein tüchtiges Komite sorgt für gute Tanzmusik, Umzug der Kinder, gute Küche und Getränke. Es sind die Damen Marie Peter, Präsidentin; Anna Anders, Elise Krause, Margarete Freese, Adolphine Peter, Marie Brausch, Maria Lorz, Minnie Teuber, Helene Rebgen, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Zäzilie Baade, Johanna Bergmann, Sophie Löwenstein, Marie Lies, Josie Jung, die alles aufbieten werden, um den Freunden einen vergnügten Tag zu bereiten.

Die Deutsche Kriegerkameradschaft hält am Sonntag, dem 18. Juni, nicht wie üblich am Montag, um 2 Uhr Nachmittags ihre vierteljährliche Generalversammlung im Vereinslokal, Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., mit einer nach der Versammlung stattfindenden Agitationsversammlung, welche um 4 Uhr beginnt, ab. Alle ehemaligen deutschen Soldaten, welche eine ehrenvolle Entlassung nachweisen können und das 45. Lebensjahr nicht überschritten haben, sind an diesem Tage zu freier Aufnahme berechtigt. Aeltere Leute bis zum vollendeten 55. Lebensjahre müssen die gesetzliche Aufnahmegebühr entrichten. Der Verein zahlt $6 Krankengeld die Woche, sowie Sterbegeld. Nach der Versammlung gemütlicher Kommers.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Ernste Zunahme des Wahnsinns.

Nicht weniger als 81 Personen in dieser Woche geprüft.

Die Ursachen.

Richter Scully hält ärztliche Prüfung aller Heiratskandidaten für unerläßlich. — Jakob Glos wendet sich an das Staatsobergericht.

Nicht weniger als einundachtzig Personen werden morgen Richter Scully im psychopathischen Hospital behufs Untersuchung ihres Geisteszustandes vorgeführt werden, es sind dies mehr als in irgend einer Woche in der Geschichte des County, aber die nächsthohe Ziffer, 73, wurde ebenfalls in diesem Jahre erzielt, im April, wie damals berichtet. Von den 81 Unglücklichen sind 53 männlichen Geschlechts und dreizehn kommen aus dem Arbeitshause, das überhaupt gut ein Zehntel aller Geisteskranken stellt.

Richter Scully wurde daraufhin heute von einem Berichterstatter der „Abendpost" über seine Ansichten bezüglich der Hauptursachen der Zunahme der Geisteskrankheiten befragt. Er äußerte sich wie folgt: Viele sind aus Sorge über vermißte Angehörige in dem Kriege, namentlich in der Kriegszone, von denen jede Nachricht fehlt, erkrankt, auf andere hat das ganze furchtbare Menschentöten seelisch eingewirkt, und zwar gilt das von Angehörigen aller beteiligten Völker. Bei Frauen entstehen Gemütskrankheiten, häufig auch durch roheBehandlung seitens ihrer Gatten oder, wenn sie von diesen mittellos im Stich gelassen werden, und die Sorge um die Ernährung der Kinder sie niederdrückt. Die Mehrzahl der Geisteskranken gehört jedoch dem männlichen Geschlecht an.

„Vor allem führe ich die Zunahme der Geisteskrankheiten auf die furchtbaren Folgen ansteckender Blutkrankheiten zurück. Ich kann wohl sagen, daß bei der Hälfte aller Fälle dies die Ursache ist. Sie äußert sich in Gehirnerweichung. Unlängst erst habe ich einen Mann, den eigentlichen Urheber, dann seine Frau und ihre vier Kinder nach Elgin schicken müssen, und das ist kein vereinzelter Fall. Häufig müssen Ehepaare aus dem gleichen Grunde nach dem Irrenhause gesandt werden, zum Beispiel vor acht Tagen ein vierzig Jahre alter Mann und seine 27jährige Gattin, die sich obendrein in anderen Umständen befindet und nun ein schwachsinniges Kind zur Welt bringen wird. Sie war seine vierte Frau, die ersten drei hatten ihn, zu ihrem Glück, verlassen. Als ich sie fragte, wie lange sie ihn gekannt habe, ehe sie ihn geheiratet hatte, antwortete sie: „Eine Woche".

„Entsetzlich groß ist auch die Zahl der Anhänger der christlichen Wissenschaft, die ihren Verstand verlieren. Es kommt das vom ewigen Nachgrübeln über jene Wissenschaft.

„Es ist tatsächlich ein Verbrechen, welches der Staat begeht, indem er nicht eine geistige und physische Untersuchung für Ehekandidaten vorschreibt. Bei gesunden, jungen Leuten, die einander zugetan sind, ist es nicht notwendig, daß sie große Geldmittel haben, die können sie sich durch Fleiß und Sparsamkeit selbst erwerben, aber ein gesunder Körper und ein gesunder Geist müssen zu einer unbedingtenForderung vom Staate gemacht. Viele Richter, Geistliche aller Richtungen weigern sich, kranke Brautpaare zu trauen, andere scheuen sich nicht, zu einer solchen verhängnißvollen Verbindung ihre hilfreiche Hand zu bieten. Reiche und Arme leiden gleichmäßig unter den furchtbaren Folgen dieser Zustände."

Glos geht ans Obergericht.

Jakob Glos' Gesuch um einen Einhaltsbefehl, durch den Countyschatzmeister Henry Stuckart am Verkauf von etwa vierzig Liegenschaften wegen Nichtbezahlung der Steuern verhindert werden sollte, ist von Kreisrichter Windes heute abgewiesen und Glos bedeutet worden, er möge sich damit an das Staatsobergericht wenden, an welches er Berufung einlegen will. Er hatte die Liegenschaften im Steuerverkauf erworben, winzige Stückchen abgetrennt und auf diese die Steuer bezahlen wollen, der Countyschatzmeister hatte aber die Annahme des Geldes verweigert und jene Trennung nicht anerkannt. Diese bezweckte, den Käufer des großen Teils eines solchen Grundstücks zu zwingen, ihm jenes Fetzchen zu teurem Preise abzukaufen.

Die Ehemüden.

Therese Abrahams hatte am 25. Januar 1913 Louis H. Silberstein geheiratet und war, wie sie in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung angibt, vier Monate später von ihm ohne Grund verlassen worden; die Ehe war kinderlos. Die Klägerin verlangt Nährgeld. Edna Groth war am 22. März 1909 die Gattin von Fred A. Townsend geworden; drei Jahre später verließ er sie, weshalb sie jetzt auf Scheidung und Nährgeld klagt und sich wieder Groth nennen will; auch ihre Ehe war kinderlos.

Die Ehe von Gladys und Edward Morse war am 16. April 1912 in Milwaukee geschlossen worden; das Paar hat zwei Kinder, um deren Obhut nebst Nährgeld die Frau in ihrer Scheidungsklage bittet. Der Verklagte, ein Kraftwagenführer, soll die Seinen aus dem Hause gejagt haben. Aehnliche Vorwürfe macht Gladys Cunningham ihrem Gatten Eustis M. Cunningham, einem Bahnpostbeamten, den sie am 7. Oktober 1912 geehelicht und dem sie zwei Kinder geschenkt hatte. Im letzten Februar soll er die Stühle im Eßzimmer der Wohnung zerbrochen und nach ihr geworfen, auch soll er sie gewürgt haben; daher klagt sie auf Scheidung.

3 große Möbel-Läden

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-56 Belmont Ave.

4139-41 W. North Ave. 3660-64 Irving Park Blvd.

Prachtvolle Kinderwägen zu spottbilligen Preisen!

Fast eine ganze Waggonladung voll — die allerneusten Fassons, aus echtem spanischem Rohr, in grau, braun, weiß oder elfenbeinfarbig!

Hübscher Kinderwagen aus echtem Rohrgeflecht, ausgezeichnete Stahlfederung, genau wie Abbildung, spez. für morgen **11.95**

Eleganter Kinderwagen, ein wirklich vornehmes und geschmackvolles Modell, erstklassige Konstruktion, Polsterung, speziell für morgen **14.95**

Sparen Sie Eis!

Ein guter Eisschrank bezahlt sich selbst oft im Laufe eines einzigen Sommers durch den geringen Eisverbrauch. Unsere berühmten

Leonard Eisschränke

sind nach wissenschaftlichen Grundsätzen gebaut. Ein trockener kalter Luftstrom durchzieht beständig jeden Winkel der Vorratskammern und erhält die Nahrungsmittel in absolut frischem appetitlichem Zustande.

Speziell für morgen! — Leonards Eisschränke, wie Bild, alle neuesten Verbesserungen—faßt 60 Pfd. Eis, zu........ **7.95**

Jemals im Freien kampirt?

Mit einem waldgekrönten Berg als Deckung, einem schäumenden Bach zu Euren Füßen, einem tiefblauen Himmel oben, einem offenen Lagerfeuer des Nachts?

Das ist ein **wirkliches** „zurück zur Natur" Leben, eine Erholung für den Geist, eine Kräftigung für den Körper — und Ihr könnt es umsonst genießen — in dem Colorado Felsengebirge. Vortreffliche Züge täglich über die Rock Island Linien, darunter der berühmte

„Rocky Mountain Limited"

nur eine Nacht unterwegs.

Abfahrt von der LaSalle Station — an der Schleife — und der Englewood Union Station (63. Straße) — die bequemsten Lagen in Chicago.

Hotels, Kosthäuser und Ranches, jeder Börse entsprechend. Unsere illustrirten Beschreibungen geben an, was sehenswert ist, und auch annähernd die Kosten. $30.00 für die Rundfahrt.

Automatische Block-Signale
Feinste moderne ganzstählerne Ausrüstung
Vortrefflicher Speisewagendienst

Sprechen Sie vor, telephoniren oder schreiben Sie wegen voller Auskunft über eine Colorado Ferienzeit an

Rock Island

L. H. McCORMICK,
G. A. P. D.
Adams und Dearborn Str., Chicago
Phones: Central 4446; Wabash 3210.

Nach dem Kriege.

Alexander Jackson erwartet eine starke Einwanderung aus England.

Alexander Jackson, welcher zehn Jahre lang Generalagent der Rock Islandbahn in Europa war und während dieser Zeit seinen Wohnsitz in London hatte, ist nach Chicago zurückgekehrt und hat nun seine Ansichten über die Einwanderung, wie sie sich nach dem Kriege gestalten wird, dargelegt. Er glaubt, daß sich bald nach dem Friedensschlusse sehr zahlreiche Engländer, hauptsächlich jüngere Leute, die jetzt in den Schützengräben liegen, nach den Vereinigten Staaten begeben und hier niederlassen werden, weil es ihnen unmöglich sein wird, zu Hause gleich wieder Arbeit zu finden, und sie, selbst wenn ihnen solche angeboten werden sollte, kaum Lust haben werden, sich wieder unter die Botmäßigkeit der Ladenbesitzer u. s. w. zu begeben und die gewaltige Steuerlast tragen zu helfen.

Nach Herrn Jacksons Ansicht sollten diese zu erwartenden Einwanderer veranlaßt werden, sich im Südwesten der Vereinigten Staaten niederzulassen und dort ihre eigene Heimstätte zu gründen.

Prozessirt um sein Geld.

Charles S. Rieman erwirkte unlängst im Stadtgericht ein Zahlungsurteil über $90,188 gegen Edward W. Morrison und hat jetzt im Superiorgericht die Umstoßung der Uebertragung von Grundeigentum im Werte von $140,000 von Morrison an Anwalt James R. Ward beantragt. Morrison behauptet, er sei mittellos; einst soll er Land im Werte von $8,000,000 besessen haben.

*** Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.**

Seuche verschwunden.

Die Quarantäne und alle anderen Einschränkungen, welche wegen der Maul- und Klauenseuche eingeführt wurden, sind nun auch in Christian County, Ill., dem letzten Bezirk, in dem sie noch bestanden, beseitigt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... [illegible] Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, [illegible] at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 18[illegible].

In schicksalschwerer Zeit.

Die republikanische Nationalkonvention, die heute im Coliseum zusammentrat, ein Programm anzunehmen, das die Ziele der Partei kennzeichnen und der Partei für die nächsten vier Jahre als politischer Leitfaden dienen soll, und Kandidaten für das Präsidenten- und das Vizepräsidentenamt auszuwählen, setzt sich zusammen aus 983 Delegaten, die als Vertreter der 48 Staaten der Union gelten. Eine einfache Stimmenmehrheit genügt zur Annahme der „Platform" und Aufstellung der Kandidaten.

Bewerber um die Aufstellung als Kandidat für das Amt des Vize-Präsidenten gibt's vorläufig noch nicht. Umso zahlreicher sind die Präsidentschaftskandidaten. Es sind ihrer nicht weniger als vierzehn. Für jeden dieser vierzehn wird eine große Rede losgelassen werden, in der er als der Beste der Besten hingestellt und seine Aufstellung gefordert werden wird, als unerläßlich notwendig im Interesse der Partei und des Landes; und jeder der vierzehn hat eine Anzahl Delegaten hinter sich, die verpflichtet sind, wenigstens einmal, zumeist mehrere Male, oder bis sich's herausstellt, daß seine Nominirung schlechterdings unmöglich ist, für ihn zu stimmen.

Die Auswahl scheint groß und die Zahl derjenigen, die auszuwählen haben, scheint groß — in Wirklichkeit ist die Auswahl gering, und die Zahl derjenigen, die sie zu treffen haben, noch geringer. Die überwältigende Mehrzahl der Delegaten werden, auch nachdem sie der ihnen auferlegten Verpflichtung, für ihres Staates „Lieblingssohn", bezw. den Bewerber, der aus der Präsidenten-Vorwahl ihres Staates als Sieger hervorging, zu stimmen, entbunden wurden, stimmen müssen, wie ihnen anbefohlen wird. Sie werden sich von den Führern ihrer Staatsdelegationen sagen lassen, wie sie zu stimmen haben, und diese Führer werden ihre Anweisungen erhalten von einer kleinen Gruppe von vielleicht vier oder sechs oder acht Männern, die die eigentlichen „Macher" sind. Diese Art der Kandidatenwahl mag nicht dem Ideal entsprechen; sie wird sich nicht decken mit der Vorstellung, die der begeisterte Schwärmer für die demokratische Republik sich von der Volksregierung und Volksauswahl macht,—sie ist die praktische und zur Zeit wohl die einzig mögliche Art. Die Konvention würde nicht Tage, sondern Wochen und Monate dauern, wären die Delegaten nicht disziplinirt genug, sich den Anordnungen der Führer zu fügen, usw.

Die Auswahl ist gering — nicht der Zahl, sondern der „Güte" nach. Die Kandidaten sind zumeist verhältnißmäßig leicht an „Gewicht", lassen zu wünschen übrig an Gehalt und Tiefe; während diejenigen, die den berechtigten Ansprüchen genügen dürften, vom republikanischen Parteistandpunkte aus als ungeeignet erscheinen, aus diesem oder jenem Grunde. Die Auswahl ist schwer — nicht, weil der Bewerber so viele sind, sondern weil sie alle mehr oder weniger gleichwertig sind, sich kein wirklich und anerkannt Großer unter ihnen befindet.

Daß es der republikanischen Partei zur Zeit an einem wirklich Großen mangelt, ist in höchstem Grade bedauerlich und mag leichtlich der Nation zum Unglück werden. Denn der Kandidat, den die Partei in diesen Tagen aufstellen wird, mag im Herbst erfolgreich sein und am 4. März 1917 als Präsident in's Weiße Haus einziehen. Und wenn je in ihrer Geschichte, so wird die Nation in den nächsten Jahren einer zuverlässigen, grundsatzfesten und starken Regierung bedürfen. Der große europäische Krieg wird — das dürfen wir doch hoffen und erwarten — zwar beendet und die unmittelbar ihm zu dankenden Gefahren für die Nation, ihren Frieden und ihre Interessen, werden bis dahin geschwunden sein, aber andere Gefahren werden sich melden. Innere Gefahren — wirtschaftliche, finanzielle und industrielle — und äußere Gefahren. Wenn der Krieg in Europa ausgetobt hat, mag er leichtlich anderswo aufflammen.

Vielleicht in Ostasien. Eben jetzt kommt aus Peking die Kunde, daß der „Kaiser" Juanschikai aus dem Leben schied. Urämie, Harnsäurevergiftung, wird als Todesursache angegeben. Es mag auch eine andere Vergiftung gewesen sein, denn schon vor Monaten wurde seine baldige „Beseitigung" in Aussicht gestellt. Juanschikai war den Japanern auf's Aeußerste verhaßt. Er war ihnen zu stark und zu zielbewußt; zu national-chinesisch und unabhängig. Japan wollte nichts wissen von dem neuen chinesischen Kaiserreich, es wünschte den Fortbestand der machtlosen Republik und unterstützte die Rebellen gegen die kaiserliche Regierung auf jede mögliche Weise. Es hat schon viele Truppen auf dem ostasiatischen Festlande und wird voraussichtlich noch viel mehr hinschicken, seine Inter-
noch viel mehr hinschicken, seine „Interessen zu wahren", und „für Ruhe und Ordnung" zu sorgen. Es wird versuchen, China ganz unter seine Kontrolle zu bringen, ganz von abendländischem Einfluß zu befreien. Dann wird „Washington" sehr viel Klugheit und Vorsicht und Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung nötig haben, die große Republik herauszuhalten aus dem asiatischen Streit. Denn Amerika ist durch republikanische Politik verpflichtet worden, für „Offenhaltung der chinesischen Türe" und die Erhaltung der Unabhängigkeit Chinas einzutreten.

Das ist nur eine mögliche oder wahrscheinliche Gefahr. Es drohen, wie schon angedeutet, noch andere. Und von der Auswahl, die in diesen Tagen der republikanische Nationalkonvent treffen wird, mag es abhängen, ob Amerika ihnen entgehen, oder sie erfolgreich bestehen, oder schwer geschädigt werden wird durch sie. Möge der Konvent das möglichst Beste tun. — —

Ein politischer Jongleur.

Die Drohung Theodore Roosevelts, im Falle der Nominirung von Chas. E. Hughes zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten sich wieder wie vor vier Jahren an die Spitze einer dritten Partei zu stellen, ist bezeichnend für den krankhaften politischen Ehrgeiz des Herrn auf Sagamore. Unersättlicher Ehrgeiz, der unwiderstehliche Drang, zum dritten Male ins Weiße Haus einzuziehen, die Eitelkeit, die Augen aller Welt ständig auf seine Person gerichtet zu sehen, das unstillbare Verlangen, die Geschicke der Nation nach seinen eigenen verschrobenen Ansichten zu leiten, rücksichtslose Selbstsucht und maßlose Selbstüberhebung sind als die Motive für diesen jüngsten Versuch, seine Nominirung zu erzwingen, anzusehen. Als Mittel zur Ausführung seines Planes ist einem solchen Charakter alles recht, was ihm irgend brauchbar erscheint. Als geborener Demagoge hat der ehemalige Rauhreiter seinen Mantel stets nach dem Wind gehängt und sich obendrein den Anschein zu geben verstanden, als sei er der Messias, von dem der Nation das Heil kommen solle. In Wirklichkeit hat er nur eine feine Spürnase für latente Volksstimmungen besessen und diese dann mit einem Reklameaufwande, der den seligen Barnum vor Neid hätte erblassen lassen, für seine Zwecke ausgebeutet.

Daß Roosevelt auch in diesem Jahre wieder unter den Bewerbern um die Präsidentschaft zu finden sein würde, stand schon nach seiner Niederlage im Jahre 1912 fest. Was er vorbringen würde, um seine Kandidatur zu rechtfertigen, wußte er damals natürlich selbst noch nicht. Mit dem Augenblicke indessen, da der europäische Krieg begann und bei gewissen einflußreichen Teilen der Bevölkerung eine entschieden deutschfeindliche Stimmung zum Vorschein kam, konnte ein Zweifel über sein zukünftiges Schlachtgeschrei kaum noch bestehen. Denn diese deutschfeindliche Gesinnung schlug bei ihm verwandte Saiten an. Roosevelt ist schon vor der jetzigen Kriegszeit ein entschiedener Deutschenfeind gewesen, wenn er auch politische Klugheit genug besaß, seine Gefühle zu unterdrücken, weil er der deutschen Stimmen nicht gut entraten konnte. Hin und wieder aber brach der Neid auf Deutschland und alles, was deutsch ist—denn auf diesen ist, wie bei den meisten anderen Deutschenhassern, seine Gegnerschaft zurückzuführen—auch bei ihm durch, und so kam es, daß er schon bei der letzten Präsidentschaftskampagne bisweilen die deutschen Wähler, vielleicht ohne es recht zu wissen und zu wollen, arg vor den Kopf stieß. Als die probritischen Blätter Amerikas dann vor zwei Jahren ihre systematische Deutschenhetze begannen, war das Wasser auf des „Körnels" Mühle. Er brauchte sich nun keinen Zwang mehr aufzuerlegen: er reihte sich voll Begeisterung jener Meute von Kläffern an, die den deutschen Mond anbellt, weil er ihr unerreichbar ist, und war bald der lautesten einer.

Er glaubte diesmal seiner Sache ganz sicher zu sein und der deutschen Stimmen nicht zu bedürfen. Je näher der Tag der Entscheidung über seine Zukunft rückt, um so ungewisser scheint ihm jedoch der Ausgang der Sache geworden zu sein. Seine Kampagneleiter werden ihm vermutlich vorgestellt haben, daß er den Sieg durchaus noch nicht in der Tasche habe und klüger handeln würde, wenn er einen Teil seiner Schimpfereien gegen das Deutschtum zurück nähme. Das war eine bittere Pille; aber der Demagoge schluckte sie, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken oder rot zu werden, und hielt den Deutschen und ihren Verdiensten um unser Land eine glänzende Lobrede, um sich wieder bei ihnen in Gunst zu setzen. Helfen wird ihm das freilich ebenso wenig wie die später erfolgte Veröffentlichung der Briefe zweier Bürger deutscher Abkunft, die sich darin als Verehrer des einstigen Präsidenten hinstellen. Mit Speck fängt man Mäuse, aber bloß die dummen. Es ist schon möglich, daß im Falle der Nominirung Roosevelts auch deutschamerikanische Stimmen für ihn abgegeben werden würden; aber solcher wunderlichen Käuze, die ihr eigenes Nest beschmutzen und für einen Mann stimmen, der ihren Stamm in seiner Gesammtheit beschimpft hat, wird es nur wenige geben.

Gleiches Maß für beide.

Nachdem die Regierungen der neutralen Länder, allen voran unsere eigene, das Verhalten der deutschen Tauchboote feindlichen Handelsschiffen gegenüber in schroffster Weise gemißbilligt und durch Proteste und unverhüllte Drohungen die deutsche Regierung zur Aufgabe dieser Art Kriegsführung veranlaßt haben, werden sie sich schwerlich der Pflicht entziehen können, der englischen Flotte gegenüber die gleiche Stellung einzunehmen. Unterlassen sie das, so werden sie es sich gefallen lassen müssen, daß man ihnen aufs Neue — und diesmal mit größerer Berechtigung denn je — den Vorwurf einseitiger Parteinahme macht. Hat unsere Regierung in langwierigen diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland es erreicht, daß dieses aus Gründen der Menschlichkeit auf die rücksichtslose Ausnützung seiner wirksamsten Waffe zur See Verzicht leistete, so kann sie nicht umhin, bei den Gegnern Deutschlands auf Anerkennung dieser Grundsätze auch ihrerseits zu dringen, sobald es sich herausstellt, daß England und seine Verbündeten sich nicht von ihnen leiten lassen.

Beweise dafür, daß die Alliirten nicht gewillt sind, jene Regeln der Seekriegsführung, wie sie Deutschland in seiner letzten Note an die Ver. Staaten sich zu eigen gemacht hat, zu befolgen, liegen bereits mehrfach vor. Sowohl die österreichische wie die deutsche Regierung haben Washington mitgeteilt, daß ihre Gegner sich Handlungen zu schulden kommen ließen, die in striktem Gegensatz zu jenen Grundsätzen stehen. Oesterreich-Ungarn hat dagegen protestiert, daß der österreichische Handelsdampfer „Dubrovnik" im Adriatischen Meere von einem Kriegsschiffe der Alliirten ohne jeden Grund und jede vorhergegangene Warnung torpediert und versenkt worden sei, und Deutschland hat in Washington darüber Beschwerde geführt, daß ein englisches Unterseeboot in der Ostsee kürzlich einen deutschen Handelsdampfer in derselben rücksichtslosen Weise vernichtet habe. Angesichts der vorliegenden Proteste wird unsere Regierung schwerlich umhin können, sich nunmehr auch mit den Regierungen der alliirten Länder über die Art und Weise, wie ihre Tauchboote feindliche oder neutrale Handelsschiffe zu behandeln haben, zu verständigen. Es wäre wünschenswert, daß Washington bei diesen Verhandlungen seinen einmal eingenommenen Standpunkt ebenso nachdrücklich vertreten möchte wie den Mittelmächten gegenüber.

Bancos Geist.

Was die Briten auch immer über die Seeschlacht in der Nordsee sagen mögen, man muß ihnen das Recht zugestehen, sich selbst zu betrügen. Es wird ihnen niemand den Trost bestreiten, den sie darin finden, den Schaden, den die deutsche Flotte erlitten hat, mit zwei zu multipliziren und den eigenen durch zwei zu dividiren. Das beweist nichts weiter als eine moralische Schwäche, die man früher nur bei den Franzosen zu bewundern Gelegenheit hatte. Die siegten bekanntlich stets und werden immer noch gesiegt haben, wenn auch Verdun genommen ist und Frankreichs Macht zerbrochen am Boden liegt.

Die Tradition und das Weltansehen, das die Briten als Beherrscher der Meere seit Trafalgar genossen, veranlaßte die Nationen bisher, die englische Flotte für unüberwindlich zu halten. Nichts wurde unterlassen, den Glauben zu nähren. Und nun kommen Schläge hageldicht, von einem Volke, über dessen „Rückständigkeit" als Seefahrer und „Seafighter" sich kein Volk der Erde mehr lustig machte, als die Briten, diese „geborenen Seehelden". Erst dieser Tage wurde von London eine Depesche über den ganzen Erdball verbreitet, worin der Anspruch Deutschlands auf „die Freiheit der Meere" lächerlich gemacht wurde, in dem „die Landratten" gar keinen, moralisch zu begründenden, Anspruch auf das Meer hätten. Das sei ein Gottgeschenk Großbritanniens. Und nun steht vor aller Welt die Tatsache unerschütterlich fest, daß der „deutschen Luxusflotte" wohl die Mission zugefallen ist, „die Freiheit der Meere" auch den anderen Nationen zu erkämpfen, und ganz besonders „uns", den Amerikanern.

Etwas allzu hastig erklärten die britischen Flottenkommandanten, daß Englands Herrschaft über die Meere unerschüttert sei. Warum die hastige Erklärung? Die Börse war anderer Meinung und die Niederlage der britischen, für unbesiegbar gehaltenen Flotte, muß denn doch auch bei der britischen Admiralität den Verdacht erweckt haben, daß die nichtbritische Welt ganz anders über die Niederlage dachte, als die Flottenkommandanten. Der böse Eindruck mußte schnell verwischt werden; selbst der König wurde dazu veranlaßt, die Niederlage bemänteln zu helfen. Das scheint auch bloß noch die einzige Regierungsfunktion des „Helden" zu sein: Dinge zu beschönigen, die allzu beschämend und das Ansehen des Weltreichs zu zerstören geeignet sind. Dann springt George V. ein und übermalt das Bild.

Diese Seeschlacht und ihr Ausgang wird, namentlich hier im Lande, einen gewaltigen Umschwung in der öffentlichen Meinung zur Folge haben. Man tröstete sich bisher damit, daß es den Zentralmächten bis jetzt noch nicht gelungen sei, die britische Seemacht zu erschüttern. Jetzt ist sie erschüttert und man zählt einen Einfall deutscher Truppen in England nicht mehr zu den Unmöglichkeiten; wenigstens verteidigt man die Zurückbehaltung großer Truppenkörper in England mit der Möglichkeit einer deutschen Invasion. Wenn es bewiesen ist, daß es England selbst auf dem Gebiet, auf dem es bis jetzt für unüberwindlich gehalten wurde, ebenso unmöglich ist, zu siegen wie auf dem Land, dann wird man schließlich doch nicht anders können, als ihm den Rat zu erteilen, sich ins Unvermeidliche zu fügen. Den Sieger ziert Bescheidenheit; Deutschland gedenkt aber dennoch der Demütigungen, die es seitens Englands zu erdulden gehabt hat. Die Deutschen haben, wie alle kontinentalen Völker, stets für die Interessen Englands gekämpft. Ebenso regelmäßig hat England sich aber hinterher gegen seine Verbündeten gewandt; es handelte gegen Preußen, als es England geholfen hatte, sein Ziel zu erreichen. Während der Religionskriege zertrümmerte es die Hansa. Während des siebenjährigen Krieges konnte England die alten Kolonialmächte ablösen, Kanada den Franzosen abnehmen, die französische Flotte ohne jede Kriegserklärung überfallen und endlich die ganze neue Welt erobern, weil Friedrich der Große Frankreich in Europa niederhielt. Als England einstweilen gesättigt war, ließ es Friedrich den Großen prompt im Stich. Der „gewaltige Sieg von Trafalgar", der Englands größtes Ruhmesblatt genannt wird, kostete ihm einige hundert Mann. Amerika, einige westindische Inseln, Südafrika, Zeylon, große Teile Ostindiens und Helgoland fielen England als Beute zu; nicht durch seine Kriegstaten, sondern durch sein „Ansehen", das es sich „erworben" hatte. Während es so in der ganzen Welt zusammenraffte, was nicht verteidigt werden konnte, trat es auf dem Kontinent als Beschützer „legitimer" Besitztitel auf und installirte die Bourbonen wieder in Paris, wodurch Deutschland um Elsaß-Lothringen, das schon damals an Deutschland hätte fallen müssen, betrogen wurde. Die von Hamburg in den 40'er Jahren angestellten Versuche, Kolonien zu gründen, wurden von England hintertrieben. Als sich nachher zum ersten Male die deutsche Kriegsflagge auf der Nordsee zeigte, drohte England, sie wie eine Piratenflagge herunterzuschießen. Zur Regelung der Dardanellenfrage ließ man erst Preußen gar nicht zu, obschon es den ersten Vertrag mitunterzeichnet hatte. Preußen sollte weder eine Flotte bauen dürfen, noch auch bei Regelung von Meeresfragen etwas zu sagen haben. Sagte doch der englische Staatsmann Palmerstone:

„Die Deutschen mögen den Boden pflügen, mit den Wolken segeln oder Luftschlösser bauen; aber nie, seit Beginn der Zeiten hatten sie den Genius, das Weltmeer zu durchmessen — oder die hohe See, oder auch nur Küstengewässer zu durchfahren."

Seit diesem Ausspruch Palmerstones ist der anmaßende Ton Englands immer rüdiger geworden. Hunderte von Beispielen könnte man anführen, wie es seit 50 Jahren jeden Schritt, den Deutschland vorwärts tat, hindernd zu durchkreuzen suchte. Selbst der Erwerbung afrikanischer Sandwüsten hat es opponirt, weil dadurch das Ansehen Deutschlands ev. hätte eine Förderung erfahren können. Und doch! Der Geist Bancos ließ sich nicht bannen.

.... Als die, gegen die Zentralmächte — ursprünglich Deutschand allein — gerichtete Entente cordiale durch den Flottenbesuch in Portsmouth, England, am 9. August 1905 besiegelt wurde, fuhr die Königsjacht „Victoria & Albert" die Reihe der englischen und französischen Panzerschiffe ab. Am Ende wandte sie langsam nach Steuerbord. In diesem Augenblick kam von der Stadt her auf dem Wege nach Cowes, die Nase tief in Gischt und Schaum, ein schwarzes Gespenst herangeschossen: ein Torpedoboot, die deutsche Kriegsflagge im Top. Urplötzlich wie es erschienen war, verschwand es wieder. Den Marinekreisen der Entente verschwand der Vorfall aber nicht mehr aus dem Gedächtniß .... Nach 10 Jahren erschien „der Geist Bancos" wieder, aber diesmal bedeutete sein Erscheinen mehr als eine Episode. **W.**

Der Aberglaube im Weltkriege.

Von Leo Erichsen.

Dieser Weltkrieg, der wie ein Sturmwind über uns gekommen ist, hat unsere Seele im tiefsten aufgerüttelt und Fragen und Probleme wieder aufleben lassen, die für viele kaum noch Bedeutung hatten. Durch den Krieg ist einmal das religiöse Gefühl sehr vieler unserer deutschen Volksgenossen bedeutend vertieft worden, auf der anderen Seite aber wurde auch der Hang zum Aberglauben und zum Okkultismus vergrößert.

Freilich restlos frei von Aberglauben ist noch heute wohl kaum ein Mensch. Goethe, dieser Weltweise, sagt in seinen Gesprächen mit Eckermann sehr richtig: „Der Aberglaube gehört zum Wesen des Menschen und flüchtet sich, wenn man ihn ganz und gar zu verdrängen denkt, in die wunderlichsten Ecken und Winkel, von wo er auf einmal, wenn er einigermaßen sicher zu sein glaubt, wieder hervortritt."

Der Volksaberglaube zeichnet sich meist dadurch aus, daß er zwar sinnig, aber selten logisch ist. Wenn der Freitag als Unglückstag, die 13 als Unglückszahl angesehen wird, dann liegen hier noch Beziehungen zum Todestage des Stifters des Abendmahls wie zu diesem selbst vor; das nächtliche Heulen eines Hundes, das einen Todesfall ankündigen soll, erinnert an den Hund, der den Nachen Charons in der Unterwelt begrüßte, und wenn wir in der Katze, die uns über den Weg läuft, einen Unglücksboten sehen, so folgen wir nur unseren Vorfahren, denen die Göttin Freya öfter ihren vierbeinigen Liebling als Warner vor Gefahren sandte; wenn aber fast sämtlichen Tieren und Pflanzen gute und schlimme Einwirkungen zugeschrieben werden, so fehlt hierfür meist jede Erklärung.

Bei den fast ununterbrochenen Kriegen in früheren Jahrhunderten und bei der steten Bereitschaft des einzelnen, kämpfen zu müssen, lag es nahe, die unsichtbaren Mächte und die Kräfte der belebten und unbelebten Natur zum Schutze des Kriegers sich dienstbar zu machen. Man suchte sich vor allem fest zu machen, der Glaube an die besondere Macht von Talismanen und Amuletten ist so gut wie das Menschengeschlecht.

Man kann sich zu all den Dingen stellen wie man will, kaum einen dürfte es geben, der auf einer solchen Höhe des Denkens steht, daß für ihn alle diese atavistischen Anklänge nicht vorhanden sind, wie oft selbst ein großer Freigeist sich nicht ganz von dem unangenehmen Gefühl freimachen kann, das ihn beschleicht, wenn ihm eine Katze über den Weg läuft, oder wenn festgestellt wird, daß dreizehn bei Tische sitzen. Auch hier gilt das Lessing'sche Wort: „Es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten."

Außerhalb des Volksaberglaubens stehen bereits die Versuche, durch sogenannte Himmelsbriefe, Schneeballengebeete u. a., das Geschick der einzelnen beeinnflussen zu wollen. Gewiß sind diese Versuche uralt. Zaubersprüche und Zauberformeln, auf Pergamentblätter verzeichnet, sind indogermanisches Gemeingut. Zum Teil wurden sie um die Armbänder, die die Krieger trugen, gebunden, und diese uralte Sitte findet noch heute einen Nachhall in den sogenannten Beschreibbändern der kleinen Kinder.

Der Aberglaube in seiner niedrigsten Form offenbart sich dort, wo der Mensch vor Verbrechen nicht zurückschreckt, wenn er glaubt, daß er dadurch einen magischen Sondervorteil erlangen kann. Als die Engländer während des Burenkrieges die Basutoneger als Mitkämpfer ihrer Sache verwandten, verspeisten diese Kannibalen die gefangenen Buren, damit deren Mut auf sie selbst überginge. Ist doch der Glaube, daß das Fleisch des getöteten Feindes besonders wertvoll sei, ein weitverbreiteter.

Welch grauenvolle Bilder entrollt die Kultur- und Sittengeschichte Rußlands der Gegenwart! Tolstois erschütterndes Werk „Die Macht der Finsternis" ist nur ein Ausschnitt aus dieser Niederung russischen Volkslebens. Der russische Soldat ist infolge seines Aberglaubens oft ebenso sehr feig wie heldenhaft. Ein in vielen Teilen Rußlands weit verbreiteter Aberglaube ist der, daß jeder fünfte, zum Militär eingezogene Mann fallen muß, sobald er in die Schlacht einrückt. Daher werden die betreffenden Gestellungslisten ganz besonders geheimgehalten; sobald aber ein Soldat erfährt, daß sein Name in irgend einer Form zur Zahl 5 oder ein mehrfaches von 5 innerhalb der Armee steht, so ist es so gut wie sicher, daß er alles daran setzen wird, um dem Kampf auszuweichen.

Andererseits glaubt der Russe fest an eine Wiederkehr des Messias, sobald der Antichrist besiegt ist, und da Kaiser Wilhelm 2. immer wieder als dieser Antichrist hingestellt wurde, so kann man es begreifen, daß russische Soldaten oft eine außergewöhnliche Tapferkeit an den Tag legen, um sich einen besonderen Lohn als Vorkämpfer für den Messias zu verdienen. Die Führer der Truppen entfachen diesen religiösen Fanatismus noch ganz besonders durch die perfide Behauptung, daß die Deutschen immer nach dem rechten Arm des russischen Soldaten schießen, damit dieser in Zukunft sich nicht mehr bekreuzigen könne!

Daß bei der Suggestibilität der leichtgläubigen Franzosen der Aberglaube in diesem Lande wahre Orgien feiert, ist zu bekannt, als daß hierfür besondere Belege nötig wären. Konnten doch schon in der Zeit der Aufklärung, die von Frankreich ausging, die größten Abenteurer — Saint Germain, das Urbild von Schillers Geisterseher, Cagliostro, Casanova — ihre bedeutendsten Triumpfe feiern.

Daß die bigotte Bevölkerung Italiens nahezu im Aberglauben versinkt, diese Tatsache ist so Allgemeingut des Wissens, daß es genügt, darauf hinzuweisen. So sind Fälle wie der folgende ohne weiteres erklärlich: am 7. Juni ergibt sich ohne zwingenden Grund eine italienische Abteilung einer bedeutend schwächeren österreichischen Patrouille. Der führende Leutnant erklärte, der 7. sei sein Unglückstag, da hätte es ja doch keinen Wert, erst zu kämpfen!

England aber ist geradezu das klassische Land des Aberglaubens. Hier sind Jahrhunderte hindurch dem freien Denken Grenzen gezogen worden, es wurde gar nicht mehr geübt, man scheute sich seit langem in England, die letzten Konsequenzen im Denken zu ziehen — nirgends steht die naturwissenschaftliche Kenntniß auf so niedriger Stufe wie in der Heimat Darwins — und so ist allmählich eine Bequemlichkeit, ein Phlegma, eine Trägheit im Denken entstanden, was alles verstehen läßt, daß der Engländer heute noch im Banne von Anschauungen steht, die wir längst verworfen haben, und daß er geradezu eine Neigung dafür hat, das entscheidende Wort von anderer Seite zu hören. Große englische Kaufleute gehen bestimmte Abonnements bei Wahrsagerinnen ein und holen hier vor jedem größeren Geschäft, vor jeder neuen überseeischen Verbindung erst deren prophetischen Rat; Damen der Gesellschaft reisen im Herbst nicht eher nach Monte Carlo, ehe ihnen nicht die Palmistin die Glücksnummer gedeutet hat, und an den Tagen vor den großen Rennen ist der Zulauf ein so starker, daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung einschreiten muß.

Deutsches Hospital.

Präsident Wm. H. Rehms' Bericht für das vergangene Jahr.

Daß das Deutsche Hospital auch im vergangenen Jahre eine sehr große Anzahl der dort untergebrachten Patienten völlig kostenfrei behandelte und verpflegte, geht aus dem Bericht hervor, welchen der Präsident, Wm. H. Rehm, den Mitgliedern unterbreitete. Aus einer Gesammtzahl von 45,412 Hospitaldiensttagen wurde nämlich für 13,790, also mehr als 30 Prozent, keine Zahlung geleistet, und überdies wurde noch denjenigen Patienten, welche einen Teil der Kosten zu bezahlen vermochten, der Betrag von $9782.95 von ihren Rechnungen erlassen.

An größeren Geschenken fielen dem Hospital von Frau Thies Lesens, zur Erinnerung an ihren Gatten, $10,000 zu, ferner $5000 von Jakob Rehm und derselbe Betrag von Peter L. Kimberly. Das am 31. Oktober 1915 im Auditorium abgehaltene Konzert zum Besten des Hospitals ergab einen Reinertrag von $8229.79.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1915 aufgenommenen Patienten belief sich auf 3294, wozu noch die 102 kommen, die sich am 31. Dezember 1914 dort befanden. Gestorben sind während des Jahres 110. Von den neu Aufgenommenen waren 1573 ledig, 1614 verheiratet und 107 verwittwet. Was die Nationalität anbetrifft, so waren 2208 Amerikaner (einschließlich der Deutschamerikaner), 422 Deutsche, 135 Oesterreicher oder Ungarn, 78 Skandinavier, 68 Engländer und 30 Polen oder Briten.

Wie Präsident Rehm in seinem Bericht angibt, ist es dringend nötig, daß dem Hospital weiter Kapitalien zur Verfügung gestellt werden.

— Dumm und doch richtig. — Eine Frau steht vor der Türe, der Kirche gegenüber, in die sich eine zahlreiche Menge hineindrängt: „Na, wenn die alle in die Kirche 'neingehen, da gehen se nich alle 'nein."

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer U. K. V. von Chicago, Jll.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Gustav Grabenhofer,

Mitglied der Großloge des obigen Vereins, im Alter von 32 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, 11 Uhr Vorm., vom Hause seiner Schwester, 4453 Shields Ave., nach dem 47. Str. Bahnhof und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, sich punkt 10 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Wagner, Präsident.
John Bundschuh, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Gustav Grabenhofer

im Alter von 32 Jahren am 5. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause, dem Hause seiner Schwester, 4453 Shields Ave., nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und **Elizabeth Grabenhofer**, Eltern. **Michael jr.**, **Johann** und **Tobias**, Brüder. **Maria Max** und **Carolina Grabenhofer**, Schwestern. **Johann Max**, Schwager. **Emilie Grabenhofer**, Schwägerin, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Alois Till

am 5. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1660 N. Leavitt Str., mit Automobilen nach Montrose. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle sich einzufinden, um dem verstorb. Bruder das letzte Geleit zu geben.

Paul H. Rapp, Meister.
Max Scharlau, Schreiber.

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Unterstützungsverein von Chicago, Jll., Zweig Nr. 1.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Gustav Grabenhofer,

Mitglied der Großloge des obigen Vereins, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, 11 Uhr Vorm., vom Hause seiner Schwester, 4453 Shields Ave., nach dem 47. Str. Bahnhof und per Bahn nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Mitglieder versammeln sich punkt 9 Uhr in der Vereinshalle, von da geht es nach der Halle der Großloge, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Garber, Präsident.
Joe Stampf, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Nicolaus Seider

im Alter von 72 Jahren und 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5222 Laflin Str., mit Automobilen nach dem Friedhof Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alwine Wilbern, **Emma Seider** und die verstorb. **Julia Berg**, Töchter. **Fred Wilbern** und **Fred Berg**, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln. mido

Todesanzeige.

Brighton Review Nr. 49, Womans Benefit Association of the Maccabees.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Dora Schiffert

am 6. Juni gestorben ist. Das Begräbniß findet am Freitag, den 9. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5942 Justine Str., nach Graceland statt. — Die Schwestern werden ersucht, um 12¼ Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stump, Lady Commander.
Elise Hoffmann, Record Keeper.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Christ Hoeppner,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2606 W. 15. Place, mit Auto Car nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothy Hoeppner, Gattin. **Frau Minnie Michaels**, **Henry**, **Louise** und **Bernard Hoeppner**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Krack

am 6. Juni im 82. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 853 N. Springfield Ave., mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Carolina Krack, geb. Hoeft, Gattin, nebst Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Adalbert Gehrke

im Alter von 74 Jahren am Dienstag, den 6. Juni 1916, 2:30 Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Juni statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5218 Patterson Ave., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Johanna Gehrke, Gattin. **Rudolph**, **Emil**, **Paul**, **Charles**, **John**, **Albert Gehrke**, **Frau Annie Rosene** und **Frau Helen Wheeler**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Adolph Wittleder,

Sohn des verstorb. Fritz Wittleder, am 6. Juni 1916 im Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Beerigung am Freitag, den 9. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3504 W. Chicago Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Marie Wittleder, Mutter. **Frau Dora Bobzin** und **Fred Wittleder**, Geschwister. **Fred Bobzin**, Schwager. **Antonette Wittleder**, Schwägerin. dimido

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Schroeder, geb. Gutzeit,

am 5. Juni im Alter von 58 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1852 Fremont Str., nach der St. Teresa-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Johann Schroeder, Gatte. **Fred**, **John**, **Robert**, **Otto**, **Bernard**, **William**, **Dorothy**, **Bertha**, **Frau Jos. Hauprich**, **Frau Geo. Gloeckle**, Kinder.

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Johannes Hofert

in den ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juni d. J., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1807 S. St. Louis Ave., mit Automobilen nach dem Friedhof Forest Home. — Die Brüder sind höflich ersucht, punkt 1 Uhr Nachm. im Tempel zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Jacob Mergen, Mstr. v. Stuhl.
Gustav K. Schaetz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Dora Seyffert, geb. Reichardt,

Gattin des verstorb. Paul Seyffert, am Dienstag, den 6. Juni, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5942 Justine Str., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Magdalena Trews, **Ida Jenkins**, **Walter Seyffert**, **Bertha Jones**, **Julia Robinson** und **Charlotte Trews**, Kinder. **Henry** und **Julius Reichardt**, Brüder.

Mitglied der Maccabee Loge, der **Hermannsschwestern** und der D. A. R. mido

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren geliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Alexander Matthaie

im Alter von 59 Jahren 11 Monaten aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5023 S. Justine Str., nach der Friedens-Gemeinde Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Eisenbahn nach dem Evergreen-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Matthaie, geb. Simmacher, Gattin. **Andolph Matthaie** in Berlin, Deutschland, Bruder, nebst Schwägerin, Neffen und Nichten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Hofert

am 6. Juni im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1807 S. St. Louis Ave., mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Hofert, Gattin. **William**, **Albert** und **Edward Hofert**, Söhne. dimido

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Alois A. Till

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, Nachm. 1 Uhr, von dem 1660 N. Leavitt Str. nach dem Montrose-Friedhof statt.

Jos. Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Alois A. Till

am Montag, den 5. Juni, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1660 N. Leavitt Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Till, Gattin. **William F.**, **Alois B.** und **Antonie Till**, Kinder. **Myrtle Till**, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Adelgunde Wenthe, geb. Woefel,

Gattin des verst. Frederick Wenthe, am 5. Juni, 65 Jahre alt, gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1308 57. Court, Cicero, mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Herman H., **Frederick** und **Martha Wenthe** und **Frau R. C. Dombrow**, Kinder. dimi

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die rege Teilnahme und die reichen Blumenspenden, und besonders dem Arion Männerchor für den schönen Gesang, bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

Joseph Idstein.

Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Frau Dora Idstein und Familie.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir für die herzliche Teilnahme sowie für die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Anna Maria Guetzlaff

unseren herzlichsten Dank. Ebenfalls dem [illegible] Frauenverein und dem Herrn Pastor [illegible] für die trostreichen Worte [illegible].

Die Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn, Bruder u. Onkel

August F. Schroeder jr.,

welcher heute, am 7. Juni, seinen 23. Geburtstag im Himmel feiert.

Du ruhst in Jesu Armen, [illegible]

August F. Schroeder sr. und **Frau**, [illegible] **Minna**, **Emil** und [illegible], Geschwister.

WALDHEIM FRIEDHOF

[illegible]

MOUNT AUBURN

„Der prachtvolle Park-Friedhof", 41. Straße und [illegible] Park Ave. [illegible]

Riverview

Jetzt die anschaulichen **Battles of a Nation**
Spannend
Aufregend **Jack Rabbit**
Ulkig — Für Spaß und Vergnügen **MERRY GARDEN**
Kühl — Tanz im wunderbaren **Palast-Tanzsaal**

Trinkt **Denisons Kaffee** immer rein und schmackhaft

Alles Lügen hilft nichts!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Nachklänge zum Tode Kitcheners.

London, 7. Juni. Es spuken noch immer einige Gerüchte umher, daß **Lord Kitchener**, welcher mit dem Kreuzer „Hampshire" unterging, gerettet worden sei. Zwei oder drei Blätter erwähnen dieses Gerede nur als Kuriosum und als ein Beispiel für die Leichtgläubigkeit des „Mob".

Die ganze britische Armee trauerte heute um ihr totes Oberhaupt. Jeder Offizier trug eine schwarze Schleife am linken Arm. Im ganzen Lande waren die Flaggen auf Halbmast gesenkt.

Die Betreibung des Krieges wurde natürlich in keiner Weise unterbrochen, und das Kriegsamt und andere Abteilungsbeamte arbeiteten die Einzelheiten der Pläne, welche Kitchener formulirt hatte, weiter aus.

Von Alliirten- und den Neutralländern, von allen britischen Kolonien, Dominionen und Vasallenstaaten kam eine Flut von Beileidstelegrammen.

Zeitungen und viele Handelsorganisationen verlangen jetzt, daß alle Ausländer, die zu feindlichen Nationen gehören, sofort internirt werden, — auf den Grund hin, daß die Deutschen vielleicht von England aus Nachrichten über Earl Kitcheners Abfahrt erhalten haben könnten, und so die Zerstörung des Kreuzers „Hampshire" herbeigeführt worden sein möge!

London, 7. Juni. (2:06 Uhr Nachmittags.) Premier Asquith hat das Amt des Kriegsministers, welches durch Kitcheners Tod verwaist ist, vorläufig mit übernommen, wie amtlich bekannt gegeben wird.

Konservative Feinde des Kanzlers.

Berlin, 7. Juni. (Ueber London.) Im Reichstag fielen, wie es der Reichskanzler gewünscht hatte, die Masken, als Graf Westarp, als Wortführer der Konservativen, offen die Opposition seiner Partei ankündigte. Er lehnte die Verantwortung für die anonyme Flugschrift, die Herr v. Bethmann Hollweg erwähnt hatte, ab (?), erklärte aber, daß diese und ähnliche Ausbrüche eine große, „populäre Bewegung" darstellen, die der Kanzler nicht beachtet habe.

Dr. Spahn, Führer des Zentrums, Herr v. Payer von den Fortschrittlichen und der Sozialdemokrat Dr. Gradnauer unterstützten den Kanzler in seinem Kampfe gegen die „Piraten der öffentlichen Meinung". Herr v. Payer betonte, daß sich die Bewegung offenbar den Sturz des Reichskanzlers zum Hauptziel gesetzt habe. Und den Verdacht, daß sie von den verschiedenen Mitgliedern des Reichstages unterstützt werde, könne man nur als gerechtfertigt bezeichnen.

Die Angriffe auf den Kanzler betrafen seine Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten und den Friedensbestrebungen.

Dr. Gradnauer verkündete unter allgemeinem Beifall, daß die sozialistische Partei für die Kriegskreditvorlage stimmen werde.

Heftige deutsche Angriffe.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

durch das Feuer unserer Maschinengeschütze gebrochen. Der Feind wurde in Unordnung zurückgetrieben und ließ zahlreiche Tote auf den Schlachtfeldern. Die deutsche Artillerie erwiderte aber unser Feuer energisch, und die Bombardirung von Fort Vaux und der unmittelbaren Umgebung dauert fort.

„In den Vogesen gab es ein lebhaftes Bombardement unserer Stellungen erster Linie am Hartmannsweiler Kopf."

Oesterreicher treiben Russen zurück.

Wien, 7. Juni. (Ueber Berlin und als Funkendepesche nach Sayville.) Ueber die Ereignisse auf dem russischen Kriegsschauplatz berichtete die österreichisch-ungarische Heeresleitung gestern Abend:

„Die, seit langer Zeit erwarteten russischen Angriffe haben entlang der ganzen Front zwischen Pruth und Styr, nahe Kolki, begonnen.

„Schwere Kämpfe sind bei Okna um den Besitz unserer vorgeschobenen Stellungen im Gange.

„Nordöstlich Tarnopols drang der Feind an verschiedenen Punkten in unsere Schanzen ein, wurde jedoch durch unsere Gegenangriffe wieder zurückgetrieben. Beiderseits des Koklen brachen die russischen Sturmangriffe schon vor unseren Hindernissen unter den blutigsten Verlusten im Feuer unserer Artillerie und unserer Maschinengeschütze zusammen. Mit dem gleichen Mißerfolg rannte der Feind nahe Nowo Alexiniew und nordwestlich Dubnos immer wieder gegen unsere Stellungen an. Bei Snanow und im Abschnitt von Olyka wird hartnäckig gekämpft.

„Südwestlich Lutzk wurde ein feindlicher Flieger von unseren Abwehrgeschützen abgeschossen."

St. Petersburg, 7. Juni. (Ueber London.) Russischerseits wird behauptet, daß die Russen bei ihrer neuen Offensive gegen die Oesterreicher, zwischen den Pripetsümpfen und der rumänischen Grenze, 40,000 Gemeine und 900 Offiziere gefangen genommen und 77 Kanonen, 134 Maschinengeschütze und 49 Bombenwerfer erbeutet hätten.

(Sonst liegt noch keine Bestätigung dieser Angabe vor, — aber nach neuesten östlich-amtlichen Meldungen wurden die Russen blutig zurückgeworfen. A. d. Red.)

Türken schlagen Russen wieder.

Konstantinopel, 7. Juni. (Ueber London, 4:55 Uhr Nach.) Das türkische Kriegsamt meldet eine abermalige Niederlage der Russen, welche versuchten, gegen Bagdad vorzudringen. Nahe Khaniki, etwa 85 Meilen nordöstlich von Bagdad, wurden die Russen von den Türken übermanövrirt, und die russischen Kolonnen wurden in die Flucht gejagt und zersprengt.

Der Wortlaut des Berichts ist wie folgt:

„Mesopotamische Front — Russische Streitkräfte rückten in der Nacht des 21. Mai in der Richtung von Kasu-I-Schirin und Khanikin vor und griffen in drei Kolonnen unsere vorgeschobenen Abteilungen nahe Khanikin an, während ihre Truppen versuchten, unsere Abteilungen am rechten und am linken Flügel zu umgehen. Sie wurden indeß von unseren Reserven in der Flanke und hinten angegriffen. Die Truppen an den Flügeln zweier anderer feindlicher Umgehungskolonnen wurden in wirre Flucht gejagt und eine Zeitlang von unseren Truppen verfolgt. Die Verluste des Feindes werden auf 800 Mann geschätzt, darunter 100 Tote.

„Kaukasusfront — Die Lage am rechten Flügel ist unverändert. Der Feind mit zwei Regimentern griff einen Hügel an, welcher von unserer, weit vorgerückten Wachabteilung besetzt war, 2½ Kilometer nördlich von Baschekuok. Der Angriff wurde unter feindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

„Im Zentrum setzten unsere Truppen ihre erfolgreiche Offensive fort und drangen bis auf weniger als 8 Kilometer von Aschkale vor. Diese Offensive ist gegen die Stellungen des rechten Flügels des Feindes, am östlichen Abhang des Kopeberges, weiter ausgedehnt worden."

Französischer Torpedojäger sinkt.

Paris, 7. Juni. (2:55 Uhr Nachm.) Der französische Torpedojäger „Fantassin" ist bei einem Zusammenstoß versunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Paris, 7. Juni. Der infolge Zusammenstoßes gesunkene, französische Torpedojäger „Fantassin" wurde 1909 gebaut. Er war 214 Fuß lang, 21 Fuß mittelbreit und verdrängte 440 Tonnen. Seine Bestückung bestand aus 6 Neunpfündern und 3 Torpedoröhren.

Deutscher Torpedojäger zerstört?

Amsterdam, 7. Juni. (Ueber London.) Der „Telegraaf" (als unverläßlich und deutschfeindlich bekannt) bringt die Meldung, daß ein deutscher Torpedojäger am 31. Mai vor Zeebrügge auf eine Mine gelaufen und zerstört worden sei.

Die Angabe ist unbestätigt, trotzdem sie schon von einer Woche zurück datirt.

Yaquis wieder auf dem Kriegspfade.

Guaymas, Mexiko, 7. Juni. Es wurde berichtet, daß die Yaqui Indianer im südlichen Sonora, in der Nähe der amerikanischen Ansiedlung am Yaquifluß, wieder sehr unruhig geworden sind. Eine Bande soll bereits bei einem Ueberfall auf Esperanza zwanzig Mexikaner, aber keine Ausländer getötet haben. Man glaubt, daß das Getreide reif geworden ist und geerntet werden kann, und dies wird als ein Grund angegeben, da die Indianer ebenso wie die Mexikaner Nahrungsmittel benötigen.

Santa Fe, N. M., 7. Juni. Sieben Mexikaner, die nach dem Ueberfall auf Columbus gefangen genommen und kürzlich zum Tode verurteilt worden waren, werden nach Deming gebracht und dort hingerichtetet werden. Sie waren nach ihrer Verurteilung von Deming ihrer Sicherheit wegen nach dem Zuchthause in Santa Fe überführt worden.

San Antonio, Texas, 7. Juni. Offiziere und Unteroffiziere der Nationalgarde von Texas haben sich nach allen Richtungen im Staat begeben, um 3000 Rekruten anzuwerben, denn die Miliz steht jetzt im Bundesdienst und muß verstärkt werden. In größeren Städten werden eigene Rekrutirungsbüros eingerichtet werden, und von ihnen aus werden sich die Werber auch nach kleinen Orten begeben, um Rekruten zu gewinnen.

Charles Hilles eröffnet den rep. Konvent.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

unserem Lande in überwältigender Mehrheit — wenn die Fahne der Harmonie über ihnen weht. Keine Partei kann Bestand haben, die nicht in Wahrheit fortschrittlich ist, und ich weiß, daß die republikanische Partei tatsächlich eine fortschrittliche ist, wie könnte sie sonst die frohe Erwartung des amerikanischen Volkes auf diesen Konvent vereinigen, den wichtigsten, den sie abgehalten hat, seit sie dem Volke einen neuen Dekalog und den unsterblichen Abraham Lincoln gab.

Der Weltkrieg.

Der Weltkrieg steht zur Zeit im Vordergrunde des Interesses, und dies ist wegen seiner Ausdehnung und seiner Schrecken nur natürlich. Die Ueberlieferungen der Zivilisation sind zertrümmert, internationales Gesetz ist beiseite geschoben worden. Eine wahre Hochflut von Not und Unglück ist hereingebrochen, die Gemüter sind gewaltig erregt, und übertriebene Befürchtungen sind weit verbreitet. Wir sehen auf der einen Seite fast unfaßbaren Opfermut, auf der anderen die Schaffung unschätzbaren Reichtums — eines Reichtums, der nicht ausschließlich Amerikanern in den Schoß gefallen ist. Wir sehen das bisherige Gleichgewicht des Handels zerstört, neue Finanzwunder und eine Umwälzung in der ökonomischen Sachlage. Daraus sind unliebsame Verwickelungen in unseren ausländischen Beziehungen entstanden, die so schwierig zu lösen sind, wie diejenigen, denen sich der Einzelne gegenüber sieht, dessen unmittelbare Nachbarn gegenseitig in einem Kampf auf Leben und Tod begriffen sind. Alles ist anormal, ausgenommen die Leere im Bundesschatz, die karakteristisch ist für jede demokratische Administration, und die glückliche Begabung des Hauptes dieser Administration, unterschiedliche Noten loszulassen, die keine sonderliche Beachtung finden. Und mitten in diesen stürmischen Wassern steht der unbewaffnete Riese unserer Republik, neutral und besonnen, ein Riese, von dem die anderen neutralen Nationen erwarten, daß er die Führung übernehme. Unsere Selbstlosigkeit als Nation, unsere Ergebenheit der Sache der Menschlichkeit gegenüber und unsere Verpflichtung auf internationale Gerechtigkeit haben wir der Welt nicht erst neuerdings bewiesen. Sie hat die furchtlose Stimme Amerikas schon bei früheren Anlässen vernommen, und die gegenwärtige Sachlage drängt uns unter den neutralen Mächten die Führerrolle förmlich auf, aber die Administration in Washington hat mehr in schönrednerischen Floskeln, als mit Entschlossenheit gesprochen, und wir sollten bald entdecken, daß die kriegführenden Parteien in der Stimme Amerikas jenen entschlossenen Klang vermissen, der einstmals internationales Gehör erzwang, und daß sie fühlen, daß es uns an Vertrauen in unsere eigenen Verteidigungsmittel gebricht. Es ist noch nicht die Zeit gekommen, um die Bilanz zwischen Soll und Haben des europäischen Krieges bei der Zivilisation zu ziehen, aber aus den unabschätzbaren Opfern, aus dem unermeßlichen Heldengeist müssen neuerweckte nationale Hoffnungen, neue Freiheit und eine patriotische Wiedertaufe sprießen, die wenigstens ein teilweiser Ersatz für die an Gut und Blut gebrachten Opfer sein werden.

Unsere nationale Verteidigung.

Es hat sich uns in der letzten Zeit die Erkenntniß aufgedrängt, daß wir unsere eigenen nationalen Verteidigungsmittel vernachlässigt haben. Diese Erkenntniß erzeugt in uns ein Gefühl des Bedauerns untermischt mit Stolz, denn es spiegelt sich darin die Seele eines Volkes wieder, das so rein von der Absicht ist, geflissentlich Anstoß zu erregen, daß es überhaupt nicht auf den Gedanken kam, es habe Mittel zu seiner Verteidigung nötig. Aber das blutende Europa ist für uns eine Warnung, und die Notwendigkeit, in kluger und patriotischer, aber auch hinreichender Weise für die Verteidigung unserer Nation Sorge zu tragen, liegt heute klar zu Tage. Die Stimmung dafür unter der Nation läßt sich nicht verkennen, wenn sie auch frei von Hysterie ist und nicht die Sorte Schlagfertigkeit bedeutet, die weiter nichts ist, als das Feldgeschrei einer politischen Fraktion. Wir sollten einer Verteidigungspropaganda, die angeblich von Leuten ausgeht, die aus der Erzeugung von Waffen und Munition Reichtümer zu schöpfen wünschen, keinen Glauben schenken, denn eine solche Propaganda gibt es in Wahrheit nicht. Ich bedaure, daß es Leute gibt, die da behaupten, die Sorge um unsere nationalen Verteidigungsmittel sei nur der Ausfluß von Habgier. Solche Lehren schaffen eine Spaltung unter den Bürgern des Landes, die größere innere Gefahren erzeugen mag, als sie uns von außen bedrohen mögen. Obschon wir Republikaner keineswegs das Patent darauf zu besitzen vorgeben, so glauben wir doch fest und ohne Ueberschwang an die Notwendigkeit angemessener nationaler Verteidigungsmittel. Wir glaubten von jeher an die Notwendigkeit einer genügend starken Flotte, an einen hinreichenden Schutz unseres Seehandels und unserer Küste. Wir Republikaner waren darin begriffen, unsere Flotte zu dem ihr gebührenden Rang unter den Flotten der Welt aufzubauen, als die demokratische Partei uns in den Arm fiel, und wir verpflichten uns jetzt noch nachdrücklicher auf das Programm des Aufbaus unserer Flotte, weil wir erkennen, in wie erhöhtem Maße unser Nationalreichtum und unser Handel angeneidet wird, und weil uns eine neue Erkenntniß von unserem gebietenden Platze im Rate der Völker der Welt aufgegangen ist. Ich möchte damit nicht sagen, daß wir die größte Flotte der Welt haben sollten, aber jedenfalls eine Flotte, die mächtig genug ist, daß wir furchtlos jederzeit und irgendwo sagen können: „Das sind amerikanische Rechte und müssen als solche anerkannt werden."

Hinsichtlich unserer militärischen Verteidigungsmittel besteht offensichtliche Meinungsverschiedenheit. Präsident Wilson bereiste den halben Kontinent, um dem Volke die Notwendigkeit nationaler Rüstung klarzumachen. Es wäre wohl angemessener gewesen, hätte er sich an den Kongreß gewendet, denn diese Körperschaft war in Beratung und hatte die Gewalt des Handelns. Sie ging auch an das Werk, eine Verteidigungsarmee zu schaffen, aber ihre demokratische Mehrheit schwankte zwischen nationaler Schlagfertigkeit und nationaler Friedfertigkeit, bis sich endlich die republikanische Minderheit ins Mittel legte und dem Skelett der zur Beratung stehenden Vorlage etwas Fleisch verlieh. Bis die ganze zivilisirte Welt fest auf den Weltfrieden verpflichtet ist, so lange haben wir auch eine basische Armee und genügende Verteidigungsmittel nötig. Wir haben ein Gebiet zu schützen, wir haben Unabhängigkeit zu wahren, Eigentum und Leben zu beschützen, Rechte geltend zu machen, Sendungen der Menschlichkeit zu erfüllen. Wir verkündigen den Namen der Gerechtigkeit, wir lieben den Frieden, wir trachten danach, beides zu haben — und wir sind nicht zu stolz dazu, dafür zu kämpfen.

Niemand braucht sich vor dem Fluch des Militarismus in diesem Lande zu fürchten, denn unser freies Bürgertum würde eine derartige Bedrohung amerikanischer Einrichtungen keinen Augenblick dulden. Mit derselben Friedensliebe, demselben Gerechtigkeitsgefühl, der uns in die Vorhut der Zivilisationsarmee gebracht hat, derselben Selbstlosigkeit, die uns das Schwert um der Sache der Menschlichkeit willen ziehen ließ, demselben Glauben an ehrlich Spiel dem Einzelnen, der Nation und anderen Nationen gegenüber, der das Fundament des amerikanischen Volksempfindens ist, wollen wir unseres Weges fortschreiten — ein Beispiel des Friedens, des gerechten Schiedsrichters und Verkünders wahrhafter Rechtschaffenheit vor aller Welt.

Die Schutzzoll-Politik.

Die nötigen Mittel zu ihrer Erhaltung sind Grundbedingung einer Existenz, und wir verdanken die bessere amerikanische Lebenshaltung der Schutzzollpolitik der republikanischen Partei, die den amerikanischen zum bestbezahlten Arbeiter der Welt gemacht hat. Ich bin überzeugt, daß die große Mehrheit unserer intelligenten Stimmgeber des Glaubens ist, daß die Schutzzollpolitik, die uns zu industrieller und kommerzieller Größe verholfen hat, nötig ist, um diese Größe zu wahren. Das Unvermögen der demokratischen Verwaltung, genügende nationale Einkünfte zu beschaffen, die daraus erfolgende Notwendigkeit, direkte und drückende Steuern zu erheben — Kriegssteuern von einem im Frieden lebenden Volke — der geschäftliche Niedergang, der stets die Folge einer Zolltarifrevision von seiten der demokratischen Partei war, alles dies spricht für die Wiederherstellung republikanischer Vollziehungsgewalt. Niemand würde wohl abstreiten, daß zur Zeit Wohlstand in den Ver. Staaten herrscht, aber er herrscht nur in einzelnen Gebieten, ist anormal in seiner fieberhaften Zunahme und seinem Wesen nach hohler Schein. Schlimmer noch — er stellt das Gold dar, das ausgesiebt ist aus Strömen von Blut, vergossen von Millionen unserer Mitmenschen. Bewahre uns Gott davor, daß wir uns eines Wohlstandes rühmen, der seinen Ursprung in der Vergeudung ungezählter Menschenleben hat! Die demokratische Partei sorgt sich stets um den amerikanischen Verbraucher, die republikanische zählt zu ihren größten Vollbringungen, daß sie eine Nation von wohlgestellten Erzeugern geschaffen hat. Viel lieber eine kostspieligere Lebenshaltung und die damit Hand in Hand gehende Kaufkraft, als verbilligte Lebenshaltung und die dadurch bedingte Zerstörung der Kaufkraft. Die industrielle Unabhängigkeit Deutschlands ist die direkte Folge der Einführung eines Schutzzolls nach dem Muster dessen der republikanischen Partei, und die Bekehrung Englands zu einer gleichen Zollpolitik ist eine Bestätigung ihrer Weisheit. Selbst unsere Demokraten zeigen Reumütigkeit in dieser Hinsicht, wenn sie ihre Reue auch mehr in Taten, als in Worten bezeigen. Die Gesetzgebung, welche die amerikanische Zuckerindustrie vernichten sollte, ist widerrufen worden. Kein ehrlicher Geschäftszweig in den Ver. Staaten ist zu groß, um gut und nützlich zu sein, oder zu klein, um beschützt und gefördert zu werden. Wir müssen den Pulsschlag des amerikanischen Geschäftslebens durch tätige Mitwirkung der Regierung stärken, nicht aber ihn durch amtliche Opposition schwächen.

Es ist nicht erquicklich, auf die Unzulänglichkeiten der demokratischen Vollbringungen einzugehen. Die demokratische Partei verpflichtete sich erst auf Sparsamkeit, und ist jetzt selbst sprachlos ob ihrer Verschwendung. Unter ihrer Herrschaft hat sich das System zureichender Einkünfte auf Grund indirekter und nicht lästig empfundener Steuern in Mangel an Einkünften und ein System direkter, drückender Steuern verwandelt. Die demokratische Verwaltung bewilligt Millionen an öffentlichen Geldern zur Schaffung von Bundesfabriken, die private Industrien vernichten. Sie schlägt jetzt die Bewilligung von vielen Millionen zur Schaffung einer Handelsmarine vor, die Eigentum des Bundes sein, aber von Privatleuten verwaltet werden soll. Wir dagegen halten dafür, daß eine große Handelsflotte geschaffen werden soll, aber von privater Seite, und nur

Ein Jahrhundert wunderbarer Entwickelung hat uns in ein zweites geführt, das uns internationale Verpflichtungen auferlegt. Wir, als Volk, können heute nicht mehr unter uns und für uns allein leben, können uns nicht den durch die veränderte Weltlage uns auferlegten erweiterten Verpflichtungen entziehen. Schon die Monroe-Doktrin, die wir jetzt ein Jahrhundert hindurch aufrecht erhalten haben, legt uns solche auf. Unsere Rolle in der Brüderschaft amerikanischer Republiken sollte nicht die eines Diktators, sondern eines Führers sein, zu dem alle mit Vertrauen emporblicken. Wenn wir das Recht beanspruchen wollen, der Welt die Notwendigkeit internationaler Gerechtigkeit vor Augen zu halten, so müssen wir auch bürgerliche und soziale Gerechtigkeit zu einem Kennzeichen unseres nationalen Lebens machen. Wir müssen darauf sehen, daß der amerikanische Arbeiter einen größeren Anteil an dem Ertrag seines Erzeugnisses erhält. Nur wenn der Segen, den das Füllhorn des Glücks über uns ausschüttet, gerecht verteilt ist, kann er ein bleibender sein. Es ist nicht zu viel gesagt, daß wir das Kommen des Tages erwarten, an dem der amerikanische Arbeiter sich das Feld seiner Tätigkeit nicht aus Zwang, sondern nach freier Wahl aussuchen kann.

Die amerikanische Volksseele.

In den Wehen des Lebens, der Freiheit und des Strebens nach Glückseligkeit wurde die amerikanische Volksseele geboren. Die Patrioten, die an der Wiege der neuen Republik Gevatter standen, waren nicht alle auf amerikanischem Boden geboren. Sie konnten nicht alle die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnen, sie konnten nicht alle bei der Ausarbeitung der Verfassung mitwirken, aber sie verpflichteten die Millionen Amerikaner aller späteren Geschlechter auf ihre immerwährende Verteidigung. Das Volk setzte sich damals aus Amerikanern von festem Schrot und Korn zusammen; aus Amerikanern britischer und französischer Geburt; aus Amerikanern, deren Wiege in Deutschland gestanden, die die Schlachten der Republik schlugen, und die ihr markiges Bürgertum, ihre Gründlichkeit im Werdegang eines neuen Volkes, nicht einer neuen Rasse, aufgehen ließen. Es ermangelte zu jener Zeit wohl an einheitlicher Abstammung der Rasse nach, nicht aber an einheitlicher Volksseele, und diese war amerikanisch. Seit jener Zeit sind die Tore unserer Häfen für den Einwanderer stets geöffnet gewesen, und er ist ein untrennbarer, ein wichtiger und geschätzter Teil amerikanischen Bürgertums geworden. Die wenigen Eiferer, einerlei, welcher Abstammung, die heute die amerikanische Neutralität verletzen, können die Loyalität und den amerikanischen Patriotismus der großen Masse unserer naturalisirten Mitbürger nicht in Frage stellen und tun es auch nicht.

Es ist nicht überraschend, daß sie Sympathie oder einen Vorzug für das Land ihrer Geburt im Herzen tragen, das heute in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt ist. Um Amerikaner zu sein, muß man in erster Linie menschlich fühlen, und ich würde den auf fremden Boden geborenen Amerikaner und dessen Söhne bemitleiden, deren Seele nicht vor der Katastrophe erbebt, welche die alte Welt befallen hat. Aber Kummer ist der wahre Prüfstein der Seele, und die gegenwärtige Stunde ist der Prüfstein für die Anhänglichkeit an Amerika. Der Geist der Väter ruft, und die Sicherheit der Republik erfordert gebieterisch, daß wir jetzt und allerzeit unter den Sternen **und Streifen an einfachem, frohem und unveränderlichem Amerikanismus festhalten, an einem Amerikanismus, der mehr vom Einzelnen verlangt, als daß er sich** ihm rückhaltslos weiht. Der Einzelne darf weniger danach fragen, was die Regierung für den Eizelnen tun kann, als vielmehr danach, was sie für die ganze Nation zu tun vermag. Die Regierung muß die Ideale berechtigter amerikanischer Interessen hochhalten und diese Interessen im eigenen Lande, an den Landesgrenzen, auf der hohen See, in jedem Land und unter jedem Himmelsstrich schützen.

Unsere ausländischen Beziehungen.

Ungern nur spreche ich hier von der Meinungsverschiedenheit, die hinsichtlich unserer Beziehungen zum Ausland bestehen, denn man sollte in erster Reihe Amerikaner und erst in zweiter Parteigänger sein. Aber, um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß gesagt sein, daß wir bis jetzt mit Sehnsucht, aber vergeblich auf die rückhaltslose Betätigung amerikanischen Geistes in Washington warteten, die zur Erhebung der amerikanischen Volksseele nötig ist. Es gibt keine geographische Begrenztheit amerikanischer Rechte. Sie sind dieselben in Mexiko, wie auf der hohen See, dieselben in Asien, wie in Europa, geheiligt hier wie dort, und der amerikanische Geist fordert ihren vollsten Schutz. Was immer auch die endliche Lösung sein mag, die Geschichtsschreibung wird über das Kapitel des größten Fiasko in unseren Beziehungen zum Ausland die Ueberschrift „Mexiko" setzen. Unter dem Vorwand, daß sie nicht direkt eingreifen wolle, hat die demokratische Administration eine wahrhaft miserable Einmischungspolitik betrieben. Im Namen des Friedens hat sie den Geist der Empörung ermutigt, und die Kosten der Opfer, die Amerika zu bringen hatte, wurden auf das Konto eines unnötigen Krieges gegen Huerta gesetzt, während sie tatsächlich lediglich darauf hätten beschränkt werden können, daß die Stimme der Macht den Schutz amerikanischer Rechte geboten hätte. Eine unbeeinflußte Geschichtsschreibung wird die Tatsache der Nachwelt überliefern, daß die demokratische Administration zuerst Villa als Patrioten verhätschelte und dann als Banditen hetzte.

Keine politische Partei kann eine verläßliche Karte für die Fahrt unseres Staatsschiffts in dem Labyrinth europäischen Ehrgeizes, Sucht nach Macht oder Kampf um Selbsterhaltung entwerfen. Gerechtigkeit weist uns den Weg durch den sicheren Kanal der Neutralität. Auf allen Seiten lauern Gefahren, wirkliche oder eingebildete, aber wir sollten unseren Kurs nach dem setzen, den uns internationales Gesetz und unser eigenes Gewissen vorschreiben. „Gerade aus" soll der Kurs lauten, und wenn der Friede einkehrt, dann wird auch das ernüchterte Schätzungsvermögen der Welt uns hoch und stets höher werten als ein Volk, stark von Herzen und edel in der Verfechtung von Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Wenn wir darauf Bedacht haben, uns die Achtung und das Zutrauen der Welt zu erhalten, das wir bisher genossen, so werden wir in der Zeit des großen Wiederaufbaus in der Vorderlinie stehen, und wir dürfen dann ohne Ueberhebung hoffen, daß unsere mächtige Republik abermals ihren Teil zu der Herstellung des Friedens und seiner Segnungen beiträgt.

Amerikanismus hat seinen Ursprung im eigenen Lande und strahlt auf das Ausland aus. Wir glauben an amerikanische Märkte für amerikanische Erzeugnisse, amerikanische Löhne für amerikanische Arbeiter, amerikanische Verteidigung amerikanischen Bodens. Amerikanisches Bürgertum ist der Widerschein amerikanischer Verhältnisse. Wir haben die idealste Art volkstümlicher Regierung gewählt, und es liegt uns nur ob, diese Regierung zu erhalten und zu verteidigen. Macht ist die Gewähr des Friedens, und ein gutes Gewissen die Bürgschaft dafür, daß wir stets auf dem Pfade des Rechtes wandeln. Wahrlich, es ist gut, ein Amerikaner zu sein! Und nebenbei können wir uns glücklich schätzen, daß wir Republikaner sind!"

Erwählung der anderen Beamten.

Zum zeitweiligen Sekretär des Konvents wurde Lafayette B. Gleason von New York erwählt, dem als erster Assistent Frank J. Smith von Pennsylvanien und eine Reihe anderer Gehilfen beigegeben wurden.

Zum Türhüter des Konvents wurde William F. Stone von Maryland erwählt, zu dessen erstem Gehilfen Col. Edwin P. Thayer von Indiana ernannt wurde. Ein Heer von Türstehern steht ihnen zur Seite.

Zum parlamentarischen Sachverständigen des Konvents wurde Wm. S. Bennett ernannt, zum amtlichen Stenographen George L. Hart von Roanoke, Va., und zum amtlichen Sitzanweiser J. J. Hansen, Maryland.

Ernennung der Ausschüsse.

An die Erwählung der zeitweiligen Beamten des Konvents schloß sich die Ernennung der Ausschüsse für Beschlüsse, Beglaubigungsschreiben, dauernde Organisation, Benachrichtigung der Präsidentschafts- und Vizepräsidentschaftskandidaten, deren Mitglieder von den Delegationen der einzelnen Staaten ausgewählt worden waren. Der Konvent bestätigte die Wahlen ohne Opposition.

Der Ausschuß für Beschlüsse setzt sich, wie folgt, zusammen:

Alabama	S. T. Wright
Arizona	John B. Wright
Arkansas	John J. Worthington
California	John G. Mott
Colorado	Charles W. Waterman
Connecticut	Charles H. Clark
*Delaware	
Florida	M. B. McFarlan
Georgia	B. J. Davis
Idaho	William E. Borah
Illinois	Martin B. Madden
Indiana	Fred A. Sims
Iowa	Howard J. Clark
Kansas	Charles F. Scott
*Kentucky	
*Louisiana	
Maine	John A. Peters
Maryland	Thomas M. Bartlett
Massachusetts	Henry Cabot Lodge
Michigan	Benjamin S. Hanchett
Minnesota	George H. Sullivan
Mississippi	L. B. Redmond
Missouri	Berryman Henwood
Montana	J. M. Burlinggame
Nebraska	Peter Jansen
*Nevada	
New Hampshire	George H. Moser
New Jersey	Hamilton F. Kean
New Mexico	A. B. Fall
New York	Jas. W. Wadsworth jun.
North Carolina	Marion Butler
North Dakota	J. F. Paulson
Ohio	Paul Howland
*Oklahoma	
Oregon	W. H. Brooke
Pennsylvania	George T. Oliver
Rhode Island	Henry F. Lippitt
*South Carolina	
South Dakota	Thomas Sterling
Tennessee	S. B. Anderson
Texas	Eugen Marshall
Utah	George Sutherland
Vermont	Theodore N. Vail
Virginia	D. Laurence Groner
Washington	E. C. Hughes
*West Virginia	
Wisconsin	Edward J. Groß
Wyoming	Dwight Hollister

*) Noch nicht ausgewählt.

Dann vertagte sich der Konvent bis morgen elf Uhr Vormittags.

Kleine Kriegsnachrichten

Als wahnsinnig hingestellt.

Dublin, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Kriegsgerichts über den Hauptmann Bowen-Colthurst, der ganz auf eigene Hand drei hervorragende Irländer „hinrichten" ließ, sagten Aerzte aus, sie hätten befunden, daß der Angeklagte geistesgestört sei.

Neuer Grubenstreik droht.

Wilkesbarre, Pa., 7. Juni. Falls die Wilkesbarre Coal Co. nicht von ihrem bezüglich des achtstündigen Arbeitstages eingenommenen Standpunkt zurücktritt, wird sie einen Streik von 30,000 Kohlenminenarbeitern gewärtigen müssen. In zwei der Gesellschaft gehörenden Minen bei Plymouth, und in einer bei Buttonwood haben bereits 4000 Leute die Arbeit niedergelegt.

Kein Frauenstimmrecht in Iowa.

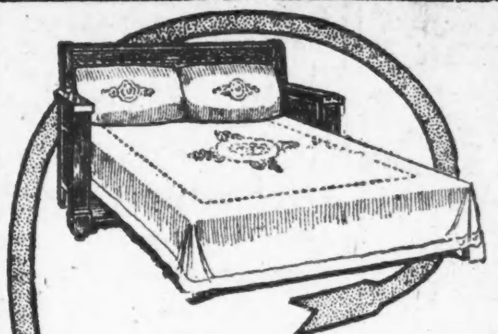
Des Moines, Iowa, 7. Juni. Die heute noch eingegangenen Berichte über die die Frauenrechtlerfrage betreffende Abstimmung haben das gestrige Ergebniß nicht geändert. Die Vorlage wurde mit einer Mehrheit von 5000 Stimmen geschlagen. Der zum Gouverneur erwählte bisherige republikanische Vizegouverneur Harding erhielt 40 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Vizegouverneur ist jetzt F. R. Moore geworden.

Hervorragende Parteikämpen und Schlachtenbummler.

See This Wonderful Value!

$2.00 bringt Euch dieses elegante Revolving Sitz Bett-Davenport.

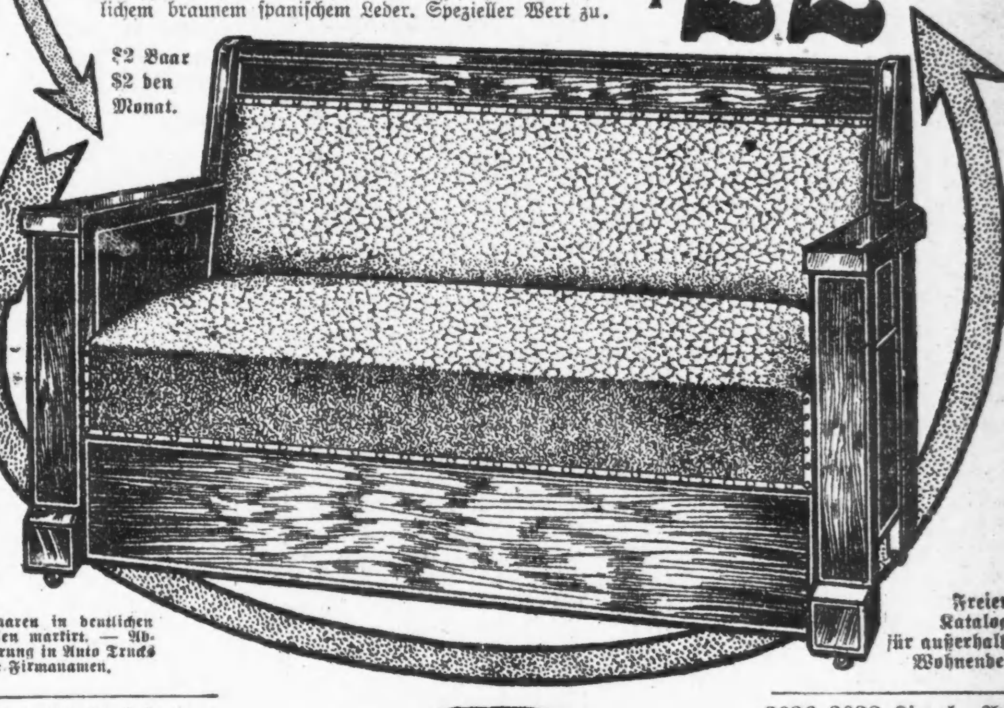
Ein prachtvolles Davenport bei Tag und ein bequemes, volle Größe Bett bei Nacht. Eine Bewegung bewerkstelligt die Umwandlung. — In diesem eleganten Bett Davenport habt Ihr ein hübsches Parlor-Sopha bei Tag und ein geräumiges, bequemes Bett voller Größe bei Nacht. Es öffnet und schließt sich augenblicklich. Kein schweres Heben oder Ziehen, und nichts ist da, was sich ausarbeitet oder außer Ordnung geraten könnte.



Durch einfaches Umdrehen des Sitzes öffnet Ihr ein sanitäres, ganz stählernes Bettgestell und Springs von voller Größe. Ihr braucht nicht auf der Polsterung zu schlafen, wie bei den meisten Davenports. Es ist aus ausgewähltem solidem Eichenholz gemacht, mit ¼-gesägter Eichenholz-Front und Rails. Finished in Golden oder fumed Oak, gepolstert in künstlichem braunem spanischem Leder. Spezieller Wert zu.

$22.75

$2 Baar
$2 den Monat.



Waaren in deutlichen Zahlen markirt. — Ablieferung in Auto Trucks ohne Firmanamen.

Freier Katalog für außerhalb Wohnende.

1906–1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abends.
1901–1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abends.
822–824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

L. Fish Furniture Co. Est. 1855

3036–3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.
654–656 W. North Ave. Ecke Orchard Straße. Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Etablirt 1891.

The National Bank OF THE REPUBLIC

Unter Regierungsaufsicht

Bezahlt 3 Prozent Zinsen für den ganzen Monat auf alle Sparkassen-Einlagen, die am oder vor dem 10. des Monats gemacht werden.

Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Versammlung des Frauenvereins.—Ernennung der Ausschüsse.

In der gestern Nachmittag im Germania Klubhause unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Klara Rehtmeyer abgehaltenen Versammlung wurden die folgenden Komites, wie folgt, zusammengestellt:

Unterhaltungen: Die Damen Chr. Meier, M. Kiesling, H. Eisermann, D. Heiß, P. Mueller, D. Kroeschell, F. Koehn, A. Wiener, A. Schmutz, A. Graff, Chr. Ericksen, F. v. Wysow, H. Martin, W. Boeppler, L. Guenther, L. Gindele, M. E. Winzer, A. Bontour, R. Buehler.

Finanzen: Die Damen M. Kiesling, E. G. Hopp, E. Jensen, H. v. Zitzewitz, Chr. Meier.

Presse: Die Damen B. M. Mai, O. A. Blach, C. Frankenhuis, G. Boekener.

Nach Abwickelung aller geschäftlichen Angelegenheiten gelangte unter der Leitung von Frau Cäcilie Frankenhuis ein ganz vorzügliches musikalisches Programm zur Durchführung. Fräulein Mae Doelling, deren musikalisches Talent, als sie noch ein kleines Mädchen war, allgemein Aufsehen erregte, und die dann, als sie den Kinderschuhen eben entwachsen war, nach Dresden, Deutschland ging, um dort eine Reihe von Jahren Musik zu studiren, kam als Klavierkünstlerin zurück. Sie hat ihre Kunst hier noch immer mehr entwickelt, und von vielen der bedeutendsten Musikfachverständigen wird nur noch Frau Bloomfield-Zeisler über Mae Doelling gestellt. Daß sie gestern für ihre prächtigen Darbietungen dankbare Zuhörer fand, war wohl selbstverständlich. Sehr erfreut wurden die Anwesenden außerdem durch den prächtigen Gesang der talentirten Sopranistin Fräulein Eda Gerding, wozu Frl. Gertrude Kaiser die Begleitung auf dem Klavier übernommen hatte.

Wäscherei beraubt.

Einbrecher knebeln den Wächter und rauben Kassenschrank aus.

Als August Dahlstrom, der 60jährige Wächter der Oriental Laundry Co., Nr. 1222 West Madison Str., sich heute in den Keller begab, um die Kessel zu heizen, sah er sich drei maskirten Kerlen gegenüber, die Revolver auf ihn richteten und ihn niederzuschießen drohten, falls er sich nicht mäuschenstill verhalte. Notgedrungen mußte der Mann gehorchen, worauf er von den Banditen gepackt, nach dem Büro geschleppt und dort an einem Stuhl festgebunden wurde. Nachdem ihm auch die Augen verbunden und ein Knebel in den Mund geschoben worden war, machten sich die Kerle daran, das Schloß des Kassenschrankes mit schweren Hämmern, die sie mitgebracht hatten, zu zertrümmern, was ihnen nach mühseliger Arbeit auch gelang. Nachdem sie, wie später festgestellt wurde, zwischen $100 und $200 erbeutet hatten, machten sie sich aus dem Staube. Bald darauf traf auch der Stallaufseher Frank Eaton ein, der den Wächter befreite und die Polizei benachrichtigte. Außer den Hämmern haben die Kerle, die ein Hinterfenster erbrochen hatten und durch dieses eingestiegen waren, keine Spur hinterlassen.

Gattenmord.

Frau Dollie Smith von ihrem Manne John Smith erschossen.

Von ihrem 35 Jahre alten Mann, John Smith, einem Koch, von dem sie seit 3 Monaten getrennt lebte, wurde heute kurz vor Mittag in dem Kosthause von Ida Sherwood, 3131 Prairie Ave., wo sie seit ungefähr zwei Wochen wohnte, die 36jährige Frau Dollie Smith viermal geschossen und auf der Stelle getötet. Der Mörder brachte sich dann zwei Kopfschüsse bei und liegt jetzt bewußtlos im Lakeside Hospital, wo die Aerzte wenig Hoffnung hegen, ihn am Leben erhalten zu können. Ueber den Grund der Bluttat ließ sich bislang nur wenig ermitteln, da die einzige Augenzeugin der Tat Frau Sherwood war und diese so gut wie nichts über die Familienangelegenheiten der Ermordeten weiß.

Wie Frau Sherwood aussagt, sprach der Mann bereits gestern in dem Kosthause vor und verlangte Frau Smith zu sprechen, die jedoch nicht zu Hause war. Heute Morgen kam er wieder und fragte Frau Sherwood, die ihm öffnete, ob Frau Smith zu Hause sei, was sie bejahte. Der Mann zog dann zwei Revolver, schob Frau Sherwood beiseite und lief in das im Erdgeschoß gelegene Speisezimmer, wo sich Frau Smith zur Zeit aufhielt. Ohne ein Wort zu sagen, habe er vier Schüsse auf Frau Smith abgefeuert, die sämmtlich ihr Ziel trafen. In die linke Seite, in den Unterleib und zweimal in den Rücken getroffen, sank die Unglückliche tot zu Boden. Der Mörder legte dann die andere Pistole auf sich selbst an, jagte sich zwei Schüsse in den Kopf und brach bewußtlos zusammen. Frau Sherwood benachrichtigte die Polizei, welche die Leiche der Frau nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3115 S. State Straße brachte und den Schwerverwundeten nach dem Lakeside Hospital schaffte.

Frau Smith hatte eine 10jährige Tochter, die sich zur Zeit des Mordes in der Hayden Schule an 14. Straße und Wabash Ave. befand. Detektives begaben sich sofort dorthin, um das Kind zu holen und an das Lager des besinnungslosen Mörders seiner Mutter zu bringen, damit es seine Persönlichkeit feststelle. Die Kleine erkannte in ihm ihren Vater, von dem sich die Mutter, wie das Kind sagte, vor drei Monaten trennte.

In einem Schwermutsanfall durchschnitt sich heute in seiner Wohnung, Nr. 3159 Fox Straße, der 49jährige Theodor Schimick mit einem Rasirmesser die Kehle. Er wurde von der Polizei in bedenklichem Zustand nach dem County Hospital gebracht. Schimick soll seit längerer Zeit außer Arbeit gewesen sein und gekränkelt haben.

Der Würger Gas.

Suchte im Keller nach einer undichten Stelle in der Gasleitung.

Da es in seiner Wohnung stark nach Gas roch, hatte sich Matthew Losowski gestern Abend in den Keller seines Hauses Nr. 621 N. Racine Ave. begeben, um nach der undichten Stelle in der Gasleitung zu suchen. Da er nach längerer Abwesenheit nicht zurückkehrte, begab sich seine Frau in den Keller, um nach ihm zu sehen, und fand ihn als Leiche auf dem Fußboden liegen. Er war am Gas erstickt.

Vom Gas überwältigt wurde in ihrer Wohnung Nr. 1215 S. Lawndale Ave. die 48jährige Frau Julia Aschermann bewußtlos aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor. Die Besinnungslose wurde nach dem County Hospital überführt, wo ihr Zustand für bedenklich erklärt wurde.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Riverview Park.

Unterhaltung und Spaß gibt es in Riverview auch in diesem Jahre in Hülle und Fülle, Lustfahrten und neben ihnen andere Belustigungen, wie das „House of a Thousand Troubles", die Autofsuhr und vieles Andere. Unter den Schaustellungen nehmen die unter dem Namen „The Bartles of a Nation" gezeigten deutschen Kriegsbilder von der Ostfront den ersten Platz ein, doch verdienen die Straußen- und Alligatorenfarm, die Affenrennbahn und eine Menge andere Sehenswürdigkeiten gleichfalls Beachtung. Am „Chutes"-Teich, wo die Boote unaufhörlich lustig ins Wasser gleiten, spielt im Konzerthain Ballmanns Kapelle.

* In der Anlage der Firma Ryerson & Co., wo er bedienstet war, kam der 35jährige M. J. Gambit, Nr. 4824 S. Robey Str., einem elektrischen Leitungsdraht zu nahe und wurde zu Tode geblitzt.

* Von einem Kraftwagen, dessen Lenker nach dem Unfall mit vergrößerter Geschwindigkeit davonfuhr, wurden an O. 55. Straße und Dorchester Ave. Frau Edith Howarth, Nr. 5453 Woodlawn Ave., und ihr Dienstmädchen Olive Middleton überfahren und schwer verletzt. Die Polizei forscht nach dem rücksichtslosen Fahrer.

Dr. Meyer's Botschaft

Keine Gebühren berechnet, noch braucht ein Dollar bezahlt zu werden, bis Sie völlig befriedigt sind.

Ich möchte mit Ihnen sprechen oder an Sie schreiben über das, was jedem Mann näher liegen sollte, als alles Geld in der Welt: Gesundheit, Vererbung und Erfolg.

Dr. Meyer.

Was für Ihren körperlichen Zustand gilt, muß sich in dem Wohlbefinden Ihrer Kinder zeigen — für kommende Geschlechter.

Die Zeit ist da für Sie, zu entscheiden, ob Sie der Mann sein werden, zu welchem Sie die Natur bestimmt hat, oder ob Sie sich Selbsttäuschung hingeben wollen.

Wenn die grundlegenden Prinzipien, auf welche meine **Spezifischen Blutzellen-Heilmittel** hergestellt sind, vor 18 Jahren nicht richtig gewesen wären, wären Sie es auch heute nicht. — Falls Sie an den Folgen von **Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Blasen-, Magen- und Nieren-Beschwerden** leiden, sind Sie es sich selbst schuldig, sich ehrlich und aufrichtig zu bemühen, gesund zu werden.

Kommen Sie sicher oder schreiben Sie. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags 9 Vorm. bis 8 Abends, Sonntags 10 bis 1.

Dr. O. E. MEYER,

39 W. Adams Str., Zimmer 51 und 52, Dexter Bldg., gegenüber der Fair.

in7mifrmo*

Der „Körnel" ihr Abgott.

Fortschrittler haben heute ebenfalls ihren Nationalkonvent eröffnet.

Raymond Robins' Eröffnungsrede.

„Teddy" wird darin als der hervorragendste Volksführer unserer Zeit bezeichnet. — Erste Erwähnung seines Namens gibt zu einer Demonstration Anlaß, die eine volle Stunde währt. — Nationale Schlagfertigkeit nicht nur in militärischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung verlangt. — Die Erklärung abgegeben, daß man sich nicht auf einen unwürdigen Kompromiß einlassen, sondern an seinen Grundsätzen festhalten und für einen Amerikanismus eintreten werde, welcher durch die Unterschiede des Blutes, der Geburt und der Abstammung in keiner Weise beeinträchtigt wird. — Falls die Republikaner den Forderungen der Fortschrittler nicht Folge leisten, wollen diese den ihnen vorgezeichneten Weg allein weiter gehen.

Wenn die Fortschrittspartei die Ideen, von denen sie beseelt ist, und die Absichten, mit denen sie sich trägt, in klarer Weise hätte zur Anschauung bringen wollen, so hätte sie auf der Bühne des Auditoriums, in welchem sie heute Mittag ihren zweiten Nationalkonvent eröffnete, ein großes, die ganze Rückwand deckendes Bild des „Körnels" anbringen und vielleicht auch noch die Seitenwände, zwischen den Logen, mit einem solchen „zieren" sollen.

Denn „Teddy dem Großen, dem Einzigen" allein sind die Gedanken der Delegaten zugewandt, ihn zu nominiren ist der einzige Beweggrund, welcher diese in Chicago zusammenführte. Auffallender Weise hat man sein Konterfei nicht zur Ausschmückung des Saales benützt, sondern einzig und allein die amerikanischen Farben verwendet, dafür führte aber fast jede in den Saal einmarschirende Delegation es auf ihrem Banner mit und beeilte sich, ihm eine Ovation darzubringen. Die erste von ihnen war die von Michigan, welche ein auf Roosevelt und ein auf seine Nomination oder Erwählung bezügliches Lied sang, dann folgte Pennsylvanien usw. Sogar Texas stellte ein Banner mit der Aufschrift: „Texas wants Teddy!" Auch lag auf jedem Stuhl der Abdruck eines Liedes, „When Teddy Comes Marching Home", dessen erste Zeilen besagen, daß „Teddy" am nächsten Inaugurationstage in das Weiße Haus einziehen werde. Einzelne Delegationen versuchten dieses zu Gehör zu bringen, aber es gelang nicht recht, wie ja der geplante Einzug ins Weiße Haus voraussichtlich auch nicht gelingen wird.

Konvent eröffnet.

Es war bereits 15 Minunten nach 12 Uhr, als George W. Perkins, der Vorsitzende des Vollzugsausschusses der fortschrittlichen nationalen Parteileitung, in der Halle erschien und von den nunmehr völlig versammelten Delegaten sowie den das Haus bis unter das Dach füllenden Besuchern mit lautem Jubel begrüßt wurde. Es vergingen aber noch weitere 15 Minuten, bis endlich Victor Murdock von Kansas, der Vorsitzende der nationalen fortschrittlichen Parteileitung, den Konvent für eröffnet erklärte und ihm den Bischof William Fraser McDowell vorstellte, welcher das Gebet sprach. Sodann erhoben sich alle Anwesenden — die meisten von ihnen hielten amerikanische Flaggen in der Hand — von ihren Sitzen und sangen, von der Musik begleitet, die Nationalhymne „America".

Nachdem hierauf der Sekretär der nationalen Parteileitung, O. K. Davis von New York, den offiziellen Aufruf zu dem Konvent verlesen hatte, tündigte Murdock an, daß die Parteileitung Raymond Robins von Illinois zum zeitweiligen Vorsitzenden ernannt habe, eine Ernennung, welche lang anhaltenden Beifall auslöste. Ein aus Gouverneur Hiram W. Johnson, Kalifornien; Oskar Straus, New York, und C. W. Halbert, Minnesota, bestehender Ausschuß wurde beauftragt, Herrn Robins auf die Bühne zu führen, wo dieser darauf die folgende, von Anfang bis zu Ende wiederholt von lautem Beifall, unterbrochene Ansprache hielt:

Robins' Eröffnungsrede.

„Vor vier Jahren wurde in Chicago eine große Tat vollbracht. Hervorragende Männer aus allen Teilen des Landes fanden sich hier zusammen, um ungeachtet ihrer bisherigen Beziehungen, bereit, nötigenfalls Macht und Einfluß zu opfern, eine neue Kraft, einen neuen Impuls, eine neue Hoffnung in die amerikanische Politik hineinzutragen. Sie schlossen sich dem tapfersten und klügsten Volksführer unserer Zeit, dem hervorragendsten Privatbürger aller Welt, Theodore Roosevelt, an. Dieser trat für eine große Idee ein, die älter als die Pyramiden und doch ewig jung ist; der Sklave nennt sie Freiheit, der politische Untertan Selbstregierung, der Freie nennt sie Gerechtigkeit.

„Heute sind wir wieder in dieser Stadt zusammen gekommen, und es kommt uns von Neuem zum Bewußtsein, daß die Trompete, die wir damals bliesen, niemals das Signal zum Rückzuge geben wird. Wir wollen sowohl den Zaghaften und den Skeptischen wie der großen Armee der Ueberzeugungstreuen zeigen, daß unser Blick noch klar ist, und daß unsere Fahnen nicht aufgerollt wurden.

„Die beste Erbschaft Amerikas besteht nicht in seinem natürlichen Reichtum, und seine besten Traditionen sind nicht in der Chronik seiner kommerziellen Größe wiedergegeben. Wir können gerne zugeben, daß auch unter anderen Flaggen, unter anderen nationalen Idealen amerikanischer Scharfsinn, Fleiß und Mut für das Volk vielleicht noch größere materielle Wohlfahrt hätten herbeiführen und aller Armut ein Ende machen können. Die physischen Hilfsquellen des Landes hätten noch mehr ausgebeutet werden können. Nicht hierin liegt die wahre Größe Amerikas.

„Selbstsüchtige Geschäftsinteressen haben unter den Beständen Amerikas den wichtigsten Teil, der es allein schon wert ist, daß man sich rüstet, um ihn gegen alle Welt zu verteidigen, bisher nicht aufgeführt. Dieser Bestandteil ist seine demokratische Seele, die wahre Volksregierung.

„Wir wollen ein Programm aufstellen, welches den praktischen Anforderungen entspricht, die in dieser Zeit, wo in anderen Ländern ein schrecklicher Krieg wütet, an unsere Nation gestellt werden. Wir wollen dafür sorgen, daß wir und auch die kommenden Generationen vor den Schrecken des Krieges bewahrt bleiben, und daß wir uns in Frieden unsere große Erbschaft erhalten.

Nationale Schlagfertigkeit.

„Ein ausreichendes Programm für nationale Schlagfertigkeit muß den sozialen, den wirtschaftlichen und den geistigen Anforderungen des Volkes entsprechen. Mit bloßer militärischer Schlagfertigkeit ist es nicht getan. Der gigantische Kampf, der jetzt in Europa tobt, muß zum letzten Ende in den Wohnungen, in den Werkstätten, auf dem Ackerfelde, in den Laboratorien der jetzt mit einander kämpfenden Länder ausgefochten werden. Dieses darf man nicht außer Acht lassen. Jedes Programm, das das Land zwar für den Fall des Krieges sicher stellt, ihm aber nicht auch für die Zeit des Friedens soziale und wirtschaftliche Sicherheit gibt, ist verkehrt und entspricht nicht den zu stellenden Ansprüchen.

„Die jetzt mit einander in Krieg liegenden Nationen haben eine gewaltige mit einander in Konkurrenz liegende Industrie aufgebaut, wie sie nie zuvor in der Geschichte des internationalen Handels da war. Um es im Kampfe um den Weltmarkt mit diesen neuen Waffen aufnehmen zu können, muß das industrielle Leben Amerikas völlig umgestaltet werden. Die Verschwendung muß aufhören, und der Tarif darf nicht mehr zur Förderung von Sonderinteressen benutzt werden. Diese Probleme müssen mit Hilfe einer wissenschaftlichen parteilosen Regierungsmaschinerie sofort zum Besten des Volkes gelöst werden. Diese Fragen sind von solcher Wichtigkeit, daß persönliche Meinungsverschiedenheiten, Parteizwistigkeiten und Vorurteile dabei nicht in Betracht gezogen werden können.

Halten an ihren Grundsätzen fest.

„Wir erklären hiermit feierlichst, daß wir unsere Grundsätze nicht aufgeben und und keinen unserer unwürdigen Kompromiß eingehen werden, nur um einen bedeutungslosen Sieg davonzutragen. Lieber werden wir eine Niederlage erleiden, als daß wir moralischen Verrat an jenen hehren Grundsätzen begehen sollten, die uns im Jahre 1912 zur zweiten Partei der Nation machten. Die 4,500,000 Stimmgeber, welche damals unserem Führer folgten, können vielleicht leichter zur Majorität werden, wenn wir unsere Kräfte vereinigen, aber wenn es nötig ist, werden die Fortschrittlichen allein vorgehen. Wir können nicht glauben, daß eine Faktion, welche herrschen, oder aber zerstören will, die politische Maschinerie der Partei Abraham Lincolns beherrscht und lieber eine Niederlage erleidet und die Nation entehrt, als daß sie den ersten Führer der Nation als Kandidaten aufstellt. Wir müssen uns in dieser Stunde klar darüber sein, daß die Wahl in unseren Händen liegt, daß aber über jene das Volk sein Verdammungsurteil fällen wird.

„Wir sind bereit, das im Januar d. J. von unserer nationalen Parteileitung gegebene Versprechen zu halten. Aber wenn wir kein Entgegenkommen finden, und außer uns Niemand bereit ist, die an den Patriotismus gestellte Forderung zu erfüllen, so werden wir nicht vor der Aufgabe zurückschrecken. Es gibt weit Schlimmeres, als im Kampfe um die großen Prinzipien der Gerechtigkeit und der Wahrheit zeitweilig zu rechtfertigen.

„Die Fortschrittlichen treten für Amerikanismus und Schlagfertigkeit ein, für jenen Amerikanismus, der nicht durch Unterschiede des Blutes, der Geburt und des Glaubens beeinträchtigt wird, und für jene Schlagfertigkeit, welche sowohl auf den Körper wie den Geist, auf die sozialen wie auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Bezug hat, und allgemeinen Militärdienst, zur Verteidigung der Nation, mit sich bringt.

„Die Verhältnisse ändern sich jetzt so schnell, daß wir nicht einmal zu sagen vermögen, welchen Problemen sich Amerika in den nächsten vier Jahren gegenüber sehen wird. Wir bedürfen also eines Führers, bedürfen vor Allem eines wahren Mannes. Man sagt, daß jede große Bewegung in irgend einer lebenden Person verkörpert ist, und eben dieses ist auch hier der Fall.

Verlangt Roosevelts Nomination.

„Kann irgend Jemand, der nicht ganz im Parteivorurteil befangen ist, lange zögern, um den Namen des Mannes zu nennen, welcher der großen Aufgabe am Besten gewachsen ist. Sein Name wird von Jedem genannt. Zwei große Parteien beanspruchen ihn als den ihrigen. Im Jahre 1912 war er unser Führer. Lange Jahre war er der Führer der republikanischen Partei, und sieben Jahre lang war er der Präsident dieses Landes. Kein anderer Amerikaner erfreut sich in demselben Maße des Vertrauens des amerikanischen Volkes wie er, und kein anderer steht bei allen Nationen der Welt in so hoher Achtung. Das amerikanische Volk wartet darauf, daß hier in Chicago ein wirklicher Führer erkoren wird. Es verlangt Festigkeit in unseren auswärtigen Angelegenheiten und Gewißheit, daß die beiden großen Parteien sich in ihren Konventionen auf einen Mann einigen, der wirklich etwas tun wird. Viele Monate lang haben wir Reden über Schlagfertigkeit und Noten über die Rechte der Amerikaner gelesen, sind dabei aber zu der Erkenntniß gekommen, daß wir nur diejenigen Rechte besitzen, denen wir auch Anerkennung verschaffen können. Wir sind aber nicht einmal imstande, dem Recht der Amerikaner, in der Nähe der mexikanischen Grenze zu wohnen, Anerkennung zu verschaffen. Dadurch, daß wir mit Mexiko Frieden hielten, sind mehr Amerikaner ums Leben gekommen, als dadurch, daß wir mit Spanien Krieg führten.

„Es wäre leicht, die demokratische Administration wegen der Fehler, welche sie in Bezug auf die nationale Wohlfahrt und die internationalen Verpflichtungen machte, anzugreifen, aber diese Stunde ist edleren, größeren Zwecken geweiht. Wir wissen, daß die Bundesregierung sich in den vergangenen zwei Jahren weit schwereren Problemen gegenübersah, als während eines halben Jahrhunderts aufgeworfen wurden, und daß man für die verantwortungsreichen Aufgaben in keiner Weise, weder durch Schulung noch durch Erfahrung, vorbereitet war.

„Die Nation erwartet, daß die Chicagoer Konventionen einen Führer aufstellen werden, welcher der amerikanischen Regierung sowohl bei unserem eigenen Volke wie bei anderen Ländern wieder den nötigen Respekt verschafft. Die Zeit ist nicht dazu geeignet, daß sich der Widerstand zersplittern sollte, nein, sie ist derartig, daß weise Führer bei der Aufstellung des Kandidaten auf die Stimme des Volkes hören müssen. Und jene Stimme ruft laut jenen einen Namen. Wenn es je eine Volksstimme gegeben hat, jetzt kann man sie vernehmen".

Wenn man bedenkt, daß die Delegaten sowohl wie die Gäste fast ausnahmslos begeisterte Anhänger des „Körnels" sind, so kann man sich denken, welchen Jubel diese Ansprache unter ihnen auslöste. Als der Name Roosevelts zum ersten Male erwähnt wurde, erhob sich ein Beifallssturm, wie man ihn eben nur bei derartigen Konventionen beobachten kann, alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen und begannen sich die Kehle heiser zu schreien, die Delegaten veranstalteten, soweit es der Raum zuließ, Umzüge, marschirten mit den Bannern auf die Bühne und jubelten und jauchzten, daß einem die Ohren gellten. Dabei spielte die Musik das „Glory, Glory Hallelujah", „Marching Through Georgia", das „Star Spangled Banner" usw. Dann wurde von allen Anwesenden etwa fünf Minuten lang unaufhörlich „We want Teddy" gerufen, und erst als die Demonstration etwa 45 Minuten gewährt hatte, beruhigten sich die Gemüter, sodaß Herr Robins mit seiner Rede fortfahren konnte.

Nach Schluß der Robinsschen Rede wurden die Ausschüsse für dauernde Organisation, Geschäftsregeln, Beglaubigungsschreiben und Beschlüsse ernannt. Verschiedene von ihnen werden morgen, die andern übermorgen ihren Bericht einbringen.

Nationalbund-Volksfest.

Die Vorkehrungen lassen einen glänzenden Erfolg voraussehen.

Der Volksfest-Ausschuß des Deutschamerikanischen Nationalbundes ist fleißig an der Arbeit, um das Volksfest alle früheren in den Schatten stellen zu lassen. Das Fest findet am Sonntag, dem 18., und Montag, dem 19. Juni, in Brands Park, Nr. 3259 Elston Ave., 1 Geviert nördlich von Belmont und California Ave., statt. Für beide Tage ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß die Teilnehmer sich nach echter deutscher Art unterhalten werden. Am Sonntag Nachmittag wird ein Kinderchor von etwa 700 Stimmen unter Leitung des Herrn Martin Schmidhofer mehrere deutsche und englische Lieder vortragen; auch wird der Illinois Turnbezirk sich aktiv an der Festlichkeit beteiligen, und es werden von den Turnern Freiübungen unter Leitung des Bezirksturnlehrers Alfred Wild aufgeführt werden. Für lebhafte Unterhaltung, Spiele und Vergnügungen für Jung und Alt ist bestens Sorge getragen. Auch wird flott getanzt werden. Dr. H. Gerhard wird an beiden Tagen die Festrede halten. Am Montag Abend werden Männerchöre und einzelne Gesangvereine sich hören lassen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse, Kinder in Begleitung der Eltern sind frei. Wie bei diesen Festlichkeiten üblich, haben die Mitglieder des Schwabenvereins freien Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Vereine, welche auf dem Festplatze ihr eigenes Quartier aufschlagen wollen, sind ersucht, sich bis zum 17. Juni beim Festausschuß: Ferdinand Walther, Lorenz Schlegel, Moses Maier, Louis E. Brandt, Ernst H. Brosius, Jos. Danziger, Charles Christmann, Otto Cummerow, Franz Doniat, Dr. H. Gerhard, Charles Heckel, Martin Schmidhofer, Geo. A. Schmidt, zu melden, und es können am Vormittag des Festtages durch ein Komite ihres Vereins die Tafeln belegt werden; auch sind die Vereine ersucht, ihre Vereinsfahnen mitzubringen. Der Festplatz wird prachtvoll geschmückt und beleuchtet werden.

Zum Bunde gehörige Vereine können Eintrittskarten (100 zu $5.00) beim Festsekretär Ernst Brosius, Nr. 1953 Roscoe Straße, in Empfang nehmen.

Löcken wider den Stachel.

Die acht entlassenen Kesselinspektoren fordern Wiederanstellung.

Bekanntlich wurden im letzten August acht städtische Kesselinspektoren aus fadenscheinigen Gründen entlassen, wie die Leute selbst behaupten, weil sie sich nicht zu politischen Handlangerdiensten für Mayor Thompson hergegeben hatten. Heute haben sie im Superiorgericht ein Mandamusverfahren angestrengt, um die städtische Verwaltung zu zwingen, sie wieder in ihre Amtsstellungen einzusetzen. Ihr Gesuch wird in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen.

Deutsch amerikanischer Lehrertag.

Er wird in Milwaukee vom 28. Juni bis zum 1. Juli abgehalten.

Vom 28. Juni bis 1. Juli 1916 findet in Milwaukee die 43. Jahresversammlung des Nationalen Deutschamerikanische Lehrerbundes statt. Der Bundesvorstand, dem Herr Leo Stern als Präsident und Herr Theodor Charly als Sekretär angehören, weist in seinem Aufruf zur Beteiligung darauf hin, daß noch nie seit dem Bestehen des Bundes ein Zusammenschluß aller dem deutschen Sprachunterricht sich widmenden Männer und Frauen so notwendig gewesen ist, wie in der gegenwärtigen ernsten Zeit, da alle Werte ins Schwanken zu geraten, alle Welturteile umgestürzt zu werden scheinen. Den Vertretern des deutschen Sprachunterrichts, vor allem ist die ebenso gewaltige wie ehrenvolle Aufgabe zugefallen, zum Wohl unseres Vaterlandes deutsche Sprache und Kultur zu erhalten und zu pflegen und den ungeheuren auf ihre Zerstörung hinzielenden schädlichen Einflüssen entgegenzuwirken. Dies kann nur geschehen durch festes Zusammenhalten und Zusammenwirken aller deutschen Lehrer in Elementar, Hochschule und Universität. Dazu soll der diesjährige Lehrertag Gelegenheit bieten.

Die Versammlungen finden zumeist im Seminargebäude statt. In der ersten Hauptversammlung am 29. Juni werden Peter Scherer, Leiter des deutschen Unterrichts in Indianapolis, und Professor A. B. Faust von der Universität Cornell sprechen, am 30. Juni werden Professor G. L. Scherger vom Armourinstitut in Chicago und Max Griebsch, Direktor des Deutschamerikanischen Lehrerseminars, Vortrag halten. Als Redner für den 1. Juli sind F. Hamann, Milwaukee, Emma Bühler, Dayton, O., und Emil Kramer, Cincinnati, in Aussicht genommen. Ein Theaterabend im deutschen Theater von Milwaukee wird die Zusammenkunft beschließen.

Dem Ziele nahe.

Die Orpetjury wird vielleicht heute vervollständigt.

Die Jury für den Orpetprozeß in Waukegan wird vielleicht heute endlich vervollständigt werden. Die Verteidigung nahm gestern noch kurz vor Schluß der Sitzung vier Anwärter probeweise an, und falls sie auch der Staatsanwaltschaft genehm sind, wird die Jury am 20. Tage nach dem Beginn der Auswahl vereidigt werden. Die vier erwähnten Leute sind: David Carlson aus Highland Park, Schaffner der Chicago-Milwaukee Elektrischen Bahn; Charles H. Cheever aus Libertyville, ein Farmer; W. J. McNanly aus Highland Park, Plumber; E. R. Walsh aus Warren Township, Farmer. Bei der Auswahl dieser Vier gestand die Verteidigung zu, daß sie möglichst viele junge Leute an der Jury haben möchte, weil dies der Wunsch des Angeklagten ist. Dem Staate wurde von ihr der Vorwurf gemacht, daß er womöglich ein Jurymitglied ausfindig machen wolle, welches die Abgabe eines Wahrspruchs verhindern würde.

Sympathiestreiks?

Expreßfahrer behaupten, sie seien in anderen Städten im Gange.

Führer der streikenden Expreßfahrer teilen mit, daß die Expreßfahrer in Milwaukee und in Davenport einen Sympathiestreik für die Chicagoer begonnen haben, und daß die New Yorker sich anschicken, diesem Beispiele zu folgen. Bei den hiesigen Expreßgesellschaften glaubt man aber die Nachricht nicht, weil den Gesellschaften von solchen Streiks nichts berichtet worden ist. Es wird behauptet, daß viele hiesige Streiker zur Arbeit zurückgekehrt seien.

Von den ausständigen Drahtspannern, deren Streik, wie gestern berichtet, durch eine Lohnzulage beigelegt wurde, während die Forderung der Anerkennung der Gewerkschaft nicht durchgesetzt wurde, haben viele die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Anwalt des Fabrikantenbundes, Dudley Tayler, beantragte im Namen der L. Wolff Manufacturing Co. im Superiorgericht einen Einhaltsbefehl, durch welchen 200 streikenden Maschinisten untersagt werden soll, Nichtstreiker zum Anschluß an den Streik zu bewegen. Der Fabrikantenbund hat schon mehr als 20 solcher Einhaltsbefehle erwirkt; die Gewerkschaften behaupten, diese seien verfassungswidrig, und treffen Vorkehrungen, die Legislatur in der nächsten Sitzung zu veranlassen, ein Gesetz anzunehmen, welches sich nach dem Vorbilde des entsprechenden Bundesgesetzes gegen solche Einhaltsbefehle richten soll.

Michael Pisazek, Nr. 2041 Armitage Avenue, der seit mehreren Wochen am Streik ist, wurde gestern von einem Streikbrecher, der in der Deering Anlage der International Harvester Co. angestellt ist, niedergeknallt und an der linken Seite verwundet. Wie die Polizei feststellte, ging Pisazek mit mehreren Arbeitsgenossen, die sich ebenfalls am Streik befinden, die Straße entlang, als sie von einer aus sechs Mann bestehenden Bande von Streikbrechern angegriffen wurden, die Backsteine gegen die Streiker schleuderten. Während des Kampfes, der nun folgte, zog einer der Streikbrecher einen Revolver und knallte Pisazek nieder. Seine Arbeitsgenossen und die Angreifer entflohen, als sie den Detektivsergeanten John Anderson herbeieilen sahen.

GERMAN BANK ·OF CHICAGO·

Unter Staats-Aufsicht!

Personen, welche vor dem 4. Juli 1916 ein Sparkonto mit $10.00 oder mehr eröffnen, geben wir eine amerikanische Flagge, Grösse 4 bei 6 Fuss, frei.

Sparkontos, mit 3 Prozent verzinst, halbjährlich gutgeschrieben, können mit einer Einlage von $1.00 und aufwärts eröffnet werden.

Bankstunden: 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.

DIRECTORS

ALBERT F. MADLENER, GUSTAVE F. FISCHER, RICHARD E. SCHMIDT, LOUIS MOHR, WILLIAM H. REHM, WILLIAM F. JUERGENS, JOHN GEO. GRAUE, FRED KLEIN, HENRY C. BRUMMEL, RUDOLPH S. BLOME, EDWARD LEVY, HARRY H. KEYES

OFFICERS

GUSTAVE F. FISCHER, President. HARRY H. KEYES, Vice President. JACOB R. DARMSTADT, Cashier.

CLARK and DIVISION STREETS

31mai—4jl,mt

Kleine Kriegsnachrichten

Wegen Mordes prozessirt.

Dublin, 7. Juni. Der kriegsgerichtliche Prozeß gegen Hauptmann Bowen-Colthurst, der unter der Anklage steht, Sheehy Skeffington, den Redakteur des „Irish Citizen", ferner Thomas Dickson und Fred McIntyre während des kürzlichen irischen Aufstandes eigenmächtig ohne Prozeß erschossen zu haben, hat gestern begonnen. Die Anklage lautet auf Mord.

In der Eröffnungsansprache führte der Klagevertreter aus, daß der Hauptmann die drei Opfer aus der Wachtstube mit der Bemerkung abholte: „Ich werde sie niederknallen, da das meiner Ansicht nach nur recht ist." Der Wachthabende meldete dies dem Generaladjutanten, der sofort eine Botschaft absandte, von der man aber angeblich nicht weiß, ob sie den Hauptmann erreichte. Wie dem auch gewesen sein mag, die drei Männer wurden nach dem Kasernenhof gebracht und dort auf Befehl des Hauptmanns einer nach dem andern erschossen.

Teddy gegen Hughes.

Kandidat selber, wenn dieser nominirt wird?

Oyster Bay, Long Island, 7. Juni. Während Oberst Roosevelt sich derzeit jeder öffentlichen Erklärung enthält, welche seine wirkliche Haltung zur Entwicklung der Dinge in Chicago (mit dem er durch Privattelephon verbunden ist) enthüllen könnte, ist es seinen nächsten Freunden wohlbekannt, daß er gegen die Aufstellung des Richters Hughes als republikanischen Präsidentschaftskandidaten ist. Und sie glauben bestimmt, daß, wenn Hughes die Nomination erhält, Roosevelt selber Kandidat werden wird.

Er soll mit Richter Hughes' erwähnter Rede vor einem Mädchenkolleg in Washington sehr unzufrieden sein und sie für nichtssagendes „Katze um den Brei Herumschleichen" halte.

Sucht Streik zu vermitteln.

San Francisco, 7. Juni. Der Einwanderungskommissär Henry M. White von Seattle wird heute als Vertreter des Departements für Arbeiterangelegenheiten in Washington, hier erwartet. Er wird die Vermittlerrolle übernehmen zwischen den streikenden Frachtverladern und den Eisenbahngesellschaften, welch letztere die von den Leuten gestellten Forderungen um Lohnerhöhung und Anerkennung als Gewerkschaft am 1. Juni abgelehnt hatten. Man glaubt, daß es dem Kommissär gelingen wird, eine Verständigung herbeizuführen. Inzwischen wird nur wenig Fracht aus den im Hafen liegenden Schiffen entladen werden. Nur die Matson Navigation Company, die gestern 100 Streikbrecher angestellt hatte, fährt auch heute fort, Zucker zu entladen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Chicago, 8; Philadelphia, 2; St. Louis, 2; Boston, 1; Brooklyn, 7; Cincinnati, 4; Pittsburg, 3; New York, 2.

„American League" — Detroit, 3; Boston, 0; die Uebrigen verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	24	15	.615
New York	22	18	.550
Philadelphia	23	19	.548
Chicago	22	24	.478
Cincinnati	22	25	.468
Pittsburg	20	23	.465
Boston	19	22	.463
St. Louis	20	26	.435

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	27	18	.600
New York	24	17	.585
Washington	24	19	.558
Boston	23	21	.523
Detroit	22	23	.489
Chicago	19	23	.452
St. Louis	18	25	.419
Philadelphia	15	26	.366

Heutige Spiele.

„National League" — Chicago in Philadelphia; Pittsburg in New York; Cincinnati in Brooklyn; St. Louis in Boston.

„American League" — Philadelphia in Chicago; New York in St. Louis; Boston in Detroit; Washington in Cleveland.

— Nette Familie.—Dame: „Wenn Sie vier Kinder haben, sollten die Sie doch unterstützen!" — Bettler: „Das tun sie auch, gnä' Frau, die betteln alle draußen auf dem Land!"

Take Jonescu.

Politische Wankelmütigkeit eines rumänischen Staatsmannes.

Anläßlich einer, Mitte April verbreiteten Nachricht, daß der rumänische Politiker Take Jonescu nach Berlin reisen werde, um an den Verwaltungsratsitzungen der mit deutschem Kapital arbeitenden Petroleumgesellschaft „Vega" teilzunehmen, teilt ein Korrespondent aus Bukarest einiges Nähere über die Persönlichkeit dieses merkwürdigen Mannes mit:

Ohne die kriegerischen Ereignisse der letzten Jahre wäre Take Jonescu für die ganze, außerhalb der Grenzen Rumäniens lebende Menschheit eine unbekannte Größe geblieben. Gelegentlich des zweiten balkanischen Feldzuges hatte sich Jonescu nach London senden lassen, um dort mit dem bulgarischen Bevollmächtigten Dr. Naneff Verhandlungen bezüglich gewisser, von Bulgarien an Rumänien zu leistender Kompensationen anzuknüpfen. Er entledigte sich seiner Aufgabe so gut, daß er den Bulgaren für das Abtreten des Städtchens Silistria 100,000 Mann der rumänischen Armee anbot, um Adrianopel von den Türken zurückzuerobern. Hätte der verstorbene König Carol ihn nicht telegraphisch zurückbeordern lassen, so wäre Rumänien unversehens in einen Krieg gegen die Türkei verwickelt worden.

Während dieser ausländischen Reise ließ sich Take Jonescu von unzähligen Reportern interviewen und sonnte sich wohlgefällig im eitlen Ruhm, eine europäische Persönlichkeit geworden zu sein. Diese Interviews sollen aber den rumänischen Staat eine horrende Summe gekostet haben, denn die wesentlichen Journalisten ließen sich nur gegen sehr gute Bezahlung herbei, die Worte Jonescus zu Papier zu bringen.

Bei Beginn des jetzigen Krieges hatte sich Take Jonescu in bestimmter Weise für die Zentralmächte ausgesprochen. Er stimmte nicht nur vollkommen den Neutralitätsforderungen Marghilomans bei, sondern ging noch weiter und verlangte statt des bewaffneten Abwartens eine loyale und definitive Neutralität. Es verfloß aber nur sehr kurze Zeit, und Jonescu war der grimmigste Deutschenfresser und der treueste Verehrer des rechtsgläubigen Rußland. Es bleibt künftigen Geschichtsschreibern überlassen, den Ursachen dieses plötzlichen Stimmungswechsels nachzuforschen. Wir wollen hier nur historisch feststellen, daß Take Jonescu, der 26 Jahre hindurch in Wort und Schrift für eine deutschfreundliche Politik gearbeitet, Rußland als die größte Gefahr für Rumänien und dessen Nation bezeichnet, sich im Handumdrehen der entgegengesetzten Meinung zugewendet hat. Es nahm dies nicht allzusehr wunder, denn die chamäleonartigen politischen Verwandlungen Jonescus sind allbekannt. Er gehörte seinerzeit der liberalen Partei an, trat dann zur gegnerischen konservativen über, verließ und bekämpfte auch diese, um schließlich eine eigene Parteigruppierung, die der Konservativ-Demokraten zu bilden, die aber keinerlei eigenes Programm hat, sondern gelegentlich der Wahlen bald mit den Nationalliberalen, bald mit den Konservativen im Kartell arbeitet. So war Take Jonescu im Laufe der letzten Jahrzehnte nacheinander Freund und Feind fast aller hervorragenden Staatsbürger Rumäniens.

Viele Jahre hindurch waren Filipescu und Take Jonescu geschworene Todfeinde. Kein Politiker Rumäniens ist auf so schonungslose Weise öffentlich gebrandmarkt worden wie Take Jonescu von seinem heutigen Freund und Kampfesgenossen Filipescu.

Der jetzige Krieg aber brachte das Wunder zustande, diese beiden grimmigen Gegner zu vereinigen: sie taten ihre Parteigenossen zusammen und bildeten die sogenannte „Föderalistische Union", deren Zweck und Ziel die Eroberung und Einverleibung Siebenbürgens an Rumänien ist. Dabei ist Filipescu der ehrliche, draufgängerische Patriot, während Take Jonescu auch in der neuen Häutung eines Nationalisten nur der auf sein eigenes Interesse bedachte Politiker bleibt. Er hat sich dem Dreiverband in die Arme geworfen, weil er von dessen Sieg überzeugt war. Nun, da die Rechnung falsch ausfiel, ist es nicht unmöglich, daß er noch im letzten Augenblicke versuchen wird, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

Take Jonescu hat nur eine Eigenschaft: seine außergewöhnliche Rednergabe. Seine Worte fließen wie Musik dahin, und ob zwar wenig gehaltvoll, sind sie immerhin imstande, im Parlament oder in öffentlichen Versammlungen zu elektrisieren und hinzureißen. Das ist auch seine Macht. Dadurch hat er sich eine gewisse Stellung im öffentlichen Leben des Landes geschaffen und es zustandegebracht, zu wiederholten Malen Minister zu sein. Seinen politischen Einfluß hat er dazu benutzt, sich in den Verwaltungsrat zahlreicher Banken und industrieller Unternehmungen wählen zu lassen.

— Treffend. „Unser Hauswirt weiß doch einem jeden etwas nachzusagen".

„Na, ja, der war früher Schneidergeselle, da hat er es noch in der Gewohnheit, jedem etwas am Zeuge zu flicken."

— Auf dem Kasernenhofe. Feldwebel: Habt ihr schon Bauchbinden erhalten?

Soldat: Jawohl, Herr Feldwebel, auf jeden Kopf sogar ein paar.

Lessing Building & Loan Ass'n
1572 N. Halsted Str. S.-W.-Ecke North Ave.
Wöchentliche Einzahlungen von 25 Cents-Aktien erreichen in ungefähr 6 Jahren einen Wert von $100, gleich 6% Zinsen.
5aplmila3mo

Jung, aber frech.

Ueberfällt mit bewaffneter Hand Elektrische und beraubt deren Schaffner.

Ein Bandit im Alter von ungefähr 18 Jahren, der an der Robey Straße eine Elektrische der 21. Str.-Linie, bestieg, setzte dem Motorführer John Rojeske einen Revolver auf die Brust und befahl ihm, mit voller Geschwindigkeit weiterzufahren. Dann begab der Halunke sich wiederum in das Innere des Straßenbahnwagens, bedrohte zwei Fahrgäste, Frau Eva Tidek und Frau Barbara Turner, Nr. 2008 S. Loomis Straße, die beim Anblick des Revolvers aufschrieen, mit Erschießen, und eilte nach der hinteren Plattform, wo er den Schaffner John F. McKillip, zwang, die Elektrische zum Halten zu bringen, mit ihm abzusteigen und ihm das eingenommene Geld, im Betrage von $10 zu übergeben. Dann entfloh der Gauner und entkam auch glücklich.

Vermutlich derselbe Gauner machte einige Stunden später der Wirtschaft von J. C. Wenig, Nr. 2292 Archer Ave., seine Aufwartung, feuerte einen Schuß auf den Schankwärter ab, als dieser durch ein Hinterfenster zu entfliehen suchte, und plünderte die Kasse um $15.

Mit eigener Lebensgefahr.

Rettungsmannschaft birgt die Leiche von May M. Peats, die Selbstmord beging.

Die Mannschaft der Lebensrettungsstation barg gestern in der Nähe der Flußmündung trotz des hohen Seegangs die Leiche eines Mädchens, welche später als die von Frl. May Margaret Peats, Nr. 816 Wolfram Straße, identifizirt wurde. Das Mädchen sprang im Februar von der Mole an Diversey Parkway in den See, nachdem seine Lieblingsschwester Anna in ein Sanatorium gebracht worden war. Die Rettungsmannschaft setzte bei der Bergung des Leichnams ihr eigenes Leben aufs Spiel, da ihr Boot mehrere Male in die Brandung gerissen wurde und am Wellenbrecher zu zerschellen drohte.

Brand in Möbellager.

Er hat daran einen Schaden von $25,000 angerichtet.

Im ersten Stockwerke des Gebäudes Nr. 176 N. Michigan Avenue, wo die Firma John A. Colby & Sons Möbel lagert, brach gestern Abend ein Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und einen Schaden von $25,000 anrichtete, ehe es gelöscht werden konnte. Die Gäste der in der Nähe befindlichen Hotels, darunter viele Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent, beobachteten trotz des strömenden Regens die Arbeit der Feuerwehr, die des dichten Rauches wegen mit großen Schwierigkeiten zu rechnen hatte. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. mi23*x

Für den jüdischen Hilfsfonds.

Große und kleine Beiträge von Chicagoern jeder Nationalität und jeden Glaubensbekenntnisses vermehren noch immer den Hilfsfonds für die jüdischen Kriegsnotleidenden. Täglich laufen $1000 bis $2000 ein, so daß es sich für den Sammelausschuß wohl verlohnt, das Liebeswerk fortzusetzen. An größeren Beiträgen gingen gestern ein: Stephen T. Mather und S. J. T. Straus, je $250; Albert Dallemand und Charles Sincere & Co., je $100.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Auf der Kleinbahn. — „Sie dürfe nit mifahre", sagt in Hinterpoldishausen der Zugführer zu einem heranfeuchenden Bauern, dem man auf hundert Schritte einen heftigen Schnupfen ansieht. „Ersch ueilich hat jemand so stark genießt, daß 's Zügle entgleischt ischt."

Jucken und brennen Eure Hände

Infolge von Eczema, Ausschlag, Aufbrechen, u. s. w.? Wenn so, werden

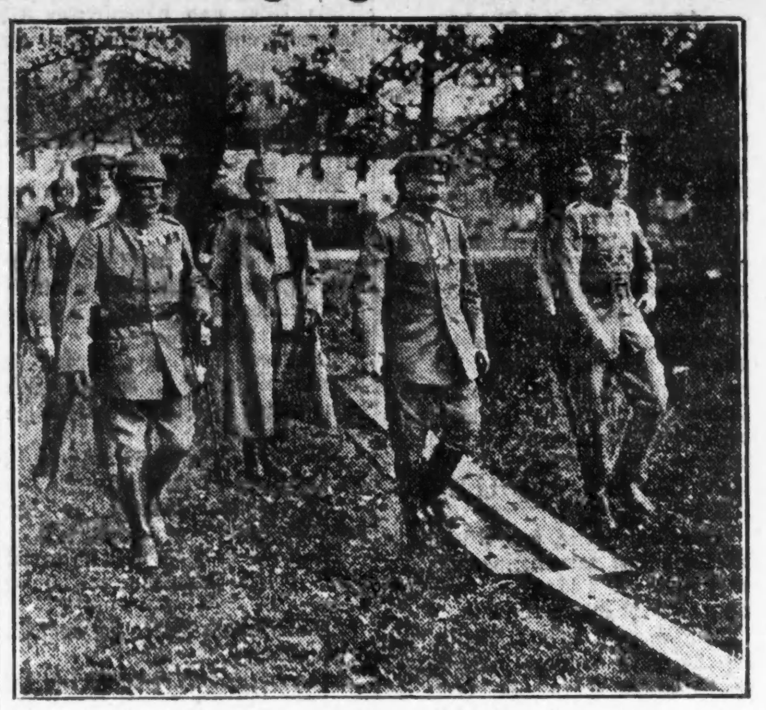
Cuticura Seife und Cuticura Salbe

sofortige Erleichterung bringen und rasch heilen, selbst wenn alles Sonstige fehlgeschlagen hat. Beim Schlafengehen bade man die Hände gehörig mit Cuticura Soap und heißem Wasser. Man trockene und reibe Cuticura Salbe sanft in die Haut wenige Minuten lang. Man wische das überflüssige Ointment mit weichem Seidenpapier ab oder lasse es liegen und trage alte Handschuhe oder weiche Bandagen während der Nacht.

Probe frei durch Post

Mit 32-p. Skin Book auf Verlangen. Man sende Postkarte **"Cuticura, Dept. 14, Boston."** Verkauft in der ganzen Wel

Bei Verdun.



König Friedrich August von Sachsen besucht den Kronprinzen auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

Personal-Nachrichten.

— In Gerstens Halle an der Ashland Ave. und Division Straße veranstalteten die vielen Freunde des Herrn John Czekala, Verwalters des Countygebäudes, ihm zu Ehren anläßlich seines 55. Geburtstages am Montag Abend ein Liebesmahl.

— Wie groß die Beliebtheit von Sophus Tabelstein, dem Idealisten mit dem goldenen Herzen, war, bewies die Beteiligung an seiner Bestattung. Auf Graceland wurde seine Leiche den läuternden Flammen übergeben, nachdem die Lessingloge der Freimaurer die übliche Trauerfeier abgehalten hatte. Tabelstein erlag im besten Mannesalter einer tückischen Krankheit. In Altona vor 47 Jahren geboren, war er in Treetz bei Kiel aufgewachsen. Er genoß eine tüchtige Erziehung und kam im Jahre 1892 nach den Ver. Staaten, um sich hier als Lehrer der Volapük zu betätigen. Die Enttäuschung blieb nicht aus. Dann wurde er Mitglied der Redaktion eines hiesigen deutschen Morgenblattes, sattelte aber auf Rat eines Freundes, des Anwalts Harris, um und bildete sich bei ihm in den Rechtswissenschaften aus. Seit fünfzehn Jahren hat er hier als Anwalt praktizirt. Häufig war er Festredner bei den plattdeutschen Gilden und den schleswig-holsteinischen Vereinen. Außer der hochbetagten Mutter überlebt ihn eine Schwester. Bei der Trauerfeier im Familienheim, 5345 Giddings Straße, sprachen Herr August Lueders und ein Vertreter der Gilden.

— In seinem Heim 1807 Süd St. Louis Ave. ist gestern im Alter von 59 Jahren John Hofert gestorben. Der Verstorbene war in Deutschland geboren und vor 35 Jahren nach Chicago gekommen. Hier hat er seit vielen Jahren eine Farbenhandlung betrieben. Die Gattin und drei Söhne trauern an seiner Bahre. Die Herderloge der Freimaurer wird ihm am Freitag Nachmittag das letzte Geleit nach Forest Home geben.

— Frederick W. Blocki, der Schatzmeister der Brennan Construction Co., hatte am Montag beim Ankurbeln seines Kraftwagens das Pech, von der Kurbel so heftig auf den Arm getroffen zu werden, daß er sich einen Bruch dieses Gliedes zuzog. Der Unfall ereignete sich in Crystal Lake. Herr Blocki kehrte gestern nach seiner hiesigen Wohnung, 822 Buena Avenue, zurück.

Vertrauen in die Zukunft.

Nicht weniger als 369 Heiratslizenzen wurden gestern im Countygebäude ausgestellt. In der Geschichte des Heiratsamtes war diese Anzahl von Erlaubnißscheinen die größte bisher erreichte. Durchschnittlich werden in Chicago täglich 150 solcher Erlaubnißscheine verlangt.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Robey Str., Südwestecke West 93. Straße, Ostfront, 72 bei 179, D. C. Campbell an Fred Stearns, $2050.
Francisco Ave., 300 F. südl. von Cortland Str., Westfr., 25 bei 112, Martin Jorgensen an Christ Zatler, $3900.
68. Str., 230 F. westl. v. Stony Island Ave., Nordfr., 60 bei 124; C. M. Swanson an Geo. Boll, $10,400.
50. Str., 36 F. östl. v. Indiana Ave., Nordfront, 18 bei 123; Dencie R. Planson an Mary E. Mason, $5000.
Kimbark Ave., 89 F. nördl. v. 63. Str., Westfr., 54 bei 135; Northern Trust Co. an die Chicago Bibliothek, $8000.
South Chicago Ave., 631 F. nordwestl. v. 71. Str., Nordostfr., 24 F. zur Bahn; Louis Miller u. A. an Peter Cure, $1800.
72. Pl., 248 F. westl. v. Dorchester Ave., Nordfr., 37 bei 125; J. G. Sheridan an William J. Leahy, $1200.
Buffalo Ave., 74 F. nördl. v. 83. Str., Ostfront, 25 bei 124; J. J. Sadowski an Kazimierz Glowacki u. A., $3250.
Mackinaw Ave., 310 F. südl. v. 91. Str., Ostfr., 25 bei 140; Anton Tiringer u. A. an Ignatz Zupancich, $1791.
51. Str., 98 F. westl. v. Peoria, Nordfr., 25 bei 124; Erben von Caroline Kuffer an Philip Arnold, $1450.
Honore Str., 240 F. nördl. v. 60., Ostfr., 121 bei 124; Erben von E. F. Gobel an William F. Campbell, $2875.
71. Str., 24 F. östl. v. S. Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 124; P. G. Baldwin an James Mulligan, $2100.
Yale Str., 225 F. nördl. v. 70., Ostfr., 39 bei 132; J. P. Stevens an Emma L. Metcalfe, $2000.
Fairfield Ave., 299 F. südl. v. 52. Str., Westfr., 50 bei 125; Frank Palla an Tomas Jezercak, $1450.
Artesian Ave., 280 F. südl. v. 40. Str., Ostfront, 25 bei 124; A. Warbes an Ferdinand Wagner, $1800.
Sangamon Str., 247 F. nördl. v. 71., Westfront, 51 bei 125; Robert Mesiee u. A. an Anna J. Baird, $3150.
Stewart Ave., 100 F. südl. v. 76. Str., Westfr., 150 bei 160; J. C. Read Quitclaims an Milton C. Read, $2600.
Langley Ave., 198 F. südl. v. 44. Str., Ostfr., 180 bei 126; J. P. Casey an William O. Howse, $3400.
117. Pl., 316 F. östl. v. Michigan Ave., Südfr., 25 bei 112; Christina Marshall an W. Cach, $2000.
Lake Park Ave., Nr. 4009–4011, Westfr., 39.9-10 bei 100, M. E. Hay an Andrew Keul, $75,000.
Emerald Ave., 150 F. südl. v. 29. Str., Westfr., 25 bei 126; J. J. Pawlak an Kazimieras Arlisgausius, $4300.
Emerald Ave., 200 F. südl. v. 28. Str., Westfr., 25 bei 126; Joseph Zehner an John Lukoszius, $5500.
Emerald Ave., 175 F. südl. v. 28. Str., Westfr., 25 bei 126; John Goebel an Theodor Walculis, $1800.
Kimbark Ave., 87 F. nördl. v. 66. Str., Westfr., 50 bei 165; M. M. Owen an William L. Park, $27,000.
State Str., 322 F. nördl. v. 60., Westfr., 49 bei 171; T. J. Prendergast an Bert B. Brewer u. A., $25,000.
St. Lawrence Ave., 7347, Westfr., 25 bei 124: John Young an Edward Wunder, $2200.
Champlain Ave., 125 F. südl. v. 72. Str., Ostfront, 25 bei 125; Erben von Nina M. Earl an Norval Claessens, $3250.
Crystal Str., Südostecke Leclaire Ave., Nordfr., 601 bei 124; Knut Etsel an Frank M. Pray, $12,000.
Lexington Str., 91 F. westl. v. Hoyne Ave., Nordfr., 64 F. zur Alley; N. A. Marting an Sarah E. Bull, $4000.
Park Ave., 21 F. westl. v. Oakley, Südfr., 21 bei 126; Murena E. Hull u. A. an A. Julius Brenhaus u. A., $2826.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Maplewood Ave., 532 F. nördl. v. 42. Str., Westfront, 25 bei 124; Erben von Charles Homer an Teofile Shimius, $1800.
Sawyer Ave., 95 F. nördl. v. 60. Str., Ostfront, 30 bei 124; H. M. Elmwood an Alfred L. Pedersen, $3750.
Justine Str., 57 F. nördl. v. 70., Ostfr., 25 bei 121; Christian Ebertsch an Geo. B. Machel, $2300.
Hermitage Ave., 165 F. südl. v. 64. Str., Ostfr., 30 bei 123; Chas. Anderson an Emilie Siege, $2900.
Marshfield Ave., 162 F. südl. v. 62. Str., Westfront, 25 bei 120; Maria P. Barnes an John Brown, $3400.
Lincoln Str., 166 F. nördl. v. 59., Ostfr., 25 bei 124; H. G. Gemmill an Jacob Stall u. A., $2300.
Paulina Str., 50 F. südl. v. 61., Westfr., 25 bei 124; H. R. Engelstein an John F. Martin, $3400.
May Str., S., 203 F. nördl. v. 79., Westfront, 30 bei 124; P. A. Johnson an James Green, $4700.
May Str., 63 F. südl. v. 76. Str., Westfr., 30 bei 124; Hannah Springer an Hannah McCarthy, $3000.
Sangamon Str., 150 F. südl. v. 72., Westfront, 25 bei 124; J. E. Haggquist an Nicholas Rispens, $3500.
Normal Ave., 197 F. südl. v. 70. Str., Westfr., 33 bei 125; G. H. Scott an Edward W. Weast, $8000.
Morse Ave., 106 F. östl. v. Sheridan Road, Nordfront, 60 bei 173; Gottfried Koehler an Daniel M. Vandawalker, $9300.
Morse Ave., 466 F. östl. v. Sheridan Rd., Südfront, 50 bei 172; D. M. Vandawalker an Gottfried Koehler, $14,500.
Wayne Ave., 57 F. nördl. v. Pratt Blvd., Ostfr., 50 bei 130; Hugo M. Moehle an Mary C. Tilden, $5700.
Glenlake Ave., 240 F. östl. v. Greenview, Nordfront, 30 bei 123; Mary A. Schrup an Wm. White, $5300.
Oakley Ave., N., 275 F. südl. v. Cornelia Ave., Westfr., 25 bei 124; Friedrich Isberner an Calagero Damiano, $3300.
Robey Str., 200 F. nördl. v. Robey Str., Westfront, 30 bei 152; S. W. Schwartz an Carl J. Johnson, $1500.
Schroeder Sub., Lots 13 bis 15, 16, 40, 13; Alfred M. Arnesen an Chas. H. Serum, $20,000.
Montrose Ave., 100 F. östl. v. Fairfield, Südfr., 50 bei 125; Russell Tyson an John Rossi, $1200.
Calumet Ave., 113 F. nördl. v. 57. Str., Ostfr., 100 F. zur Hochbahn; Erben von De Lancy Floyd-Jones an Murphy Wolbach, $7250.
Sheffield Ave., Nordwestecke Belden, Ostfr., 50 bei 124; Bridget O'Connor u. A. an Rose O'Connor, $9542.
Early Ave., 125 Fuß südöstl. von Wayne, Südwestfront, 25 bei 125, Anna Oliver an Wm. Mullett; $3200.
Magnolia Ave., Nordostecke, South Pl., Westfront, 152 bei 125, mehr oder we., C. H. Knoop an Michael Gilardiner, $12,500.
Wolfram Str., 289 östlich von N. Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 126, Katie Brod an Anna Baumann u. A., $2200.
Greenview Ave., 72 Fuß nördl. von Montana Str., Ostfront, 241 bei 104, C. May Scharmer an John Schormack; $4150.
Herndorn Str., 249 Fuß nördl. von Wrightwood Ave., Ostfront, 24 bei 124, C. F. Carrier an George Meller, $1100.
Ward Str., 320 Fuß südl. von Diversey Parkway, Ostfront, 25 bei 124, Frank Trandeli an Baruch Trandeli; $2900.
St. James Place, 317 Fuß östlich von N. Clark Str., Südfront, 33 bei 146; William Bickel an Peter Thaens, $10,000.
Hamlin Ave., 187 Fuß nördlich von Berteau, Ostfront, 37 bei 125, Mathilda Doedenlein an John M. Wurst; $3000.
Irving Park Blvd., 50 Fuß nördl. von Leclaire Ave., Südfront, 25 bei 125, Anna N. Hield an Wm. Reckrodt; $1500.
Larcom Ave., 395 Fuß nördlich von Lillar, Nordwestfront, 100 bei 150, und and. Eig., Ella B. Barr an Arthur Dixon; $4000.
Ridgeway Ave., 120 Fuß südl. von Ainslie St., Ostfront, 37 bei 124, Paula Watzke an Arthur Swanson; $1100.
Milton Place, 341 Fuß östl. von Cicero Ave., Südfront, 31 bei 124, C. M. Jack an Wm. R. Holmes; $2600.
Monticello Ave., 248 Fuß nördl. von W. Grace Str.; L. C. Larson u. A. an Carl Christiansen; $3700.
Miligan Ave., 58 Fuß nördlich von Wrightwood, Westfront, 57 bei 121; L. C. Rucks an Valentin F. Bartels; $2000.
Le Claire Ave., 341 Fuß nördl. von Grand, Ostfront, 50 bei 125, W. M. Whigam an Margaretha Dempster, $3000.
Dearborn Ave., N., 828, Ostfront, 25 bei 150, Elizabeth T. Dougherty u. A. an Elen P. Betsch u. A.; $8700.
Lewis Str., 274 Fuß südlich von Garfield Ave., Westfront, 25 bei 125, Irene Stamm u. A. durch M. in C. an Frank Winkrantz u. A.; $1300.
Ohio Str., Ost, 150 Fuß westlich von Fairbanks Ct., Südfront, 260 bei 80 m. od. w., Wm. R. Pelouze an Stanley Field, $130,000.
Springfield Ave., 264 F. nördl. v. 27. Str., Westfront, 33 bei 125; Charles Florian an Chas. Vyborny, $3500.
Washington Blvd., Nordwestecke Hamlin Ave., Südfr., 135 F. bis West End Ave., Albert F. Madlener an De Forrest A. Matteson, $14,000.
Warren Ave., 194 F. östl. v. California, Nordfront, 20 bei 122; Mary S. Bierstadt an Alfred A. Norton, $2000.
Robey Str., 116 F. nördl. v. Tayler, Ostfront, 17 bei 112; Karoline Wagner u. A. an John Korpitz, $2500.
12. Str., 216 F. östl. v. Olive, Südfr., 24 bei 147; Wm. Lange an Karoline Lange, $3500.
Point Str., 107 Fuß südl. von Frances Pl., 50 bei 132; Cynthia A. Spague an Simon Osgood u. A.; $2000.
Ohio Str., W., 96 Fuß westlich von Racine Ave., Nordfront, 24 bei 100; Angelo Damato, unget. ½ Anteil, an Guiseppe Rubino; $2000.
Alsetors Div., östl. 162 Fuß von westl. 486 Fuß, ausgenom. 66 Fuß, Lot 1, westl. ½, 13-37-14, Isaac Kommers an Carl F. Sloog; $3000.
Talman Ave., S., 119 Fuß nördl. von 61. Str., Westfront, 90 bei 125; C. T. & T. Co. an Charles F. Holman; $2175.
Pauline Str., 209 Fuß nördl. von 46. Str., Ostfront, 25 bei 123, Mark Randis an John Balmsi u. A.; $2750.
Lowe Ave., 24 Fuß nördl. von W. 52. Str., Ostfront, 25 bei 125, F. W. Hawtin u. A. durch M. in C. an Sarah Walker; $12,500.
54. Str., W., 256 Fuß östlich von Halsted, Nordfront, 16 bei 125, Sarah J. Tomlins an John Olson; $2850.
State Str., S., 50 Fuß nördl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 99, Bessie Handler an Dorothy Sherwin; $7500.
Wentworth Ave., S., 156 Fuß südl. von 57. Str., Ostfront, 25 bei 123, F. W. Jann an Anton Reinmiller; $6875.
S. T. Subdivision, T. Lot 3, Sub Lot 1, 16-38-1; John Irwin an William C. Faust; $3500.
Karlov Ave., 325 Fuß südl. von West 12. Str., Westfront, 24 bei 125, C. G. Yarbrough an Annie O'Brien; $3000.
Karlov Ave., 207 Fuß nördl. von West 27. Str., Ostfront, 25 bei 124; Matij Kucera an Anton Polai; $8400.
Ashland Ave., 235 F. südl. von West 61. Str., Westfr., 25 bei 121, Nachlaß von Wm. J. Murphy an Thomas McManus, $1250.
Yale Ave., Südwestecke West 116. Str., Ostfr., 24 bei 124, Luca Larocca an John Rossi, $1115.
Union Ave., 235 F. südl. von West 118. Str., Westfr., 25 bei 123, D. M. Martin an John W. Victor, $2000.
Washington Heights, Lot 1, Block 10, 17-37-14, Evert Rich an Paul Hampel, $4700.
Winston Ave., 262 F. nördl. von West 99. Str., Ostfr., 50 bei 178, E. R. Krapf an Clyde G. Gaunsaulus, $5500.
W. North Ave., 25 F. westl. von Irving Ave., Nordfr., 25 bei 123, Nachlaß von Wm. Lund an Petra Karsh u. A., $5500.
N. Albany Ave., Nr. 2700, Ostfr., 25 bei 125, Inga Hausgen u. A. an Regina Lobelschn. $9500.
N. Western Ave., 3 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfr., 49 bei 110, P. Behmiller an Stanley K. Glomski u. A., $4500.
70. Straße, 171 F. östl. von Calumet Ave., Nordfr., 30 F. bis zur Alley Theodor Brain an Walter H. Hendrikson, $4500.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Ocla E. Creger, Ida Barr, 22, 21.
Harry Tolbert, Golden Alexander, 24, 22.
A. Alvarez, Marie L. Alvarez, 32, 31.
O. Biederstedt, Mary J. Delaney, 26, 29.
Martin Sidlo, Zuzanna Zima, 22, 19.
Walter Biering, Frieda Wesolek, 20, 20.
Victor J. Winquist, Stella Pavlek, 22, 22.
Otto Rosemann, Minnie Roß, 30, 26.
L. Schroekhaas, A. E. Buedel, 36, 28.
Michal Kozerski, Marhanna Furmanski, 29, 24.
P. Sajewicz, K. Gorka, 28, 20.
Jozef Bronzy, Katarzyna Zogla, 26, 24.
J. F. Krause, Rose Stachowiak, 25, 19.
Gustav Bossert, Elizabeth Struhrberg, 32, 28.
Anthony Heneghan, Mary Joyce, 26, 30.
Samuel Mandel, Esther Jacobs, 24, 20.
Rafale Risole, Vincenza Martino, 23, 21.
Jozef Lampert, Mary Pryszazm, 31, 29.
S. Szipulski, J. Uzdowska, 24, 18.
W. F. Kroll, A. R. Steinberg, 25, 27.
F. Blaszcyk, W. Pawelec, 22, 22.
G. H. Rose, Hulda S. Anderson, 34, 33.
Tony Marr, Lottie Piagaro, 21, 22.
K. Kazimierz, S. Bakowska, 22, 19.
Peter Czubaty, Tekla Antoni, 22, 20.
A. Poslaszny, M. Wardzala, 24, 22.
Pietro Ruggert, Agnesina Lolli, 30, 20.
C. F. Gatady, A. Straszynski, 21, 19.
August Jesse, Clara Rambow, 23, 21.
Ludwik Galica, Aniela Kois, 24, 22.
Frank Ardissom, Edna Gallmann, 32, 25.
Frank Grasso, Edna Prussia, 25, 25.
Patrizio Palmo, Rosario Fusci, 23, 17.
Taylor Feeris, Mittie Hilliard, 40, 43.
Stanley Janicki, Jadwiga Kurek, 20, 22.
Antony Dyb, Eleanor Kirgan, 25, 27.
John Domagalski, Mary Wietrzykowska, 20, 20.
T. Washington, Latonia Harris, 29, 21.
Louis Kaufmann, Rose Belgrade, 29, 21.
C. J. Ehrmann, Ida Timreck, 22, 22.
R. H. Krebs, Martha Griese, 22, 19.
Robert Fotter, Salie Bairds, 29, 30.
M. Maimon, Elizabeth Coin, 28, 25.
F. W. Baumeister, R. J. McNeil, 27, 23.
Louis Mueller, Frieda Krueger, 24, 16.
T. Milewski, S. Wawrzyniak, 30, 23.
L. Weintraub, Roberta Bassette, 20, 20.
Charles Smith, Ophelia Kruse, 23, 20.
J. Sasnowski, Mary Kamienska, 29, 22.
E. M. Silberstorf, Minnie Fleming, 26, 21.
W. Boarchick, Katarzyna Andrus, 22, 18.
Leon Sawinski, Julia Letka, 28, 21.
Antoni Judecz, Amalie Tokarz, 26, 27.
Joseph Schatton, Sarah Horwitz, 26, 24.
G. Shondroz, Clara Goldstein, 25, 22.
C. M. Carlson, Ellen C. Swanson, 43, 26.
B. di Salvo, Grazia Chiarello, 25, 19.
Michal Kruzminski, Mary Kilras, 24, 21.
W. A. Preble, Edith H. Knapp, 25, 25.
J. Kowalionak, J. Ignatowicz, 30, 22.
F. M. Elliott, Olive L. White, 30, 20.
G. C. Snelling, Maude Bruzie, 33, 35.
Steve Eisak, Katerina Rudinska, 29, 34.
Anton Kefucky, Anna Sachora, 30, 23.
Joseph Litwicki, Agnes Miller, 22, 21.
Henry Splcha, Bessie Pribyl, 23, 20.
John Sharos, Amelia Mickonis, 26, 23.
Michal Statka, Mary Czerwien, 23, 20.
M. Barcichowski, A. Jurku, 25, 23.
Leopold Zeman, Sophia Luery, 35, 30.
Jozef Durak, Nora Banczek, 22, 17.
Wojciech Madeczyk, Frances Latke, 26, 19.
Henry Whkel, Margaret Garth, 28, 23.
Nick Koroulis, Dorothy Kozisek, 28, 19.
Clarence White, Josephine Olik, 24, 19.
Leonard Larsen, Jensine Howden, 34, 26.
Vincens Zauzsits, Elizabeth M. Schulz, 46, 46.
John Delinecz, Anna Wawro, 25, 19.
Albert Newmann, Minnie Wesley, 31, 28.
Benjamin B. Lee, Estell Gehl, 34, 22.
Joseph Zdor, Josephine Barnos, 28, 21.
M. Di Agostina, Carmela Virgilia, 22, 21.
W. Thompson, Bridget Newman, 34, 28.
F. W. Frisbey, H. A. Gaddune, 25, 28.
Arthur Gooden, Bertha A. Boone, 29, 28.
John Casey, Anna Ryan, 21, 19.
Arvid Olson, Nannie Pierson, 30, 30.
Teofil Klimosla, Tekla Cernik, 25, 22.
Joseph Doskocil, Anna Boller, 30, 22.

Sie hatte Schmerzen.

Chicagoer Dame erzählt, wie Plant Juice ihr geholfen hat.

Hatte Magenleiden.

Erzählt, daß sie, seit sie das neue Magen-Heilmittel nimmt, ihre Nahrung essen und gut verdauen kann.

Neunzig Prozent aller mangelhaften Gesundheit läßt sich heute auf den Magen zurückführen, denn seine chronische Unordnung ist weiter nichts, als eine langsame Vergiftung der vitalen

Frau Minnie Follmar.

Organe des Körpers. Wenn die Magensäfte schwach werden und ungesund, bleibt die Nahrung zu lang im Magen, gährt und erzeugt üble, giftige Gase, die Aufgedunsenheit und Blähungen hervorrufen und manchmal einen unangenehmen Druck in der Herzgegend verursachen und so Furcht vor Herzkrankheit zeitigen.

Plant Juice, das neue Kräuter System Tonikum, wirkt als ein Kämpfer und trifft direkt auf diese Leiden, die Resultate sind erstaunlich. Daß dies tatsächlich durch Plant Juice erzielt wird, zeigen die täglich eintreffenden zahlreichen Zeugnisse von hiesigen Einwohnern, die mit Plant Juice einen ordentlichen Versuch gemacht haben.

Frau Minnie Follmar, wohnhaft Nr. 1446 North Park Ave., besitzt viele Freundinnen in der Stadt, sagte kürzlich.

Seit über acht Jahren war ich mit Magenleiden behaftet und war so schwach, daß ich meine Nahrung nicht zu verdauen vermochte, es gährt in meinem Magen und verursacht die Bildung von Gasen. Ich war fortwährend im Elend nach dem Essen und litt außerdem an rheumatischen Schmerzen in meinen Händen und im ganzen Körper. Nachts vermochte ich nicht zu schlafen und war immer müde. Ich hörte von Plant Juice und, seit ich mit dem Einnehmen desselben begonnen habe, vermag ich nicht Worte zu finden, um auszudrücken, wie gut es mir getan hat. Das müde Gefühl ist verschwunden und ich besitze wieder Energie und Ehrgeiz. Ich esse gut und schlafe des Nachts vortrefflich. Ich hatte vorher Arzneien aller Art genommen, aber ohne Erfolg. Aus dem Grunde möchte ich Plant Juice anderen empfehlen.

Der Plant Juice Mann befindet sich im Laden der Public Drug Co., Nr. 26 Süd State Straße, zwischen Madison und Monroe, wo er täglich mit dem hiesigen Publikum zusammenkommt und die Vorzüge dieses Heilmittels vorführt und erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Outing und Sport Hüte

Der Sporthut kommt in dieser Saison zur Geltung — und darum ist diese billige Offerte besonders zeitgemäß. Diese Partie von Outing- und Sporthüten umfaßt ein großes Assortment von Aco Imitation Panama-Hüten, welche in Weiß und Cream zu haben sind besetzt mit gestreiften Bändern und Velvetbände. 3. Floor

Einige elegante Modelle für Frauen u. Mädchen. Seilo 6. Side Roll u. „Soft Crusher" Effekte — Eure Auswahl zu

95c

Diese Hüte sind ideal für das heiße Wetter, und darum sollt Ihr Eure Hüte jetzt erstehen u. für die Sommermonate „vorbereitet" sein.

Seideverkauf

Unser riesiger Dollar-Verkauf von Seide dauert die ganze Woche, mit neuen Partien, welche von Tag zu Tag hinzugefügt werden. Wählt von diesen morgen: **Zweiter Floor.**

40zöllige Novelty ganzseidene Crepe de Chines, Plaids und Streifen, für Waists und Abendtrachten, zu $1.

40zöll. Novelty Seide Voiles und Marquisettes, schön geblümt usw., für Waists und Overdrapes; $1.

40zöll. farbige u. schwarze reinseidene Crepe de Chines, alle Schattirungen, für Straßen- und Abendgebrauch; Yard, $1.

40zöll. Seide und Wolle Poplins, helle, glänzende, haltbare Seide, für Suits, Coats und Skirts, alle Schattirungen u. Schwarz, $1.

Yard breite Novelty Taffetas, schöne Satin Streifen, Checks und hübsche fancy Suiting Styles; $1.25, $1.50, $1.75 u. $2 Sorten, Yd. **$1**

Zwei Waschstoffe-Items

Beste Novelty Galatea waschbare Suitings, fancy Styles, große Bargains, zu....... **15c**

Novelty Lislefaden Kleider Voiles, 40 Zoll breit, neue Styles, schöne Farben, zu **22c**

Groceries

Zucker — 20 Pfund fein granulirten Zucker — mit Bestellung von $2.00 oder darüber (Mehl, Fleischwaaren, Butter und Butterine nicht einbegriffen) speziell das Pfund für......... **6½c**

Native Pot Roast — Schnitte zur Auswahl; Pfund zu.......... **16c**

Native Round Steak, Schnitte zur Auswahl; das Pfund für.. **20c**

Süß gepöckelte Pork Loins — extra fancy; speziell das Pfund **14c**

3-Pfd. Sack echten „Old Dutch" Kaffee für nur........ **89c**

Fancy Ceylon Thee — regulär 70c speziell das Pfund für.. **50c**

Lakeside „sifted" junge Juni-Erbsen— speziell die Büchse für.. **14c**

Lakeside Boston „baked" Bohnen — die Büchse **11c**

Baby Chicks — 1 bis 3 Wochen alt; 6 Stück für **69c**

Bester gemischter Rasengras-Samen — speziell das Pfund.. **19c**

Tomaten- oder Kohlpflanzen; speziell das Dutzend für **10c**

Blumen- oder Gemüse-Samen — irgendeine Sorte zur Auswahl; 12 Pakete für... **10c**

100 Pfund-Sack „Sheep Manure" — speziell zu nur........ **1.75**

25 Pfd.-Eimer Rasen-Dünger für **75c**

Wir haben eine große und vollständige Partie Cypher's Geflügel-Bedarfs-Artikel zu den niedrigsten Preisen.

Für Haushalt und Garten

9c **95c** **98c** **25c** **4½c** **59c** **1.59** **65c** **$2.75** **$5.25**

HILLMAN'S

"A STORE FOR EVERYBODY"

STATE AND WASHINGTON STS.

Der "NEW-ERA" Klub Plan

löst Nähmaschinen-Probleme für einen und für alle

Tretet jetzt bei — Tretet jetzt bei

Mutter — Tochter — Kleidermacherin

Die "Standard Rotary"

1916 SIT-STRAIGHT Nähmaschine

Ist bei weitem die beste Nähmaschine, die gemacht wird; die Herstellung sofort neue — läuft so glatt wie eine Uhr — leicht, geräuschlos, schnell, akkurat — nur aus großen Arbeit. In den guten alten Ver. Staaten von tüchtigen Mechanikern gemacht — das beste Material und Arbeit garantirt. Zeitersparung, Arbeit und Aerger über die alte Maschine sind alle verschwunden.

Abgeliefert nach Eurem Heim sofort, so bald Ihr als Klub-Mitglied angenommen seid — für Wöchentlich **5c**

Der "NEW ERA" Abzahlungsplan

Tabelle der wöchentlichen Zahlungen							
.05	1. Woche	.55	11. Woche	1.05	21. Woche	1.55	31. Woche
.10	2. Woche	.60	12. Woche	1.10	22. Woche	1.60	32. Woche
.15	3. Woche	.65	13. Woche	1.15	23. Woche	1.65	33. Woche
.20	4. Woche	.70	14. Woche	1.20	24. Woche	1.70	34. Woche
.25	5. Woche	.75	15. Woche	1.25	25. Woche	1.75	35. Woche
.30	6. Woche	.80	16. Woche	1.30	26. Woche	1.80	36. Woche
.35	7. Woche	.85	17. Woche	1.35	27. Woche	1.85	37. Woche
.40	8. Woche	.90	18. Woche	1.40	28. Woche	1.90	38. Woche
.45	9. Woche	.95	19. Woche	1.45	29. Woche	Letzte Zahlung	
.50	10. Woche	1.00	20. Woche	1.50	30. Woche	1.95	

(Copyright.)

$65 (Listen-Preis) Lock und Chain Stitch

Standard Rotary

New Era Verkaufs-Preis **$39**

Keine Extra-Gebühren

Spart weil Ihr näht — Zieht Baar-Dividenden, indem Ihr Vorauszahlung leistet. Handelt als Euer eigener Agente — heute.

UMI

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Diese speziellen Bargains für Donnerstag!

Kleiderstoffe, Seide und Waschstoffe sind hier am billigsten

$1.50 yardbreite schwarze Chiffon Taffetta, prächtiger Finish, zu....... 98c
$1.69 40 Zoll breite Crepe de Chine, reine Seide — in allen beliebten Farbenschattirungen, zu.............. 1.29
12½c yardbreiter gebleichter Cambric, feine Qualität, sogut wie Lonsdale, frei von „Dressing", die Yard.......... 7¾c
Nur 20 Yards an jeden Kunden.

$1.00 yardbreite Tub Seide, prächtige Waist Muster, die Yard.............. 59c
12½c yardbreites französ. Percale, dunkle, Navy und helle Muster, vorzüglich für Hauskleider oder Schürzen....... 9½c
$2.00 Hohlsaum Tischtuch, vollständig gebleichter Satindamast..... 1.19
(Nur 2 an jeden Kunden.)

Strümpfe und Unterzeug

Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, nahtlos, das Paar.......... 6½c
Lohfarbige Strümpfe für Männer, das Paar.............. 5½c
Union Suits für Knaben, Maschengewebe, 29c Wert, für........ 19c

Schuhe

Little Gent's Schuhe für Knaben, Velour Kalbleder, Knöpf- und Schnürschuhe, Knöpf- und Schnürschuhe, Fabrik-Ausschuß; einige Goodyear Welts; solide Sohlen; gute Werte; Größen 9 bis 13½ 1.69, Größen 1 bis 6 für.......... 1.89

Putzwaaren

1000 Fassons und ungarnirte Hüte..... 15

Haushaltungs-Spezialitäten

Wäsche-Wringer, 10zöllige Rollen, ein Jahr lang garantirt, 2.95 Wert, speziell.... 2.19
Kleine emaillirte Kochtöpfe, 12c Wert, für.......... 8c

Speziell!

Fertiggemischte Farbe, in 28 Farben, 1.35 Wert, für....... 1.05

Groceries

Jelke's Good Luck Butterine, Pfund.. 18c
(2 Pfd. an jeden Kunden.)
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund.. 78c
Ceresota Mehl, viertel Faß Sack.... 1.67
Große ausgewählte Eier, Dutzend..... 23c
Sardinen, in Oliven-Oel, Büchse...... 12c
Fels Naphtha Seife, 10 Stücke....... 36c
(10 Stücke an jeden Kunden.)
Perfecto Sugar Wafers, drei Sorten, das Packet.......... 8½c
Lachs, Alaska roter, große Büchse...... 10c
Große getrocknete Peaches, Pfund.... 6½c

Liköre

$1.39 Quartflasche Darling Whiskey, bottled in Bond, zu.......... 81c
Feiner Doppel Getreidekümmel — Quart zu.............. 56c
$1.00 Flasche California Cognac Brandy — „wired", zu......... 55c
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey zu............... 59c
Old Guckenheimer Rye, Quart......... 49c
Old Kentucky Whiskey, volles Quart... 49c
Tafelbier, 2-Dutzend-Kiste zu.......... 69c

Spezialitäten in Männer-Ausstattungen

Tubular seideappretirte waschbare Halstrachten für Männer, 19c Werte, für.............. 10c
Pad Garters für Männer, 19c Werte, für.............. 12c
Blue Diamond Athletic Union Suits für Männer.......... 69c

Drogen

Danderine, 25c Flasche, für....... 16c
Bell's Pine Tar and Honey, 25c Flasche, 15c
Verbandswatte, sonst 35c das Pfd., für.. 19c
Olivilo Seife, 10c Stück für............... 6c
Anchor Pain Expeller, sonst 50c, für..... 29c
Dickinson's Witch Hazel, volle Quartflasche, sonst 50c, für..... 29c
Beecham's Pills, 25c Packet für.......... 15c

Fleischwaaren

Prima Chuck Roast Pfund.......... 16½c
Frisches Hamburger Steak, Pfund.... 13½c
Runde Sommerwurst, Pfund.... 16½c
Gothenburg Art Sommerwurst, das Pfund.......... 18½c
Sweet Pickled Spare Ribs, Pfund.... 10½c
Frühstücksspeck, Pfund.......... 22½c

FREI Gläser adjustirt, Schrauben und Coil-Federn ersetzt, doppelte Sight Cleaners frei, ganz gleich, ob Ihre die Gläser hier oder wo anders gekauft habt.

Dr. Crown, Augen-Spezialist
(früher bei Wieboldt's)
Beste goldene Brillen $1.95—$3.95
Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht. — Eure Augen frei untersucht.

Parade nicht abgesagt.

Frauenrechtlerinnen lassen sich durch das Wetter nicht abschrecken.

Die Marschroute.

Frauen werden im Kolisseum dem Ausschuß für Beschlüsse des Nationalkonvents ihre Forderungen unterbreiten. — Frauenpartei wählt Beamte.

Ob Regen, ob Sonnenschein, die Frauenrechtlerinnen marschiren heute Nachmittag, um dem republikanischen Nationalkonvent einen Beweis ihrer Stärke und ihres Opfermuts für ihre Sache zu geben. Trotzdem der Himmel am Morgen seine Schleusen öffnete und es den Anschein hatte, als ob es den ganzen Tag regnen würde, machten die Führerinnen der Bewegung doch bekannt, daß die geplante Parade heute Nachmittag um vier Uhr programmäßig stattfinden würde. 5000 Teilnehmerinnen sind von auswärts angemeldet. Drei- oder viermal so viel haben sich von Chicago gemeldet. Der Abmarsch erfolgt von Grant Park, in dessen äußerem Teil sich die Teilnehmer versammeln werden. Die Marschroute ist: Michigan Ave. von Van Buren bis Randolph Str. und zurück bis zum Kolisseum. Im Kolisseum werden die Frauen dem Ausschuß für Beschlüsse des Nationalkonvents ihre Forderung unterbreiten. Sie lautet auf Erteilung des Stimmrechts an Frauen.

Eine Spaltung.

Die beiden Flügel der Frauenrechtlerinnen sind geteilter Ansicht hinsichtlich der Mittel und Wege, ans Ziel zu kommen. Die National Woman Suffrage Association nahm gestern im Prinzeß Theater einen Beschluß an, vom republikanischen Nationalkonvent Aufnahme einer Erklärung für Erteilung des Stimmrechts an Frauen in die Platform zu verlangen. Frau Carrie Chapman Catt, die Präsidentin, erklärte, daß die Forderung der Frauenpartei, die Bundesverfassung für diesen Zweck abzuändern, sofort eine gegenteilige Erklärung der Demokraten in St. Louis zur Folge haben würde, wenn die Republikaner sich damit einverstanden erklären würden. Die Frauenpartei verlangte unterdessen in einer Versammlung im Blackstone Theater, daß die Republikaner sich für die Aenderung der Bundesverfassung behufs Erteilung des Stimmrechts an Frauen erklären sollten.

Frauenpartei wählt Beamte.

Sieben Vertreter von fünf politischen Parteien sprachen in der Versammlung im Blackstone Theater. Viktor Murdock von der Fortschrittspartei, Dudley Field Malone, Hafeneinnehmer von New York, ein Anhänger Präsident Wilsons, und Gifford Pinchot von der Fortschrittspartei wurden recht ungnädig behandelt.

Die Partei erwählte die folgenden Beamten:

Präsidentin, Fräulein Anne Martin von Nevada.

Vize-Präsidentin, Frau Phoebe A. Hearst von Kalifornien.

Zweite Vize-Präsidentin: Fräulein Mary A. Bartelme von Illinois.

Ersatzdame, Frau L. K. Brown von Colorado.

Sekretärin, Fräulein Mabel Vernon von Nevada.

Gartenfest verregnet.

Das Gartenfest, das Gesellschaftsdamen Chicagos gestern Abend für Besucher des Konvents und der Frauenversammlungen im Haus der Frau Harold F. McCormick, 1000 Lake Shore Drive, geplant hatten, verregnete. Der strömende Regen verhinderte den Besuch des Gartens, der wundervoll geschmückt war, und das Fest mußte im Haus abgehalten werden. 1500 Personen, darunter Vertreter der Gesellschaft der größeren Städte des Landes, nahmen daran teil.

Feuerwerk im Grant Park.

Heute Abend findet im Grant Park ein Feuerwerk statt. Es wird vom Vergnügungsausschuß veranstaltet, den Mayor Thompson ernannt hat. Das Feuerwerk beginnt um neun Uhr.

Aus dem Lande der Mitternachtsonne. „Vor mehreren Jahren," schreibt Herr Karl Bertenson, von Sandnes, in Norwegen, „bestellte ich eine Kiste Ihres Alpenkräuters, und fand dasselbe sehr wirkungsvoll. Ich hatte an einer Nervenstörung gelitten und hatte vergeblich Medizinen gebraucht und Aerzte konsultirt. Ihr Alpenkräuter jedoch hat mich wieder stark und gesund gemacht."

Forni's Alpenkräuter ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch Lokalagenten, die ernannt sind, von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Forest Park.

Giuseppe Creatore und seine berühmte Kapelle von 50 Musikern begannen ihre Konzerte im Forest Park. Dem Konzert am Sonntag Abend wohnten schätzungsweise 10,000 Personen im Garten vor dem Musikstand bei. Im ganzen Park gibt die Harmlosigkeit der Vergnügungen und das nette, saubere Aussehen den Eindruck, den ein moderner Familienunterhaltungsplatz machen soll. Bemerkenswert sind der Riesencoaster, das pneumatische Rohr, der Grand Canyon und „Leap the Dips". Im Kasino, wo man vorzüglich speist und trinkt, konzertiren das Cordia-Orchester und Künstler.

*** Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine Klein-Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

* In dem Schmuckwaarenladen seines Vaters, Nr. 4738 S. Ashland Avenue, brachte sich der 6jährige Sigismund Holtz, als er mit einer Pistole spielte, gestern eine schwere Wunde bei. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Das Kind hatte die Waffe in einer Schublade gefunden.

* Ignaz Miklazsewski, Nr. 2820 Throop Straße, der seit längerer Zeit arbeitslos und in Not war, versuchte gestern Abend seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit einem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Er wurde nach dem Peoples Hospital überführt, sein Zustand ist bedenklich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verein deutscher Lehrer.

Die Monatsversammlung des Vereins deutscher Lehrer wird am kommenden Freitag, 4:15 Uhr Nachmittags, in den Räumen des Schulrats im 6. Stock des Tribunegebäudes, abgehalten. Es wird über den vom 28. Juni bis zum 1. Juli in Milwaukee stattfindenden 43. Lehrertag gesprochen werden.

Dem Andenken Bandeliers.

Ein Held der Indianerlebensforschung und glänzender Schriftsteller.

Unlängst hat der Präsident der Ver. Staaten ein Stück Landes im mittleren New Mexico, welches auch gewisse vorgeschichtliche Klippenmenschenbehausungen nahe Santa Fe umfaßt, durch Proklamation als Nationalmonument einbehalten, und dasselbe wird fortan „Bandelier-Monument" genannt werden. Den meisten Amerikanern sagt dieser Name bis jetzt nichts, — und doch war Bandelier einer der großen Männer in der amerikanischen Völkerforschung und ein Schriftsteller und Geschichtsschreiber ersten Ranges, trotzdem er nur ein „Bindestrich-Amerikaner" war.

Adolph Bandelier war ein geborener Schweizer, kam aber schon früh mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten. Sein Vater betrieb ein Bank- und Importgeschäft zu Highland, Ill., wo er zugleich schweizerischer Konsul war. Schon als achtjähriger Knabe zeigte Adolph eine wunderbar rasche Auffassung für Sprachen.

Bandelier legte die Hauptgrundlage für eine wirkliche Geschichte des indianischen und spanischen Südwestens. Er lebte jahrelang unter Indianern vieler Stämme, eignete sich ihre Sprachen an, teilte gute und böse Zeiten mit ihnen und wurde als Stammesmitglied aufgenommen. Vor vierzig Jahren bereiste er zu Fuß und zu Pferde die wildesten Regionen des Südwestens der Ver. Staaten, als die Indianer dieser Gegenden noch auf dem Kriegspfade waren, und setzte unzählige Male sein Leben aufs Spiel, trotzte auch dem Durst und Hunger in Wüsteneien. Kein Risiko war ihm zu groß für die Wissenschaft und die Wahrheit. Dabei war er jeder Reklamemacherei abhold. Eigenartig an seiner Forschungsarbeit war die angewendete Methode. Er war überzeugt, daß man die Wahrheit über die dahingeschwundenen Indianer nicht blos in alten Ruinen und verstaubten Dokumenten suchen müsse, sondern auch mindestens ebenso viel unter den lebenden Indianern. Diese beiden Wege tiefgründig verfolgend, räumte er mit einer ganzen Anzahl irriger Anschauungen auf, welche bis dahin vorgeherrscht hatten. Er war es, welcher u. a. bewies, daß die geheimnisvollen Klippenhöhlen-Menschen, über welche man bis dahin so viel gefabelt hatte, einfach die Vorfahren der heutigen Pueblo-Indianer waren, die im wesentlichen dasselbe Volk geblieben sind. Auf denselben Wegen brachte er viele Mythen über das vorgeschichtliche Leben im Südwesten, vor der Landung von Columbus, zum Explodieren.

Ebenso verrichtete er in Südamerika, namentlich in Peru und Bolivia, epochemachende Forschungsarbeit. Indem er lange unter dortigen Indianern lebte, konnte er dartun, daß viele der romanzenhaften Vorstellungen über die alten Incas auf nichts weiter beruhten, als auf der Phantasie von Indianern und alten spanischen Geschichtsschreibern. Aber in diesem Falle, wie in allen anderen, war er kein bloßer „Bilderstürmer"; er riß nichts nieder, ohne auch aufzubauen.

Wunderbar war auch seine Gedächtniskraft. Von 1909 bis 1911 litt er an zeitweiliger Erblindung infolge Staares; aber mit Hilfe seiner Gattin, sowie seines großartigen Gedächtnisses konnte er während dieser ganzen Zeit seine Arbeit fortsetzen, und hatte nur wenig Schwierigkeit, in seiner großen Bibliothek alle gewünschten Nachschlagestellen zu finden. Seine erste Gattin starb übrigens während seiner südamerikanischen Expedition, und er heiratete dann in Lima, Peru, Fannie Ritter, welche ihm über zwanzig Jahre hindurch eine hochgeschätzte Gehilfin geworden ist; sie war, resp. ist ebenfalls eine sehr vielseitige Sprachenkennerin, und ihr Einfluß über manche südamerikanische Indianerstämme erwies sich manchmal noch größer, als der seinige, zumal diese ihr auch übernatürliche Kenntnisse und Heilkräfte zuschrieben.

Bandelier starb im Jahre 1914, und zwar in Spanien, wohin er gegangen war, um in der berühmten Bibliothek von Madrid weitere Studien zur Vollendung eines großen Werkes über die indianischen Pueblos des Rio Grande zu machen. Die Witwe wird dieses Werk, soweit er es zum Abschluß gebracht hat, herausgeben und auch eine neue Ausgabe der Novelle „The Delight Makers" veranstalten. Von letzterer wissen die meisten Amerikaner heute gleichfalls nichts, — und doch bildet sie eines der glänzendsten schriftstellerischen Werke und einen der merkwürdigsten Beiträge zur amerikanischen Literatur! Es ist ein vor-columbianischer Roman, dessen Helden und Heldinnen aber sämtlich nach Urbildern lebender Pueblo-Indianer geschaffen sind. Bandelier wollte noch eine Reihe solcher Erzählungen liefern, und es ist zu bedauern, daß ihm der Sensenmann vorzeitig die Feder aus der Hand nahm.

Ewige Liebe.

Humoreske von Max Schoenau.

Der Herr Landgerichtsdirektor Ebers in Fürstenhausen gab den Honoratioren des Städtchens die alljährlich einmal nothwendige Abfütterung, bei der auch getanzt wurde. Junge, strebsame Referendare und unbesoldete Assessoren tanzen ja immer noch gern, selbst bei beschränkten Räumlichkeiten.

Etwas abseits von dem guten Zimmer, in dem der Klavierspieler mit zäher Ausdauer das Pianino bearbeitet, lag ein Stübchen, das sonst als Trockenkammer benutzt wurde, heute aber auch als Salon diente. In diesem Stübchen stand Hilda, die einzige Tochter des Herrn Landgerichtsdirektors Ebers, und lehnte ihr Köpfchen schluchzend an das blüthenweiße, gestärkte Oberhemd des Herrn Referendars Peter Malß.

Hilda liebte Peter, und Peter liebte Hilda mit jener naiven Hingebung, die junge Leute den Töchtern ihrer Vorgesetzten so leicht entgegenbringen.

„Morgen gehst du nach Berlin, Peter! Wirst du mich auch nicht vergessen?" flüsterte Hilda und drückte ihr Köpfchen noch fester gegen das gestärkte Oberhemd.

„Niemals, theuerste Hilda!" tönte es etwas heiser von Peters Lippen, über die im Laufe des Abends schon ziemlich viel Punsch geflossen war.

„Ich schwöre dir, Peter, daß ich immer an dich, nur an dich denken werde, die ganzen zwei Monate, die wir uns trennen müssen. Schwörst du mir, daß auch du immer nur an mich denken wirst?"

„Aber selbstverständlich, liebste Hilda!"

„Ich werde mich in diesen zwei Monaten von jedem Vergnügen fernhalten, mein Peter; in stiller Einsamkeit will ich auf dich warten. Und um auch äußerlich stets daran erinnert zu werden, daß ich um den fernen Geliebten trauere, werde ich in dieser ganzen Zeit immer schwarz gekleidet gehen. Ach, versprich mir, mein Peter, daß du in Berlin auch ganz zurückgezogen leben und stets nur Schwarz tragen wirst! Ja, schwörst du mir das?"

„Wenn du es wünschest, Hilda, gern! Für Vergnügungen werde ich in Berlin so wie so nicht viel Zeit übrig haben, und mein schwarzer Anzug ist noch so gut wie neu."

Hilda sah glücklich zu dem Geliebten empor, dessen hübsches, junges Gesicht stark geröthet war — jedenfalls durch den Schmerz des Abschieds. Sie liebte ihren Peter mit innigster Leidenschaft, denn sie war vier Jahre älter als er und hatte nicht mehr viel Zeit zu versäumen, wenn sie unter die Haube kommen wollte. Auch Peter war ihr sehr gut, denn Hilda sah immer noch sehr niedlich aus, und wenn sie, wie heute Abend, das hellblaue, diskret dekolletirte Gesellschaftskleid trug, dann hatte sie für einen jungen Referendar entschieden etwas Berauschendes an sich.

Acht Tage später klingelte Peter Malß an der Entreethür zu der Wohnung seines Onkels Dr. Eduard Meyer, der als wohlbestallter Rechtsanwalt und Notar in Berlin lebte und dem Peter schon von Fürstenhausen aus seinen bevorstehenden Besuch angekündigt hatte. Der Diener führte den Gast in den Salon. Der Herr Doktor sei augenblicklich zwar nicht zu Hause, aber die gnädige Frau werde sogleich erscheinen.

Peter hatte gehalten, was er seiner Hilda in schmerzlicher Scheidestunde geschworen. Er trug nicht bloß der Visite wegen einen schwarzen Gehrock, sondern um den Aermel hatte er sogar einen Trauerflor geschlungen und seine Manschettenknöpfe waren aus schwarzer Lava. Eben war er vor den Spiegel getreten, um sich zu überzeugen, daß seine schwarze Krawatte korrekt in der Mitte saß, da ging die Thür auf. Ein junges Mädchen trat hastig herein und ging rasch auf den Notenständer neben dem Klavier zu. Peter drehte sich um und hustete verlegen. Jetzt erst erblickte ihn die junge Dame und blieb überrascht stehen. Peter verbeugte sich tief.

„Referendar Malß!" stellte er sich vor. „Ich wollte mir erlauben —"

„Ach, Sie sind's, Vetter Peter! Ich bin Else." Mit diesen Worten ging das junge Mädchen resolut auf Peter zu und reichte ihm die Hand. „Papa wird sich freuen, er erwartete Sie schon lange —"

Jetzt erschien auch die Mama und begrüßte den Neffen mit liebenswürdiger Herzlichkeit. Peter mußte von Fürstenhausen erzählen, aber während er nun bald sprach, bald den anderen zuhörte, drängte sich ihm immer wieder die Beobachtung auf, daß seine Cousine Else ein allerliebstes, entzückendes Geschöpf sei. Sie konnte höchstens achtzehn Jahre alt sein, und über ihrer weißen Stirn krausten sich blonde Löckchen, wie Peter sie reizender noch nie gesehen zu haben glaubte. Trotzdem wollte der melancholische Zug aus seinem Gesicht nicht weichen, denn immer wieder fuhr ihm, mitten in der angeregtesten Unterhaltung, die Erinnerung an Hilda und an ihre so feierlich beschworene ewige Liebe durch das sorgenschwere Herz.

Endlich brach Peter auf, ohne daß er seinen Onkel zu sprechen bekommen hatte, aber er mußte fest versprechen, den Abend bei Meyers zu verbringen. Dieser Abend verlief ungemein gemüthlich. Onkel Eduard entpuppte sich als ein prächtiger, lebenslustiger Herr, und er ließ zu Ehren seines jungen Gastes einen Rothwein von erfreulichem Alter und imponirender Abstammung aus dem Keller holen. Peter fühlte sich bald wie zu Hause. Nur Else gegenüber empfand er eine gewisse Befangenheit, und es wollte ihm nicht recht glücken, auf ihr lustiges und harmloses Geplauder einzugehen.

Plötzlich bemerkte Onkel Eduard den Flor an Peters Arm und fragte erstaunt:

„Höre mal, du trägst ja Trauer? Hast du irgend einen Todesfall in der Familie gehabt? Aber davon müßte ich doch auch etwas wissen —"

Peter war blutroth geworden, besonders weil er fühlte, daß auch Elses blaue Augen sich in fragender Neugier auf ihn richteten.

„Ein Todesfall? — Keineswegs, lieber Onkel — absolut nicht —"

„Ja, warum trauerst du denn sonst?"

„Weil — weil — weil ich verlobt bin!" platzte Peter nun endlich heraus.

Onkel Eduard wollte sich ausschütten vor Lachen.

„Er trauert, weil er sich verlobt hat! Großartig! — Na, für einen so jungen Referendar ist das Verlobtsein allerdings eine ziemlich traurige Angelegenheit!"

„Ich bin noch nicht öffentlich verlobt!" setzte Peter stotternd und etwas ärgerlich hinzu, denn es kränkte ihn, in Elses Gegenwart eine komische Rolle spielen zu müssen.

„Also heimlich?" meinte Onkel Eduard. „Sieh mal an! Aber in deine Heimlichkeiten will ich mich natürlich nicht drängen!"

Dann schenkte er die Gläser voll und stieß mit dem Neffen an, indem er lächelnd den Vers citirte:

„Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe, von der Niemand nichts weiß!" —

An einem der nächsten Nachmittage kam Peter wieder zu Meyers und fand Else allein zu Hause. Auf Onkel Eduards dringendes Verlangen hatten sie schon an jenem ersten Abend Brüderschaft trinken müssen, und Else begrüßte jetzt den Vetter auf's Herzlichste. Bald plauderten sie ganz vergnügt mit einander, und Peter empfand nicht die geringsten Gewissensbisse darüber, daß er Else immer wieder mit dem größten Behagen in die blauen Augen blickte. Sie war ja nur seine Cousine!

„Weißt du, Vetter," meinte Else plötzlich, „ich finde es reizend, daß du heimlich verlobt bist."

Peter wurde sofort wieder verlegen.

„Richtig verlobt bin ich noch nicht," erwiderte er zögernd. „Eigentlich habe ich mich nur versprochen."

„Na ja, das ist doch ganz dasselbe! Ach, bitte, bitte, erzähl' doch, wie es gekommen ist! Wie heißt sie? Ist sie blond oder brünett? Du liebst sie wohl sehr?"

Neugierig war sie ganz dicht zu dem Vetter herangerückt, und es half Peter nichts, er mußte ihr ganz genau erzählen, wie er Hilda kennen gelernt hatte, wie er Abschied von ihr genommen und wie sie sich ewige Liebe und Treue geschworen. Merkwürdigerweise wußte er aber die Sache so darzustellen, als sei er eigentlich fast gegen seinen Willen zu diesen Schwüren verleitet worden. Er entlastete sich so viel als möglich und schob die ganze Schuld auf Hilda.

Else hörte ihm mit großen Augen zu und klatschte zum Schluß vergnügt in die Hände.

„Ich finde es zu nett von dir, Peter, daß du deinen Schwur so treulich hältst und sogar schwarze Manschettenknöpfe trägst! Ihr schreibt Euch doch täglich?"

„Ja," seufzte Peter beklommen, „sie hat bis jetzt täglich geschrieben!"

„Und du hoffentlich auch! Hast du ihr auch von mir geschrieben, Peter?" inquirirte Else weiter, und es klang wie leiser Spott aus ihrer Frage.

„Nein," sagte Peter ehrlich, „das habe ich nicht gethan! Ich hätte ihr dann doch auch schreiben müssen, wie hübsch und lieb du bist, Cousinchen, und —"

„Und da wäre deine Hilda womöglich eifersüchtig geworden!" lachte Else hell auf.

Als Peter das nächste Mal zu Meyers kam, sah Else zu ihrem höchsten Erstaunen, daß er keinen Trauerflor mehr am Arm trug und daß er sogar eine helle Krawatte angelegt hatte. Sobald es ging, nahm sie ihn auf einen Augenblick beiseite und flüsterte ihm zu:

„Morgen früh schreibe ich nach Fürstenhausen, daß der Peter nur noch Halbtrauer trägt!"

„Aber, Else, quäle mich doch nicht so!" erwiderte Peter ebenso leise.

„Du bist ein Eidbrüchiger, Peter! Das nächste Mal kommst du womöglich mit einem hellen Anzug!"

„Thu' ich auch! Nun gerade!"

Und richtig — Peter emanzipirte sich immer energischer von seiner ewigen Liebe in Fürstenhausen, so daß sein verändertes Wesen bald auch dem Onkel auffiel.

„Ich finde, der Junge ist jetzt viel vergnügter, als in den ersten Tagen," meinte er eines Abends zu seiner Frau. „Er macht jetzt schon einen ganz patenten und feschen Eindruck! Ein Glück, daß er den Staub der Kleinstadt endlich von sich abgeschüttelt hat!"

Else hörte das scheinbar ruhig mit an und lachte nur still in sich hinein. Sie wußte ja eigentlich nur ganz allein, wer diese merkwürdige Metamorphose bei Peter zustande gebracht hatte.

Vier Wochen später gaben Meyers eine große Gesellschaft mit Thee und Tanz, und natürlich hatte auch Peter eine Einladung erhalten.

„Du wirst doch jedenfalls absagen?" hatte Else ihn noch ein paar Tage vorher gefragt. „Und wenn du schon kommst, darfst du wenigstens nicht tanzen. Das bist du deiner heimlichen Braut schuldig!"

Doch Peter lachte vergnügt und meinte: „Natürlich komm' ich, aber tanzen werd' ich nur mit dir, das versprech' ich dir!"

„Du bist ein ganz schlechter Mensch!" sagte Else halblaut, aber ihre Stimme klang dabei gar nicht böse und auch ihre Augen blitzten ihn so fröhlich an, daß er rasch ihre Hand ergriff und einen feurigen Kuß darauf drückte.

Else ließ es geschehen und fragte nur leise: „Schreibst du noch regelmäßig nach Fürstenhausen?"

„Seit acht Tagen habe ich keine Zeile mehr geschrieben! Else, du bist einfach ein Engel!"

Mit dieser durchaus glaubwürdigen Versicherung empfahl sich Peter, und erst am Abend des Balles trafen die beiden jungen Leute sich wieder.

Peter sah im Frack und mit der weißen Krawatte sehr nett und flott aus. Sofort stürzte er auf Else zu und bemächtigte sich ihrer Tanzkarte. Leider konnte er sich nur noch für zwei Walzer, eine Polka und den Kotillon einschreiben.

„Ich finde es unverantwortlich von dir, Else, daß du mir so wenig Tänze reservirt hast! Zur Entschädigung mußt du mir natürlich gestatten, daß ich dich auch zu Tisch führe."

Else stimmte lachend und mit leichtem Erröthen zu, und Peter war in der glücklichsten Stimmung.

In einer Tanzpause fand er sich mit Else allein in einem Nebenzimmer, und nun konnte er nicht mehr zurückhalten mit allem, was ihm auf der Seele lag.

„Else, süße, liebe Else, ich bin dir so unmenschlich gut, daß ich dich unter allen Umständen heirathen muß!"

Er wollte seinen Arm um ihre Taille legen, doch Else trat einen Schritt zurück und sagte halb lächelnd:

„Aber, Peter, du bist doch schon verlobt! Du kannst doch keine zwei Brautens haben!"

„Ich bin nicht verlobt, Else! Nicht ein bißchen, hörst du? Die alberne Geschichte in Fürstenhausen war eine kindische Thorheit, bei der ich mich übertölpeln ließ. Noch morgen schreibe ich hin, daß ich ein freier Mann bin und meine Else heirathen werde."

„Gut, Peter, thu' das! Und wenn du geschrieben hast und alles ist in Ordnung, dann sprich mit Mama!"

„Else!" rief Peter überglücklich. „Du bist mir also wirklich ein bißchen gut?"

„Ein bißchen nur? Sehr, du dummer, lieber Peter!"

Ehe Else sich's versah, hatte Peter sie nun doch umarmt und drückte ihr einen Kuß auf die Lippen.

In diesem Augenblick hörten sie ein diskretes Räuspern hinter sich. Es war der alte Diener von Meyers, der nun respektvoll näher trat.

„Eine Depesche für den Herrn Referendar!"

„Eine Depesche für dich?" fragte Else angstvoll.

Peter riß das Papier hastig auseinander und wurde ganz bleich.

Stumm reichte er ihr das Telegramm, und sie las: „Komme morgen. Hilda."

Nun wurde auch Else blaß und rief fast weinend: „Siehst du, Peter, jetzt können wir uns doch nicht heirathen!"

Da richtete sich Peter mit energischem Entschluß in die Höhe und düster drohend murmelte er:

„Sie soll nur kommen! Dann hört sie es gleich, daß ich nur dich heirathe, Else, und keine andere!"

Am nächsten Tage wußte Frau Meyer sich absolut nicht zu erklären, warum ihre Tochter so unruhig und nervös war, daß sie jede Minute aus einem Zimmer in's andere lief. Von Stunde zu Stunde wartete Else auf eine Nachricht von Peter. Endlich um ein Uhr — die Mama war vor einer halben Stunde ausgegangen — klingelte es. Es war Peter selbst, aber auch er sah bleich, unruhig und nervös aus.

„Nun? War sie da?" fragte Else hastig.

„Ich habe bis jetzt auf sie gewartet, aber ich konnte es nicht länger aushalten, ohne dich wenigstens einen Augenblick zu sehen und zu sprechen."

„Ach, Peter, paß auf, sie giebt dich nicht frei! O, ich bin sehr unglücklich!"

„Else, süße Else, weine doch nicht! Es muß ja alles gut werden! Man kann doch nicht für sein ganzes Leben unglücklich werden, nur weil man einmal einen dummen Streich gemacht hat?"

In diesem Augenblick ertönte draußen die Klingel, und erschreckt fuhren Else und Peter zusammen.

„Das ist sie!" flüsterte Else. „Ich habe so eine Ahnung!"

Der Diener kam mit einer Visitenkarte. Die Dame warte draußen und möchte den Herrn Referendar sprechen. Sie sei schon in der Wohnung des Herrn Referendars gewesen und man habe sie hierher gewiesen.

„Sprich nur gleich hier mit ihr, Peter," sagte Else traurig. „Wir müssen doch endlich Gewißheit haben! Ich gehe so lange in's Nebenzimmer — aber ich horche an der Thür," setzte sie mahnend hinzu.

Peter hörte sie kaum, denn es kam jetzt doch etwas wie Angst über ihn, wenn er bedachte, daß er im nächsten Moment Hilda gegenüber stehen sollte, derselben Hilda, der er vor kaum vier Wochen ewige Liebe geschworen hatte. Er sah sie schon vor sich in ihrem düsteren schwarzen Gewande, wie eine mahnende Rachegöttin, die Rechenschaft von ihm forderte für alle seine Missethaten.

Peter warf einen scheuen Blick auf die eintretende Dame, aber er traute kaum seinen Augen. Das sollte seine trauernde Hilda sein? Diese kokette Gestalt in dem hellbraunen Jackett, mit den weißen Federn auf dem Hut und den lichtgelben Glacés an den Händen?!

Hilda kam ziemlich schüchtern näher. Sie sah den erstaunten Blick, den Peter auf sie richtete, und sie erröthete.

„Guten Tag, Peter."

„Guten Tag, Hilda. Willst du nicht Platz nehmen?"

„Danke." Sie setzte sich und fuhr dann zögernd fort: „Du bist gewiß sehr erstaunt, mich in Berlin zu sehen, aber ich habe dir eine wichtige Mittheilung zu machen."

„Du mir?!" unterbrach Peter sie mit unsagbarem Ausdruck.

„Du weißt, was wir uns an dem letzten Abend in Fürstenhausen geschworen haben —"

„Ich weiß es sehr wohl, aber —"

„Aber es war doch nur eine Thorheit, eine Wallung des Gefühls, die man nicht allzu ernst nehmen durfte —"

„Daß du sie nicht allzu ernst genommen hast, Hilda, sehe ich, denn deine Toilette macht nicht gerade den Eindruck, als trauertest du noch um —"

„Du hast recht mit deinen Vorwürfen, Peter, aber ich muß dir gestehen —"

„Und ich muß dir sagen —"

„O, höre mich erst, ehe du mich verurtheilst! Sieh, er liebte mich schon lange, lange, ehe ich dich kannte —"

Peter beugte sich in maßlosem Erstaunen vor.

„Welcher Er?"

„Gustav — der Apotheker —"

„Herr Wunsiedel?"

„Ganz recht. Er hatte es früher nicht gewagt, mir seine Liebe zu gestehen — aber jetzt hat er geerbt —"

„Und da giebst du dem armen Referendar natürlich den Laufpaß!"

Peter sagte es mit ernster Würde und richtete sich dabei zu imponirender Höhe auf.

„Aber nur, wenn du mir mein Wort zurückgiebst, Peter! Das habe ich Gustav gleich gesagt, und nun sitzt er drüben in der Konditorei und wartet auf deine Entscheidung!"

Peter hatte das Gefühl, als müßte er dreimal ganz laut „Hurrah" schreien, aber er beherrschte sich und sagte mit elegischem Tremolo:

„Gut denn, Hilda, ich weiche dem bevorzugten Rivalen! Du bist frei! Geh' hin und mache deinen Gustav glücklich!"

Entzückt sprang Hilda auf.

„O, du bist gut, Peter, ich wußte es ja! Doch nun lebwohl, ich eile zu ihm!"

Kaum war sie hinaus, wurde die Thür zum Nebenzimmer aufgerissen, und Else flog lachend Peter an den Hals.

„Ich habe alles gehört. Es war ja zu drollig! Aber nun bist du mein, Peter, jetzt sprich mit Mama!"

„Ach, Else, das Leben ist doch gar zu schön — und ich schwöre dir —"

„Nur keine ewige Liebe! Solche Schwüre brecht Ihr Männer denn doch ein bißchen gar zu leicht!"

„Bitte recht sehr, Ihr Frauen fast noch schneller! Hast du's nicht eben schaudernd miterlebt?"

Verstandesschärfe der Kinder

„Kinder zeigen häufig eine erstaunliche Verstandesschärfe," so erzählt ein deutscher Lehrer. „Ich richtete einmal an einen Knaben die schwierige Frage, ob er mir den Unterschied zwischen thierischem Instinkt und menschlichem Verstande auseinandersetzen könne." „Wenn wir Instinkt hätten," antwortete er, „würden wir alles, was wir nöthig haben, wissen, ohne es zu lernen; aber wir haben Verstand, und so müssen wir uns nahezu blind lernen oder Thoren bleiben."

— Kunstverstand. — „Mein Mann hat mir den Läufer von Marathon für mein gutes Zimmer geschenkt." „Und mein Mann mir einen aus Smyrna."

— Unbedacht. Graf: „Jean, warum kommen Sie denn nicht, wenn ich klingle?" Jean: „Verzeihung, Herr Graf, ich habe es erst beim zweiten Male gehört!"

— Rücksichtsvoll. Richter: „Wenn Sie keine unehrlichen Absichten hatten, weshalb hatten Sie dann Ihre Stiefel ausgezogen und waren auf Strümpfen?" — Einbrecher: „Ich hatte gehört, daß Jemand in der Familie krank sei!"

— Vorahnung. Erster Komponist: Wenn ich ein Stück fertig habe, pfeife ich es mir vor. Zweiter Komponist: Das würde mich zu sehr aufregen.

— Vom Reitplatz. Unteroffizier (zu einem vom Pferd fallenden Rekruten): Donnerwetter, Sie stammen doch vom Affen ab und nicht von der Schlange, daß Sie immer auf dem Bauch herumkriechen!

— Am nächsten Morgen. — Am gestrigen Sonnabend war „Gesellschaft". Heute früh um zehn Uhr, wie Mama aufsteht, sagt der neunjährige kleine Kurt zu ihr: „Mama, wieviel von den teuern geschliffenen Weingläsern hast du denn eigentlich?" — „Vierundzwanzig, mein Liebling." — „Wettest du mit mir, daß du nur dreiundzwanzig hast?" — „Nein, Liebling, die eine Großmama hat ein Dutzend geschenkt und die andere Großmama ein Dutzend." „Bitte, Mama! Wette doch mit mir!" — „Schön, ich wette mir dir." — „Und siehst du, schon hast du verloren! Ich habe nämlich eben eines von den Gläsern zerbrochen!"

— Auch eine Hundertjahrerinnerung. — In dem unglücklichen Kriegsjahre 1806 ließ der französische General Dominique Joseph Vandamme auf den bekannten preußischen Parteigänger Borke, alias Wallenstein, der, wo und wie er konnte, den Franzosen Schaden zufügte, eine Belohnung von tausend Reichstalern aussetzen. Borke erfuhr von dieser Vandammeschen Tat und flugs ließ er allenthalben Zettel verteilen, auf denen gedruckt zu lesen stand: „Sechzehn Groschen Kurant erhält, wer mir den Kopf Vandammes überbringt." Es wurde diese gegenseitige Abschätzung damals, trotz der traurigen Lage der Verhältnisse, viel belacht.

— Ein Geburtstagsgeschenk. — Herr (im Laden): „Ich bitte um eine Bluse." — Verkäuferin: „Sehr wohl, mein Herr, wäre Ihnen dieser Schnitt recht?" — „Janz ejal." — „Welche Farbe dürfte es denn sein?" — „Auch ejal, vollständig ejal." — „Aber um die Größennummer von Fräulein Braut darf ich wohl bitten?" — „Is alles ejal, umjetauscht wird die Bluse doch!"

UMI

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Wasch-Kleider für Damen

Weitere Partien von Waschkleidern für Damen, für Haus- und Nachmittagsgebrauch, aus Ginghams, Percales, Lawns und Chambrays gemacht, in hübschen Karrirungen, Streifen und Figuren, mit Pipings aus abstechenden Farben besetzt, weiße Lawn-Kragen und Manschetten; Skirts sind bequem zugeschnitten; in blauen, rosa, schwarz und weißen Streifen und Karrirungen usw.; Größen 36 bis 46; $1.39 Werte; wiederum zu nur

90c

Spart an Waschstoffen

36- und 40zöll. fancy bedruckte Voile und Rise, hübsche Muster, Yard 15c — 10½c
27zölliges weiß karrirtes Lawn für Kleider und Blaise; früh. 19c Werte; Yard zu 12½c
27 Zoll breite Roberdale Kleiderstoffe in Karrirungen und Nurse-Streifen; 12½c Werte, Yard zu 8½c
36zöll. Galatea Suiting, in 10 bis 20 Yards Längen, alle Farben, für Knaben und Mädchen-Sitts. 18c Werte, Yard — 14c
36zöll. Kleider- und Wrappe-Percales, mittlere und helle Farben, Yard — 8½c
32zöll. Zephyr-Kleider Ginghams, in schlichten Farben, Karrirungen u. Streifen; gewöhnlich 19c, Yd. 12½c
100 Duz. extra schwere weiß. Betttücher, 81 x 90 Zoll, spez. 79c, u. 72x90 Zoll, gebl. Betttücher, jedes 39c
5000 Yards Cheese Cloth, alle Farben, Reste von 3 bis 10 Yards, Yard 5½c

Für Damen
Nachtkleider mit niedrigem Hals und Envelope Chemises für Damen — mit Stickerei besetzt, kosten gewöhnlich 75c, zu 47c

Sommer-Putzwaaren

Hüte fein garnirt.
Damenhüte, in einer reichhaltigen Mannigfaltigkeit von Farben und Moden für Straßen- und Reisegebrauch geeignet; Werte bis zu $3; Eure Auswahl 73c
Fertiggemachte Hüte für Damen und Fräulein, in schwarz und allen populären Farben; gewöhnlich $1.00, spezial zu 43c
Dress-Fassons für Damen, aus Hanf, Milan-Hanf und Leghorn; eine Mannigfaltigkeit von Farben u. Moden, Auswahl 17c

Bänder
Reinseidene Antique Moire, Taffeta, Satin, Messaline- und fancy gestreifte Bänder, bis zu 4 Zoll breit; in weiß, rosa, blau u. and. Farben; Werte bis zu 15c; Yard 9½c
Reste von reinseidenen und dunkelgeblümten Bändern, in all den populären Farben-Kombinationen bis zu 5 Zoll breit; Werte bis zu 19c, Yard 12½c

Spitzen und Stickereien
18zöllige Venise- und orientalische Allover Spitzen, weiß oder Cream, Werte bis zu 59c, Yard 69c
18zöllige Shadow Spitzen Flouncings, weiß oder Cream, kosten gewöhnlich 35c, speziell, Yard 23c
Ein Sortiment von waschbaren Spitzenkanten und Einsätzen, Wert bis zu 8c. Auswahl, Yard zu 3½c
Fabrikanten-Muster von bestickten Kanten und Einsätzen, 12c Werte, Yd. 7½c
42zöll. Voile u. Swiss Stickerei, hübsche Muster, Qualität, Yard zu 89c
18zöll. bestickte Swiss Flouncings mit Bordüren, Werte bis 19c, Yard 12½c

Liköre
Whiskey, in Fässern gelagert. Monticello, Flasche 72c
Whiskey, Rock and Rye, Alte Kentucky oder Bourbon, 8 Jahre alt, Gall. $3.50; Gallone $1.59, Ctl. 83c
Wein, Kalifornischer, Port, Sherry, oder Angelica, Gallone 98c
Gin, Baird & Daniels, in Drittel amerikanische Gallone Flasche 89c

Das Unterzeug
Baumwollene Leibchen für Damen, niedrige Hals, ohne Aermel, alle Größen, gewöhnlich 10c, zu 6c
Balbriggan-Unterhosen für Männer, Kniee und doppelsitzige Ankle-Länge Unterhosen, alle Größen, Werte 39c, zu 23c
Muslin Union Suits für Männer, alle Größen, spezial zu 35c
Kinder-Leibchen, niedrige Hals, ohne Aermel, baumwollene Leibe und merzerisirt, oder 5 hierhalb; alle Größen, zu 9c

Niedrige Schuhe 47c
Pumps mit Knöchel-Riemen für Mädchen und Kinder, aus Gun Metal Calf mit breiter Schleife und Pumps, Elkskin Sohlen, alle Größen von 5 bis 2, reguläre 89c Werte, für nur 47c

Leidende Männer

Ihr seid willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit od. Schwäche um Rat fragen wollt. Sprecht frei bei einer freundlichen und vertraulichen Unterredung. Dies kostet nichts. Seine 20jährige Erfahrung in der Behandlung von kranken, schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. — Wir sprechen Deutsch.
Dr. I. W. HODGENS
35 South Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building, Zimmer 601.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, Dienstags u. Donnerstags 9 bis 6, Sonntags 10 bis 1.

Männer!

Konsultirt Dr. Roß wegen irgend einer Schwäche, chronischer, nervöser, Blut-, Private- oder Urinkrankheit. Deutsch gesprochen. Schreibt um eine freie vertrauliche Unterredung.
Dr. B. M. ROSS,
35 S. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago, Crilly Bldg. Nehmt Elevator zum 6. Floor. Stunden: 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1. Nach Mont., Mittw., Freit. u. Samst. Abds. 7 bis 8:30.
Dreiundzwanzig Jahre auf demselben Platz.

Dr. E. Weichbrodt
verlegt seine Office nach
552 North Avenue,
Ecke Larrabee Str.
Telephon Lincoln 954. — Wohnung 3550 Lawrence Ave. Telephon Monticello 5326.

Radikalheilung der Nervenschwäche
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, Kopf-, Rücken- und Herzschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt werden. Jeder junge Mann sollte dieses Buch lesen. Briefe werden vertraulich behandelt.
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Herrn Schmidt, 1566 N. Halsted Str., zwischen North und Clybourn Ave.

Kräuter-Dampfbäder
haben seit 30 Jahren tausenden Leidenden an Gicht, Rheumatismus, Grippe, Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Frauenkrankheiten ... geholfen.
Kräuterdampf-Badeanstalt
315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave. M. Centner, Eigentümer. Tel. Lincoln 2881.

Bruchleidende

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das einzige seiner Art, ... anpassen. Unsere 28jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.
Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, Leibbinden etc. zu billigsten Preisen.
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St. Geschäft offen von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12

Verlangt **Biedermann's Kaffee**
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

Uhu mit Kraut.

Kriegshumoreske von Max Karl Böttcher.

Sonnenlindes Lenzeswehen lag über der Heide, sommergütig warm kosten die reinglänzenden Sonnenkringel den erstehenden Halm, und die Scholle, noch brach und nicht samengeschwängert, duftete schwer und fruchtsehnend. Das ganze weite, weite Land tat sich auf ob dieser Frühlingspracht — und doch rührte sich nicht Pflug noch Egge, das Bett für Samen und Saat zu bereiten.

Frieden auf Erden! Frühlingsfriede!

Trug, häßlicher Trug! Wo die Pflugschar sonst geht, da ist Flur und Heide durchrissen von mannstiefen Gräben auf Meilen in der Breite, auf Kilometer in der Tiefe, — wo der schwere belgische Gaul sonst mit gemächlichem Trott über den Acker schreitet und sein sich in die Scholle verheißendes blankes Pflugeisen samensehnsuchtsvolle Furchen reißt, arbeiten jetzt feldgrauen Maulwürfen gleich deutsche Jungen mit kleinen Spaten fieberhaft, kühn, sicher. Der ganze fruchtbare, reiche Boden ist ein einziges großes unterirdisches Straßen- und Gassennetz geworden.

Schippke, der ewig Originelle, der König der Requisiteure, ging in diesen Tagen vor Ostern schweigend im Schützengraben auf und ab.

Der Lenzodem mußte ihm in die Glieder gefahren sein. Oder hatte er Heimweh zur kargen und doch so lieben Scholle im Erzgebirge, wo am steinigen Hang, von grünen Matten gesäumt, sein Häuschen steht?

Ist Schippke verstimmt, so ist's der ganze Schützengraben, in dem die wackeren Mannen der Königlich Vierten hausen.

Leutnant B. saß sinnend in seinem „Salon", wie man seinen für Schützengrabenverhältnisse glänzend eingerichteten Unterstand nannte.

Soeben war Schippke mit vergrämtem Antlitz am „Salon" vorbeigestrichen, wie immer Feldzwiebäcke kauend.

Leutnant B. rief ihn an: „Halloh, Schippke, darf ich Sie einmal um Ihren Besuch bitten?"

Der immer zu einem Ulk aufgelegte Landwehrmann trat ein.

„Warum so miesepetrig, alter Kasper?"

„Herr Leutnant, ich weiß selbst nicht", erwiderte er übellaunig.

„Na, schlechte Post gehabt von daheim?"

„Nein, Herr Leutnant."

„Na, was dann? — Paßt es Ihnen nicht, daß die Herrschaften da gegenüber, wie es scheint, keine Granaten mehr haben und uns seit gestern in Frieden lassen mit ihren schauderhaften Stinkbomben?"

„Nein, Herr Leutnant, — aber, Herr Leutnant, heute ist Ostersonnabend."

„Was" Potztausend! — Daran hätte ich mein Leben nicht gedacht. Und das liegt Ihnen in den Gliedern?"

„Jawohl, Herr Leutnant, und weil morgen Ostersonntag ist, so täte eigentlich etwas fehlen, Herr Leutnant."

„Ja, du lieber Gott, da fehlt so mancherlei im Schützengraben."

„Ja, aber, Herr Leutnant, morgen, so denk' ich, wird doch jeder sein Gebet parat haben, auch wer in der Heimat nicht gebetet hat, — und dazu täte doch ein bissel Glockengeläute ganz gut passen."

„Mann, und deswegen machen Sie sich das Herz schwer?"

„Jawohl, Herr Leutnant!" — Und dann auf einmal wurde er fuchtig und sagte: „Und was mein Glockengeläut ist, das muß ich haben, und was der Mensch haben will, das muß er kriegen!"

„Na — und?"

„Und da wäre da drüben die zerschossene Kirche von Y.-Hoek, und da habe ich diese Nacht ausspioniert, daß die Glocken noch ganz gut sind, bloß der Schwebebalten ist durchschlagen, und nun müßte ein neuer Balken eingesetzt werden und die Glocken wieder hochgezogen werden."

„Na — und?"

„Und da tät' ich gern Herrn Leutnant bitten, daß der Herr Leutnant mir vielleicht so vier bis sechs Kameraden borgt, und was dann die Glocken anbelangt, die bringen wir schon in Ordnung."

„Ich bezweifle es, denn die Dinger sind verflucht schwer, aber versuchen können Sie es."

* * *

Ostersonntag!

Lieber Nacht hatte laues Wehen noch ein Uebriges getan, und ein gütiges Walten hatte mit vollen gebefrohen Händen in die Wunder der Natur gegriffen und frühlingsfrisches, zartes Blühen über Wald und Flur und Hecken gebreitet.

Heute hatten die lieben Herrschaften gegenüber im Schützengraben wieder Granaten, und dem wunderholden Lenzeswehen zum Hohn eröffneten die Batterien jenseits das heilige Ostern mit einem Feuer, daß Hügel, Wald und Flur in Rollen und Grollen getaucht waren. —

Man saß im Schützengraben in den bombensicheren Unterständen geduckt und still. Es war wenig wie Feiertag, das Krachen und Platzen der links und rechts und vorn und hinten einschlagenden Granaten.

Endlich, endlich war das unheimliche Morgenkonzert zu Ende.—

Da, was war das — Man trat heraus aus den sicheren Unterschlupfen, man sah sich an, dann gingen einige still zurück und meinten, andere umarmten sich, und allen, allen zog ein wehes und doch so weihevolles Gefühl ins Herz.

Von drüben, vom Kirchlein Y.-Hoek, das auch schon die Granaten der Engländer gekostet, trugen festfrohe Morgenwinde ein volles Singen und Klingen, ein Jubeln aus erzenem Munde herüber: Osterläuten!

Und wie man sich an die lieben, heimatlichen, friedvollen Klänge gewöhnt hatte, kam aus dem vordern Beobachtungsstand unserer Artillerie Major von Liebert in den Schützengraben und rief nach Leutnant B.

„Sie mein Bester, wer hat uns denn da die herrliche Osterstimmung hergezaubert? Doch wieder Ihr Universalgenie, der Schippke, was?"

„Ich denke, er ist's gewesen, Herr Major. Der Kerl kann alles, in der Tat!"

„Na, na, mein lieber B. Wenn er alles kann, dann könnte er mir bzw. uns heute auch mal ein veritables Festessen schaffen, mal so etwas Bratenhaftes, wissen Sie. Ich habe mich da vorn in meinem Unterstande nun seit 10 Tagen recht und schlecht von Kommißbrot und Speck genährt und könnte wohl ein gebratenes Hähnchen oder so was Aehnliches gebrauchen, zumal heute daheim mein jüngstens Töchterchen gefirmelt wird."

Leutnant B. sann ziemlich trübe vor sich hin. Gut war ja der Gedanke von dem liebenswürdigen Major, sehr gut sogar, aber wo aus der hundertmal abgesuchten und vollständig ausrequirierten Umgebung etwas Bratenhaftes herbekommen?

„Sehen Sie, B., da geraten Sie schon ins Staunen. Da versagte er, Ihr Tausendkünstler. Schade, ich hätte mich gern mal in Ihrem Salon zu Gast gebeten."

Und Leutnant B. vertraute auf das Talent Schippkes und wollte seinen, Schippkes, Ruf als Schützengrabengenie retten, und er lud den Major, der verdammt bratenlüstern war, auf ein Uhr zum Mittagstisch. —

Gegen zehn Uhr ging das Geläut zu Ende, und kurz vor 11 Uhr kam Schippke, von allen Kameraden umjubelt, zurück. Man dankte ihm seine Küsterdienste an der Kirche zu Y.-Hoek mit Zigarren und Schokolade, und auch Leutnant B. rief ihn in seinen „Salon".

„Das haben Sie famos gemacht, Schippke, hier, meine letzte Zigarre zum Lohne. Sie läßt sich rauchen."

„Nee, Herr Leutnant", grinste der Biedere, „ich werde doch dem Herrn Leutnant nicht die letzte Nudel wegdampfen, nee, da müßt ich mich schämen!"

Aber der Leutnant ruhte nicht eher, bis er sie doch angenommen, dann sagte er: „Nun aber noch etwas. Vorhin war Major von Liebert da, wissen Sie, der Artillerist, der vor uns im Beobachtungszustand liegt, und der hat sich maßlos über das Glockengeläut gefreut. Nun möchte er aber noch etwas von Ihnen oder durch Ihren Beistand haben: ein warmes Mittagessen, einen Braten oder so was Aehnliches. Getrauen Sie sich, das bis ein Uhr zu schaffen, Schippke?"

Der Wackere kratzte sich hinter den Ohren und schnitt eine Grimasse, was wohl heißen sollte: schwer zu machen. — Dann sagte er: „Bis ein Uhr auf keinen Fall, Herr Leutnant! Aber wenn's dem Herrn Major heute abend, so gegen sechs Uhr, noch schmecken täte, will ich versuchen, in dem Neste da drüben (er zeigte nach Y.-Hoek) noch irgend etwas aufzutreiben."

„Wollen Sie es versuchen? Das ist ja herrlich, und unser Ruhm, als der fidele Schützengraben zu gelten, bleibt gewahrt, und Ihr Ruhm, alles zu können, nicht minder. Na, Glück zu!"

Und während Leutnant B. eine Ordonanz im Laufgraben zu Major von Liebert sandte, machte sich Schippke auf, etwas Bratenhaftes zu erobern. —

Das kleine Dorf Y.-Hoek war eigentlich nur noch ein Trümmerhaufen, und hätte es heute nicht im frischen, schmucken Frühlingskleid wie ein lachend Wunder ausgeschaut, wahrlich, ein Grauen könnte einen ankommen, wenn man durch die öden, leeren, brandigen Gassen schreitet.

Schippke war kein Neuer mehr in dem zerschossenen Dorfe. In den letzten zehn Tagen war er ständiger Gast hier gewesen, hatte alle Keller und Kammern der Ruinen durchstöbert, irgend etwas Eßbares für die Seinen im Schützengraben zu finden.

Da war in den ersten Tagen reiche Beute gewesen, sogar gebuttert hatte er im Milchkeller der Pfarre, wo man so schleunigst vor den Granaten der Engländer Reißaus genommen hatte, daß im Butterfaß noch die schon halb eingebutterte Dickmilch stand, die nun Schippke vollends in jenen lieblichen gelben Brei verwandelte, der trocken Brot schmackhaft und rutschbar macht. Aber seitdem waren Dutzende schlauer und geriebener Burschen aus allen Schützengräben der vorderen Stellung am Platze gewesen, hatten mit jagdhundartigen Spürnasen geforscht und gesucht, und nun war das Dorf wie ausgeraubt. Schippke, eingedenk seines Auftrages, machte sich diesmal in die Schuppen und kleinen Hintergebäude der Bauernhäuser. Sein Sinn stand nach einem Häslein, das man vielleicht noch nicht entdeckt, und das dem allgemeinen Appetit bis jetzt noch entronnen sein konnte.

Aber so sehr er auch suchte und suchte, jeden Winkel durchstöberte, in den leeren Häusern jeden Schrank untersuchte, alles, was er fand, war ein einziges Kraut, ein kleines, rundes, rotes Krauthäuptchen.

Es ward ein Uhr, es ward zwei Uhr, und nichts, woraus sich hätte ein Braten machen lassen, ward gefunden. Da bekam es Schippke mit der grauen Sorge zu tun. Er und sein Schützengraben waren blamiert, wenn um sechs Uhr der bratenlüsterne Major angezogen kam und nichts Leckeres vorfand. In der Pfarre muß etwas zu finden sein, dachte Schippke und unterzog die Kaplansküche nochmals einer eingehenden Inspektion. Aber nichts war zu entdecken als ein kleiner Topf gelben Schmalzes. „Na, Kraut und Schmalz, wenigstens etwas!" dachte Schippke und sann schon darüber nach, wie er daraus einen Braten machen solle. — „Da muß ich eben halt einen vegetarischen Braten machen", entschloß er sich, als ihn das Platzen einer Granaten in unmittelbarer Nähe aufstörte. — „Ha, sie schießen wieder! Und wie es scheint, gar nach meinem Glockenturm!" — Im Nu waren Braten und Schmaus vergessen, und Schippke eilte in Sorge um sein mühsam wiederhergestelltes Geläut zum Kirchturm. Und Krach auf Krach erfolgte, und eine der Granaten, zum Glück aus einem kleinen Feldstück, sauste in den Turm. Der unerschrockene Schippke sprang die Treppe empor, die kleine, gewundene, hölzerne, und bei der ersten Biegung schwirrte ihm etwas an den Kopf und stieß einen schrecklichen Schrei dazu aus. Dann kauerte es sich in eine dunkle Ecke, und mit müden, verschleierten Augen stierte es nach Schippke. Der sah erst nach, daß sein Geläut noch unversehrt war, dann betrachtete er sich das geheimnisvolle Dings in der dunklen Ecke. Es war ein riesiger, scheußlicher Uhu. Schippke pfiff durch die Zähne, und ein diabolisches Lächeln umspielte seinen wild umbarteten Mund. Schwupp, flitzte das Seitengewehr aus der Scheide — und schwupp, hatte der Uhu aufgehört zu atmen. Und dann war in der Küche der Pfarrei ein emsig Schaffen und Schmorgeln. Da prasselte ein lustig Feuer im Ofen, da flogen graue, unschöne Federn und häßliche Krallen umher, da roch es nach versengten Haaren, und dann reckte sich, schön sauber, ein lieblich Tierlein in dem zerlassenen Schmalz der aufgestöberten Pfanne. Zwiebeln und Salz fand der emsige Koch auch, ebenso Essig und Zucker für das Kraut, und nach zwei Stunden wirklich heißer Arbeit in der Pfarrküche hatte er einen Braten fertig, der so gut roch, daß Schippke selbst das Wasser im Munde zusammenlief. Aber er „beherrschte" sich und aß nicht. Im verdeckten Topf trug er dann mitten im Granatregen den Schmaus in seinen Schützengraben. Dort harrten seiner schon der Major und sein Leutnant.

„Na, Schippke, der Appetit ist da, und sechs Uhr ist es auch nahezu. Sie kommen gerade recht."

„Befehl ausgeführt, Herr Leutnant. Ich muß nur den Braten ein wenig warm machen auf dem Ofen von Herrn Leutnant."

Und wie der Topf auf dem heißen Ofen sich wieder erhitzte, zog der Duft auch so lieblich durch den kleinen unterirdischen Raum, daß der Major nach jeder halben Minute fragte: „He, ist denn die Sache nicht bald heiß?"

Unterdessen hatte Schippke den Tisch gerichtet, und dann tranchierte er den Braten und legte das Kraut dazu. — Und schmunzelnd aß man, und Schippke stand noch mehr schmunzelnd dahinter und reichte Brot und goß Wein ein, wenn man ausgetrunken.

Und wie es dem Major so am besten schmeckte, gedachte er des hungernden Schippke.

„Mein lieber B., wir täten wohl gut, wenn wir unsern Koch auch mit teilnehmen ließen an unserm lukullischen Schmause."

„Ganz meine Ansicht, Herr Major. — He, Schippke, holen Sie sich einen Teller, wir teilen gern mit Ihnen!"

Da ging eine Grimasse des Grauens über Schippkes Antlitz, und mit Entrüstung wies er es von sich, an dem Mahle der Herren mit teilnehmen zu wollen. Und als man ihn nötigte, da gestand der Schlimme, daß er schon beim Braten sein Teil genossen. O du kleiner Filou Schippke!

Der joviale Major aber, ganz unter dem Banne des lieblichen Schmauses, spießte ein herzhaftes Stück des Bratens an die Gabel und reichte es dem immer und immer abwehrenden Schippke hin. Nun ging es nicht anders. Er nahm und aß und schluckte gottsjämmerlich, als wollte es ihn erwürgen. — „Nanu, Schippke, Sie schlucken recht verdächtig! Sie sind mir doch nicht etwa krank, mein Freund?"

„Doch, Herr Leutnant, — ich glaube, Mandelentzündung oder so was Kaltes."

„Na, da nehmen Sie sich nur in acht, Schippke!" sagte der Major mit kauenden Backen, und zwischendrein rief er: „Famos, ganz famos, dieses Hähnchen!"

„Ist es ein Hähnchen? Ich hätte es eher für Fasan gehalten!"

Da ging Schippke ganz sachte rückwärts, aber unter der niedrigen Tür bannte ihn seines Leutnants Blick.

„Nicht wahr, Schippke, es ist Fasan?"

„Nee, Herr Leutnant, — Uhu mit Kraut." — —

Berechnung von Ostern und Pfingsten.

Kein Geringerer als der große Mathematiker Gauß hat ein einfaches Verfahren angegeben, das jedem Laien ermöglicht, sich das Datum des Ostersonntags im Gregorianischen Kalender auszurechnen. Die Jahreszahl, in diesem Jahre also 1916, wird durch 19 dividiert und der Rest, das heißt 16, mit a bezeichnet. Nun wird die Jahreszahl mit 5 dividiert und der Rest 1 wird b genannt. Es folgt eine dritte Division von 1916 durch 7 und die Bezeichnung des Restes 5 als c. Jetzt wird a mit 19 multipliziert, was 304 ergibt, und dazu 24 addiert, so daß 328 herauskommt. Diese Summe wird durch 30 geteilt und der Rest 28 wird d genannt. Man nehme nun b 2 mal = 2, c 5 mal = 25, d 6 mal = 168, zähle 5 hinzu und teile das Ganze (2 + 25 + 168 + 5) = 200 durch 7. 200 : 7 gibt einen Rest 4, der e heißen mag. Zählt man e + d zusammen, so ergibt sich 32, und gibt man 22 hinzu, so erhält man das Datum des Osterfestes, wenn es in den März fällt. Ist aber, wie in unserem Falle, die Summe größer als 31, nämlich 54, so zieht man 31 ab und erhält das Aprildatum des Ostersonntages, diesmal also 23. Danach kann man für die Jahre 1900 bis 2099 jedes Osterdatum ausrechnen. So fällt zum Beispiel Ostern 2059 auf den 30. März. Die weitere Festberechnung ist leicht. Die Sonntage nach Ostern sind Quasimodo, Misericordias, Jubilate, Cantate, Rogate, Exaudi. Damit schließt der Osterzyklus, und der nächste Sonntag ist der Pfingstsonntag.

Holsteiner Kalbschnitzel. Nachdem man aus einer Kalbskeule eine recht große Fleischscheibe von der Stärke eines Daumens geschnitten, klopft man dieselbe, salzt sie, wendet sie in Ei und Semmel und brät sie recht saftig. Hierauf richtet man das Schnitzel auf einem erwärmten Teller an, belegt es mit einem eben bereiteten Spiegelei (Setzei) nebst etlichen Sardellenstreifchen und Kapern und garniert es mit mixed pickles sowie mit kleinen, rund ausgestochenen gerösteten Weißbrotscheiben.

— **Aus der Geographiestunde.** Lehrer: „Wo befindet sich die Behrings-Straße?"

Schüler: „Entschuldigen Sie, Herr Lehrer, wir sind erst seit kurzer Zeit nach hier verzogen, und da weiß ich in hiesiger Stadt noch wenig Bescheid".

— Das neue Maß.—In einer Versammlung erörtert die Vortragende, eine etwas umfangreiche Dame, ein neues Verfahren zum Maßnehmen, indem sie ausführt: „Bei jeder normal gebauten Person ist die Feststellung des Taillenumfanges sehr leicht: Zweimal um den Daumen, einmal um's Handgelenk; zweimal um's Handgelenk — einmal um den Hals; zweimal um den Hals — einmal um die Taille." Plötzlich erschallt aus dem Hintergrunde eine Stimme: „Zweimal um Ihre Taille — einmal um die Erde."

— Galizischer Handelsverkehr. — Löb Wasserfloh, Grünwaarenhändler aus Tarnopol, schreibt an seinen Spediteur Nachmann Traubeles in Lemberg: „Ich bestätige Ihnen den Empfang von 1500 Gulden. Drei Banknoten zu 100 Gulden waren falsch. Diesmal gelang es mir noch, dieselben unterzubringen."

Finanzielles

L. KAUFMANN & CO.
Deutsches Bankgeschäft.
Vertreter der
Wiener Bank HOFMANN & CO,
28 S. 5. Ave., Staatszeitungsgebäude.
Telephon: Franklin 5722.

GELDSENDUNGEN
Drahtlos nach Deutschland und Oesterreich, Ungarn unter Garantie.

$20.00 für 100 Mark	$14.00 für 100 Kronen

KRIEGS-ANLEIHEN

Deutsche		Oesterreich-Ungarische	
$143.00		$134.00	5½%ige Oestr.
$177.50	5%ige	$124.00	5%ige Oestr.-Ung.
$194.00		$139.00	6%ige Ungar.

5mai,bimitr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1101.

Anleihen auf Grundeigentum
Unsere Raten sind immer niedrig und unsere Dienste schnell und sicher.
Sprecht bei uns vor, wenn eine Anleihe notwendig wird.
A. F. HAMMANN
Mortgage Banker,
1922—24 W. Chicago Ave. — Tel. Humb. 9488. Offen jeden Abend bis 9, ausgenommen Freitag.
apr22fsonmi3mt

6% auf Eure Ersparnisse
sind zu erhalten wenn Ihr sie in guten ersten Hypotheken anlegt. Sie schwanken nicht im Werte und sind gesichert durch Grundeigentum. Stücke $500 und aufwärts.
Home Bank and Trust Co.
Bestände über $2,000,000. Milw. u. Ashland Av.

Immer in
OSCAR F. MAYER & BROS.
Weil ... Wurst überall bevorzugt! ...

Finanzielles.

Geldanweisungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
werden innerhalb
20 Stunden per Wireless
drüben ausgezahlt.
$22.00 für . . . Mark 100.00
$16.00 für . . Kronen 100.00
Bei größeren Beträgen entsprechende Ermäßigung.
Post-Money-Orders
wie immer billigst u. promptest zum Preise von
$20.00 für Mark 100.00
$14.00 für Kronen 100.00
Alle Kriegs-Anleihen
der Zentralmächte offeriren wir zu den vorteilhaftesten Preisen und unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen.
STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats-Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.
Offen täglich bis 6 Uhr Abends, Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.
ma25*3

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**
jan14frsonmi*

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegs-Anleihe
Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
mi20,*2

3% oder 6%
Welches?
Die Bank bezahlt 3% Zinsen auf Ihre Einlage. — Grundeigentum und Hypotheken bringen 6 Prozent.
Ebenso sicher wie Bankeinlagen.
Wir haben Bonds von 100 bis $1000 im Werte per Stück zum Verkaufe. Ebenso erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum. Wir leihen Geld zum Bauen und auf Grundeigentum. Uebernehmen selbst Konstruktion Bauarbeiten und finanziren selbe.
General Real Estate and Construction Co.
710—714 W. Madison Str. Chicago
Telephon: Monroe 1312.
Deutsche Konversation.
Auf Verlangen senden wir Ihnen unsere vollständige Liste über Real Estate, Mortgages im Großen und Ganzen.
Offen bis 9 Uhr Abends.
Welches?
3% oder 6%
mi12frsonmomi3mt

Schiffskarten aller Linien — Notariats- und Rechts-Kanzlei
Geldsendungen per Kabel — Antwort in einer Woche
Kriegs-Anleihen
Geldsendungen
zum Tageskurs durch die Königl. Ung. Postsparkasse unter vollster Garantie.
Becker & Rakichich
513 W. North Ave., 1 Treppe hoch.
Tel.: Diversey 2132.
mi30mifason1M

Kriegsanleihen
Deutsche, Oesterr. und Ungar.
Kauft jetzt noch zum billigen Preis. Ihr werdet finden, daß nach dem Fall von Verdun oder bei dem geringsten Anzeichen von Frieden, die Marks und Kronen bedeutend steigen werden.
Sparbücher mit Zinsen bis 1. Juli
werden von mir in Zahlung genommen.
Geldsendungen
prompt und sicher.
Meine Garantie ist gut; seit 1802 im alten Platze.
K. W. KEMPF,
120 N. La Salle Straße.
Tel. Main 4491.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen. Nach Vereinbarung auch Abends.
jn7mifrson

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Cohan's Opera House. — „33 Washington Square."
Garrick. — „Omar, the Tentmaker".
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „A Pair of Queens."
Victoria. — „My Mother's Rosary".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Würzburger, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Schlosser findet Beschäftigung bei Emil R. Hoffmann & Son, 3317 S. Irving Ave.

Verlangt: Erste oder zweite Hand an Cakes. 1066 W. Grand Ave.

Verlangt: Tinner für Outside. Hardware Store, 1307 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter. 502 W. Erie Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen. Stephens, 4420 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mehrere starke verheiratete Männer, als Helfer in Structural Shop zu arbeiten. Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. midofr

Verlangt: Saloon-Porter, einer der polnisch sprechen kann; $9 die Woche und Board. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 3203 Broadway.

Verlangt: Guter deutscher Mann für Dairy Arbeit. 1424 Washburn Ave. mido

Verlangt: Cakebäcker zur Aushilfe an 3 oder 4 Tagen. 5200 So. Laflin Str.

Verlangt: Vormann (offene Werkstatt) für die Aufsicht über Schneidedepartement in einer Holzbearbeitungsfabrik; keine Zeichnungen: Arbeit von Billing; muß schnell und erfahren sein im Auswählen von Holz und in best möglicher Weise kurze Stücke verwerten; muß ein stetiger Arbeiter sein; stetige Arbeit; Erfahrung, wo zuletzt beschäftigt und Lohnansprüche anzugeben.—Adr.: G 914 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Junge als Helfer an Cakes, $14 die Woche. Sofort anzufragen: 1942 West Division Straße.

Verlangt: Maschinist an Reparaturarbeit in Holzbearbeitungsfabrik. 645 W. Oak Str.

Verlangt: Guter, stetiger Porter für Saloon. 469 West Chicago Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe in einer kleinen Backstube in einer Landstadt; einer mit Erfahrung an Brot und Cakes; Lohn $12 wöchentlich; stetige Arbeit Winter und Sommer. J. G. Kunkel, Estherville, Iowa.

Verlangt: Mehrere junge Männer für Fabrikarbeit, von 16 bis 20 Jahre alt, die auf der Südseite wohnen; stetige Arbeit. Lohn entsprechend der Fähigkeiten. Central Engineering Company, 1148 Ost 74. Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Tagarbeit. 6009 So. Racine Ave. mido

Verlangt: Ein Wärter, ein älterer Mann vorgezogen, 30 Jahre alt oder darüber. Sisters of St. Francis, Hammond, Ind. midofr

Verlangt: Schreiner mit Erfahrung an Store-Fixtures. 644 West Madison Straße.

Verlangt: Porter, muß Morgens die Bar besorgen. 2253 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fleißiger junger Mann für Küchenarbeit. 1528 North Clark Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturarbeiten; bringt Handwerkszeug. 1923 Irving Park Boulevard, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Männer um das Automobil Garage Geschäft zu erlernen; $14 bis $22 die Woche; Lehrzeit $5 bis $7, Nachtarbeit. Nur brieflich. Otto, 446 Sigel Straße.

Verlangt: Mann für Eisenarbeit. 2204 West North Ave.

Verlangt: Apotheker-Lehrling. Grammar-Schule Graduirter. Ecke North Ave. und Wells Straße.

Verlangt: Junger, lediger Mann, der willens ist, Farmarbeit zu tun, nahe der Stadt; vorzusprechen 7 Uhr Abends. 3424 West North Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Bäcker an Roggenbrot. 5223 So. Laflin Str., oben, hinten. mido

Verlangt: Mann, nicht unter 25 Jahre alt, für Porterarbeit, einer, der geschickt mit Werkzeug umgehen kann, bevorzugt. 4340 W. Madison Straße.

Verlangt: Erfahrener Bäckergehilfe. Zu erfragen: Supt. Office, 1. Floor, Ballon. Siegel Cooper & Co.

Verlangt: Schneider. Bushelman. 1305 E. 55. Straße.

Verlangt: Aufgeweckter Junge für allgemeine Officearbeit; permanente Stelle; gute Gelegenheit sich zu verbessern. Zu erfragen: J. J. Badenoch Company, Ecke Kinzie und Union Str.

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre, als Hilfe in Parfümerie-Departments eines großen Geschäfts auf der Nordseite; stetige Arbeit. Loco. A. Rochs Company, 659—679 No. Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes in Bäckerei, Arbeit 5 bis 6 Stunden Vormittags. 5444 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Möbelschreiner, einer der Arbeit auslegen kann; muß erster Klasse sein; stetige Arbeit für den rechten Mann. George Pagels & Co., 1345 West 21. Straße. mido

Verlangt: Porter. 540 Madison Straße.

Verlangt: Verheirateter Mann als Bartender und für Porterarbeit; guter Lohn. Gute Referenzen. 5358 North Clark Str.

Verlangt: Männer, um am Geschirr zu helfen. Stewards Office, Hotel Kaiserhof, 324 South Clark Straße. mido

Verlangt: Junger Mann in Lunch Room zu arbeiten; $7 und Board. 2346 West Grand Avenue.

Verlangt: Uhrmacher, Fitter, erfahren im Einpassen von Schweizer und amerikanischen Werken in Gehäuse. Alter & Co., 165 W. Madison Straße. midofr

Verlangt: Zwei Knaben, über 16 Jahre alt, um Geschäft zu erlernen, erste Woche $6, zweite Woche $7, dritte Woche $8; dann Steigerung nach Befähigung. Eugene Geisler & Co., 2929 Archer Ave. midofr

Verlangt: Geschirrwascher, $7 die Woche, jeden zweiten Sonntag frei. 1602 W. Lake Str.

Verlangt: 2 Maschinenarbeiter an Holzarbeit. Frank Betz Co., Hammond, Ind.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, um Geschäft zu erlernen in Papierwaarenfabrik; guter Lohn während der Lehrzeit. Bourke-Rice Envelope Comp., 507 Jackson Blvd.

Verlangt: Deutsch-böhmischer Porter. 222 Lomax Place, Saloon. dimi

Verlangt: Deutscher Junge, der daheim wohnt, etwa 18 Jahre, um im Laboratorium zu arbeiten. 4545 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Paperhangers. 2103 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Bäcker, der alle Arbeiten versteht. Sofort nachzufragen. 3815 S. Campbell Ave. dimido

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 6409 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter für Buffet, $12 die Woche. Tyson, 212 N. State Str. dimi

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 2852 Southport Ave. dimido

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten; einer der willens ist, das Geschäft zu erlernen. 1402 W. Harrison Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. 4201 So. State Str.

Verlangt: Junge für Meat Market. 455 West North Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. Guter Lohn. Zimmer und Board. 1059 Addison Str., Ecke Clark Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. E. Walecko, 3812 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Artist, erfahrener Liner an Porzellan. Adr.: S. 723 Abendpost. dimido

Verlangt: Kellner-Lehrlinge für Hotel. LaSalle Straße. 3juni1wX

Verlangt: Kompetenter Mann, um über ein Restaurant die Aufsicht zu führen. 3311 North Western Ave. 2jn1wX

Verlangt: Aufgeweckter Junge, in einem Fabrik Storeroom zu arbeiten. Hefter Mfg. Co., 1455 Michigan Ave. 1jn1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". N. Vincent, 160 Nord La Salle Straße. 12ap*X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Mann für Porter- und Hof-Arbeit; Arbeit das ganze Jahr. 4201 Archer Ave. modimi

Verlangt: Verheirateter Mann für leichte Haus- und Gartenarbeit. Freie Wohnung, drei moderne Zimmer mit Badezimmer und mäßiger Lohn. 1035 S. Wisconsin Avenue, Oak Park, Ill. dimido

Verlangt: Aelterer, lediger Mann als Saloonporter. 3801 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Bauarbeit. 1807 Belmont Avenue. dimi

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt, der das elektrische Geschäft erlernen möchte, wolle vorsprechen um die Mittagszeit in Zimmer 400, 177 N. State Straße. dimi

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit; stetige Stellung für den richtigen Mann. E. Dietzgen & Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Butcher. John Hetzel, 1743 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Hutmacher an Männerhüten, auch welche zum lernen; guter Lohn und stetige Arbeit zugesichert. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modimi

Verlangt: Zwei junge Männer, nicht unter 18 Jahre alt, für leichte Arbeit in Fabrik, $1.25 per Tag zum Anfang. 900 W. 20. Str. modimi

Verlangt: Erfahrener junger lediger Mann als Saloon-Porter und für Janitor-Arbeit. Guter Lohn. 6659 Halsted Str. modimi

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. A. L. Fisher & Co., 818 N. Franklin Str. modimi

Verlangt: Tüchtiger, selbständiger Butcher und Wurstmacher. Deutscher bevorzugt. Eintritt sofort. Gute Bezahlung. W. J. Hagenbuch, Meat-Market, Oelwein, Iowa. 5jn1w

Verlangt: Bäckergehilfe an Cakes und Biscuits. 1628 West 18. Straße. dimi

Verlangt: Laufjunge. Näheres in der Abendpost, 223—225 W. Washington Str. dimi

Verlangt: 50 Ziegelei-Arbeiter für eine Nord-Dakota Fabrik; stetige Arbeit, guter Lohn und freie Wohnung. Vorzusprechen 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. dimi

Verlangt: Einige Korbmacher finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. 713 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Finishers, Abreiber und Polirer an Parlor-Möbeln. 2599 Archer Ave. dimido

Verlangt: Bartender, stetiger, nüchterner, junger Mann, der englisch spricht und eine schöne, leichte, gutzahlende Stellung wünscht. Angabe, wo zuletzt gearbeitet, Lohn und volle Einzelheiten unter Adr.: O 86 Abendpost.

Verlangt: Carpenter. 704 West Madison Str. mdofr

Verlangt: Verkäufer können bis zu $50 wöchentlich mit dieser Gesellschaft verdienen; von 8 bis 9 Morgens vorzusprechen, und wir zeigen Euch wie. The National Asphalt Paint & Roofing Co., 3247 South Morgan Str.

Verlangt: Stetige Arbeiter. Chicago Fire Brick Co., No. Cicero und Lawrence Ave.

Verlangt: Painter und Calsominer. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1907 So. Hamlin Avenue.

Verlangt: Erfahrener Stallmann um Nacht zu arbeiten. 329 West 24. Place.

Verlangt: Guter junger Mann um Gänge zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. A. Heinemann, 5049 So. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit; stetiger Platz; guter Lohn mit Zimmer und Board. 255 East 39. Straße. mdofr

Verlangt: Junge um das Glasschleifen zu erlernen. E. J. Reha, 3330 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Ingenieur, einer der die Feuerung selbst besorgen kann. Brooks Laundry Co., 612 North Boulevard, Oak Park.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei zu arbeiten. 2601 West Walton Str.

Verlangt: Hausmann für Bäckerei und Lunch Room. $10 die Woche, Board und Zimmer. 756 Broadway, Gary, Ind. Tel.: Gary 1388. dimi

Verlangt: Ein guter Saloon- und Hausporter, der geschickt ist in allen Arbeiten. Anna Baetzel, 1849 N. Mobile Ave.

Verlangt: Verkäufer. $100 extra kann von einem energischen, agressiven Mann verdient werden, der einen Teil seiner Zeit dem Verkauf von Lotten an seine Mitangestellten u. Freunde widmet, die im prachtvollen Fair Oaks Terrace gelegen sind. Ausschließliches Terrain an einen guten Verkäufer. Dies ist Eure Gelegenheit. Schreibt, telephonirt oder sprecht heute vor. Biggs Brothers, 5625 South Boulevard, Austin, Chicago, Ill. 'Phone: Austin 186. safonmi

Verlangt: Männer und Knaben für Arbeit in Treibhäusern, wo Rosen gezogen werden. Erfahrung nicht nötig. Man spreche bitte persönlich vor bei Albert F. Amling Co., 9th. und North Ave., Maywood, Ill. momi

Verlangt: Deutscher Chef für ungarisches Restaurant. 5060 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Junge an Cakes, Tagarbeit. 845 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Bauschlosser, müssen auf der Bauschlosserei gearbeitet haben, und Helfer, um Stahlträger zu hantiren und anzustreichen. — 1801—1807 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Kochen und zweite Arbeit; Referenzen verlangt. Schreibt oder telephonirt: R. S. Kirchberger, Highland Park. 'Phone Highland Park 230.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitor-Arbeit; Arbeit ist mehr für eine Frau. 56 West Division Str. J. H. Meyer.

Verlangt: Geschirrwascher und Küchenmädchen. 3311 N. Western Ave. 5jn1wX

Verlangt: Mann oder Frau für Küchenarbeit, sofort. Guter Lohn. 1503 Taylor Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit im Saloon, Fabrik oder als Janitor. Telephon West 4368.

Gesucht: Junger Deutscher mit zweijähriger Farm - Erfahrung, guter Melker und Dairyman, sucht guten Platz, nur bei gutem Lohn. Martin Mayer, 1411 S. Jefferson Str.

Gesucht: Lunchman, kann kochen, sucht Stelle im Saloon als Koch oder Lunchman. Kestl, Tel.: Canal 4253.

Gesucht: Sauberer deutscher Painter und Calsominer übernimmt innere Arbeit billig. 'Phone Lake View 4399.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Hausarbeit oder Küchenarbeit bei Mann oder Frau. U 477 Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Techniker sucht Stellung als Draftsman oder Layerout für Eisenkonstruktion. Adr.: U 481 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Butcher (Shoptender) sucht Arbeit. Telephon: Haymarket 4247. mido

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker sucht Stelle an Brot oder Cakes, selbständig oder als zweite Hand, Tagarbeit. Tel.: Haymarket 1220.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Cakes, sucht Stelle. Kosemba, 655 W. 18. Str. Tel.: Canal 3892.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter, kann auch bartenden. Adr.: U 478 Abendpost.

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker an Brot wünscht Arbeit gegen mäßigen Lohn. Bäcker, 1316 Bauwans Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. F. Heller, Tel. Lincoln 7632. dimi

Gesucht: Deutscher, verheirateter Saloonporter sucht Stelle, kann Bartenden und Lunchkochen, ehrlich und fleißig, kann Morgens Bar öffnen. Adr.: S 715 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, kann auch bei Lunch aufwarten, sucht stetige Stelle. Telephonirt: Armitage 3044. dimi

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger Mann, ledig, verrichtet Porterarbeit nebenbei, sucht stetige Stellung. F. Werner- 711 S. Robey Straße. dimido

Gesucht: Koch und Lunchmann wünscht Stelle in Saloon. Business-Lunch. M. Grahl, 2229 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Chauffeur, ledig, nüchtern, macht auch andere Arbeit, eigene Reparaturen, sucht Stelle. Privat oder Truck. Horwath, 1446 Sedgwick Str. dimido

Gesucht: Ein guter nüchterner Mann, ledig, sucht Stellung als Janitor. Adr.: S. 729 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger und Decorator, erster Klasse Arbeiter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung. Adr.: Painter, 554 Bedder Str. di—fa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Hotel als Hausmann. Adr.: U 479 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. 2459 N. Halsted Str. Phone: Diversey 4932. modimit

Gesucht: Bartender, kann kochen. Glasser, 4055 N. Hermitage Ave. Telephon: Wellington 8479. modimit

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle; guter Beef Boner und Schlächter; geht auch außerhalb der Stadt; spricht 5 Sprachen. F. Braschich, Nr. 942 West North Avenue. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators, erfahren an Power Nähmaschinen; ebenfalls Mädchen über 16 Jahre alt, für leichte Handarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr in einer der feinsten, hellsten, gesundesten und modernsten Fabriken in Chicago. Wir bezahlen Euch für das Lernen unserer Arbeit. A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 4014 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; auch zu Lernen. 2415 North Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 1058 North Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Kassiererin im Restaurant über Mittag; keine Sonntagsarbeit. „Berghoff", Randolph und Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen, um Bäckerladen zu tenden. 3108 North Cicero Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 822 North Ave. midofr

Verlangt: Mädchen an Singer Maschine zu arbeiten, und leichte Klebearbeit zu tun; stetige Arbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Energische, agressive Verkäuferinnen können $100 oder mehr die Woche verdienen beim Verkauf von Lotten an Freunde, gelegen im prachtvollen Fair Oak Terrace. — Schreibt wegen ausschließl. Terrain und Einzelheiten. Biggs Brothers, 5625 So. Boulevard, Austin, Chicago, Ill. 'Phone: Austin 186. safonmi

Verlangt: Junge Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Arbeit beim Labeling in der Potato Chip Fabrik, 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk Str. samomi

Verlangt: Nähmädchen an Polster für Möbel. Stetige Arbeit, guter Lohn. 1804 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Stitchers und Seam Sewers. The Royal Tailors, 731 So. Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und Lehrmädchen. 4824 Winthrop Ave. dimido

Verlangt: Mädchen zum nähen. 2525 Orchard Straße. dimido

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für das Blumengeschäft; mit Erfahrung bevorzugt. — 2138 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Junge Damen von netter Erscheinung, um während der Mittagszeit in Privat-Restaurant für Angestellte am Tisch aufzuwarten. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str. dimido

Verlangt: Mädchen zum nähen an Regenschirm-Bezügen; guter Lohn, stetige Arbeit. — Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str. 6jn,1wX

Verlangt: Mädchen, um Stangen-Candy einzuwickeln und Marshmallow Penny Goods zu verpacken. Novelty Candy Co., 212 Ost Austin Avenue. dimido

Verlangt: Handnäherinnen und Finishers an Männerröcken. Kuh, Nathan & Fischer Co., 1650 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen zum nähen an Herrenhüten. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor. modimi

Verlangt: Jüngeres Mädchen in Bäckerladen; mit oder ohne Erfahrung. 3946 West North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, um das Trimmen von Zigarrenkisten zu lernen. 820 No. Franklin Str. —fa

Verlangt: Erfahrene Mangle-Mädchen, auch Mädchen zum Lernen. 4845 Broadway. Rogers Palace Laundry Co. 11mai1mt

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; ebenfalls Lehrmädchen in Färberei. 4032 Elston Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Carriages zu weben; Lohn während der Lehrzeit; stetige Arbeit. — Crown Specialty Co., 424 W. Monroe Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5922 Indiana Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Starkes, 16jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; 2 in der Familie; $4. 851 Oakdale Ave., nahe No. Halsted Str., 2. Flat. 5jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau im mittleren Alter für Hausarbeit. Stetiger Platz und gute Bezahlung. 1410 N. Hoyne Ave., 2. Flat. 5juni1wX

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. La Grange, H. C. Schroeder, 307 N. Stone Ave. 3jni1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $9 die Woche mit oder $7 ohne Wäsche. Telephonirt: Wilmette 1422, oder sprecht vor 108 Woodbine Ave., Wilmette. 3jun1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; 3 in der Familie. 5 Zimmer Bungalow. $5 wöchentlich. Zu erfragen: 1317 No. Mansfield Ave. Nehmt Division Str.-Car. 1jun1wX

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren, um bei der Arbeit zu helfen und auf Baby aufzupassen; kann Abends nach Hause gehen. 639 Grace Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 637 Buckingham Place, 3. Apt. dimi

Verlangt: Frau für Roominghaus; guter Lohn. 510 S. Dearborn Str. 6jn1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben; guter Lohn. 3633 Pine Grove Ave., 2. Apt. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Caul, 3522 Nord Racine Ave. 'Phone: Wellington 2704. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 7631 Sheridan Road. 'Phone: Rogers Park 4680. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen oder waschen; gutes Heim. 4301 N. Whipple Straße. modimi

Verlangt: Gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Kinder; $5.00 ohne waschen. 1104 S. Winchester Avenue. 5jn,1wX

Verlangt: Katholisches Mädchen als Stütze der Mutter. 1757 North Park Ave., 2. Apt. 'Phone: Diversey 8100. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5135 Wentworth Ave. 5juni1wX

Verlangt: Frau für Hotel-Arbeit. 620 North Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. 1449 Fullerton Ave. 1jun1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene. 4208 Vincennes Avenue. 1jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store. dimido

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Vorzusprechen: Mrs. Jensch, 2110 W. 21. Place, 2. Floor. dimido

Verlangt: Junge, saubere Frau, die Erfahrung hat in allgemeiner Hausarbeit und reinmachen, $6 die Woche, Kost und Logis. North Chicago Hospital, 2551 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit; Sonntags frei. 39 N. Fifth Ave., oben. dimido

Verlangt: Eine Pflegerin für Kinder. Referenzen. 430 Ost 48. Place. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und englisch zu lernen. Nachzufragen 903 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können, für Familie von 5 in Wilmette; kein Waschen; Lohn $9 die Woche. Tel.: Kenilworth 176. 6jn1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1318 Webster Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen und für erste Floor Arbeit, zweites Mädchen wird gehalten; Lohn $8. 2142 Coton Straße, nahe North Ave. und Milwaukee Ave. 6jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 628 N. Central Park Ave. mido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen zur Beaufsichtigung von 2 Kindern; muß etwas nähen können. Dr. E. B. L. Brown, 122 Michigan Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen in Bäckerei. 733 North Ave.

Verlangt: Einfache Köchin in kleiner Familie, Empfehlungen. 4418 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Lebiton, 2839 Logan Blvd. 'Phone: Humboldt 1903. 7jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; Lohn $6. Anzufragen für zwei Tage, 2600 Division Str.

Verlangt: Erste Klasse Restaurant-Köchin. — 1933 Milwaukee Avenue. mdo

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hotelarbeit von Morgens 8 bis 4 Uhr. Flat Iron Hotel, Ecke Clark und Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. R. Friedman, 5822 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flatwohnung, nahe Lincoln Park, bei vier Erwachsenen; kein kochen und kein englisch verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 'Phone: Blackstone 1832. 7jn,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2040 Roscoe Str.; 'Phone: Graceland 3979. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie von drei Erwachsenen. Keine Wäsche. Angenehme Stellung. Nach 4 Uhr vorzusprechen. A. Daigger, 543 Belmont Ave. —fa

Verlangt: Sofort, Frau für leichte Hausarbeit; kann Kind haben; $12 monatlich. Mrs. Wm. Weifenbach, Milwaukee, Wis. Sta. E. R. Nr. 8, Box 353. Telephon: Fox Point 4044 Ring 2. mido

Verlangt: Eine gute Köchin. Zu erfragen: Sycamore Hospital, Sycamore, Ill. 7jn1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2115 So. Halsted Str. mido

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; Abends; Saloon. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Waitreß, stetige Arbeit, guter Lohn, kurze Stunden. Nachzufragen: Rosenberg, 1118 No. Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Greenburg, 1918 W. 63. Str. mido

Verlangt: Deutsche Frau für Reinmachen. 445 West Chicago Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5958 Washington Blvd. midofr

Verlangt: Nette Frau für Reinmachen und auf möblirte Zimmer zu achten; Referenzen; gutes Heim; stetiger Platz; muß englisch sprechen; $6 wöchentlich. 816 No. Dearborn Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Mehler, 209 E. 47. Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 628 Greenleaf Ave., Wilmette, Ill.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; neues Haus; 4 in der Familie. Baumann, 279 Linden Straße, Winnetka. 'Phone 649 M. mdo

Verlangt: Junge, flinke Köchin, auch Aufwärterin. Brills Restaurant, 37 North Canal Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; Lohn $5. 1960 Foster Ave. Telephon: Ravenswood 6763.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Waschen. 905 Glenlyle Place, Northwestern Hochbahnstation Argyle, Sprague.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4931 Prairie Avenue, 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei den Kindern mitzuhelfen, kein waschen, kein bügeln, Empfehlungen. 4541 Beacon Str.

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherinnen, 10 Stunden Arbeitstag, 6 Tage, Lohn $7. 6309 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 1337 N. Hoyne Avenue, 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit in einem hochfeinen Hotel; $25 monatlich, Zimmer und Board; Stunden 8 bis 5. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 7jn,1wX

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, kein Waschen. 223 Western Ave, Blue Island, Ill.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; 4 in der Familie; Baby ein Monat und Mädchen 11 Jahre alt; gutes Heim; Reinlichkeit die Hauptsache; muß Englisch verstehen. 1048 Winona Ave. Telephon: Sunnyside 6917.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei kranker Frau. 630 Blackhawk Str., oberer Floor, hinten. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nicht unter 18 Jahre alt, vier in der Familie, Baby ist 1 Jahr alt, und kleines Mädchen von 6 Jahren; muß kräftig, stetig und freundlich sein; gutes Heim und guter Lohn. Parker, 2427 Belle Plaine Ave. 'Phone: Graceland 9495. dimido

Verlangt: Eine nette und saubere deutsche Frau für entweder halbe Tage oder nur das Abendessen kochen. Mrs E. G. Reise, 454 Belmont Ave. 'Phone: Wellington 4739. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 2253 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß mit aufs Land gehen. Nachzufragen: 617 Arlington Place, 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 1922 Bissell Str.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Eheleute, Drehbankarbeiter, Carpenters, Band- u. Rip-Säger, Bäcker, Janitors. Central Employment, 184 Washington Str.

Germania Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Beste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farme, etc.
——Advance Employment Exchange——
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mai*X

Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 540 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 10mai1mtX

Deutsch - ungarisches Vermittlungs - Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290 6ap*X

Am schnellsten untergebracht werden Frauen und Mädchen in Hotels, Restaurants und Privathäusern von der Metropolitan Employment Agency, 513 North Ave., 2. Flat. Telephon Diversey 2132. 17m1mt

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Deutsch-ungarisches kinderloses Ehepaar sucht einen Saloon zu übernehmen; hat mehrere Jahre Erfahrung; Frau ist gute Köchin. Adr.: 2730 5th Avenue. midofr

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Mann geschickt mit Werkzeug, Frau kann kochen, versteht Hausarbeit (keine Wäsche). O. Dominik, 1916 Lowell Ave. dimido

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann ist Schlosser. Telephon: Lincoln 2082.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, modern; sehr preiswert. 319 S. Homan Ave. 6jn1wX

Gesucht: Saubere Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel. Ravenswood 1376. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze oder halbe Tage Hausarbeit. 1654 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 1579 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei zwei Leuten. Lenhardt, 1708 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine ältere, alleinstehende Frau wünscht irgend welche Beschäftigung. Mrs. Eiten, 501 West 26. Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus. 1704 North Halsted Str.

Stellungen suchen Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau mit einem Kind sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2002 West 22. Str.

Gesucht: Saubere freundliche Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Beste Empfehlungen. 2322 No. Keystone Ave. Mrs. Ziedat, Tel. Albany 1094. mdo

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Dienstag und Mittwoch. Mrs. E. Schmidt, 2926 Emerald Ave. midoson

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Stores in neuem Gebäude, gute Lage für Apotheke, Delikatessen, Dry Goods, Schneider, 5c und 10c Store, oder irgend einen anderen guten Geschäftszweig; moderne Fronts und Fixtures; Zugeständnisse an gute Mieter. Südostecke Lincoln Avenue und Berenice Avenue, Agent am Platze, oder telephonirt: Central 3600. Matteson & Tagney. 5jn,momifr,2w

Zu vermieten: Neues Gebäude, 4 Zimmer-Apartments, ganz modern, $30 und $32.50, Südostecke Lincoln und Berenice Ave. Agent am Platze oder telephonirt Matteson & Tagney, Central 3600. 5jn,momifr2w

Zu vermieten: Schöner heller Laden, vorzügliche Lage für Tailor Shop. Billige Miete. 437 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd. Nachzufragen im Market 440 37. Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer; hinten; 2. Floor; $9. 1829 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Fünf Zimmer (Ecke) Wohnung mit Bad, modern, $20; gute Nachbarschaft. — 1769 Sunnyside Ave., Store. dimi

Zu vermieten: Großes helles 3-Zimmer Flat; Miete $8. 510 W. 28. Str., nahe Wallace. dimido

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat mit Bad. 1511 Sedgwick Str., 2. Flat, $18. Nahe Hochbahn. 5jn1wX

Zu vermieten: Große Transfer-Ecke an Hochbahnstation; Store $55; gut für irgend ein Retailgeschäft. 954 Wrightwood Ave. 1jn1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zimmer und Board, ½ Block von Hochbahnstation; $5 wöchentlich. 3429 No. Paulina Straße, 1. Flat.

Zu vermieten: 1504 Wieland Str., möblirtes Zimmer mit Bad, in Privatfamilie; nahe Lincoln Park. mido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit separatem Eingang in kleiner Privatfamilie. 2030 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Front-Schlafzimmer an zwei junge Herren, mit oder ohne Board. 2019 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Frühstück, an ein oder zwei Herren; feine Verkehrsverbindungen, Hoch- und Straßenbahn, wie zu Hause, preiswert. 5029 Indiana Ave., 2. Fl.

Junge Frau vermietet möblirte Zimmer. 1706 Western Ave., nahe North Ave.

Zu vermieten: Gebe 2 schöne Zimmer an Frau oder Mädchen für etwas Hausarbeit in Tausch. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. J. Medics, 2656 Cortez Str., nahe California und Division Str., oberes Flat.

Zu vermieten: Zimmer im New Washington Hotel, Hochbahn, Oak Park. 50c den Tag und aufwärts. Tel.: West 2840. di—son

Zu vermieten: Mann findet schönes Heim. — 1936 Barry Ave. 6jun1wX

Zu vermieten: Reine, luftige Zimmer, einfach oder doppelt, auf Wunsch auch für Haushaltung, heißes Wasser, elektrisches Licht etc., $2 und $3. 2126 N. Clark Str., 1. Flat, gegenüber Lincoln Park. 6jn1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Zwei oder dreileere Zimmer. Adr.: A T 605 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salär abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft. Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen wurden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in striktestem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache! Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50.00 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends nach 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlehens. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.

Local Loan Co.
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee.
'Phone: Haymarket 5010.
4646 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße.
'Phone: Drover 2116.
8mz,mifrmo,3mt

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$
$$ $$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ $$
$$ lassen $$
$$ $$
$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

Geld zu verleihen an Arbeitsleute zu den folgenden niedrigen Raten:

$ 20.00	ein Monat	$0.10
40.00	ein Monat	0.20
75.00	ein Monat	0.40
100.00	ein Monat	0.50

Andere Summen im Verhältniß.
Kommission etwa 2½ Prozent.
Darlehen gemacht auf Möbel, Pferde, Wagen, Store-Fixtures, Saläre etc. Nichts wird entfernt und selbst Eure eigene Familie braucht es nicht zu wissen.
Local Loan Co.,
1225 N. Ashland Ave.
'Phone: Haymarket 5010.
Für auf der Südseite wohnende Leute:
4647 S. Halsted Straße.
'Phone: Drover 2116.
4jn,6mtX

——Geld——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.

Borgt $20	— zahlt	$21.65	zurück
Borgt $30	— zahlt	$32.50	zurück
Borgt $40	— zahlt	$43.50	zurück
Borgt $50	— zahlt	$53.80	zurück

Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 'Phone: Central 5059. Federal Loan Company. 7jn3mt

Gehalts-Darlehen
nur an ehrliche Leute.
Schnell — Vertraulich — Kein Indossirer
Bell Loan Co.,
Zimmer 1104 Hartford Bldg., 8 South Dearborn-Str. — Tel. Central 2781. 8apsami3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4lebX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

——Achtung, Ladenkäufer!——
$550 oder beste sofortige Baarofferte kaufen, wenn sofort genommen, einen der besten Fancy Delikatessen-, Tee-, Kaffee- und Grocery-Store, gelegen inmitten eines dicht besiedelten Privat Wohndistrikts mittlerer Klasse der Nordwestseite, keine Konkurrenz; es ist sehr leicht eine Baareinnahme von $40—$50 per Tag zu erzielen bei richtiger Handhabung. Nur $30 Miete für modernen Laden, Stahl-Ceiling, einschließlich modernes Flat und Bad, ebenfalls Basement. Großer Vorrat von Groceries, Delikatessen und Confectionery. Bedeutend mehr wert als den geforderten Preis. Muß jedoch verkauft werden aus einem Grunde, der dem Käufer mitgeteilt wird. Kommt und überzeugt Euch. Keine Agenten.
4349 N. Avers Avenue,
2 Blocks nördlich von Elston Avenue.

Restaurant-Einrichtung billig zu verkaufen; habe anderes Geschäft. 61 W. Monroe Str., oben.

Zu verkaufen: Barbierstube, gute Lage; Barbier krank; billig; gut für polnischen Mann; alter Platz. Elston und Western Ave.

61 Burton Place, 1 Block vom Lincoln Park, $500 (Abzahlung) kaufen hübsches 8 Zimmerhaus; Miete $35; sechs Zimmer für $79 vermietet; hübsch möblirt; stetige Roomers. Nur am Donnerstag nach 11 Uhr vorzusprechen.

Delikatessen, Grocery, Candy etc., gegenüber Schule. $25 Einnahme; alter Platz; wegen Todesfall zu verkaufen, $300, wert $600; schöne Wohnung, auch auf Abzahlung. 1515 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Krankheit; gutes Geschäft; billige Miete; feine Wohnzimmer für Familie, preiswert. Kommt und untersucht. Keine Agenten. 2016 N. California Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Tabak-Store, wegen Krankheit. 324 Süd Francisco Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei. 5022 Lawrence Ave., Jefferson Park. dofrsa

Zu verkaufen: Saloonecke, gutes, altes Geschäft. 1742 Larrabee Straße; habe zwei Plätze. midofa

Zu vermieten: 2 schöne Frontschlafzimmer in Privathaus an 2 oder 3 respektable Herren. 2329 Farragut Ave., nahe Western Ave. mido

Gutes, etablirtes Lake View Delikatessen-Geschäft zu verkaufen, oder tausche für 2-Flat Gebäude. Gustav Matz, 4425 N. Robey Straße. momifr

Zu verkaufen: Eine gut zahlende Bottle Bier- und Wein- und Likör-Route; auch Lizens und Pferd und Geschirr; alles zusammen für nur $275. Nachzufragen: 4001 Grand Ave., Ecke Crawford Ave. momi

Zu verkaufen oder zu vermieten: Guter Lunchroom. 649 Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Butcher- und Grocery-Geschäft in guter, aufblühender Nachbarschaft, für gute deutsche Leute eine Goldgrube. $1000 Baar, Rest leichte Zahlungen. Adr.: S 727 Abendpost. 6jn,1wX

Zu verkaufen: Geschäft, gut für einen oder zwei ehrliche nüchterne Männer, bewandert in Saloonarbeit. Nachzufragen 616 Kemper Place, 2. Flat. Telephon Lincoln 4593. dimido

Ein seit Jahren bestehendes, gutgehendes 3-Stühle Barbiergeschäft ist wegen Nervenlähmung des rechten Arms des Eigentümers preiswert zu verkaufen. Zu erfragen: 2057 Sheffield Ave., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage. Nachzufragen 455 W. North Ave. di—fa

Mehrere erster Klasse Saloons sind zu vermieten. Vollständig eingerichtet und zum Geschäftsbetrieb bereit. Nachzufragen bei Mallinger, 908 West 12. Straße, vor 10 Uhr Morgens. 6jun1wX

Zu verkaufen: Candy-, Ice Cream und Zigarren-Laden; gutes Geschäft; Eigentümer 9 Jahre am Platze. 1333 Wells Str. dimifr

Muß verkaufen: Schneiderei, Reinigungs- und Färberei-Laden, gutgehender Platz. 621 Süd Cicero Ave. dimido

Zu verkaufen: Candy-, Notion-, Zigarren-, Laundrystore, vier Wohnzimmer; guter Platz. 1803 Cleveland Ave. 5jn1w

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen. Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, freie Wohnung etc. Auf Teilzahlung; Restaurants, Delikatessen Stores etc. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. Etablirt 1908. 15mai1mtX

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch Room, mit 18 Zimmer Roominghaus; beste deutsche Lage. $650. Baar $200; $25 monatlich. 307 W. North Ave. 1juni1wX

Unbedingt sichere Existenz; mit $2200 Baar oder Teilzahlung, sind monatlich $175 leicht zu verdienen, wenn Sie mein 36 Zimmer Roominghaus kaufen. Adr.: H. 395, Abendpost. 1juni1wX

Zu verkaufen: Bäckerei mit Property, fünf Männer arbeitend für Store Trade etc. Kieczewski, 2054 Webster Ave. 1juni1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Geschäftsteilhaber, muß mit Pferd und Wagen Kunden bedienen; Tagarbeit. 3055 Southport Ave. mido

$185 kaufen feinen Candy-, Zigarren-, Laundry- und Icecream-Store; großer Waarenvorrat; feine Einrichtung; gutes Auskommen garantirt; gute Lage; 3 Zimmer bei Laden; nur $15 Miete. 2115 No. California Ave.

$275 kaufen Candy-, Zigarren-, Laundry-, Ice Cream Store; gutes Geschäft; letzter Eigentümer drei Jahre am Platz; keine Konkurrenz; feine Lage; vier Zimmer mit Laden; billige Miete. 2053 Larrabee Str.

Gesucht: Partner als Teilhaber in erstklassiger, lang etablirter Bäckerei, Cakebäcker vorgezogen; $200 baar verlangt; $200 bei Anzahlung. Beste Gelegenheit für großes Geschäft; kommt und überzeugt Euch. Adr.: G 915 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geschäftsmann sucht $500 bis $1000 zu 7 Proz. Zinsen; gebe Mortgage als Sicherheit. Adr.: U 470 Abendpost. mifon

$2000 zu verleihen zu 5½% Zinsen auf Grundeigentum. 2360 Lincoln Ave. momifr

Zu verleihen: $1200 auf erste Hypothek. Keine Kommission. Adr.: S. 724 Abendpost. dimi

Habe $2000 zu verleihen auf erste Hypothek, ohne Kommission. Adr.: O. 78 Abendpost. dimi

Zu leihen gesucht: $2000 von Privatleuten als erste Hypothek auf ein dreistöck. $6000 Brickhaus. Adr.: S. 716 Abendpost. dimido

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Geld zu verleihen
—auf verbessertes Chicagoer Grundeigentum—
The Peoples Trust and Savings Bank,
Peoples Gas Building,
Michigan Avenue and Adams Straße.
1jn1mtX

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str., 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; sprecht sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten,
$2.50 und aufwärts.
18ap,3mtX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. R. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11maiX3mt

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave nahe Paulina Straße. 2ok*X

Verkaufe 6proz erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum, von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Str. 29ap*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25lv*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Großer Bargain!
Möbel für ein vier Zimmer Flat für $78.00.
Parlor: Zwei große Schaukelstühle, zwei große Stühle, ein großer Bibliothektisch und ein Rug.
Schlafzimmer: Ein massives Bett, eine Spring, eine gute Matratze, großer Dresser und ein Schlafzimmer Rug.
Eßzimmer: Ein Eßzimmertisch, vier Eßzimmerstühle und ein Rug.
Küche: Ein feiner großer Range, ein Küchentisch und zwei Küchenstühle.
A. Margolis,
423 W. Division Str., Ecke Sedgwick Str.
Wenn Ihr diese Ausstattung haben wollt, müßt Ihr diese Anzeige mitbringen.
4jn,sonmi1mt

Speziell für Juni Bräute!
Weshalb $200 oder mehr für Eure Möbeleinrichtung bezahlen, wenn wir Euch liefern:
4 Zimmer (vollständig) für..........$62.50
Bedingungen: $5.00 den Monat.
Kommt heute und überzeugt Euch. Wir liefern frei ab im Umkreise von 100 Meilen.
Illinois Furniture Co.,
304-06-08 North Ave., zwischen Sedgwick Str. und North Park Ave. 23mai*X

Möbel-Bargains! — Erspart 25% bis 40%.

Echte Leder-Parlor-Ausstattung	$25.00
Bett mit zweizölligen Pfosten	3.75
Solider eichener Dresser	6.50
9×12 Rug	12.50
Filz Combination Matratze	2.75

Columbia Phonographen und deutsche Rekords.
Humboldt Furniture Co.,
3210—14 Lawrence Ave., nahe Kedzie Ave.
2412—14 North Ave., nahe Western Ave.
6mai,3mtX

Handgemachte Möbel für Ladenpreise.
Wir haben auf Lager und verfertigen auf Bestellung echte Eichenholz- und Mahagoni-Möbel; Eß-, Schlaf- und Parlor-Garnituren, Bettstellen, Kommoden u. s. w.
Dauern eine Lebenszeit, kosten nicht mehr wie Fabrikwaare. Schreibt oder kommt zu uns.
Wm. M. Jost & Co.,
333 So. Clinton Str., zweiter Stock.
1jn1mtX

Junges Ehepaar ist gezwungen zu Eurem eigenen Preis zu verschleudern: Die Einrichtung von 5 Zimmern, neuester Style. Prachtvoller Parlor Suite, Eßzimmer- u. Bettzimmer-Möbel, Davenport, Rugs, Eiskiste etc. Ebenfalls $490 Grand Concert Piano für $120, mit 10 Jahre Garantie. Alles 2 Monate gebraucht. 3457 S. Western Ave., Ecke 35. Straße. 2juni1wX

Junges Ehepaar muß 4 Zimmer Möbel, vollständig, wert $475, für $120 verkaufen, nur 3 Monate gebraucht. Ebenfalls prächtiges Concert Piano und Bank, wert $500 für $115. Verkaufe auch beim Stück. 3019 Jackson Blvd., 1. Flat. 3jn,1wX

Muß billig verkaufen: Piano und Möbel von 6-Zimmer-Flat. 1922 Dayton Str. 7jn1wX

Zu verkaufen: ¾ emaillirte Bettstelle, einschläfrige Eichenholzbettstelle, Springs, Kinderstühle, Eichenholztisch, Sanitary Couch, 2 Bicycles (für Mädchen und Mann), jedes $2.50. 542 Arlington Place. Anzufragen Vormittags.

Zu verkaufen: Parlor Set, fünf Stücke; sehr billig. 3763 Southport Ave.

Bargain: Möbel, Piano, Victrola. Verlasse die Stadt. Mrs. Robins, 2910 North Avenue. 6jn1wX

Die größten Bargains in Möbeln bei Makler & Son, Südostecke Wells Str. und Chicago Ave. 1ap,1tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Storage Piano-Verkauf!
Nur für eine Woche.
J. & C. Fischer Piano, $20. Player Piano $150.
Zwei $200 Sprechmaschinen................$65.
Apollo Player, 50 Rollen. Musik..........$20.
Fünfundsiebzig neue und gebrauchte Pianos werden verkauft zu Preisen varirend von $45 aufwärts. Diese Pianos sind alle in perfektem Zustand. Anzufragen: 1451 W. Madison Str. Abends offen. somodimido

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Straße. 3jn,1wX

Victor Phonograph und Records billig zu verkaufen. Cooper, 337½ W. North Avenue. 10mi1mtX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Store Fixtures zu 50c am Dollar
——Für Baar oder auf Abzahlung——
Wir verkaufen neue und gebrauchte Store Fixtures jeder Art billiger als irgend jemand anders. Wir haben eine große Auswahl von Fixtures an Hand, die wir jetzt zu 50c am Dollar verkaufen, wir machen auch Fixtures auf Bestellung zu den niedrigsten Preisen in der Stadt. Unser Agent wird bei Euch vorsprechen. Peerleß Store Fixtures, Tel. Monroe
Peerleß Store Fixtures,
Telephone: Monroe 4591
22 N. Halsted, zw. Madison u. Washington Str.
1jun3mtX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jn,frdimi*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20agX

Store Fixtures
für Grocery und Market, Bäckereien, Delikatessen, Restaurants und alle anderen Fixtures, neu und gebraucht, zu den niedrigsten Preisen im Lande. — Baar oder Abzahlungen.
American Store Fixture Co.,
121—123—125 S. Halsted Str.
mz20momido3m

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost". 223—225 W. Washington Straße. *X

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures. 21ap,3mtX

Zu verkaufen: Bäcker-Ausstattung, 7115 West Grand Avenue.

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung. ap5*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Guter Milchwagen, auch Expreßwagen. 1424 Washburn Ave. —fa

$65, gutes brauchbares 1200 Pfund kräftiges Pferd; Bargain. 2249 No. Rockwell Str.

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2jb*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Echte franz. Pudel Puppies. — 1825 Otto Straße.

Singende Kanarienvögel, sprech. Papageien, alle Rassen Tauben, junge Hunde. Angorakatzen. Hoffmann & Huntmann, 3336 Madison Straße. 7jun3mtX

Zu verkaufen: Morgen, 5000 Küken, 10c aufwärts. Katalog frei. Telephon: Franklin 5978. Mammoth Hatchery, 352 Madison Str. jn2—25,frsafonmi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein hochgebildeter Mann, nahe der 50ger, alleinstehend, mit gutem Geschäft, von gutem Charakter und den besten Eigenschaften, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame in passendem Alter, mit Vermögen und musikalisch gebildet, zwecks Heirat. Keine andere braucht sich zu melden. Adr.: A T 550 Abendpost.

Heiratsgesuch: Welches einfache katholische Mädchen, nicht zu jung, möchte mit anständigem Arbeitsmanne, Mitte 30er, zwecks Heirat bekannt werden. Adr.: S 717 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Arbeiter, 46 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer Arbeiterin im selben Alter; solche, die sich für bessere Frauen halten, brauchen sich nicht zu melden. Adr.: O 99 Abendpost.

UMI

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Männeranzüge in moderner Ausführung; preiswert; in Teilzahlungen von $1 wöchentlich geliefert. Adr.: U 476 Abendpost. mido

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersons Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Anmeldung zur Mitgliedschaft beim Deutsch-Amer. Unterstützungsverein „Thue Recht und scheue Niemand" nimmt entgegen: Gustav Wendt, 3050 Greenview Ave. 17mai,misa1mt

Deutscher Optiker, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. ap19misrson*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,misrsonmo*

Schmerzen Eure Füße? Sehet Forbes, Fuß-Spezialist, 14 W. Washington Straße, Suite 810. 16ap3mX

Manicuring auf Verabredung. 'Phone: Lake View 3981. jn6—13X

Markowitz, 562 W. 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Männerkleider und Schuhe. — Schreibt Postkarte oder Telephon Canal 5699. 4jn1wX

Paperhanging, Calsomining, Housepainting gut und billig. Martin. Phone: Diversey 2670. 3juni1wX

$1, Pianos gestimmt. Tel.: Humboldt 4590. 3jn,1mtX

Plasterarbeit bestens und billigst ausgeführt. Schumann, 2647 N. Halsted Str., Phone Lincoln 1608. 1jun2wX

Tittles ber. Ointment für alle Hautkrankheiten wie Eczema, Jucken, Geschwüre am Körper. 20 Jahre bekannt. Tausende Zeugnisse. Kommt oder schreibt zu Tittles, 1402 Berteau Ave., Ecke Clark. 25mai1mtX

Baue Brickhäuser billig und gut, besorge große Anleihen, 30 Jahre im Geschäft. 4314 School Str. Telephon Irving 9699. 19mai2wX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 16ap,3mtX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; Order-gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene Order-gemachte Anzüge $5 u. aufwts. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 1ap*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Verkaufe billig, 1522 Oakdale Ave., nahe Ashland Ave., moderne 5 Zimmer Frame Cottage. Nur $1700. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 1430 Fletcher Str., nahe Southport, 3stöck. 4 Zimmer-Hotzflats, Miete $33. Nur $2750. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: $4500, großes 4-Flat Gebäude, lauter 4 Zimmer Flats, an Nord Ashland Ave., nördlich von Belmont Ave., Bad und Gas; Miete $576 jährlich. Nur $500 Baaranzahlung, Rest $40 monatlich, einschließlich Zinsen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. dimt

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage, $100 Anzahlung, Rest $20 den Monat, Zinsen eingeschlossen. Schmitz, Eigentümer, 2150 Irving Park Blvd. dimido

Größter Gelegenheitskauf der Zukunft! Eigentümer ist gezwungen, wegen Nervenlähmung, sein dreistöckiges Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, in allerbester Verfassung, schöne Nachbarschaft, nahe Hochbahn, sowie Straßenbahnverbindung, immer vermietet, für den Preis von nur $6200 zu verkaufen. $3200 Baar nötig, oder nach Uebereinkommen. Adr: S 714 Abdpost. dimt

Neues 4-Apartment Brickgebäude auf 30 Fuß Ecklot. 4 und 5 Zimmer Flats. Furnaceheizung. Eichenholz Bekleidung und Fußböden. Tile Hallen und Badezimmer. Restricted Nachbarschaft. Straße gepflastert und dafür bezahlt. Preis $13,000. $2500 Baar, Rest nach Belieben. Nehme Nordseite oder Nordwestseite unbebautes oder kleines bebautes Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, Addison Str., Ecke Western Ave. 3jun1wX

2-Flat Brickhaus in Nachbarschaft von Irving Park Blvd. und Lincoln Ave., beinahe neu, 6 Zimmer in jedem Flat, 2 Furnaces. Elektr. Licht, Eichenholztafelung und -Fußboden; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Preis $7450. $1000 Baar, $30 monatlich. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 3jun1wX

Soeben fertiggestellt — 2-Flat Backsteinhaus, mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer in jedem Flat. Privateingänge. Große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975. $1000 oder mehr baar. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 3jun1wX

3-Flat Brick und 2-Flat Frame auf großer Ecklot; alle Flats vermietet an gute Mieter; Jahreseinkommen $912. $1500 Baar. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 3jun1wX

Speziell — Ein Brick-Cottage-Heim für $2300 in allerbestem Zustand, mit allen modernen Bequemlichkeiten. $800 Baar. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave. 3jun1wX

Ein wirklicher Gelegenheitskauf! — Brick-Cottage und Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, elektr. Licht, in erster Klasse Zustand. $2750. $600 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 3jun1wX

Cottage-Heim, Addison Str., nahe Paulina, $2500; $400 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 3jun1wX

Bargain, Modernes 2-Flat Gebäude, 2015 Mohawk Straße. Torpe, 2360 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Zwei-Familien Haus, $2200. 4515 N. Oakley Ave. modimi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Gebäude, Laden und Flat, an North Ave., nahe Larrabee Str.; Miete $1680 jährlich; Hypothek $5500; Preis $13,500. Adr.: E 511 Abendpost. 3jn1wX

Gesucht: 2 5 Zimmer-Brickhaus, östlich von Orchard und nördlich von Center Str. Ruedel, 602 North Ave., 3jn1wX

Vertausche dreistöckiges Brickgebäude, Miete $86, für Bungalow, nördlich. Ruedel, 602 North Avenue. 5jn1wX

Verkaufe 6 4 Zimmer Brickgebäude, Toilets, Miet $86. $3000 nötig. Ruedel, 602 North Ave. 5jn1wX

Bargain: Feine 6 Zimmer Cottage auf Brick, Furnaceheizung, $2700. Anzahlung $500. — Frank Bek, 3932 N. Robey Str. samomifr

Vertausche N. Seeley, nahe Montrose, 2-Flat Brick für billige Cottage. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. momi

Belden, nahe Fremont, 3-Flat Brick, große Lot; Miete $1020; Preis $7000. Torpe, 2360 Lincoln Avenue. momifr

Zu kaufen gesucht: Lake View 2-Flat Brickhäuser, $6000 und aufwärts, für Baar. Antwortet sofort. Geo. W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. momifr

Zu verkaufen: Framehaus, 3338 Southport Ave., Store, 3—4 Zimmer Flat; Miete $46; Preis $3400. P. Kuon, 1360 Belmont Ave. somi

Zu verkaufen: Drei 5-Zimmer modernes Brickgebäude, Dampfheizung, Eichenholz-Finish, elektrisches Licht, Sonnenporches, sowie 5 Zimmer hintere Cottage; Miete $1380; Hypothek $5900; nehme auch Baustelle in Tausch. $10,500. Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. semi

Neues vier 5-Zimmer Apartment, Dampfheizung, Oak-Finish, elektrische und Gas-Fixtures, große Sonnen-Parlors; Miete $2040; nehme ein 2-Flat oder Cottage in Tausch. Blos 1 Block von Expreßstation und 3 Straßenbahnlinien, $17,500. Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. sami

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Mein 5 und 6 Zimmer fast neues 2 Flatgebäude; Straße gepflastert; 30 Fuß Lot; Steinstufen und Porches, will in's Geschäft gehen, brauche Geld; verschleudere es; Preis $6200; nehme $2000, oder mehr Baar. Nachzufragen bei Manken & Hubal, 3543 W. Chicago Avenue. 12apmisa*

Heimsucher, Eure Aufmerksamkeit wird auf die Tatsache gelenkt, daß ich einige sehr begehrenswerte Heime und Bungalows billig zu verkaufen habe; leichte Abzahlung; kommt und besichtigt diese Bargains, da sie nicht lange vorhalten werden. Wegen Preise und Bedingungen sprecht vor: 5200 Foster Ave., Jefferson Park. dofrsason

Zu verkaufen: Neues, modernes dreistöckiges Stein-Frontgebäude. Miete $756 jährlich. Bargain $6500. Lauermann 4248 Grand Ave. 5juni1wX

Zu verkaufen: Unbeaute Geschäfts-Ecke, 106 Fuß Front an Milwaukee Ave. Kleczewski 2054 Webster Ave. 1jun1mX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

Zeloskys

Colonial Gardens
„Die Subdivision von Zonen."

Ist nahegelegenes Eigentum, ringsum bebaut, umgeben von den Milwaukee und Lawrence Avenue Straßenbahnlinien. 5c Fahrpreis nach der Schleife.

30 Fuß Residenz-Lots
$690 — $50 Baar — $10 monatlich.
Asphalt-Pflaster frei.

30 Fuß Residenz-Lots — alle Verbesserungen, ausgenommen Pflaster — $375 — $25 Baar — $5 monatlich.

Sektionlinie Geschäfts Lots ringsum bebaut — werden doppelt im Werte steigen.
$395 — $25 Baar — $5 monatlich.

Wm. Zelosky & Company,
4829 Milwaukee Ave., Front nach Higgins
Telephon Irving 7129, oder
4980 Milwaukee Ave., Ecke Edmunds St.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich und Zinsen
kaufen eine 5-Zimmer „Zuetell" Cottage, neu und modern; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung; elektr. Licht; Konkret-Basement; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung
$20.00 monatlich und Zinsen
kaufen ein „Zuetell" Backstein Zwei-Flathaus; ein Flat ist vermietet; das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. 7jn,*X

Zu verkaufen: $3500, Bungalows, Heißwasserheizung, die modernsten, vollständigsten u. bequemsten 5 Zimmer Bungalows der Nordwestseite, 35 Fuß Lotten, in Belmont Park, Chicagos neuer hübscher Bauplatz, an Belmont und Cicero Ave. (48.); dekorirt, elektr. Licht etc.; geräumiger Dachboden und Basement; Lot eingezäunt, und gradirt; $3500; $300 oder mehr Baar; wir fordern die genaueste Inspizirung; kommt heute heraus; nehmt N. Cicero Cars bis Belmont Ave. Office, an Ecke, stets offen. — Geo. C. Hield & Co. 6maisasomi1mt

Zu verkaufen: $2800, große 5-Zimmer Cottage, Bad und Gas; Lot 50 bei 125 Fuß; nahe Bernard und Montrose Blvd., nahe Kimball Ave. Hochbahnstation; $500 baar, Rest leichte monatliche Abzahlung. mido John Heim, 3148 No. Ashland Ave.

Neues Brick-Bungalow, Sonnenparlor, elektrisches Licht, Heißwasserheizung, Brick Feuerplatz, Tile-Badezimmer, Eichenholztafelung und -Fußböden; 35 Fuß Lot, $4850, $300 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Ave. 3jun1wX

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb,momifr*

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine „Zuetell" 5 Zimmer Cottage, neu und modern; eichene Böden und Verkleidung; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot. Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 20ap*X

Zu verkaufen: Eck-Lot, große Cottage, ½ Block von Lincoln und 1 Block von Montrose Ave., erzielt 10 Proz. Nachzufragen: 2808 Elston Ave., Barbierstube.

Prächtige 9 Zimmer Residenz in Irving Park, auf einer 50 bei 155 Fuß Lot, Straße gepflastert und dafür bezahlt, Furnaceheizung. Halber Block zur Montrose Car; 2 Blocks zu den Crawford und Elston Ave. Cars. Preis $4200. $1000 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 3jun1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, sowie Kohlengeschäft. 3807 W. Division Str. 6jn1wX

Zu verkaufen: Monticello Avenue Bargain, $1000 Anzahlung, Rest monatlich, kaufen zweistöckiges Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, neueste Einrichtung; Straße gepflastert und bezahlt. W. H. Giesecke & Son, 2811 Milwaukee Ave. momifr

Westseite.

Für Heimsuchende!
Wenn Ihr Euch genügend umgesehen habt, dann kommt nach unserer schönen 40 Acre Sub., 22. Straße und 62. Ave. Die prachtvollsten 2stöckigen Häuser, alle neuen Einrichtungen; Asphalt-Straßen; große Catalpa-Bäume machen den Platz herrlich. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Sons, 4810 W. 22. Str.
Telephone Cicero 1181. ap20*X

Südseite.

Zu verkaufen: $2250, Brickgebäude, 1-3 und 2-6 Zimmer Flats, nahe 45. und Halsted Str., $150 baar, Rest sehr leichte monatliche Zahlungen; muß verkauft werden; Eigentümer wohnt außerhalb. John Heim, 3148 N. Ashland Av.

Großer Bargain!
Prächtige sechs Zimmer Cottage und Garage, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, großes Basement; gute Verkehrsverbindung; offen zur Besichtigung; Tag oder Abend. 5312 Lowe Ave. 7jn1wX

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Sonnenparlors, Screens, Bücherschränke, Gas Logs, Feuerplätze, Gasöfen, Eisboxes, alles modern; nehme Baustelle als Teilzahlung. 5925 S. Talman Ave. 5jn,1wX

Vorstädte.

Bargain! 30 Minuten von der Hochbahnschleife, neuer 6 Zimmer Bungalow mit etwa 1½ Acker Grund; gutes Wasser; 3 Blocks von Aurora-Elgin Station; Preis $3200. Abzahlung. Jack & Co., 2808 Van Buren Str. mifrsa

Verschleudere wegen Nachlassenschaftsregelung: 10 Zimmer Residenz mit feiner Garage; Lot 100×200 Boden, wert $6500, prächtig bewaldete Ecke; gute Verkehrsverbindung. Gelegenheitskauf! Adr.: M 510 Abendpost. 6jn1wX

Zu verkaufen: Zwei prächtige Lots an Hügel in Glen Terrace, Glen Ellyn, 3 Blocks von Station, 38 Minuten Fahrt von Loop. $300 jede. Auf Abzahlung, wenn gewünscht. 1116 S. Richmond Str. 'Phone: Garfield 4728. 5jn1wX

Sommer-Resorts.

Zu verkaufen: Sommerheim im nördlichen Wisconsin, Lakefront, Gasolin-Launch für 15 Personen; Preis $4500. Adr.: T 194 Abendpost.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 32 Acres Fruchtfarm und Sommer-Resort, 60 Meilen von Chicago; 14 Zimmer Haus mit Badezimmer und Toilet und Gas, mit Vieh und Maschinerie. Zu erfragen: 1922 Warner Ave. Telephon: Graceland 9482. mi—sa

„Jetzt ist die beste Zeit um Land und Ernte in Elberta, Alabama, zu besehen. Exkursion am 18 Juni. Auskunft bei L. v. d. Leck, Zimmer 7, 755 North Avenue. 7—16jnX

Bargain! Illinois 8 Acker Hühnerfarm, 57 Meilen von Chicago; schwarzer Grund; in den Stadtgrenzen; gutes Heim und andere Gebäude. Etwas Obst. Gutes Pferd, Kuh, Handwerkzeug, Ernten usw. Preis $1500. Jack & Co., 2808 Van Buren Straße. mifrsa

Zu verkaufen: 120 Acres des reichsten Wisconsin Farmlandes, nicht verbessert, alles Waldland, ½ Meile zum Lake und 3 Minuten zur Bahnstation. Nehme kleines Chicagoer Haus oder Lot in Tausch; Preis $4500. Adr.: M 511 Abendpost.

Zu vertauschen: Eine schuldenfreie 40 Acre Indiana Farm; mit guten Gebäuden; feine Obstbäume. Chas. Schlote, 4202 Lincoln Ave. misason

Zu vertauschen: Illinois Farm für größeres oder kleineres Stadteigentum. Habe 700 Acres, 50 Meilen südlich von Chicago. Whitsell, 2609 North Ave. 'Phone: Humboldt 7600. 6jn1wX

Verkaufe oder tausche für Chicagoer Grundeigentum: Gute Wisconsin Farm, mit Ernte, Pferden, Rindern, Maschinerie. Nehf, 21 Nord La Salle Str. 6jun1mX

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz. Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25maiX*

Zu verkaufen: Zu Schleuderpreis, um einen Nachlaß abzuwickeln, drei Farmen, 80, 200 und 480 Acker, in Newago County, Michigan. Farmen in der Nähe von Städten gelgen. Wegen Einzelheiten sprecht vor: 4600 Lincoln Ave. 1jn1wX

Verschiedenes.

Oklahoma Oelfelder Lotten zu $10 das Stück. Mögen Ihnen vielleicht ein Vermögen erwerben. Karte und Einzelheiten frei. Adr.: Frank P. Cleveland, 1108 Adams Expreß Building, Chicago. 2jnX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verkaufe Fahrrad; Coaster Bremse. $7 2022 Fremont Straße, unten, Abends. mido

Gute Bicycles, $7 und aufwärts. Tires $1.00 aufwärts. Reparaturen eine Spezialität. Offen Sonntags und Feiertags von 9 bis 12. Strohm Bros., 1612 Lake Str. 2jn1wX

Singer Nähmaschinen, 50 Cts. wöchentliche Abzahlung. Gebrauchte $3.00 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 10mai1mtX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen oder vertauschen für Pferd, Hardtire Auto-Truck. 2225 Emerson Ave. modimi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung, 2313 Lincoln Avenue. 10mai1mtX

Deutsches Rechtsbureau
Louis Brandes, Rechtsanwalt
Rechtsbeistand in allen Angelegenheiten.
Auskünfte und Rat unentgeltlich.
Zimmer 1313 Fort Dearborn Building.
Südwestecke Monroe und Clark Str.
10mai—1jl,X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 1. 7jn1mtX

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598. 5mai*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft. Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in Chicago. Spez. Unterricht im Acetylene-Schmieden, Knight Engines, Vulcanizing, elektr. Starters. Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein. Greer College of Motoring, 1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill. 18mai3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen, 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Leberleidende, Blut-, Magen-, Nieren- und Nervenkranke, neue Behandlungsmethode, großer Erfolg; ärztliche Untersuchung frei. Deutsches Heil-Institut, 958 Center Straße, 2. Fl. 10mai,e.o.d,1mtX

Deutscher Arzt, Spezialist für Frauen. Konsultation frei. 2748 Lincoln Ave. 1jn,e.o.d,1mtX

Dr. Hasenclever, deutscher Arzt, Spezialist für Frauen. Freie Konsultation, alle Leiden. 10 bis 4. Zimmer 44 — 120 S. State Str., neben Fair. 26mai,2wX

Dr. Fr. Front, (deutscher Arzt), früher Assistent der Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. — Stunden 10—12 Mittags, und 5—7:30 Abends. 8ap*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

——Drei Lecke reparirt für $5.00.——
Aborn Roofing Co., Gravel u. Ready Roofing, 1436 N. Artesian Ave. 'Phone Humboldt 4831. Alle Arbeit garantirt. Baar oder Abzahlungen. 10mai1mtX

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1jun3mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368. 13mai*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bäker, Laura A., Highland Park.
Dusell, Fred, 322 S. Homan Ave.
Drum, Annie, 1130 W. 12. Str.
Franzen, Charles, 2328 W. 22. Place.
Huber, Anthony, 38 J.; 6350 S. Morgan Str.
Hofert, John, 54 J.; 1807 St. Louis Ave.
König, William, 54 J.; 2624 Racine Ave.
Langermann, John, 2832 Archer Ave.
Lorenz, Anton, 1844 W. 63. Str.
Schroeder, Johanna, 58 J.; 1852 Fremont Str.
Schultz, Henry, 31 J.; 4936 Fifth Ave.
Till, Alois, 1660 N. Leavitt Str.
Wittleder, Adolph, 29 J.; 3504 W. Chicago Av.
Weinberger, Edward, 2910 Fulton Str.

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Juni 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Juli	$1.06	$1.05⅛-¼	$1.05⅛-¼	$1.05¾
Sept	1.07⅜	1.06⅞	1.06⅞-1.07	1.07⅜
Mais—				
Juli	.70¾	.70¼	.70⅜	.70½
Sept	.70	.69⅝	.69⅝-¾	.69¾
Dez	.61	.60⅝	.61	—
Hafer—				
Juli	.40	.39⅞	.39¾	.40
Sept	.38⅝-¾	.38½	.38⅝	.38⅝
Dez	.40⅛	.39½	.40	—
Speck—				
Juli	20.77	20.65	20.77	20.62
Sept	20.65	20.45	20.62	20.45
Schmalz—				
Juli	12.37	12.25	12.35	12.25
Sept	12.50	12.40	12.47	12.40
Rippen—				
Juli	12.30	12.25	12.27-30	12.22-25
Sept	12.40	12.27	12.40	12.32

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.04⅛	.70⅛	.39⅝	21.20	12.47	12.40
Sept	1.06⅜	.69¾	.38⅝	20.90	12.60	12.50

Weizen schloß um 1, Hafer um ⅛ bis ¼ Cent niedriger ab, Mais war unverändert, Provisionen stiegen um 15 bis 57 Punkte, da die „Shorts" namhafte Deckungsankäufe machten. Es fällt zu viel Regen für das Wachstum des Maises, die Ansage lautet aber auf klares, wenn auch kühles Wetter. Juliweizen, der gestern mit $1.03¼ notirt wurde, stieg heute bis auf $1.06⅝.

Produktenbörse.

Die Stimmung auf dem Produktenmarkte war fest, trotzdem die Nachfrage sehr flau war. Infolge des starken Regens stieg der Preis der neuen Kartoffeln um 5 Cents pro Bushel. Der inländische Käse stellte sich 1—1½ Cents pro Pfund teurer als gestern. Durch größere Zufuhr von Geflügel gingen die Preise bei Hühnern um ½ Cents und bei lebenden Broilers um 2 Cents pro Pfund herunter. Bei Salat, Petersilie, Sellerieкohl und Spinat stellte sich der Preis etwas billiger. Im Uebrigen trat keine wesentliche Veränderung in den Preisen ein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.28¾	—0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28¼	—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.27½	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½	—0.27
Dairies", extra, das Pfund	0.26½	—0.27
„Firsts", das Pfund	0.27½	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½	—0.27
Packwaare, das Pfund	0.24	—0.24½
„Ladles", das Pfund	0.26	—0.26½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25	—0.26

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.20¾	—0.21
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.18½	—0.20
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.20½
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.18½
„Checks", das Dutzend	0.17	—0.18

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½	—0.16½
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16½
„Long Horns", das Pfund	0.16	—0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15¼
Schweizer, rund, das Pfund	0.28	—0.30
do., „Block", das Pfund	0.15	—0.15½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.15	—0.15½
do., 1 Pfund Stück	0.15¾	—0.16

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.17½
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.26	—0.28
do., 1½—2 Pfund, do.	0.30	—0.32
do., „Stags", das Pfund		0.13
Truthühner, lebend, das Pfund		0.22
Hähne, das Pfund		0.11½
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Indian Runner Enten, Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.12	—0.13
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.15
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.16½	—0.17

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.19½
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09¾
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.09	—0.09½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.11	—0.12

Lebende Spanferkel.

15—35 Pfund Gewicht	1.25	—2.50

Froschschenkel.

„Grassers", das Dutzend	0.06	—0.08

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Nabels, Kiste	2.50	—3.00
do., kleine	3.25	—3.75
do., Florida	3.00	—3.75
Grape-Fruit, Florida, Kiste 80	4.00	—4.50
do., do.	2.50	—3.75
Zitronen, kalif., die Kiste	4.00	—4.25
do., geringere Sorten, Kiste	3.50	—3.75
Ananas, Kuba	2.15	—2.25
do., kleine, die Kiste		2.00

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.50
Wine Saps, das Faß	3.50	—4.00
Jonathans, das Faß	3.50	—4.00
Russetts, das Faß	2.50	—2.75
Golden, das Faß	3.00	—3.25
Gano, das Faß	1.75	—2.00
Kings, das Faß	2.75	—3.00
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.25
Spies, das Faß	3.50	—4.50

Erdbeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	1.00	—1.25
Louisiana, Kiste, 24 Quarts	1.00	—1.50

Kirschen.

Kalifornia, Kiste, 10 Pfd.	1.00	—1.25

Wassermelonen.

Florida, Kiste von 5—6	3.00	—5.00
Canteloupes, Crate	4.50	—4.75
do., flache Kiste	1.75	—2.06

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalif., Kiste	2.50	—3.00
do., kalifor., halbe Kiste	1.00	—1.50
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.10	—0.15
Blumenkohl, kalif., halbe Crate	0.75	—1.50
do., St. Louis, Korb	1.75	—2.00
Borec, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons 1 Pfund Karton	0.40	—0.50
do., Minnesota, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten, das Pfund	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.50	—3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75	—1.25
Endivienfalat, französ., Pfd.	0.60	—0.75
do., Romaine, do., Hamper	1.00	—1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate	2.00	—2.40
do., neuer Louisiana, Crate	3.00	—3.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.75	—2.00
do., Treibhaus, 2 Dtzd.		1.50
Hubbard Squash, das Faß	1.75	—2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	1.00	—2.50
do., Louisiana, Hamper	0.50	—0.60
Knoblauch, der Strang	0.20	—0.25
do., Louisiana, Hamper	1.00	—1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper		1.00
do., kalifornischer, Kiste	2.00	—2.50
Kohlrabi, Louisiana, Faß		2.50
do., do., Hamper	0.50	—0.75
Mais an Kolben, Faß		5.00
Majoran, 12 Bündel	0.10	—0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.07	—0.09
Mohrrüben, in Säcken	0.25	—0.50
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate		2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.40	—0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	1.50	—1.75
do., deutscher, Hamper	0.50	—0.65
Petersilienwurzel, Kübel	0.25	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.25	—2.00
do., Florida, „Fancy"	2.50	—2.75
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Indiana, Bushel	0.25	—0.60
do., Illinois, ⅔ Bushel		0.50
Rosenkohl, kalif., Quart		0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00	—15.00
Rotkohl, das Faß	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana Hamper		0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund		0.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Miss., Hamper	1.00	—1.25
do., Louisiana, ⅔ Bushel	0.75	—1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.25	—1.75
do., Florida, grüne Köpfe		1.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50	—2.00
Shallots, New Orleans, Faß	3.00	—3.25
Spargel, Ottawa, 24 Bündel	0.40	—0.75
do., Illinois, 20 Bündel	0.25	—0.65
Spinat, St. Louis, Kiste		0.25
do., do., Kübel	0.30	—0.40
do., Illinois, ⅝ Bushel	0.15	—0.25
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper		1.65
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.60
Squash, Florida, Kiste	2.50	—3.00
do., Texas, Hamper		1.00
Tomaten, Kuba, Kiste	1.50	—2.25
do., Florida, Kiste	3.50	—3.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00	—3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.18	—0.20
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß	1.75	—1.85
do., kalifornische, gelb	1.90	—2.00
do., Louisiana, Sack	2.25	—2.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.40	—1.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	0.50	—1.00
do., Louisiana, ⅔ Bushel	1.75	—2.25
Rote Nierenbohnen		5.00
„Pea Beans", handgepflückt		4.25
do., gewöhnliche	3.50	—3.75
Braune, schwedische, längliche	4.75	—5.00
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	2.00	—2.25
do., Kuba, 1 Bushel		1.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel	1.00	—1.10
Minnesota u. Michigan, Bushel	1.00	—1.10
Dakota, fancy weiße, Bushel	1.00	—1.10
Rote Kartoffeln, Bushel		1.05
Neue Kartoffeln.		
Florida, Rose, Nr. 1, das Faß	5.50	—6.00
Louisiana, weiß, Nr. 1, Hamper	1.40	—1.60
Texas, rot, fancy, Hamper	1.40	—1.60

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, 90c; Nr. 3, rot, $1.02—$1.02½; Nr. 3, hart, $1.02½—1.05; Nr. 2, hart, $1.05—$1.05½.

Mais. „Sample Grade", 45—56c; Nr. 6, gemischt, 62—63c; Nr. 5, gemischt, 65—66c; Nr. 4, gemischt, 67—68c; Nr. 3, gemischt, 70½c; Nr. 6, gelb, 62—65c; Nr. 5, gelb, 65½—67c; Nr. 4, gelb, 67½c; Nr. 3, gelb, 70½—70¾c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 6, weiß, 62c; Nr. 5, weiß, 65c; Nr. 4, weiß, 69¼c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 38½—39½c; Nr. 3, weiß, 39¼—40c; Standard, 40½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 217,000, von Mais 462,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 108,000 Bu. Weizen und 187,000 Bu. Mais.

Roggen. Nr. 2, 99½c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 94c.

Gerste. „Malting", 72—83c; „Feed", 61—66c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 50—59c.

Mehl. „Straight", $5.20—$5.40 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.50—$4.75; dunkel, $4.10—$4.60; „First Clears", $4.50—$4.75; „Second Clears", $3.50—$3.70.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.50—$20.00; Nr. 2, 17.50—$18.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.50.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $9.85—$11.15 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.25—$9.85; Schlachtkühe, $5.60—$8.50; Bullen, $6.15—$9.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.20—$9.45 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.35—$9.50; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.40—$9.55; gute bis ausgewählte Ferkel, $8.00—$9.40.

Schafe. „Western Wethers", $5.00—$8.00 pro 100 Pfund; „Yearlings", $7.50—$9.25; „Western Ewes", $6.35—$7.60; „Shorn Wethers", $6.00—$8.00; „Shorn Ewes", $5.00—$7.50; „Shorn Yearlings", $7.00—$9.25; „Buds", $5.75—$7.25; Native Lambs", $8.25—$10.15; „Fed Western Lambs", $8.65—$10.10; „Cull Lambs", $9.50—$11.00; „Feeders", $10.25—$11.25; „Shorn Lambs", $9.25—$10.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß	$0.10½
Perfection, weiß, 150	0.11
Headlight, 175	0.18
Naphtha	0.18
Red Crown Gasolin	0.18½
Maschinen-Gasolin	0.29
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.73
do., gereinigt, do.	0.74
Terpentin, im Faß, Gallone	0.48

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.70; weißer, $1.80. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse.

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedrig.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	33	395	395	395
Amer. Shipbuilding	15	44	44	44
do., bevorzugt	5	88¼	88¼	88¼
Booth Fisheries, bev.	48	75	75	75
Chic. Pneum. Tool	110	73	73	73
Chic. Rys., Series 4	25	1⅜	1⅜	1⅜
Chic. Title & Trust	5	228	228	228
Commonw Edison	20	140¾	140¾	140¾
Diamond Match	25	111	111	111
Int. Harv. N. J.	15	115	115	115
Lindsay Light	5076	22⅛	20⅛	22⅛
Montg. Ward, bev.	115	114¼	114¼	114¼
Nat'l. Carbon, bev.	10	122¼	122¼	122¼
Peoples Gas	11	102	102	102
Sears-Roebuck	260	184	183½	183½
Stewart-Warner	10,595	99	94	97½
Swift & Comp.	86	137¼	136¾	137¼
Union Carbide	62	180½	180¼	180¼

Bonds.

$1,000 Armour & Co. 4½s	93⅝	93⅝	93⅝
1,000 Chic. C. Ry. 1st 5s	99	99	99
3,000 Chic. Rys. 1st 5s	97½	97½	97½
1,600 Chic. Telephone 5s	102	102	102
500 Cud. Pack. 1st 5s	101¼	101¼	101¼
3,000 Ogden Gas 5s	97	97	97
11,500 Swift & Co. 1st 5s	100½	100½	100½

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Windsor Ave., 4736-40, 1stöck. Backsteinwohnhaus, P. G. Stoeckert, $5000.
Maryland Ave., 8432, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Augustino Santow, $3200.
Prairie Ave., 5431, 1stöck. Backstein Ladengebäude und Auto Shed, Chas. Wouters, $4000.
North Shore Ave., 1758, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Gust. Anderson, $5000.
W. Congreß Str., 4032, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Gunning, $5000.
W. Adams Str., 4117, 2stöck. Backsteinwohnhaus, E. Trenner, $4000.
N. Kilbourn Ave., 4441-43, 2stöck. Backstein Flatgebäude, R. J. Reynertson, $5000.
Komensky Ave., 6623, 1stöck. Backsteinwohnhaus, H. F. Severt, $1500.
S. Winchester Ave., 5232, 2stöck. Frame Flatgebäude, J. Svejda, $2500.
N. Lavergne Ave., 530, 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. O. Henriksen, $5000.
N. Oakley Blvd., 345-47, 3stöck. Backstein Fabrikgebäude, J. F. Mortenson, $15,000.
W. 113. Pl., 2243, 2stöck. Frame Wohnhaus, William Reinor, $2000.
S. Paulina Str., 3619, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Bara, $2500.
S. Washtenaw Ave., 6142, 1stöck. Backsteinwohnhaus, J. Clark, $3500.
School Str., 3940-42, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, W. G. Fuchs, $10,000.
N. Richmond Str., 4455, 2stöck. Backsteinwohnhaus, G. Nelson, $4500.
W. 63. Str., 5532, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Pacevicz, $5000.
Mildred Ave., 2820-22, 2stöck. Backstein Flatgebäude, F. J. Fricke, $16,000.
Lowe Ave., 5534, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Kelzelman & Delley, $5000.
W. 39. Str., 2837, 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Waloski, $3500.
Janssen Ave., 3836, 1stöck. Frame Wohnhaus, Axel Nelson, $2200.
E. 93. Str., 2014-16, 1stöck. Backsteinwohnhaus, C. A. Lacz, $2000.
Cullom Ave., 3318-20, zwei 2stöck. Backstein Flatgebäude, John Lundquist, $10,000.
Cullom Ave., 3322, 2stöck. Backstein Flatgebäude, John Lundquist, $5000.
S. Lincoln Str., 1214, 3stöck. Backstein Flatgebäude, L. Fredrick, $4800.
S. Komensky Ave., 1422, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Mrs. B. Martinek, $1700.
Commercial Ave., 10250, 1stöck. Frame Wohnhaus, H. McGrath, $3000.
N. Sawyer Ave., 5040, 2stöck. Backstein Flatgebäude, C. Edmundsen, $4500.
Agatite Ave., 512-36, 3stöck. Backstein Flatgebäude, F. J. Denny, $30,000.
Kenmore Ave., 4231-33, 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, J. C. Lewis, $15,000.
N. Major Ave., 4026, 1stöck. Backsteinwohnhaus, John Lundquist, $3000.
Lawrence Ave., 1966-72, 3stöck. Backstein Laden-, Flat- und Officegebäude, J. B. Fox, $40,000.
Kostner Ave., S., 2241-43, 2stöck. Backstein Flatgebäude, M. Mraz, $6000.
Spaulding Ave., N., 4844, 3stöck. Backstein Flatgebäude, O. Platnik, $9000.
Clark Str., N., 4874-76, 1- und 2stöck. Backstein Stall und Lagerhaus, Brinks Expreß Co., $15,000.
Fairfield Ave., N., 1933, 2stöck. Backstein Flatgebäude, B. Kruchewsky, $7500.
Seminary Ave., 3401-03, 3stöck. Backstein Apartmentgebäude, Mrs. Et. Stahlberg, $18,000.
Evans Ave., 7952, 2stöck. Backstein Flatgebäude und Garage, H. Nelson, $7500.
Troy Str., S., 5624-40, 1stöck. Backsteinwohnhaus, B. Wright, $10,000.
Albany Ave., S., 6147, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Thompson Tuson, $3000.
Mozart Str., S., 6338, 1stöck. Backsteinwohnhaus, W. Mitchell, $3000.
Crystal Str., 4853, 1stöck. Frame Wohnhaus, R. A. Cepek Co., $2200.
67. Str., E., 1418-28, 1stöck. Backstein Garage, J. Jackson, $8000.
N. Central Park Ave., 4530-42, 3stöck. Backstein Flatgebäude, A. D. Baker, $45,000.
S. Troy Str., 1806, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Kroot & Goldberg, $16,000.
12. Pl., W., 3441, 3- und 1stöck. Backstein Flatgebäude und Garage, S. Peroritch, $7000.
Vernon Ave., 10954-58, 3stöck. Backstein Flatgebäude, M. Curren, $30,000.
Foster Ave., 1820, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $6500.
S. Lincoln Str., 6336-38, 2stöck. Backstein Flatgebäude, G. Lundberg, $12,000.
S. Troy Str., 6345, 1stöck. Frame Wohnhaus, Agnes McLarry, $1500.
Dobson Ave., 9033-35, zwei 1stöck. Backsteinwohnhäuser, J. W. Turner, $2500.
W. 64. Pl., 5617, 2stöck. Frame Flatgebäude, S. Wojtel, $3300.
Seeley Ave., 2229, 3stöck. Backstein Flatgebäude, R. Tobaexnon, $8000.
N. Sacramento Ave., 5635, 1stöck. Backsteinwohnhaus, P. J. Vollmann, $4000.

Die Geisterkrappel.

Tiroler Skizze von Rudolf Greinz.

In den langen Winternächten haben die Geister und Gespenster besonders viel Gelegenheit, sich herumzutreiben und die armen Menschenkinder zu schrecken. Wer jedoch gescheidt genug ist, der kann sich solch ein vagabundirendes Gespenst auch gefügig und dienstbar machen. Wozu gäbe es sonst die Geistertrappeln!

Das Rezept ist ziemlich einfach. Man nimmt dazu eine alte Fuchsfalle und richtet sie an einem Kreuzwege auf. Statt des Köbers verwendet man einen geweihten Rosenkranz, ein Skapulier oder ein Amulett. Je höher dieser Gegenstand geweiht ist, desto mehr Aussicht hat man natürlich, ein irrendes Gespenst in der Trappel (Falle) zu fangen.

Unter tausend Fällen gelingt das freilich nur ab und zu einmal. Sonst würde es lauter reiche Leute auf der Welt geben. Denn der in die Falle gegangene Geist muß mitten in der kalten Winternacht von Zwölf bis Eins eine geschlagene Glockenstunde lang dem glücklichen Jäger Red' und Antwort stehen und ihm alle vergrabenen Schätze verrathen, von denen er weiß.

So einen Geist zu fangen, um dann wie ein Landgraf mit vier Rössern herumkutschiren zu können, das juckte dem Goaskogelhütten-Hias schon lang'. Er hätte es übrigens auch billiger gegeben. Wenn nur dabei ein schönes Wirthshausgeld zeitlebens herausgeschaut hätte. An dem mangelte es dem Hias gewöhnlich.

Jetzt hatte er schon das erste halbe Jahrhundert am Buckel und rackerte sich noch immer in seinem baufälligen Holzhäusl, das eine Strecke weit außerhalb des Dorfes an einem Hügel, dem sogenannten Goaskogel, lag. Dort hatte der Hias einen Erdäpfelacker und eine dürre steinige Wiese. Zum Heirathen war der Hias nie gekommen. Für zwei oder noch mehr Mägen hätten die Erdäpfel niemals gelangt. Und Gras fressen haben die Leut' noch immer nicht erlernt.

Weit in den Feldern draußen, wo sich zwei Wege kreuzten, war ein Fleck, auf dem es nicht recht geheuer sein sollte. Dort hatte einmal ein reicher Bauer bei Lebzeiten einen Markstein verrückt und mußte nun zur Sühne bis zum jüngsten Tag umgehen.

Sakra, wenn es ihm gelänge, das Gespenst des alten Grillgrubers zu erwischen — das wäre ein Fang! dachte sich der Hias. In der Still' und in der G'hoam stellte er am Kreuzweg, als die Dunkelheit hereingebrochen war, eine Fuchsfalle auf und legte nebst einem Rosenkranz noch eine hochgeweihte Rose von Jericho hinein, die eine Erbschaft von seiner Ahndl war.

Jetzt galt es bis Mitternacht zu warten. Diese paar Stunden benützte der Hias, um sich zu dem gruslichen Geschäft beim Wirth eine gehörige Schneid' anzutrinken. Verstand und Schlauheit brauchte es auch eine gute Portion dazu. Denn wenn ein Gespenst in die Trappel ging, versuchte es meistens mit allen möglichen Listen und Schlichen wieder loszukommen, aus lauter Boshaftigkeit, um ja nichts verrathen zu müssen.

Mit jedem Stamperl Schnaps erfuhr die Schneid' und der Verstand des Goaskogelhütten-Hias eine wesentliche Förderung. Ihm sollte kein Geist zu gescheidt sein! Er ließ sich gewiß nicht über den Löffel balbieren! Nur zuerst einen haben in der Trappel.

Als es schon ziemlich nach elf Uhr war, verschlich sich der Hias aus der Wirthsstub'n und torkelte ins Freie. Er hatte schwer geladen. Es war dunkel und hatte zu schneien angefangen. Ein eisiger Wind pfiff dem Hias durch das Gewand bis auf die Haut. Der Schnee knirschte unter seinen schweren Tritten, und die vom Wind gepeitschten Flocken flogen ihm wie lauter spitzige Nadeln in das von unterschiedlichen Stamperln Schnaps erhitzte Gesicht.

Wenn es ihm in der Dunkelheit nur gelang, den verflixten Kreuzweg wieder zu finden. Der Hias stapfte feldein. Der Kreuzweg wollte ihm aber gar nicht in die Quere kommen. Aus der Ferne hörte er jetzt vom Kirchthurm zwölf schlagen. Dem Hias trieb es trotz der Kälte den Schweiß heraus, theils aus Angst, theils aus Verzweiflung, daß er nun am Ende den Geist verpassen könnte ...

„Himmel! Herrgott! Laudon noch einmal!" hörte er es plötzlich knapp hinter sich fluchen.

Den Goaskogelhütten-Hias riß es jählings herum. Er spähte mit weit aufgerissenen Augen durch die Dunkelheit und entdeckte kaum vier Schritte vor sich die Umrisse einer großen Gestalt, die verzweifelte Anstrengungen machte, vom Fleck zu kommen.

„Firstern! Höllteufel, malefizischer!" fluchte es nun lauter. „Wer hat denn da am offenen Feldweg a Fuchsfall'n aufg'stellt!"

Dem Hias wurde es plötzlich sonnenklar mitten in der stockfinsteren Nacht. „Hat ihn schon!" murmelte er, schlug ein mächtiges Kreuz und rief mit kuraschirter Stimme: „Alle guten Geister loben Gott den Herrn!"

„Endlich wer da!" ließ sich die Stimme aus dem Dunkel vernehmen. „Hilf mir g'schwind aus der Trappel! So a Eselei! Auh! Tuifl! Tuifl! Dem Fluchen folgte ein merkliches Stöhnen.

„Alle guten Geister —" wiederholte der Hias.

„Laß mi' aus mit Deine guten Geister! Hilf mir das Fangeisen auseinander zwängen!" kam es von dem Kreuzweg her.

„Also sage mir an, o abgeschiedene Seele —" fuhr der Hias im Beschwörerton fort.

„Schafskopf, dalketer!" schrie es ihm entgegen, „i bin koa abg'schied'ne Seel'! I bin a Mensch von Fleisch und Boaner und steck' mit'm linken Hax'n in der vermaledeiten Trappel!"

„Mich haltest nit für'n Narr'n!" verfiel der Goaskogelhütten-Hias, dem angesichts des wehrlosen Gespenstes die Schneid' haushoch wuchs, in seinen gewöhnlichen Umgangston. „I kenn' Dich schon. Du bist der Geist vom alten Grillgruber. Und bevor Du mir nit an Schatz verratheſt, kommst nit los aus der Trappel! Wegen was hätt' i sie denn aufg'stellt!"

„Was? Du hast die Trappel aufg'stellt?" keuchte das unheimliche Gegenüber. „Wer bist Du?"

„I? Dös kannst schon wissen. I bin der Hias von der Goaskogelhütt'n!"

„So! Wart' nur, Lump, verflixter! Ich arretire Dich hiermit im Namen des Gesetzes!" rief es von der Fuchsfalle her.

„Du mich arretiren?" mußte der Hias hellauf lachen. „Das gibst gut!"

„Sofort hilfst das Eisen aufmachen! Das ist Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens!" schrie das Gegenüber des Hias wüthend.

„Laß Dich net auslachen!" entgegnete der Goaskogelhütten-Hias kaltblütig. „Du lebst ja schon seit mehr als hundert Jahr' nimmer!"

„Was? I leb' nimmer?"

„Naa! Geistern thust!"

„I geistern? Nochmals. Du bist arretirt! Im Namen des Gesetzes! I bin der Gendarmerie-Postenführer von Kirchbichl! I will Dir"s geben, Fallen aufrichten! Außer hilfst mir!"

„Du an Schandarm?" erwiderte der Hias mit einem gewissen Mitleid. „Schau, Grillgruber, i thät' mich an Deiner Stell' schämen, nachdem Du schon mehr als hundert Jahr' in der Ewigkeit bist, noch alleweil so z' lügen!"

„Der Sakra hol' Dein' Grillgruber! Himmelsait'n, mei' Hax'n!" stöhnte es.

„Hax'n hin oder Hax'n her!" rief der Hias obstinat. „Entweder verratheſt mir an Schatz oder i laß Di' meinetweg'n stecken bis in alle Ewigkeit!"

„Du hilfst also nit?"

„Koa Spur!"

„Du bist zum dritten Mal arretirt!"

„Is schon recht!"

„Kruzitürken! Wenn i nur mei' G'wehr erreichen könnt'! Das hat si' auch verfangen! I wollt' dir eins aufi pelzen!"

„Pelz' nur zua!"

Eine Weile herrschte Schweigen. Das Gegenüber des Hias reckte sich aufwärts und abwärts in krampfhaften Anstrengungen, riß, stemmte, zerrte, keuchte. Endlich ein Klirren, ein unterdrückter Ausruf von Schmerz und Wuth.

Im nächsten Augenblick sah der Hias die Gestalt auf sich zu humpeln. Noch ehe er zurückweichen konnte, hatte er ein paar so furchtbare Watschen bekommen, daß er sich im Schnee überkugelte. Dann packte ihn eine kräftige Faust am G'nack.

Dem Hias lieh der Schrecken und die Verzweiflung jedoch übernatürliche Kräfte. Er riß sich los und rannte davon, so schnell ihn seine Füße trugen. Hinter ihm humpelte es noch kurze Zeit drein und schrie und fluchte .... „Arretirt! Im Namen des Gesetzes!" glaubte der Hias zu vernehmen. Dann hörte er nichts mehr ...

Kaum war der Goaskogelhütten-Hias am nächsten Morgen mit einem von den entsetzlichen Watschen ganz verschwollenen Gesicht aus dem Bett gekrochen, als zwei Gendarmen in die Stub'n traten. Einer davon hinkte bedeutend. Arretirt wurde der Hias zwar nicht. Aber man nahm genaueste und peinliche „Spezifari" mit ihm auf.

Bald danach erhielt er eine Ladung vor das Bezirksgericht. Dort verurtheilte ihn der Herr Adjunkt nach kurzer Verhandlung wegen Uebertretung gegen die öffentliche Sicherheit zu vierzig Gulden Geldstrafe oder acht Tagen strengen Arrests.

Natürlich hat der Goaskogelhütten-Hias die acht Tage abgesessen. Woher hätte er auch die vierzig Gulden nehmen sollen, nachdem er mit der Geistertrappel selber so jämmerlich eingegangen war!

— Schneidig. Chauffeur: „Soll ich bei dem nächsten Gasthaus anhalten?" Graf: „Nein; ich denke, wir nehmen noch ein paar Dörfer mit."

— Geistesgegenwart. Junge Frau (nachdem sie das Essen gründlich verdorben hat, zum Dienstmädchen): „So, das Wichtigste ist gethan; jetzt können Sie .... weiterkochen, Anna!"

— Nationales Unglück. Frau des Hauses: „Was ist denn das für ein Lärm in der Kinderstube?" Erzieherin: „Ach, die Kinder haben ihrem Vetter Cadett Papas Cylinderhut aufgesetzt, und nun bringen sie ihn nicht mehr herunter!"

— Sehr einfach. —. Reisender: „O je, jetzt fährt mir der einzige Zug auch noch vor der Nase weg; was soll ich nun anfangen?" — Bahnhofsvorsteher der Lokalbahn: „Laufen's halt auf die nächste Station!"

— Hauptsächlich. — „Was ist denn eigentlich bei den Gesellschaftstoiletten der Damen gegenwärtig die hauptsächlichste Farbe?" — „Hauptsächlich, meine Gnädigste? Die Fleischfarbe!"

Aus einer kleinen Sommerfrische.

Maybilles Postgebäude das Stelldichein der militärischen Sachverständigen.— Dr. Sapper im deutschen Heere; Pastor Herbeners Tätigkeit. — Freude über Deutschlands Seesieg. — Gefährliche und segensreiche Bazillen. — Rüstungs- und Entrüstungsparaden.

Mayville, Wis., 5. Juni 1916.

Noch immer überschattet der gewaltige Krieg alle anderen Ereignisse, auch hier, hier in diesem verträumten, weltverlorenen Erdenwinkel. Mitten hinein in die heilige Stille des Waldes dröhnen die Hammerschläge einer neuen Zeit, die weit da drüben im herrlichen, geliebten alten Heimatlande geschmiedet wird., Zum Segen der Menschheit. Das kleine Mayville hat sein Generalstabsgebäude, in dem von großen und kleinen Strategen täglich zu gewissen Stunden dem deutschen Kronprinzen, dem armen Hindenburg, dem harmlosen Mackensen und dem unbegreiflichen Falkenhayn unter die, ach so hilfsbedürftigen Arme gegriffen wird. Das schmucke Postamt, in dem sich jeder und jede seine Post selber holt, soweit sie von den Engländern nicht im „Vorbeigehn mitgenommen" wurde, ist der tägliche Schauplatz kühner Attacken, virtuoser Rückzüge und unblutiger Siege. Der „Generalstab" hat sich seit Beginn des Krieges in Permanenz erklärt. Mit militärischer Pünktlichkeit stellen sich zur bestimmten Stunde die Schlachtendenker ein. Meistens Weißköpfe. Alte, treue deutsche Seelen, die abgöttisch ihre alte Heimat lieben. Mit Recht. In den zwei Jahren, da der blutigste aller Kriege tobt, hat der „Generalstab" leider manches brauchbare Mitglied eingebüßt. Einige hat der Allbezwinger Tod sich genommen, andere plagt das Zipperlein und unser Hauptstratege, der geniale Dr. Sapper, ist als Zweiundsechzigjähriger im vorigen Frühling zur Front gegangen; hat sich in Rußland das eiserne Kreuz und den Majorsrang erworben. Wie er durchkam? Er hatte sich, man höre und staune, in monatelanger Vorbereitung, eine künstliche Zuckerkrankheit angedoktort. Den scheinbar schwerkranken Mann ließen die lieben Engländer, die damals gegen die Zuckereinfuhr im Allgemeinen und gegen die menschliche im Besonderen noch nicht so rigoros vorgingen, nach einer Untersuchung durchblitzen. Kaum war der ebenso süße, als schlaue Dr. Sapper in Germany, als er sich schleunigst entzuckerte und den Russen manch bittere Pille zu kosten gab. In einem Briefe teilte er dem „Generalstab" mit, daß ihm die Zuckerkur manch sauren Tropfen Schweiß entlockt habe. Das ist eben der Krieg, in dem jedes Mittel gilt, den andern, den Feind, zu überlisten. Heut ist unser Generalstabschef, ein kerndeutscher Mann, Herr Pastor Herberner, der auf dem Gebiete der hilfreichen Betätigung Erkleckliches zuwege gebracht hat. Dank seiner aufopfernden Tätigkeit ist es möglich geworden, aus diesem kleinen Gemeinwesen eine hübsche Summe an den deutsch-österreichischen Hilfsfond abzuführen. Wahrlich ein ehrendes Zeichen für den Geist dieses Städtchens, und die treue Gesinnung seiner führenden Männer. — Wie eine Bombe schlug selbstredend im „Generalstab" die Nachricht von der großen Seeschlacht ein. „Ach", meinte einer, ein Original, „jetzt haben sie der englischen Bulldogge ein ganz gehöriges Stück Schwanz abgeklemmt, jetzt kann sie nicht mal mehr ordentlich wedeln, die Bestie, wenn Deutschland sie lockt". — Doch der Weltbrand bildet nicht nur das ausschließliche Gesprächsthema, auch andere Ereignisse werden erörtert. So der Prozeß des eigenartigen Zahnarztes Dr. Waite, der seine lieben Verwandten erst gehörig mit Bazillen spickte und sie dann dem besseren Jenseits überwies. Da meinte ein anderer: „Was hätte dieser Mensch Gutes wirken können. Nehmen wir mal an Teddy Roosevelt, das Groß.... =mund, hätte für seine Beißzangen den Dr. Waite konsultirt und dieser hätte ihm den Bescheidenheit=bazillus eingeimpft und den Anti-Bindestrichnerv getötet, wäre das nicht ein Segen für den „Kö:nel"?" Sicher. Mit den Bazillen ist es tatsächlich so ein eigen Ding. Ich leide selbst an einer chronischen Krankheit, die ich diesen unsichtbaren Viechern zuschreiben muß. Ich laborire an einem permanenten Mangel an Kleingeld. Ich glaube, mir hat ein Gemütsmensch, a la Waite, den berüchtigten „Dalles"-Bazillus heimlich in den Kaffee getan.

Da haben wir also wieder glücklich ein funkelnagelneues Zeitschlagwort: Rüstungsparade! Wie stolz das klingt! Man liebt ja in diesem Lande die Paraden um jeden Preis, über Alles. Der Zirkus Barnum und Bailey erscheint: Parade. Der Gesangverein „Stimmenmord" feiert sein einjähriges Bestehen: Parade. Der große Politiker (recte Grafter) Moneymaker macht die Wardrunde: Parade. Der „vielgeliebte" Herr Bürgermeister kehrt von einer wichtigen Vergnügungsreise heim: Parade. Die Westenschneider haben keine Lust mehr für einen Hungerlohn zu arbeiten: Parade. Die Zierden der Menschheit, die mit Re... so gern gesehenen Tramps wollen eine Union gründen: Parade. Paraden und kein Ende! — Das Ulkigste dabei ist der giftige Hohn mit dem man in diesem Lande die sogenannte Sucht der Deutschen, militärische Paraden abzuhalten, überschüttete. Und nun ist man selbst soweit. Dem vielgeschmähten Militär ..ilts. Man feiert den Kriegsgott, auf Kosten Merkurs. In diesem Lande. Man paradiert. Das dicke Ende ist unausbleiblich. Wenn unter dem Zwang der unaufhörlich fortschreitenden Zeit erst mal die allgemeine Wehrpflicht zur Lebensfrage auch für dieses Land geworden ist, dann wird es sich ja zeigen, ob der äußerlich so glühend scheinende Patriotismus auch inneren Wert behält, oder ob dann statt der Rüstungsparaden „Entrüstungs"paraden die Straßen füllen werden.

Hoffen wir, daß die nächste Kundgebung eine „Friedens"parade wird, gewaltiger, echter, bezwingender als die vom Samstag. Und bald! An dem Tage trinke ich mir einen an, daß den Wassersimplern die Haare zu Berge stehen sollen. Ob ich da übrigens der einzige sein werde?

Heinrich Loewenfelld.

Das zu frühe Erwachen.

Ein zu leerer Magen und Aengstlichkeit die wichtigsten Ursachen.

Schlaflosigkeit im gewöhnlichen Sinne ist gewiß ein schlimmes Uebel; aber nicht sehr viel besser dran sind manche, welche zwar schnell genug einschlafen, aber schon lange vor der richtigen Zeit aufwachen. Ein ärztlicher Korrespondent schreibt hierüber:

Dieses unzeitige Erwachen kann verschiedene Ursachen haben, die teils geistiger, teils leiblicher Art sind. Unter den wichtigsten leiblichen Ursachen ist — was viele noch nicht zu wissen scheinen — der Hunger. Die meisten Patienten, welche über des Frühmorgens-Erwachen klagen, leiden tatsächlich zur betreffenden Zeit am Hunger. Besonders trifft dies auf jene zu, welche ziemlich spät in die Nacht hinein aufgeblieben sind. Sie haben wahrscheinlich ihre letzte regelrechte Mahlzeit um 7 Uhr abends herum oder noch früher genommen und gehen vielleicht um 11 Uhr oder noch später schlafen. Einem alten Grundsatz folgend, daß das Essen vor dem Schlaf diesen nur störe, gehen viele von ihnen mit leerem Magen zu Bette.

Sie mögen sich dieser Tatsache nicht bewußt sein; aber es steht fest, daß, wenn mehr als vier Stunden seit der letzten Mahlzeit verstrichen sind, der Magen ganz leer ist. Und wenn man die erste Ermüdung weggeschlafen hat, der Schlaf leichter geworden ist, und der Mangel an Nahrung sich entschiedener fühlbar macht, so entsteht in der Unterleibs-Gegend ein unbestimmtes Gefühl von Mißbehagen, welches das Aufwachen verursacht. Für die meisten kommt dieses Gefühl nicht sogleich als Begehr nach Nahrung zum Bewußtsein; aber das ändert nichts an der Sache.

Ich habe in einer großen Zahl solcher Fälle gefunden, daß das Einnahmen von einem Glas Milch und etlichen „Crackers" oder etwas Kuchen, der einfach und nicht schwer ist, unmittelbar vor dem Schlafengehen, mehr als irgend etwas anderes zur Verlängerung des Schlafes beigetragen und ein zu frühes Erwachen glücklich verhütet hat.

In anderen Fällen ist es nicht selten eine übermäßige Besorgnis um das Aufwachen im rechten Augenblick, welche ein viel zu frühes Erwachen verursacht. Namentlich Personen, welche in Vorstadt-Gebieten leben und jeden Morgen einen bestimmten Zug zu erwischen haben, kann solches leicht und oft passieren! Unter solchen Umständen muß man eben durch eine systematische Erziehung des Willens sich über ängstliches Absorgen erheben. Und im übrigen vereinbare man, wenn irgend möglich, daß man von irgend einem Mitglied des Haushaltes zur rechten Zeit gerufen wird. Ist man sicher, daß keine Gefahr besteht, zu verschlafen, so wird bald auch keine Abkürzung des Schlafes durch Aengstlichkeit mehr vorkommen. Auch sonst halte man Angst-Gedanken aller Art, welche auch zum Gegenstand unangenehmer und ebenfalls schlafstörender Träume werden, von sich fern!

Unter sonstigen möglichen Ursachen eines zu frühen Erwachens mögen noch erwähnt sein: Mangel an Lüftung im Schlafzimmer — wofür ja prompte Abhilfe geschehen kann — und zu schweres oder auch zu leichtes Bettzeug, welches ein schlafbrechendes Gefühl von Hitze oder von Kälte verursachen kann. In letzterer Beziehung sind jedoch die persönlichen Bedürfnisse zu verschieden, um allgemeine Ratschläge ersprießlich zu machen, und jedes muß da eben seine eigene Erfahrung gelten lassen.

Das Tönnchen.

Professor B., ein bekannter Rechtsgelehrter, der einst an der Universität zu Heidelberg wirkte, mußte wegen seiner Wohlbeleibtheit manchen Ulk der übermütigen Studenten über sich ergehen lassen.

Eines Tages, als er das Katheder bestieg, ertönte aus der Menge seiner Hörer der Ruf: „Tönnchen!"

Mit liebenswürdigem Lächeln sagte der Professor: „Ich weiß, meine Herren, daß ich bei Ihnen den Spitznamen „Tönnchen" führe. Aber zwischen mir und einer Tonne besteht denn doch ein erheblicher Unterschied."

Alles lachte, und ein paar Vorlaute riefen: „Oho!"

„Ich will's Ihnen sagen, wenn Sie es nicht wissen," fuhr der Professor fort. „Eine Tonne ist von Reifen umgeben, ich aber von — Unreifen!"

Leset die „Sonntagpost"

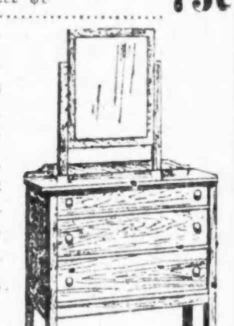
CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WIEBOLDT'S Zwei Läden WIEBOLDT'S

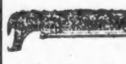
MILWAUKEE AVENUE at PAULINA STR. | Doppelte S.H. Stamps bis Mittag in beiden Läden | LINCOLN AVENUE SCHOOL and ASHLAND

Große Ersparnisse in Sommermöbeln für das Heim, die Veranda od. den Rasen
Nur in unserem Milwaukee Ave. Laden.

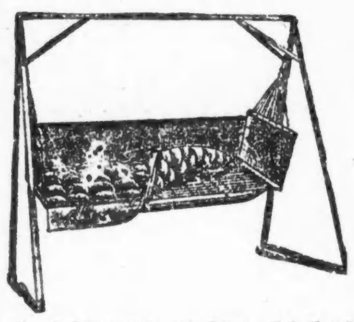
Zusammenlegbares Lawn Settee, aus Birken- und Hartholz gemacht, stark konstruirt, für Gebrauch im Freien, 3 Fuß 6 Zoll lang, Gestell rot und naturfarbig angestrichen, auch grün — regulärer $1 Wert, zu.......75c



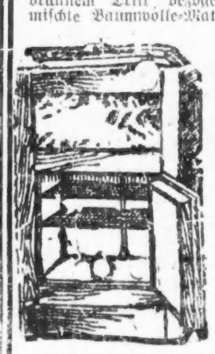
Solid eichener Dresser, Golden Finish — 18 bei 24 franz. geschliffener Spiegel, drei große Schubladen — dazu passende Holzknöpfe — $12.50 Wert, zu $7.95



2-Brenner Major nickelplattirte Gasplatte — sehr stark u. dauerhaft gemacht, speziell zu.......$1.85

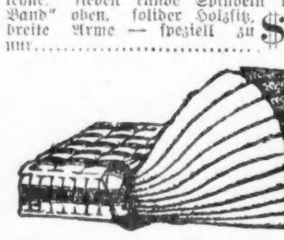


Couch Hängematte und Stand, Gestell grün angestrichen, aus schwedischem Angle Eisen gemacht, mit gestützten Verbindungen, Hängemattegestell aus Stahl, mit braunem Drill bezogen, gemischte Baumwolle-Matratze, zu $5.95



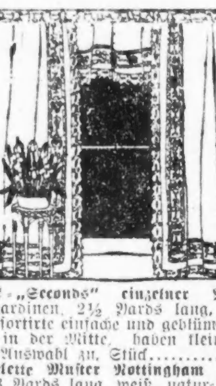
Leonards Eisschrank, innen galvanisirt, aus Hartholz gemacht, abgerundete Ecken, in Golden Finish, — herausnehmbare verzinnte Shelves, sanitäre Abteilung für Speisen — wert $10.00 — speziell zu $6.95

Golden Finished Schaukelstuhl, hohe Rücklehne, sieben runde Spindeln und „Croß Band" oben, solider Holzsitz, breite Arme — speziell zu nur.......$1.95



Mit Baumwolle gefüllte Matratze, oben und unten Filz, mit schön geblümtem blauem Ticking bezogen, Rollrand, — alle Größen, regul. Preis $10.95, speziell zu.......$6.95

5-Brenner Stewart oder Jewel Gasherd — schwere Stahlkonstruktion, extra schweres Gußeisen-Gestell — galvanisirte Tropfpfanne von Eisenblech, Falltüre vorne, frei verbunden, speziell zu $12.95



Fabrik-„Seconds" einzelner Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, weiß oder Ecru, assortirte einfache und geblümte Muster in der Mitte, haben kleine Fehler, Auswahl zu, Stück.......25c

Brusselette Muster Nottingham Spitzengardinen, 3 Yards lang, weiß, natur- oder ecrufarbig, alles neue, hübsche Muster, assort. Breiten, $2.00 und $2.50 Werte, Auswahl, Paar.. $1.35

Fancy Art Ticking, Fabrikreste, 34 Zoll breit, assort. gestreifte fancy geblümte Muster, Auswahl von gemischten Farben, assortirte Längen, schwere Sorte — 20c Wert, speziell, die Yard.......8⅞c

Royal Welton Rugs, Größe 27x54, assort. Farben oder einfache Centers, schwarze Borte, andere melirt mit schwarzem Rand, spez..... $2.59

Extra Qualität Nairns eingelegtes Fußboden-Linoleum, 2 Yards breit, Auswahl von Farben und Mustern, ganze Rollen, $2.00 Wert, speziell, die Yard zu.......$1.39

Go-Carts in beiden Läden

Zusammenlegbare Go-Carts, mit hohen Seiten, Automobile Hood, vollständig mit Shields für Seiten, Vorder- und Rückseite, $20 Wert zu $14.95; $16.00 Wert zu $11.95; $14 Wert zu $9.95; $11.00 Wert zu.......$7.95

Echte Rohr-Kinderwagen, wie Bild, wendbarer Gear, Tubengriffe, mit Sturm-Vorhängen, brauner oder heller Schellack — speziell am Donnerstag zu.......$14.95

Hausleinen etc.
In beiden Läden.

Türkische Badhandtücher, mit blauem od. rotem Rand, sehr absorbirend, aus doppelfadigem Garn hergestellt, speziell offerirt das Stück zu.......15c

Ausgezackte, runde Tischtücher, glänzender Finish, alle neuen Blumen-Muster — wert $1.00 — speziell offerirt in diesem Verkauf zu.......69c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish — frei von Dressing — die 11½c Sorte, speziell die Yard offerirt in diesem Verkauf zu.......8½c

Satin-Bettdecken — in voller Größe, alles neue Marseillaise-Muster, die $3.50 Qualität, in diesem Verkauf offerirt zu dem Preise von.......$2.39

Drahttüren etc.

Screen-Türen, 1⅛ Zoll dick, schwarz oder grün angestrichen, alle Standard-Größen, zu.......98c

Fenster-Screens zum Ausziehen, aus Hartholz gemacht, ausziehbar bis zu 33 Zoll, das Stück zu.......16c

Stahl-Sprungfederscharniere, speziell das Paar zu.......10c

Frei in beiden Läden
Ein Frauen-Brassiere
Ein Brassiere mit jedem $1.00

Sommer-Korset — mittlere Büste, 4 Strumpfhalter, — Stickerei Oberteil — kommen in allen Größen — speziell zu.......79c

Damen-Korsets aus feinem Coutil, mit Stickerei-Oberteil, 4 Strumpfhalter, kommen in allen Größen, reguläre 75c Werte, zu.......59c

Sommer-Korsets für Damen, mit niedriger Büste und 3 Strumpfhaltern, 50c Werte speziell — zu.......33c

Waschstoffe
In beiden Läden.

Kleider-Gingham, 31 Zoll breit, hübsch gestreift, karrirt oder einfache echte Farben, speziell die Yard.......9½c

Gewobene Chiffon-Voile, 40 Zoll breit, feiner Sheer Finish, in großer Auswahl von schön gewobenen Mustern, Fabrikreste, wert 35c, die Yard.......19c

Feine Madras-Waisting, für Männerhemden oder Waists für Damen, schön farbige Satinstreifen, wert 35c — speziell die Yard.......19c

Weiße Chiffon-Voile, 40 Zoll breit, Fabrikenden, fest und kleidsam, volle Stücke, wert 19c, die Yard.......9½c

Weiße französ. Pique, große Auswahl von engen und breiten Welts, Fabrik-Enden, wert bis zu 29c die Yard zu.......15c

Kissen-Bezüge
In beiden Läden.

Gestempelte hohlgesäumte Kissenbezüge, aus feinem Muslin, große Auswahl von gestempelten Mustern, speziell das Stück.......15c

Ein riesiger Einkauf
moderner Kleidungsstücke für Damen, Mädchen und Kinder
bestehend aus Mänteln, Suits, Kleidern, Skirts, Waists etc.

$40,000 wert neuer Frühjahr- und Sommer-Kleidungsstücke werden in beiden Läden verkauft zu $15,000

Noch niemals in der Handelsgeschichte unseres Ladens waren wir in der Lage, dem Publikum solch sensationelle Werte in fertigen Damenkleidern zu offeriren, wie wir sie hier am Donnerstag anbieten. Moderne Kleider zur Hälfte des Wholesalepreises. Der Grund ist folgender: Der große Mäntelmacherstreik in New York hat den Fabrikanten Tausende von Dollars gekostet und sie gezwungen, ihr Lager in Baargeld umzusetzen. Wir kauften diese Bargains gegen Baar und offeriren sie Ihnen zu folgenden niedrigen Preisen:

Partie 1
Partie 1—100 seidene Suits — 300 seidene Mäntel — 300 seidene Kleider, jedes Kleid in dieser Partie $35 bis $60 wert; speziell, Auswahl zu....... $12.00

Partie 2
Partie 2 — 500 Tuch-Suits, 500 seidene Kleider, 180 seidene Mäntel, 200 Tuchmäntel, 100 Evening Dresses — sie sind von $30 bis $50 wert — Auswahl zu... $9.00

Seidene Damenblusen, aus assortirter gestreifter Seide gemacht, in fleischfarbig, weiß oder maisfarbig, wert $2.00 — speziell zu....... $1.59

Shirtwaists für Damen, assortirte Muster und Fassons — wurden regulär zu 69c verkauft — speziell das Stück am Donnerstag zu.......45c

Partie 3
Partie 3—300 Seide und Tuch Suits —200 Seide u. Tuch Mäntel — 165 seidene Kleider — 300 neue Sommerkleider — 75 Gesellschafts-Kleider und 100 Graduirungskleider, wr. von $20 bis $40, Auswahl $7.00

Partie 4
Partie 4—200 Seide und Tuch Suits —500 Seide u. Tuch Mäntel — 400 seidene Kleider — 1000 neue Sommerkleider — 500 seidene Skirts — Werte von $12.50 bis $35.00, speziell markirt, Auswahl zu.. $5.00

Partie 5
Partie 5 — 40 neue Frühjahr-Suits — 300 neue Frühjahrmäntel — 400 neue Seidenkleider — 500 neue Seiden-Röcke — 2000 neue Sommerkleider — Werte von $10 bis $25 — Auswahl zu....... $3.98

Eröffnungs-Bargain-Spezialitäten
nur für Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr.
500 Kindermäntel, es sind Werte bis zu $10.00, verkauft zu.......$1.00
1000 neue Sommerkleider.......69c
200 Golfine Sport-Mäntel.......$1.98
200 Golfine Sporttröcke.......$1.98
1000 neue Sommerkleider.......$1.89

Partie 6
Partie 6 — 300 Frühjahrs-Mäntel, 400 seidene Frühjahrskleider — 50 neue Frühjahrs-Suits — 200 neue seidene Skirts — 1000 neue Sommerkleider, wert von $5 bis $15, speziell Auswahl zu $2.98

Neue Sommer-Putzwaaren
Nur in unserem Milwaukee Ave. Laden

Eine wundervolle Auswahl von hübsch garnirten Sommerhüten für Damen und Mädchen, bis zu $4.00 Werte, — Eure Auswahl für Donnerstag zu.......$1.98

Sommerhüte für Kinder, mit Band oder Blumen besetzt, außergewöhnlich gute Werte, — speziell für Donnerstag, zu.......50c

Niedrige Sommer-Schuhe
welche dem Zerreißen widerstehen
In beiden Läden.

Niedrige Damen-Schuhe, mit Strap oder Bar, in Patent Colt, bei Hand gewendet, in Kombinationen wie Weiß und Champagne, alles sind neue Frühjahr-Facons wie sie in besseren Schuhen zu finden sind, Fabrikausschuß, aber die Fehler sind klein, $3.00 Werte, speziell zu.......

Männer-Schuhe und Oxfords in Velour und Patent Colt, solide Ledersohlen, $2.50 Werte, speziell zu....... $1.69

Weiße Canvas Ankle Straps für Mädchen, mit geschneidert. Schleife, echte Elkskin Sohlen, gut gemacht, alle Größen bis 2, $1.00 Werte — speziell das Paar zu.......69c

Ankle Strap Pumps für Mädchen, in Patent Colt, neue Frühjahr-Facons, solide Ledersohlen, alle Größen bis 2 — reguläre $1.50 Werte — speziell das Paar.......1.00

Barfuß-Sandalen, aus Willow Calf, mit soliden Leder-Sohlen, garantirt nicht zu brechen, alle Größen bis zu 2 — reguläre $1.00 Werte, speziell das Paar.......69c

Für Konfirmation od. Graduation
In beiden Läden.

Konfirmations- und Graduations-Anzüge für Knaben, aus reiner Wolle gemacht, echtfarbiger blauer Serge, Norfolk Röcke mit Yoke und ganz gefütterten Knicker-Hosen, Größen 8 bis 18 Jahre; spezieller Wert zu.......$5.00

Waschbare Knabenanzüge, in allen Farben, Facons und Größen von 2 bis 8 Jahren, 25 verschiedene Modelle speziell zu.......59c

Rompers für Knaben, schön garnirt, in allen Farben, Größen von 2 bis 6 Jahren, reguläre 50c Werte — speziell zu.......39c

Strumpfwaaren — In beiden Läden.

Seide Fiber nahtlose Strümpfe für Damen, hoch gespleißte doppelte Lisle Sohlen, Fersen, Zehen und Garter Top, in weiß, schwarz oder fancy Farben, speziell zu.......25c

Schwarze oder weiße Burson ganz nahtlose Strümpfe hoch gespleißte doppelte Fersen und Zehen, „Run of the Mill" — regulärer 25c Wert — speziell zu.......15c

Feine baumwollene Lisle-Finished nahtlose Strümpfe für Männer, schwarz, weiß, lohfarb., grau oder Lavender, verstärkte Fersen und Zehen, alle Größen, zu.......15c

Schwarze oder weiße feine baumwoll. Lisle-finished nahtlose Kinderstrümpfe, in schwarz oder weiß, verstärkte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½, speziell zu.......15c

Unterzeug für den Sommer
In beiden Läden.

Athletisches Unterzeug für Männer, ärmellose Unterhemden und Knie-Unterhosen, gemacht aus Pongee-Tuch — einfache oder schön gestreifte Effekte, überall verkauft zu 50c, speziell Eure Auswahl zu.......16c

Imperial Drop Sitz Union Suits für Männer, gemacht aus gutem Lisle-Garn, perfekt passender Sitz, einfache Oeffnung hinten, bequem, speziell zu.......$1

Union Suits für Damen — niedriger Hals, mit Non Slip Schulter-Strap, in zwei Moden, anliegende Knielängen, Cuff Knie oder mit großem Flare Umbrella Bottom, in mittleren oder extra Größen, Eure Auswahl zu.......50c

Nainsook Union Suits für Männer, kühl und praktisch für das heiße Wetter, wert $1, speziell.......69c

Damen-Leibchen, niedriger Hals, hübsch besetzte Yoke u. Hals, speziell offerirt zu.......15c

Anliegende Damenleibchen, niedriger Hals, Flügel-Aermel oder ohne Aermel, schön besetzt, mittlere und extra Größen, 25c und 29c Werte, zu.......19c

Feine baumwollene Union Suits für Mädchen, niedriger Hals Drop Sitz, zwei Moden, Knie Cuff oder Umbrella Bottom, Größen 2 bis 14, zu.......25c

Balbriggan Unterhemden u. Hosen für Knaben, in allen Größen, regulär verkauft zu 25c, speziell offerirt zu.......14c

Drogen u. s. w.
In beiden Läden.

$1.25 Beef, Iron and Wine, Quart.......49c
25c Belladonna oder Electric Plasters.......10c
25c Garfield Tee.......10c
$1 Triner's Bitter-Wein — zu.......45c
25c Jetum Hat Dye, alle Farben, zu.......15c
25c Several Lungen-Balsam zu.......14c
50c La Blanche Gesichtpuder zu.......32c
10c Handwitch Hand Cleanser, zu.......5½c
$1 Duffys Malt Whiskey, zu.......69c
25c Novaks Pillen, offerirt zu.......10c
$1 Swiftco Hair Remedy, zu.......59c
$1 Horlicks Malted Milk, zu.......69c
50c Sloans Liniment offerirt zu.......29c
Bad-Kappen — zu 65c, 50c, 39c und.......19c
50c Graves Zahn-Pulver, zu.......23c
5c Williams Rasir-Seife, drei Stücke.......10c

Ausgewählte Groceries
Nur in unserem Milwaukee Ave. Laden.

Pillsburys Best oder New Century Mehl — ¼ Barrel zu.......$1.69
Zucker, feinster granulirter, 10 Pfund an einen Kunden, 10 Pfd. für.......74c
Pet Marke Evaporated Milch — 3 Büchsen für.......23c
Butter, Meadow Hill Creamery, die beste, die gemacht wird, Pfd.......33c
Eier, ausgewählt u. groß — Dutzend zu.......23c
Edelweiß Marke reines ausgelassenes Schmalz, das Pfund.......14c
Reicher, feiner weißer Kopfkreis — 3 Pfd. für.......19c
Pride of Illinois feine geräuch. Schinken, Pfd.......19½c
Skinners Makaroni, Spagetti oder Nudeln, 3 Packete für.......23c
Feine Michigan handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. für.......25c
Monarch oder Club House Tomato Catsup, große Flasche zu.......18c
Holly Marke Breakfast Speck, das Pfund.......22c
Swifts Premium Sommerwurst, Pfund.......29c
Süß gepökelte Spareribs — Pfund zu.......9½c
Frisch geschnittenes Porterhouse Steak von Native Beef, Pfund.......22½c
Frisch gemacht. Hamburger Steak, Pfund.......12½c
Feines gesalzenes Schweinefleisch, „english cured", Pfund.......17½c
Frisch gefang. Fett-Heringe, — nur am „Counter" verkauft, Dutzend.......25c
Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.
Fels Naphtha oder White Linen Seife — mit Bestellung, 10 Stücke für.......38c
Argo Corn od. Glanzstärke, 3 Packete für.......11c
Weißes, Roggen- od. Pumpernickel-Brot — drei Laibe für.......11c
Graham Dainties od. Lily Sodas, 50c-Büchsen, — speziell zu.......39c
Lekko, das antiseptische Scheuerpulver, 3 Büchs.......14c
Dutch Marke Zucker-Corn, 3 Büchsen für.......25c
Campbells Bohnen und Speck oder assort. Suppen — drei Büchsen für.......25c
Challenge Marke frisch gerösteter Kaffee, Pfd.......25c
Frisch gerösteter Roggen oder Gerste, Pfund.......5c
Alle unsere 60c Sorten Tee, Pfund zu.......43c
Zitronen, dünnschalig und saftig — Dutzend.......25c
Rhabarber, extra fancy, 5 bis 6 Pfd. jedes, Bündel.......5c
Ananas, feine zuckersüße kubanische, 12 für 89c, Stück.......7½c

Kleiderstoffe
In beiden Läden.

Tub-Seide, schön gewobene Streifen, für Männerhemden u. Damen-Waists, in großer Auswahl, die Yard.......33c
Reinwoll. importirte Stoffe, 44 Z. breit, wie Gaberdines, englische Twills, französ. Suitings, alles neue Gewebe und Farben, Yd.......95c
Schön gestreifte Seide-Taffeta für Skirts oder Coats, Auswahl von engen und breiten Streifen, die Yard.......98c
Reinseidene Kleiderstoffe, 36 bis 42 Zoll breit, einfache oder fancy Gewebe, neue Moden und Farben, wert $1.50, die Yard.......79c

Liköre
Nur in unserem Milwaukee Ave. Laden.

Springvale Bourbon — Bottled in Bond, 6 Jahre alt — das volle Quart.......69c
Kentucky Belle Whiskey, die halbe Gallone zu.......98c
Reiner Concord Traubensaft, reg. 50c Wert, volle Quart-Flasche zu.......28c
Exportbier, die Kiste mit 2 Dutzend Flaschen speziell zu.......95c